



# **PERSPEKTIVEN**

# MEILENSTEINE 2014

- Wir sind in die Gewinnzone zurückgekehrt.
- Den Stresstest von Europäischer Zentralbank (EZB) und Europäischer Bankenaufsicht (EBA) haben wir erfolgreich abgeschlossen.
- Wir haben Fortschritte bei den Erträgen erzielt und das Neugeschäft mit Augenmaß ausgebaut. Bei einem geprüften Neugeschäftsvolumen von rund 35 Mrd. € haben wir mit 9,5 Mrd. € nur das Geschäft gemacht, das stabile Margen bietet und zum Profil unserer Bank passt.
- Die Altlasten in der Abbaubank sind erneut erheblich gesunken: auf 31 Mrd. € von 37 Mrd. € Ende 2013.
- Die Bank hat ihre Kompetenzen verbreitert: Die starken Geschäftsfelder Immobilien sowie Energy & Infrastructure zeigen, dass wir heute mehr als nur Schiffsfinanzierer sind.
- Unser Engagement für die Region wird immer sichtbarer: Mit der neu gegründeten Stiftung für Maritime Forschung übernehmen wir neben dem HSH Nordbank Run, der Kunststiftung und der Kieler Woche noch mehr gesellschaftliche Verantwortung.

## WIR SIND...

...die „Bank für Unternehmer“ – die Bank für Menschen mit Weitsicht, Leidenschaft und Initiative. Wir sind dort, wo unsere Kunden sind: In unserer Heimatregion Norddeutschland, allen anderen Metropolregionen Deutschlands und an ausgewählten internationalen Standorten. Hier bieten wir Unternehmern maßgeschneiderte Finanzierungslösungen und stehen ihnen mit unserer breiten Branchenexpertise beratend zur Seite. Die **HSH NORDBANK** ist weltweit ein bedeutender Schiffsfinanzierer und gleichzeitig mehr als das: Wir sind in Deutschland führend in der Immobilienfinanzierung, Projekte mit Unternehmern aus dem Bereich Erneuerbare Energien liegen europaweit im Fokus. Das Firmenkundengeschäft ist eine wichtige Säule unserer Bank, die wir weiter verstärken wollen: mit Engagement, Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit. Wir wollen durch Leistung überzeugen, denn wir sind **STARK FÜR UNTERNEHMER.**

# HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)

	2014	2013 <sup>1)</sup>
Ergebnis vor Restrukturierung	883	-48
Ergebnis vor Steuern	278	-518
Konzernergebnis	160	-769

## BILANZ

(in Mrd. €)

	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>
Bilanzielles Eigenkapital	4,7	4,6
Bilanzsumme	110,1	109,1
Geschäftsvolumen	119,9	118,7

## KAPITALQUOTEN<sup>2)</sup>

(in %)

	31.12.2014	31.12.2013
CET1-Kapitalquote	10,0 <sup>3)</sup>	10,0 <sup>3)</sup>
Kernkapitalquote	14,4	14,3
Eigenmittelquote	18,7	19,7

## BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitarbeitern)

	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>
Gesamtzahl	2.579	2.835
Inland	2.422	2.627
Ausland	157	208

## LANGFRIST-RATINGS

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten <sup>4)</sup>	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa 3	Aa 1	Aa 2	Aa 3	Baa 2
Fitch	A-	AAA	-	-	-

<sup>1)</sup> Nach Anpassung.

<sup>2)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

<sup>3)</sup> Zuzüglich eines Puffers von 3,1 (31.12.2013) bzw. 2,6 (31.12.2014) Prozentpunkten, der sich aus der Wirkungsweise der Zweitverlustgarantie ergibt.

<sup>4)</sup> Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.

# BANK FÜR UNTERNEHMER



\* Zielstruktur ab Mai 2015



## STANDORTE

BERLIN, HANNOVER,  
DÜSSELDORF, STUTTGART,  
MÜNCHEN, FRANKFURT AM MAIN,  
HAMBURG, KIEL

LUXEMBURG

ATHEN

NEW YORK

HONGKONG, SINGAPUR

# PERSPEKTIVEN

Fokussiert und mit viel Energie haben wir 2014 die Transformation der Bank vorangetrieben. Wir haben an der Kostendisziplin festgehalten, unsere Strukturen weiter verschlankt und die Unternehmensbereiche enger verzahnt. Die HSH Nordbank ist heute eine feste Größe im Markt, wenn es um umfassende Finanzierungslösungen für den gehobenen Mittelstand geht. Gleichzeitig wissen wir, dass vor uns weiterhin intensive und herausfordernde Zeiten liegen. Der Wettbewerb ist hart, das für die HSH Nordbank wichtige EU-Beihilfeverfahren noch nicht abgeschlossen. Beides ist Ansporn für uns, noch besser zu werden. Und deshalb wollen wir aus jeder Perspektive überzeugen. Aus der unserer Kunden, die wir noch besser verstehen wollen und deren Bedürfnisse das Maß für unsere Produkte und Dienstleistungen sind. Und aus unserer eigenen, indem wir die richtigen Weichen für unsere erfolgreiche Zukunft stellen. Dass wir auf einem guten Weg dorthin sind, zeigt dieser Geschäftsbericht – **MIT VIELFÄLTIGEN PERSPEKTIVEN**.

## INHALT

### DAS UNTERNEHMEN

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Der Vorstand
- 6 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 8 Perspektiven
- 32 Aus dem Unternehmen
  - 32 Neugeschäft der Kernbank
  - 33 Firmenkunden
  - 34 Immobilienkunden
  - 35 Shipping
  - 36 Energy & Infrastructure
  - 38 Wealth Management
  - 39 Sparkassen & Institutionelle Kunden
  - 40 Capital Markets & Corporate Finance
- 42 Restructuring Unit
- 44 Unternehmerische Verantwortung
- 46 Bericht des Aufsichtsrats
- 50 Corporate Governance

### KONZERN-LAGEBERICHT

- 56 Grundlagen des Konzerns
- 61 Wirtschaftsbericht
- 84 Nachtragsbericht
- 85 Prognose-, Chancen- und Risikenbericht

### KONZERN-ABSCHLUSS

- 124 Gewinn- und Verlustrechnung
- 125 Gesamtergebnisrechnung
- 126 Bilanz
- 128 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 130 Kapitalflussrechnung
- 132 Anhang
- 284 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 285 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

### WEITERE INFORMATIONEN

- 288 Beirat der HSH Nordbank
- 291 Mehrjahresübersicht
- 292 Grafikverzeichnis
- 293 Kontakte, Impressum

# VORWORT DES VORSTANDS

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

das Jahr 2014 war für die HSH Nordbank von zwei zentralen Vorhaben geprägt: Zum einen haben wir bei der Umsetzung unseres Geschäftsmodells substanzielle Fortschritte erzielt. Das wird aus vielen Perspektiven deutlich, insbesondere bei einem Blick auf das Neugeschäft, das wir wie in den vergangenen vier Jahren auch 2014 wieder deutlich ausgebaut haben. Ein klarer Beweis dafür, dass nicht nur wir, sondern auch die Kunden von unserem Geschäftsmodell überzeugt sind. Das zeigt sich auch in den Ergebnissen. Die Bank ist erwartungsgemäß in die schwarzen Zahlen zurückgekehrt und zeigt nach einem Verlust im Vorjahr für 2014 wieder einen Gewinn vor und nach Steuern.

Die operativen Fortschritte im Kerngeschäft gingen einher mit einer erneut spürbaren Reduktion unserer in der Abbaubank gebündelten Altlasten. Das ist klar zu sehen am substanziell gesunkenen Segmentvermögen der Abbaubank, das wir von 37 Mrd. € Ende 2013 auf 31 Mrd. € Ende 2014 verringert haben. Das ist ein großer Erfolg, denn es zeigt, wie zielorientiert wir unsere Altlasten restrukturieren und dabei die Anforderungen der EU-Kommission in Brüssel mehr als erfüllen.

In diesem Zusammenhang ist auch der Blick auf das Gesamtvolumen aller Aktiva aufschlussreich: In den vergangenen sechs Jahren haben wir unsere Bilanzsumme um rund die Hälfte reduziert, auf etwa 110 Mrd. € per Ende 2014.

Und noch ein Ereignis hat das Jahr 2014 für uns geprägt: Das Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) mit Asset Quality Review (AQR) und Stress-test. Bei rund einem Fünftel der 130 geprüften europäischen Institute wurden Kapitallücken aufgezeigt, die zum Teil bereits im Jahresverlauf gedeckt worden waren. Die deutschen Banken sind nach den Ergebnissen des Comprehensive Assessment insgesamt solide kapitalisiert und auch starken Belastungen gewachsen. Das gilt auch für die HSH Nordbank, die das Comprehensive Assessment erfolgreich abgeschlossen hat – mit einem sehr guten Ergebnis im AQR und soliden Werten im Stresstest.

Damit hat die HSH Nordbank den Nachweis erbracht, dass sie auf Basis ihrer hohen Kapitalquoten solide kapitalisiert ist und auch in anspruchsvollen Stressszenarien bestehen kann. Zugleich zeigen die Ergebnisse des Comprehensive Assessment die deutlichen Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells, und das in einem anhaltend herausfordernden Umfeld von Niedrigzinsen, starkem Wettbewerb und nach wie vor bestehenden Verwerfungen auf den Schifffahrtsmärkten.

In Summe fasst die HSH Nordbank immer mehr Fuß als Bank für Unternehmer: Stark in Immobilien, aber auch in Bereichen wie Erneuerbare Energien und Infrastruktur. Stark in Branchen, die wachsen und in denen wir Wachstumspotenzial sehen. Denn auch wenn sich das Firmenkundengeschäft 2014 marktbedingt schwächer als geplant entwickelte und sich im Shipping-Neugeschäft nur ein moderater positiver Trend zeigte, wissen wir um unsere starke Position in diesen Bereichen.

Die Risiken haben wir weiter fest im Griff. Erwartungsgemäß kamen auch 2014 die höchsten Zuführungen zur Risikovorsorge für das Altportfolio aus dem Bereich Shipping. Diese fielen allerdings deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Auch wenn wir insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, ist uns allen bewusst: Die HSH Nordbank hat noch eine Menge vor sich. Das Jahr 2015 wird nochmals eine sehr große Herausforderung für uns. Wir müssen und werden der EU-Kommission beweisen, dass unser Geschäftsmodell nachhaltig trägt.

Dieser Anspruch, dieses Versprechen bringt auch eine Reihe ebenso schmerzhafter wie unumgänglicher Veränderungen mit sich. Nur wenn wir unsere Kostenstruktur anpassen wird es uns gelingen, eine Wholesale Bank unseres Zuschnitts wettbewerbsfähig aufzustellen.

Um das erfolgreich zu tun, müssen wir schneller, effizienter und besser werden und dürfen unsere Risiken nicht aus dem Blick verlieren. Auch gilt es, in den nächsten drei Jahren die Sach- und Personalkosten weiter zu senken. Insgesamt eine enorme Herausforderung, die wir, wie auch in der Vergangenheit, zum Wohle der HSH Nordbank bewältigen werden. Davon sind und bleiben wir überzeugt.

Mit freundlichen Grüßen



Constantin von Oesterreich  
*Vorstandsvorsitzender*



Stefan Ermisch  
*Finanzvorstand*



Torsten Temp  
*Vorstand Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen*



Edwin Wartenweiler  
*Risikovorstand*



Matthias Wittenburg  
*Vorstand Corporates & Markets*



**STEFAN ERMISCH**  
*Finanzvorstand*

Jahrgang 1966. Stefan Ermisch ist seit dem 1. Dezember 2012 Finanzvorstand der HSH Nordbank.

**CONSTANTIN VON OESTERREICH**  
*Vorstandsvorsitzender*

Jahrgang 1953. Constantin von Oesterreich ist seit dem 1. November 2012 Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank. Seit seinem Eintritt am 1. November 2009 bekleidete er verschiedene Vorstandsämter.

**MATTHIAS WITTENBURG**  
*Vorstand Corporates & Markets*

Jahrgang 1968. Matthias Wittenburg ist seit dem 1. Januar 2013 Marktvorstand der HSH Nordbank.



**EDWIN WARTENWEILER***Risikovorstand*

Jahrgang 1959. Edwin Wartenweiler ist seit dem 1. Juni 2012 Risikovorstand der HSH Nordbank.

**TORSTEN TEMP***Vorstand Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen*

Jahrgang 1960. Torsten Temp ist seit dem 1. Mai 2010 Marktvorstand der HSH Nordbank.

# INTERVIEW MIT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN

## **Herr von Oesterreich, 2014 hat die HSH Nordbank das erste Mal seit 2010 wieder mit einem Gewinn abgeschlossen. Was sind die entscheidenden Faktoren für den Umschwung?**

Das positive Ergebnis zeigt, wie gut die HSH Nordbank als Bank für Unternehmer mittlerweile funktioniert. Wir haben unser Neugeschäft ausgebaut und unsere Risikovorsorge im Griff. Die schwarzen Zahlen sind das Ergebnis einer großen Teamleistung. Dafür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken. Gleichzeitig haben wir 2014 wie erwartet von der so genannten Kapital-schutzklausel profitiert – wir durften einen Teil der angesparten Garantieprämien gewinnbringend auflösen. Aber nicht nur der positive Geschäftsverlauf ist erfreulich: Im vergangenen Oktober haben wir den Stresstest von Europäischer Zentralbank und Euro-päischer Bankenaufsicht bestanden. Dabei hat sich bestätigt, was wir immer gesagt haben: Die HSH Nordbank verfügt über eine solide Kapitalausstattung.

## **Der Bankenmarkt ist von harter Konkurrenz geprägt. Auch international operierende Banken haben den deutschen Mittelstand als Kundengruppe entdeckt. Wie kann sich die HSH Nordbank im Wettbewerb behaupten?**

Stimmt, der Wettbewerb um die Kunden ist sehr intensiv. Wir nehmen diesen Wettbewerb selbstbewusst an und punkten bei unseren Kunden. In einem herausfordernden Umfeld haben wir das Neugeschäft gesteigert und unsere eigenen Ziele sogar etwas übertroffen: Insgesamt kamen wir 2014 auf ein Neugeschäft von 9,5 Milliarden Euro, das ist ein Plus von 25 Prozent zum Vorjahr. Ebenso wichtig: Die Margen sind dabei absolut zufriedenstellend. Dieser Erfolg belegt, wie stark wir bei unseren Kunden und in unserer Region verankert sind.

## **In den vergangenen Jahren musste die HSH Nordbank teilweise erhebliche Risikovorsorge bilden. Wie sieht es derzeit mit der Qualität des Neugeschäfts aus?**

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Es stimmt, dass wir auf einen Teil unseres Shipping-Portfolios Risikovorsorge bilden mussten. Dieser Teil gehört allerdings zu den Altlasten, mit denen die HSH Nordbank immer noch zu kämpfen hat. Und das hat nichts mit unserem Neugeschäft der vergangenen Jahre zu tun. Denn allein in unserem Shipping-Bereich haben wir seit 2010 Neugeschäft in Höhe von 5 Milliarden Euro abgeschlossen, bei dem es praktisch keine Wertberichtigungen gibt. Ich denke, das sagt einiges darüber, mit wie viel Augenmaß wir im Shipping und ebenso bei Immobilien- oder Firmenkunden unterwegs sind.

## **Wo sehen Sie die Stärken der HSH Nordbank?**

Wir bieten dem gehobenen Mittelstand einen exzellenten Service gepaart mit langjähriger Erfahrung, einer tiefen Marktkenntnis und einer hohen Beständigkeit. Es gibt Banken, die kommen und gehen. Wir bleiben in den Märkten und bei den Kunden. Gerade langfristig orientierte Unternehmen schätzen das. Wir verbinden Engagement, Zielstrebigkeit und Zuverlässigkeit. Und wir sind dort, wo unsere Kunden sind. Übrigens: Unsere starken Geschäftsfelder Immobilien, Firmenkunden sowie Energy & Infrastructure zeigen, dass wir heute weit mehr sind als ein Schiffsfinanzierer.

## **In welchen Bereichen muss die HSH Nordbank noch besser werden?**

Unser Anspruch ist es, in allen Bereichen ständig besser, effizienter und näher an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet zu sein. Stillstand kann sich kein Unternehmen leisten, Banken erst recht nicht. Deshalb arbeiten wir intensiv an der Verbesserung unserer internen Prozesse und Strukturen. Ein Beispiel ist die Neustrukturierung unseres Kreditprozesses. Wir haben die Durchlaufzeiten verkürzt und verbindlich festgelegt, allerdings ohne Abstriche bei der Qualität der Kreditprüfung zu machen.

## **Weshalb sind die internen Verbesserungen so wichtig?**

Der gesamte Bankensektor befindet sich in einem großen Umbruch: Die Digitalisierung, neue, schärfere regulatorische Bedingungen, dazu die Globalisierung des Geschäfts und extrem niedrige Zinsen – die Branche erlebt einen Wandel von einer Dimension, wie sie ihn bisher nicht gekannt hat. Ich kann das sagen, denn ich bin schließlich schon ein paar Jahrzehnte im Geschäft. Wir nehmen diese Herausforderungen des Marktes an. Wir treiben den Wandel in der HSH Nordbank voran. Das ist ein fortlaufender Prozess, da gibt es keinen Endpunkt. Um in einem dynamischen Markt erfolgreich zu sein, muss man den Willen zur Wandlungsfähigkeit haben. Wir haben diesen Willen.

## **Die HSH Nordbank verbucht zum ersten Mal seit vielen Jahren einen Gewinn. Die Bank hat aber auch angekündigt, erneut Personal abzubauen. Wie passt das zusammen?**

Wir müssen wettbewerbsfähig sein, jetzt und in Zukunft. Dazu gehören nicht nur Veränderungen und Verbesserungen bei Prozessen und Strukturen. Genauso wichtig ist es, die Kosten im Griff zu haben. Deshalb werden wir unsere jährlichen Verwaltungskosten bis 2018 um knapp ein Drittel auf dann rund 500 Millionen Euro pro Jahr verringern. Dabei steht die Reduzierung von Sachkosten im Vordergrund. Aber das reicht nicht, deshalb reduzieren wir auch die Personalkosten, das betrifft übrigens auch Führungskräfte. Die Devise lautet: Schlanker werden! Bisher ist uns das gut gelungen, wir haben es geschafft, mit einer in den vergangenen Jahren deutlich kleineren Mannschaft mehr zu leisten – qualitativ und quantitativ. So haben wir beispielsweise unser Neugeschäft seit 2011 mehr als verdoppelt. Wir müssen ein Kostenniveau erreichen, das zu einer Bank unserer Größe passt.



**Constantin von Oesterreich:** „Mit den Erfolgen der Kernbank, dem fortschreitenden Abbau unserer Altlasten und den laufenden Effizienzsteigerungen stärken wir die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft der HSH Nordbank.“

### **Und wo liegt dieses Niveau?**

Für eine Wholesale-Bank, wie wir es sind, ist eine Cost Income Ratio von 50 Prozent als Zielgröße allgemein anerkannt. Nur wenn die Kosten und die Erträge – dieses Verhältnis zeigt die Quote – etwa in dieser Größenordnung liegen, kann eine Wholesale-Bank eine vernünftige Eigenkapitalrendite, die im hohen einstelligen Bereich liegen sollte, erwirtschaften. Konkret heißt das: Wir streben für 2018 Erträge in Höhe von etwa 1 Milliarde Euro an, dagegen stehen dann Kosten von nicht mehr als 500 Millionen Euro.

### **Welche Rolle spielt bei Ihren Überlegungen zur Rentabilität die Europäische Union, bei der noch ein Beihilfeverfahren läuft?**

Die Europäische Union verlangt von uns den klaren und glaubhaften Beleg, dass wir mittel- und langfristig vernünftige Renditen erwirtschaften können. Wir müssen nachweisen, dass unser Geschäftsmodell funktioniert – und dazu gehört natürlich auch eine angemessene Rendite. Auch unseren Eigentümern, die uns unterstützen und die uns zur Seite stehen, möchten wir zeigen, dass wir Geld verdienen können.

### **Ein wichtiges Thema für die HSH Nordbank sind die Altlasten. Wie weit sind sie mit deren Abbau in der Restructuring Unit?**

Wir kommen Stück für Stück voran. Ende 2013 lag das Bilanzvolumen der Restructuring Unit, also unserer internen Abbaubank, bei 37 Milliarden Euro, heute sind wir bei 31 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Bei Gründung der Abbaubank Ende 2009 waren es noch rund 83 Milliarden Euro. Damit sind wir weiter als geplant und liegen sogar besser als die EU-Vorgaben. Uns geht es in der Abbaubank nicht nur darum, Assets zu veräußern, wir wollen und müssen das wertschonend tun. Das gelingt dem Team meines Kollegen Wolfgang Topp sehr gut. Wir erwarten auch für dieses Jahr wieder einige Deals, bei denen wir Schiffe in einer sogenannten Nautilus-Struktur abgeben. Damit entlasten wir unsere Bilanz, profitieren aber von möglichen Werterholungen der Schiffe.

### **Was erwarten Sie vom Jahr 2015 für die HSH Nordbank?**

Ein wichtiges Thema wird der Abschluss des EU-Verfahrens sein – und hier wünschen wir uns natürlich möglichst früh grünes Licht aus Brüssel, also im Idealfall im Sommer 2015. Wir wissen, dass auch in diesem Jahr harter Wettbewerb herrschen wird – dem stellen wir uns. Zur Erinnerung: Derzeit sind wir hauptsächlich auf Deutschland beschränkt. Auch hier hoffen wir, dass wir von der EU-Kommission mehr Freiheiten bekommen. Wir werden auch weiter an der Verbesserung unserer eigenen Qualität arbeiten. Unterm Strich blicke ich vorsichtig optimistisch in das Jahr. Mit den Erfolgen in der Kernbank, dem fortschreitenden Abbau unserer Altlasten und den laufenden Effizienzsteigerungen haben wir den Grundstein für eine langfristig erfolgreiche HSH Nordbank bereits gelegt – darauf bauen wir nun konsequent auf.

# GEMEINSAM LÄSST SICH MEHR ERREICHEN

**LEISTUNGS-  
FÄHIGKEIT** Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage für unsere Leistungsfähigkeit. Kompetenz, Motivation und Flexibilität: Durch den 360-Grad-Blick sind sie in der Lage, Markt und Branche zu beobachten und diese Kenntnisse zum Vorteil unserer Kunden einzusetzen. Es ist auch der Einsatzbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, dass wir das Jahr 2014 mit einem Gewinn abgeschlossen haben.




**TORSTEN SCHWARZ**

Abteilungsleiter  
Gesundheitswirtschaft





A photograph of two men in business suits. The man on the right, Sven Steinkuhl, is wearing glasses and a patterned tie, and is smiling while gesturing with his hands. The man on the left, Rainer Engstenberg, is seen in profile, wearing a green tie. They are standing in front of a large window that shows a blurred view of a building with arches. A white geometric shape is overlaid on the right side of the image.

**SVEN STEINKUHL, CFO VAPIANO SE,**  
im Gespräch mit **RAINER ENGSTENBERG** (links),  
Abteilungsdirektor Firmenkunden



**UTE BRETTSCHEIDER**  
Firmenkundenbetreuerin

## **VERTRAUEN KANN MAN NICHT KAUFEN MAN MUSS ES SICH VERDIENEN**

### **KUNDEN- ZUFRIEDENHEIT**

Eine gute Partnerschaft lebt von dem Verständnis füreinander. Unsere Berater wechseln die Perspektive, um sich in ihre Kunden hineinzusetzen. So werden maßgeschneiderte Finanzierungslösungen entwickelt, die wir unseren Kunden nicht nur versprechen, sondern auch liefern. Das schafft das Vertrauen, das wir brauchen, um erfolgreich zu sein und nachhaltig zu wachsen.



Let's make  
music  
as friends

•  
*Leonard Bernstein*

## IN UNS STECKT MEHR ALS MAN ERWARTET

**GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT** Wir interessieren uns nicht nur für Zahlen, sondern wir engagieren uns auch für soziale und kulturelle Projekte. Unserer Überzeugung nach muss ein Unternehmen auch die gesellschaftliche Verantwortung stets im Blick haben. So engagieren wir uns mit dem HSH Nordbank Run, dem größten Wohltätigkeitslauf Norddeutschlands, und unterstützen das bekannte Schleswig-Holstein Musik Festival sowie die größte Segelsportveranstaltung der Welt: die Kieler Woche. Dort sammeln wir Spenden für ausgewählte soziale Projekte.







# DIE HÜRDEN BEWÄLTIGT DEN BLICK NACH VORN

**HERAUS-  
FORDERUNGEN** Die Europäische Zentralbank und die Europäische Bankenaufsicht haben uns auf Herz und Nieren geprüft. Nachdem wir den Stresstest erwartungsgemäß bestanden haben und damit die Stabilität unserer Bank bestätigt wurde, richten wir unseren Blick nach vorn. Wir ruhen uns nicht aus, sondern arbeiten weiter hart an unserer erfolgreichen Zukunft. Auch die neuen Herausforderungen aus dem Regelwerk Basel III gehen wir zuversichtlich an.



**PATRICK MILJES**  
Bereichsleiter Firmenkunden







## NÄHER DRAN NICHT NUR IM NORDEN

**STAND-ORT** Als Bank für Unternehmer sind wir im Norden zuhause. Mit Standorten in Hamburg und Kiel, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Stuttgart und München sind wir jedoch deutschlandweit präsent. Seit Ende 2014 bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen mit einem eigenen Büro zudem in Frankfurt am Main an.

**STEFAN HOENEN**

Leiter Niederlassung  
Frankfurt am Main







**EUGEN BLOCK,  
GRÜNDER DER  
BLOCK GRUPPE**

*„Ich habe mich von Anfang an  
im Haus der HSH Nordbank  
richtig verstanden und sehr  
gut beraten gefühlt. Daran  
hat sich bis heute nichts  
geändert.“*



# FIRMENKUNDEN

Eugen Block eröffnete sein erstes Restaurant 1968 in Hamburg-Winterhude und legte damit den Grundstein für die heutige **BLOCK GRUPPE** mit 36 Block House Restaurants in Deutschland und acht Block House Restaurants im europäischen Ausland. Insgesamt sind es über 60 Restaurants in der Block Gruppe, eine Lebensmittelproduktion sowie dem 5-Sterne-Hotel „Grand Elysée Hamburg“. Die Block Gruppe beschäftigt knapp 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwirtschaftete zuletzt einen Umsatz in Höhe von 340 Mio. €.



A portrait of Marlies Borchert, a woman with short, wavy reddish-brown hair and blue eyes. She is wearing a black blazer over a red top. She is seated and has her hands clasped in front of her. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

**MARLIES BORCHERT,  
GESCHÄFTSFÜHRENDE  
GESELLSCHAFTERIN  
SEGEBERGER KLINIKEN  
GRUPPE**

*„Die HSH Nordbank hat uns  
als Hausbank während der  
jahrzehntelangen Zusammen-  
arbeit stets verlässlich und  
kompetent begleitet.“*





# FIRMENKUNDEN

Die **SEGEBERGER KLINIKEN GRUPPE** mit rund 1.850 Mitarbeitern, 1.000 Betten und einem jährlichen Umsatz von rund 125 Mio. € ist die größte private Klinik mit Sitz in Schleswig-Holstein. Die Eigentümerin Marlies Borchert hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich das Unternehmen von einer reinen Kurklinik zum Konzern mit fachlicher Spitzenmedizin im Akut- und Rehabilitationsbereich entwickelt hat.

# IMMOBILIEN

Die **DEUTSCHE WOHNEN AG** ist eine der führenden Immobilienaktiengesellschaften in Deutschland und Europa, deren operativer Fokus auf der Bewirtschaftung und Entwicklung ihres Portfolios liegt. Dieses umfasst rund 147.000 Wohneinheiten und ca. 2.000 Gewerbeimmobilien vorwiegend gelegen in deutschen Metropolregionen mit einem positiven Entwicklungspotenzial.





**MICHAEL ZAHN,  
CEO DEUTSCHE WOHNEN AG**

*„Die HSH Nordbank ist für uns ein wichtiger Geschäftspartner. Neben maßgeschneiderten Finanzierungslösungen für unsere Wohn- und Gewerbeimmobilien unterstützt sie uns beispielsweise auch mit individuellen Hedgingstrategien. Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie.“*



# INFRASTRUCTURE

Die **VTG AKTIENGESELLSCHAFT** ist ein börsennotiertes Waggonvermiet- und Schienenlogistikunternehmen mit Sitz in Hamburg. Die VTG-Gruppe verfügt nach dem Zusammenschluss mit der AAE-Ahaus Alstätter Eisenbahn Holding AG mit mehr als 80.000 Eisenbahngüterwagen über die größte private Wagenflotte Europas. Die VTG beschäftigt mehr als 1.400 Mitarbeiter, zu ihr gehören 83 Gesellschaften, die in 24 Staaten weltweit aktiv sind.







**DR. HEIKO FISCHER,  
CEO VTG AG**

*„In den Jahren unserer Zusammenarbeit haben unsere Ansprechpartner bei der HSH Nordbank eine tiefe und profunde Kenntnis unserer Branche entwickelt und sind daher in der Lage, kundenorientiert und passgenau zu reagieren.“*



# ENERGY

Die **WPD AG** mit Sitz in Bremen entwickelt und betreibt Windparks. Inzwischen ist das 1996 gegründete Unternehmen Marktführer unter den deutschen Windparkentwicklern und hat Projekte mit einer Leistung von mehr als 3.000 Megawatt realisiert. Die wpd Gruppe ist mit 1.200 Beschäftigten in weltweit insgesamt 17 Ländern aktiv.

**DR. GERNOT BLANKE,  
CEO WPD AG**

*„Wir haben uns von der HSH Nordbank in unseren Vorhaben immer konstruktiv unterstützt gefühlt. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Geschäftsbeziehung.“*





**ANDREAS SOHMEN-PAO,  
VORSTANDSVORSITZENDER  
DER BW GROUP**

*„Die HSH Nordbank ist seit dem Jahr 2000 ein Partner, dem wir vertrauen und der uns mit der Bereitstellung von Krediten, Produkten zur Zinssicherung und Treasury-Dienstleistungen zur Seite steht. Sie unterstützt uns bei großvolumigen Refinanzierungstransaktionen regelmäßig als Mandated Lead Arranger und Emissionsbank. Wir freuen uns darauf, unsere bewährte und erfolgreiche Geschäftsbeziehung fortzusetzen.“*



# SHIPPING

Die **BW GROUP** entstand im Jahr 2002 aus dem Zusammenschluss der Reederei World-Wide Shipping, 1955 in Hongkong gegründet, sowie Norwegens größter Reederei Bergesen, gegründet 1935. Der fusionierte Konzern repräsentiert zwei etablierte Schifffahrtsunternehmen mit globaler Präsenz und mehr als 75 Jahren Erfahrung in den Bereichen Energietransport, schwimmende Gasinfrastruktur, Umwelttechnologie und Tiefseeölförderung.

**OLAF SCHOLZ**

Erster Bürgermeister der Freien und  
Hansestadt Hamburg

# UP<sup>o</sup>

UNTERNEHMER  
POSITIONEN **NORD**

Für mittelständische Unternehmer bietet die Mittelstandsinitiative Unternehmer Positionen Nord, kurz UP<sup>o</sup>, hochkarätige Veranstaltungen, themenspezifische Studien, wissenschaftliche Hintergrundinformationen, Experteninterviews und Informationen zu aktuellen Entwicklungen.

Mit UP<sup>o</sup> unterstreicht die HSH Nordbank ihre Position als „Bank für Unternehmer“. Im Mittelpunkt der Informationsplattform standen 2014 zentrale Themen wie Zukunftsmärkte und Megatrends. Bei den vier großen Veranstaltungen kamen mehrere Hundert Unternehmer und Manager zusammen und diskutierten mit renommierten Experten aus Politik und Wirtschaft.



Eindrücke von den Höhepunkten der Veranstaltungsreihe sowie die Statements von Olaf Scholz, dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Jürgen Trittin, Bundesumweltminister a. D., oder Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar sind auf der Online-Plattform [www.unternehmerpositionen.de](http://www.unternehmerpositionen.de) öffentlich zugänglich.

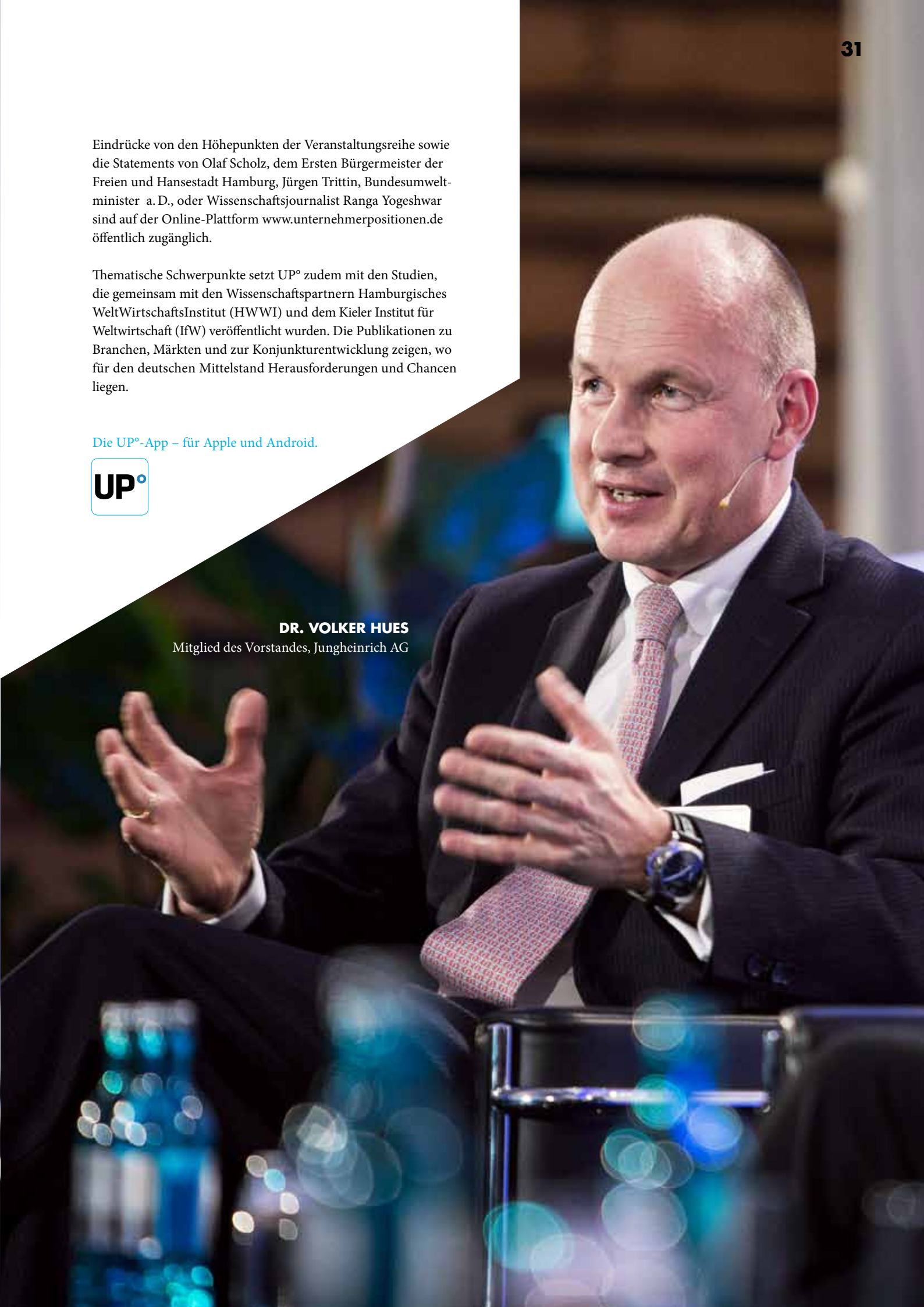
Thematische Schwerpunkte setzt UP° zudem mit den Studien, die gemeinsam mit den Wissenschaftspartnern Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut (HWWI) und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) veröffentlicht wurden. Die Publikationen zu Branchen, Märkten und zur Konjunkturentwicklung zeigen, wo für den deutschen Mittelstand Herausforderungen und Chancen liegen.

Die UP°-App – für Apple und Android.



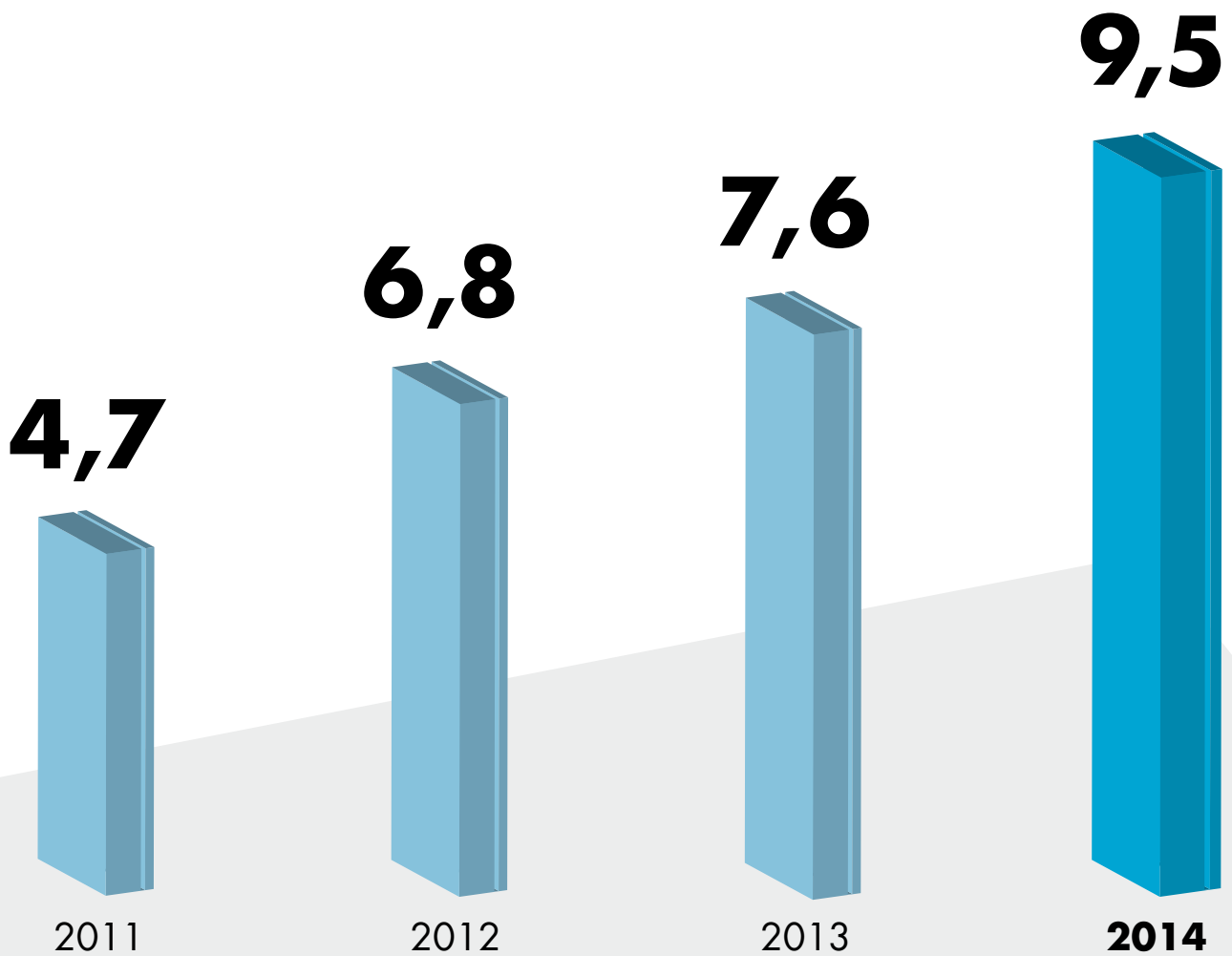
**DR. VOLKER HUES**

Mitglied des Vorstandes, Jungheinrich AG



## NEUGESCHÄFT DER KERNBANK

Grafik 01  
**NEUGESCHÄFT**  
(in Mrd. €)



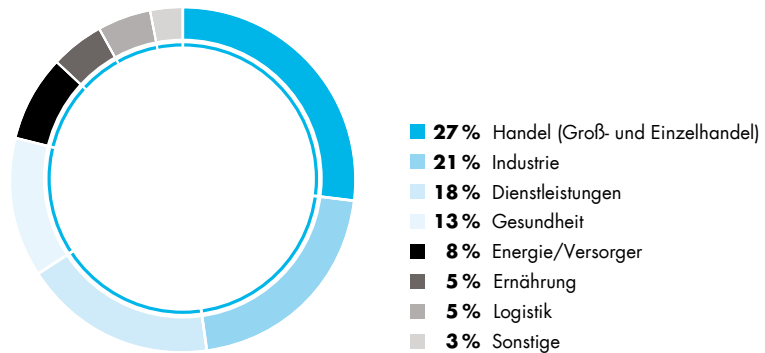
## FIRMENKUNDEN

in der Kernbank

Grafik 02

### FIRMENKUNDEN

Kreditportfolio nach Branchen (31.12.2014)



Im Bereich Firmenkunden haben wir uns 2014 auf den gehobenen Mittelstand konzentriert, in der Regel auf Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 50 Mio. €. Mit den drei Standbeinen Norddeutschland, Mitte/Süd sowie dem Großkundengeschäft liegt der Fokus dabei auf den wachstumsstarken Branchen Handel und Logistik, in denen wir traditionell über eine starke Position verfügen, sowie Ernährung und Versorger. Darüber hinaus legen wir einen Schwerpunkt auf die Gesundheitsbranche. Wir unterhalten zu allen wesentlichen privaten Krankenhausbetreibern wie auch zu den Universitätskliniken in Schleswig-Holstein (UKSH) und der Hansestadt Hamburg (UKE) Geschäftsbeziehungen und zählen damit in diesem Bereich zu den Top-3-Banken in Deutschland.

Die HSH Nordbank hat im Firmenkundengeschäft an das erfreuliche Vorjahresergebnis angeknüpft. Die Strategie, über strukturierte Finanzierungen maßgeschneiderte Lösungen für den gehobenen Mittelstand zu entwickeln, hat sich bewährt. Der Trend, neben dem klassischen Bankkredit auch bankenunabhängige Finanzierungsformen zu wählen, setzte sich im vergangenen Jahr dynamisch fort. So haben wir in erfolgreicher Zusammenarbeit der Bereiche Firmenkunden und Capital Markets mit zahlreichen Transaktionen unsere hervorragende Position unter den Schulscheindarlehen-Emittenten erneut ausgebaut. Im überregionalen Geschäft mit Firmenkunden, die einen Jahresumsatz bis zu 1 Mrd. € erwirtschaften, konnten wir unseren Ertrag sogar um mehr als 20% gegenüber dem Vorjahr steigern.

Aufgrund der hohen Innenfinanzierungskraft des deutschen Mittelstands und der fortgesetzten Investitionszurückhaltung stagnierte die Kreditnachfrage 2014 auf niedrigem Niveau. Der erneute Markteintritt zahlreicher ausländischer Banken in Deutschland verstärkte die

herausfordernde Wettbewerbssituation im Firmenkundengeschäft. Eine besondere Leistung ist es daher, dass wir in diesem Wettbewerbsumfeld zahlreiche Neukunden gewonnen haben – große Erfolge erzielten hier die Niederlassungen in Berlin, Düsseldorf und Stuttgart. Auch das Großkundengeschäft, in dem die durchschnittliche Qualität des Neukundengeschäfts auf einem hohen Niveau blieb, ist bei verbesserter Risikoqualität nach wie vor ein wichtiger Pfeiler des Firmenkundengeschäftes.

Wir erwarten 2015 eine unverändert hohe Wettbewerbsintensität, sind jedoch zuversichtlich, dass unser Angebot an die Kunden, neben dem maßgeschneiderten Kredit auch alle anderen Finanzdienstleistungen bereitzustellen, auf großen Anklang stoßen wird. Wir werden die erfolgreich begonnene Neukundengewinnung 2015 fortsetzen und unsere Kundenbasis nachhaltig verbreitern, wobei wir vor allem Unternehmen mit einem Jahresumsatz ab 100 Mio. € im Blick haben.

► *Wir haben für die Polifilm GmbH, einen weltweit agierenden Hersteller von Kunststofffolien auf Polyethylenbasis mit Sitz im Bergischen Land, ein Schulscheindarlehen in Höhe von 28 Mio. € arrangiert. Polifilm zählt zu den Top-10-Folienextrudateuren in Europa und ist bei Oberflächenschutzfolien der weltweit zweitgrößte Hersteller. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiter an weltweit neun Produktionsstandorten.* ◀

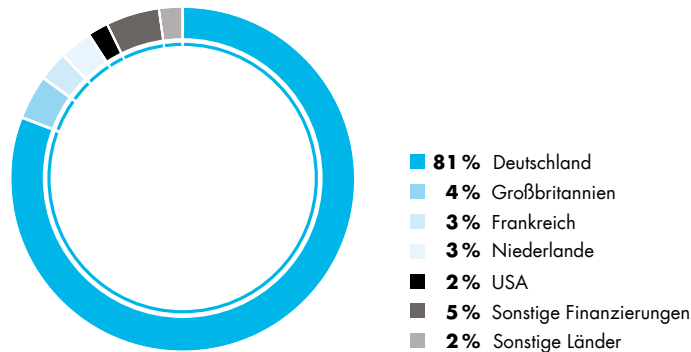
# IMMOBILIENKUNDEN

in der Kernbank

Grafik 03

## IMMOBILIENKUNDEN

Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2014)



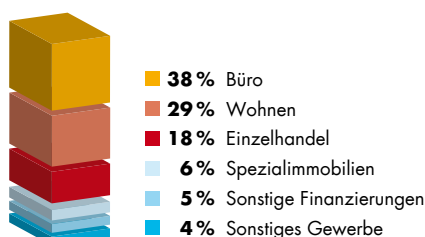
Im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung zählt die HSH Nordbank deutschlandweit zu den bedeutendsten Akteuren. Wir begleiten Projektentwickler, Bauträger und Investoren über die gesamte Lebensdauer ihrer Immobilien hinweg und unterstützen sie zuverlässig bei ihren Vorhaben. Auch internationalen Investoren stehen wir bei ihren Engagements in Deutschland zur Seite. Unsere Kunden schätzen insbesondere unsere Expertise, im Sinne einer Bankenmanufaktur Finanzierungslösungen zu schneidern, die sich an ihren individuellen Bedarfen orientieren. Wir bieten passgenaue Hypothekenfinanzierungen für Büro-, Einzelhandels- oder Wohnimmobilien und erstellen komplexe Finanzierungsstrukturen, beispielsweise für Portfoliotransaktionen.

Immobilienfinanzierungen sind ein durch Vertrauen geprägtes Geschäft. Mit den Kunden in unserer Heimatregion Hamburg und Schleswig-Holstein stehen wir vielfach bereits seit Jahrzehnten in enger und vertrauensvoller Geschäftsverbindung. Zudem sind wir in den prosperierenden deutschen Metropolregionen für unsere Kunden vor Ort: In Berlin, Düsseldorf/Köln, Stuttgart und München sind wir bereits seit längerem mit Immobilienfachleuten vertreten. Mit der Büroeröffnung in Frankfurt am Main Ende 2014 hat die HSH Nordbank ihr Standortnetz ausgebaut, um ihre Kunden auch hier mit regionaler Marktexpertise und einem umfangreichen lokalen Netzwerk gezielt betreuen zu können.

Grafik 04

## IMMOBILIENKUNDEN

Kreditportfolio nach Nutzungsarten (31.12.2014)



Die HSH Nordbank hat im Jahr 2014 von der hohen Nachfrage nach gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Deutschland profitiert und zählt gemessen am Neugeschäftsvolumen zu den Spitzenreitern der Branche. Wir haben im Gesamtjahr Kreditanfragen in einer Höhe von insgesamt rund 17 Mrd. € geprüft und – unserer selektiven Vorgehensweise folgend – Finanzierungen in Höhe von 4,1 Mrd. € abgeschlossen. Besonders wichtig ist, dass diese erfreuliche Entwicklung im Neugeschäft einhergeht mit soliden Margen und einem gutem Risikoprofil. Unsere Wachstumsstrategie werden wir auch im kommenden Jahr fortführen: Ziel ist es, das margenstarke Neugeschäft im Bereich der Immobilienfinanzierung bei gleichbleibenden Risikoparametern auf hohem Niveau zu halten und unsere Kundenbasis deutschlandweit weiter auszubauen.

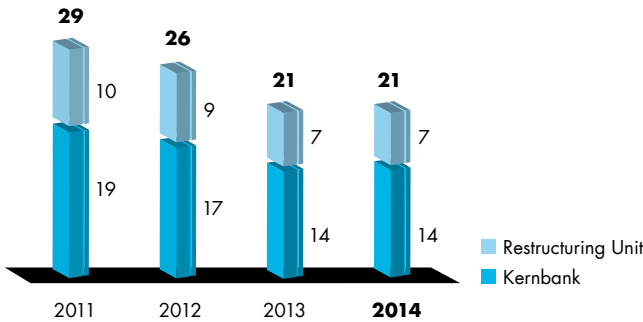
Zu unserem Kerngeschäft im Immobilienbereich zählt weiterhin die Begleitung internationaler Investoren bei ihren Engagements in Deutschland. Für diese grenzüberschreitenden Aktivitäten sind umfassende Kenntnisse der nationalen Gegebenheiten und ein tiefes Marktverständnis auf Seiten des Finanzierungspartners unerlässlich. Die HSH Nordbank bietet diese lokale Kompetenz dank ihrer langjährigen Erfahrungen in diesem Segment.

► Anfang des Jahres hat die HSH Nordbank erfolgreich den Markteintritt eines strategischen US-Investors auf dem deutschen Immobilienmarkt begleitet. Der Castlelake-Gruppe wurden 200 Mio. € zur teilweisen Finanzierung des „Kontor-Portfolios“ in Hamburg und Umgebung bereitgestellt. Als Co-Investor mit umfangreichem hiesigen Markt-Know-how war die Hamburger Becken-Gruppe an dem Kauf beteiligt. Bei dem Portfolio handelte es sich um insgesamt 109 für den Verkauf vorgesehene Geschäftshäuser mit Büro-, Einzelhandels- und Wohnnutzung, deren Mieterträge rund zur Hälfte von der Hamburger Sparkasse als Hauptmieter erbracht wurden. ◀

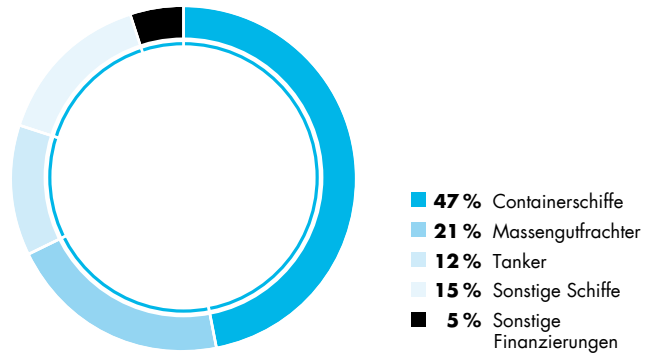
# SHIPPING

in der Kernbank

Grafik 05  
**SEGMENTVERMÖGEN**  
(in Mrd. € (31.12.2014))



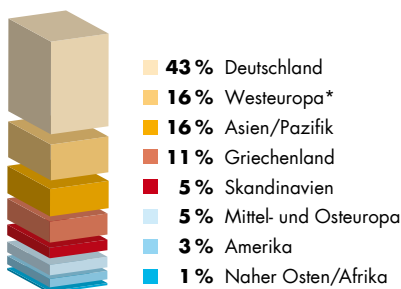
Grafik 06  
**SHIPPING**  
Kreditportfolio nach Segmenten (31.12.2014)



Die internationale Schiffsfinanzierung ist eine Kernkompetenz der HSH Nordbank. Unseren Kunden aus der maritimen Wirtschaft stellen wir strukturierte Finanzierungen sowie kurz-, mittel- und langfristige Schiffshypothekendarlehen zur Verfügung. Bei Finanzierungen von Neubauten und Second-Hand-Schiffen fokussieren wir uns auf gefragte Schiffstypen aus den Segmenten Containerschiff, Massengutfahrer, Tanker sowie Spezialtonnage. Neben unseren Hauptsitzen Hamburg und Kiel sind wir mit Standorten in Singapur, Hongkong, Athen und New York vertreten. Im Schulterchluss mit unseren Kollegen aus den Kapitalmarkt Bereichen sichern wir Marktpreisrisiken unserer Kunden ab, unterstützen bei Firmenfusionen und -übernahmen und begleiten so aktiv die Marktconsolidierung in der Schifffahrtsbranche.

Die herausfordernde Situation in der Schifffahrtsbranche hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Die Charraten für Containerschiffe zeigten auch 2014 keine positive Entwicklung. Temporäre Erholungstendenzen gab es im Bereich der Massengutfahrer. Vor allem in der ersten Jahreshälfte stiegen die Charraten hier leicht an. Deutlicher war die Erholung der Charraten im Tankersegment.

Grafik 07  
**SHIPPING**  
Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2014)



\*exkl. Deutschland, Skandinavien und Griechenland.

die Risikovorsorge haben das Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 erneut belastet. Gleichwohl ist der Risikovorsorgebedarf nach umfangreicher Vorsorge im Jahr 2013 deutlich gesunken. Aktuelle Risiken sind aus heutiger Sicht angemessen abgedeckt.

Durch erfolgreiches Neugeschäft hat die HSH Nordbank ihre Kundenbasis im abgelaufenen Geschäftsjahr erweitert. Um die Struktur des Shipping-Portfolios weiter zu verbessern, lag der Fokus auf kapitalstarken etablierten Reedereien im Wesentlichen außerhalb Deutschlands. Rund 70% des Neugeschäfts entfielen auf internationale Kunden, 30% auf deutsche Reedereien. Das Neugeschäftsvolumen bei Schiffsfinanzierungen betrug rund 1,5 Mrd. € (2013: 0,9 Mrd. €). Damit liegt die HSH Nordbank im Jahresvergleich auf einem höheren, insgesamt aber immer noch deutlich niedrigeren Niveau als vor Beginn der Verwerfungen an den Schifffahrtsmärkten.

Das Segmentvermögen im Bereich Shipping betrug Ende 2014 rund 21 Mrd. €. Davon entfielen rund 14 Mrd. € auf die Kernbank und rund 7 Mrd. € auf die Abbaubank. Die Forderung der EU-Kommission, das Segmentvermögen der Kernbank im Bereich Shipping bis Ende 2014 auf 15 Mrd. € zu begrenzen, hatte die HSH Nordbank bereits zum Halbjahr 2014 erfüllt.

Auch bei einer unverändert herausfordernden Marktsituation sehen wir aufgrund der Bedeutung im internationalen Warenverkehr weiterhin Potenziale in der Schifffahrt. Dementsprechend wird die HSH Nordbank – wenngleich in deutlich geringerem Umfang und vor allem außerhalb Deutschlands – weiterhin Neugeschäft im Bereich Shipping betreiben. Auch mit Schwerpunkt im internationalen Geschäft haben wir die deutschen Reedereien weiterhin im Blick und sehen uns nach wie vor als deren verlässlicher Partner. Im Zuge laufender Sanierungen und bei der Vergabe von Neugeschäft werden wir zukunftsfähige inländische Unternehmen auch weiterhin unterstützen.

Trotz einzelner positiver Tendenzen verharrte das Niveau der Charraten insgesamt auf einem niedrigen Niveau. Ausschlaggebend dafür war ein Überangebot in allen drei Hauptsegmenten, insbesondere in der Containerschiffahrt. Dadurch erforderliche Aufwendungen für

► Durch die jahrelange Verbundenheit mit der griechischen Reederei *Kyklades Maritime Corporation* ist es uns 2014 gelungen, eine Teilfinanzierung für insgesamt vier neue *Aframax Öltanker* im *Ecodesign* bereitzustellen. Das Volumen der Transaktion beträgt bis zu 146 Millionen US-Dollar. ◀



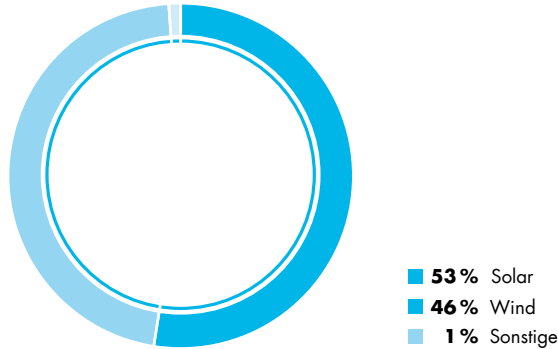
# ENERGY & INFRASTRUCTURE

in der Kernbank

Grafik 08

## ERNEUERBARE ENERGIEN

Kreditportfolio nach Segmenten (31.12.2014)



## ERNEUERBARE ENERGIEN

Seit rund 30 Jahren ist die HSH Nordbank in der Projektfinanzierung von Wind- und Solarprojekten aktiv und steht ihren Kunden somit als Branchenpionier mit fundierter Expertise zur Seite. Ob für Projektentwickler, -errichter oder für Investoren – wir bieten unseren Geschäftspartnern exakt auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Finanzierungslösungen an. Dies wissen die Kunden sehr zu schätzen, mit denen wir teilweise schon länger als ein Jahrzehnt zusammenarbeiten.

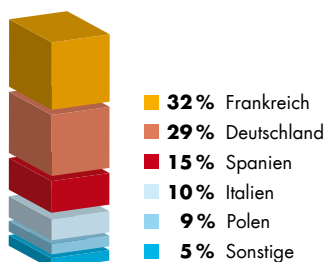
Unsere Neugeschäftsziele haben wir im Jahr 2014 im Bereich Erneuerbare Energien zum wiederholten Male in Folge erreicht – dieser Erfolg bestärkt uns darin, für 2015 die Ziele beim Neugeschäft auf 1 Mrd. € zu erhöhen. Wir wollen auch in Zukunft unsere Position als einer von Europas Top-5-Finanzierern in diesem Geschäftsfeld festigen.

Das Portfolio vergrößerte sich im Vorjahresvergleich um 26 Projekte. Davon entfallen 16 auf den Windsektor und zehn auf den Solarbereich. Insgesamt finanzieren wir mittlerweile 224 Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 4,3 Mrd. €. In der Geschäftsanbahnung befinden sich mehr als 1,5 Mrd. € angefragte Finanzierungen. Die Anfragen konzentrieren sich weiterhin auf Deutschland und Frankreich, aber auch Finnland, Irland und Großbritannien sind für die Kunden der HSH Nordbank von Interesse.

Grafik 09

## ERNEUERBARE ENERGIEN

Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2014)



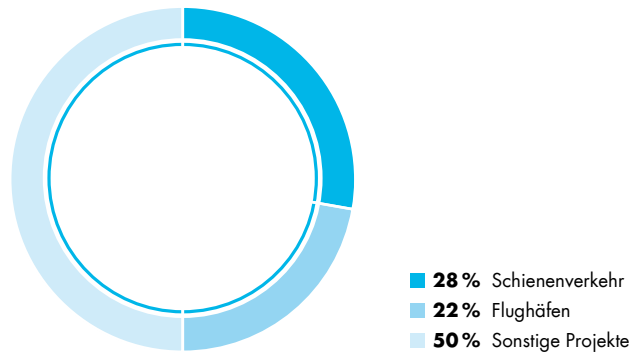
Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag 2014 in bewährter Form auf der Finanzierung von Wind- und Solarprojekten in Europa, wobei allein die Windprojekte in Deutschland rund 33 % des Neugeschäftes ausmachten. Darüber hinaus ist die HSH Nordbank führender Finanzierer von Solarparks in Frankreich. Neben Projekten in etablierten Märkten wie Großbritannien und Irland haben wir erstmals zwei Windparks in Finnland finanziert und sind damit in einen Markt mit erheblichem Wachstumspotenzial eingetreten. Mit unserer Windstudie haben wir auf der Messe WindEnergy 2014 in Hamburg erneut unsere Kompetenz als führender Marktteilnehmer gezeigt. Die Studie beleuchtet den Wachstumsmarkt der On- und Offshore-Windenergie in Deutschland und Europa und prognostiziert die Entwicklung der installierten Windkraftkapazität für die nächsten vier Jahre.

Die HSH Nordbank rechnet für Deutschland mit einem Ausbau der Windenergie in einer Größenordnung von jeweils drei bis vier Gigawatt für die Jahre 2015 und 2016. Der Anteil der Onshore-Windenergie wird hierbei weiterhin dominieren, gleichzeitig wird Offshore-Windenergie kontinuierlich an Bedeutung gewinnen. Während außerhalb Europas bei der Solarenergie weiterer Zuwachs möglich ist, hat sie ihren Wachstumszenit in Deutschland und Europa zunächst überschritten. Im Zuge der anstehenden Ausschreibungen im Photovoltaikmarkt in Deutschland kann sich dies aber in den nächsten Jahren wieder leicht verbessern.

► *Im Zuge des in den vergangenen Jahren wieder angestiegenen Deutschlandgeschäftes haben wir 2014 erneut einen Bürgerwindpark finanziert: Im schleswig-holsteinischen Neuenkirchen schaffen sowohl die hervorragenden Windqualitäten als auch die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung beste Bedingungen, damit der Park bei vollem Betrieb eine Nennleistung von insgesamt 41,4 Megawatt produzieren kann. Als Konsortialführer haben wir die vor Ort ansässigen Sparkassen mit eingebunden und damit für eine hohe Wertschöpfung in unserer Heimatregion gesorgt. ◀*



Grafik 10  
**INFRASTRUKTUR**  
 Kreditportfolio nach Segmenten (31.12.2014)



**INFRASTRUKTUR**

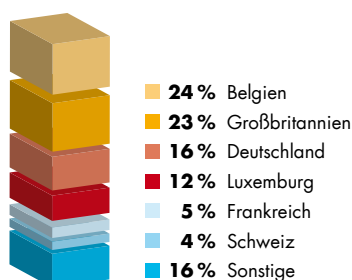
Im Infrastrukturbereich unterstützt die HSH Nordbank Unternehmen aus den Segmenten Verkehrsinfrastruktur/Eisenbahn, Netze und Energiespeicher mit strukturierten Finanzierungen. Darüber hinaus decken wir die Bereiche Soziales, Kommunikation sowie Ver- und Entsorgung ab. Es ist uns 2014 gelungen, im Geschäftsfeld Infrastruktur und Eisenbahn deutlich mehr Transaktionen abzuschließen als im Vorjahr. Mit einem erfahrenen Team sind wir exzellent gerüstet, um das Wachstum auf dem europäischen Infrastrukturmarkt zu begleiten. Unsere Kunden – Unternehmen sowie die öffentliche Hand – profitieren gleichermaßen seit rund einem Jahrzehnt von unserem profunden Sektor-Know-how.

Das Infrastruktur- und Eisenbahnportfolio der HSH Nordbank umfasste 2014 mehr als 30 Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 1,9 Mrd. €. Die Projekte befanden sich in unseren europäischen Zielmärkten, fast ausschließlich in Deutschland und Westeuropa. So war die HSH Nordbank an führenden Infrastruktur-Akquisitionsfinanzierungen als Mandated Lead Arranger beteiligt. Wir haben große Transaktionen wie die Refinanzierung des Budapest Airport und die Akquisitionsfinanzierung von Vinci Car Parks, einem der größten europäischen Parkhaus-Betreiber, erfolgreich abgeschlossen.

Insgesamt bieten die Felder Infrastruktur und Eisenbahn einen sehr attraktiven Markt für Investoren. Dies führt allerdings zu hartem Wettbewerb auf der Eigen- und der Fremdkapitalseite. Unsere Transaktions-Pipeline ist mit mehr als 30 Projekten und einem Volumen in Höhe von derzeit rund 3 Mrd. € gut gefüllt. Die HSH Nordbank ist in diesem Segment hervorragend vernetzt und wird als anerkannter Partner wahrgenommen. Für das kommende Jahr haben wir uns weiteres Wachstum auf die Fahnen geschrieben und streben ein erhöhtes Neugeschäftsvolumen von 1 Mrd. € an. Wir sind zuversichtlich, dieses Ziel zu erreichen und gleichzeitig die Rentabilität zu steigern. Unser Hauptzielmarkt bleibt Europa.

► *Ein Meilenstein war der gewinnbringende Verkauf des erfolgreich aufgebauten Lokomotiven-Leasing-Joint-Venture Railpool mit gleichzeitiger Refinanzierung der Finanzierungslinien als Mandated Lead Arranger. Railpool wurde 2008 von der HSH Nordbank und der KfW IPEX-Bank als Joint Venture gegründet und vermietet Schienenfahrzeuge, Lokomotiven und Triebzüge mit und ohne Full Service an Bahnbetreiber in Europa.* ◀

Grafik 11  
**INFRASTRUKTUR**  
 Kreditportfolio nach Regionen (31.12.2014)



## WEALTH MANAGEMENT

Als „Bank für Unternehmer“ berät die HSH Nordbank ihre Kunden in allen finanziellen geschäftlichen Belangen und mit dem Wealth Management auch auf privater Ebene. Viele Kunden begleiten wir schon in jahrzehntelanger Partnerschaft. Die intensive und langfristige Beziehung zu diesen ist eine unserer wichtigsten Stärken. Wir beraten im Interesse unserer Kunden unabhängig und fühlen uns dabei den Grundsätzen Verlässlichkeit, Transparenz und Solidität seit jeher verpflichtet.

Die HSH Nordbank ist eines der führenden Institute in Norddeutschland für vermögende Kunden sowie für Stiftungen. Durch die lang anhaltende Niedrigzinsphase – deren Ende kurzfristig nicht erkennbar ist – ergeben sich gänzlich neue Herausforderungen für das Vermögensmanagement. Die in der Vergangenheit bewährten sicheren Strategien für den Vermögenserhalt gefährden nunmehr die Vermögenssubstanz. Gleiches gilt für das Abwarten bei hoher Liquidität. Da vor diesem Hintergrund Themen wie Aktieninvestments, eine stärkere Internationalität des Portfolios sowie die Berücksichtigung von Währungen an Bedeutung gewinnen werden, steigt auch der Beratungsbedarf des Kunden. Ziel der Beratung ist es, unseren Kunden vermehrt Chancen aufzuzeigen und die damit verbundenen Risiken zu managen – immer mit passgenauen Lösungen.

2014 haben wir den VIA-Stiftungsfonds UI, der speziell auf die Bedürfnisse von Stiftungen und konservativen Privatanlegern zugeschnitten ist, neu an Nachhaltigkeits- und Ethikkriterien ausgerichtet. Auch in der Anlageberatung berücksichtigen wir verstärkt diese Aspekte und setzen die individuellen Anlagewünsche unserer Kunden gerne auch mit nachhaltigen Investments um.

Von zunehmender Bedeutung war 2014 die Beratung rund um die Themen Vermächtnisse, Erbschaften und Testamente. Die HSH Nordbank berät und unterstützt ihre Kunden in diesen Fragen und nutzt hierfür auch ein Netzwerk an externen Experten. Im Rahmen des Beratungsprozesses werden häufig Stiftungslösungen geprüft. Hier bauen die Kunden auf unser profundes Wissen, denn wir beraten und betreuen deutschlandweit fast 700 Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Dabei zeichnet uns die Kombination von Finanz-Know-how und langjähriger Erfahrung in der strategischen Beratung von Stiftungen, gemeinnützigen Organisationen und Trägern aus. Deutschlandweit beraten wir Stiftungen und Non-Profit-Organisationen bereits in der Gründungsphase. Unsere Dienstleistung schließt auch die Themen Strategie, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Management mit ein. Weitere Schwerpunkte sind die Bereiche Social Investment und Philanthropie.

Bei der Betreuung großer und komplexer Vermögen rundet das Family Office Kontora unser Dienstleistungsangebot ab. Es bietet eine neutrale Strategieberatung und Vermögenscontrolling für Familienvermögen und agiert dabei unabhängig von der Bank. Kontora eröffnet unseren Kunden den Zugang zu exklusiven und internationalen Investorennetzwerken. Mit einer Auszeichnung des renommierten Handelsblatt-Elitereports wurde Kontora im Jahr 2014 wieder in die Spitzengruppe der deutschen Family Offices gewählt und gilt als einer der führenden Dienstleister in Deutschland.

Den Rückzug aus dem klassischen Privatkundengeschäft hat die HSH Nordbank Ende 2014 abgeschlossen und fokussiert sich nunmehr exklusiv auf die Beratung vermögender Personen im Wealth Management.

## SPARKASSEN & INSTITUTIONELLE KUNDEN

Dank der Betreuung sämtlicher institutioneller Investoren aus einer Hand gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Kunden ein. Grundlage hierfür ist unsere ausgezeichnete, langjährige Marktexpertise, verbunden mit dem umfassenden Verständnis unserer Kunden.

Auch 2014 stand die intensive Zusammenarbeit mit den mehr als 300 Sparkassen im gesamten Bundesgebiet im Fokus – entsprechend ihrer zentralen Bedeutung im Geschäftsmodell und für die Refinanzierung der Bank. Ihnen bieten wir bedarfsgerechte Lösungen für die Eigenanlage sowie für das Privat- und Firmenkundengeschäft und unterstützen mit dem Konsortialkreditgeschäft die Kreditversorgung des Mittelstands. Zudem profitieren die mittelständischen Kunden der Sparkassen von unseren Absicherungsgeschäften zum Schutz vor Zins- und Währungsschwankungen.

Daneben schätzen Regional-, Privat- und Genossenschaftsbanken, öffentliche Kunden, Versicherungen, Versorgungswerke und Kapitalanlagegesellschaften unsere Beratung und Produktlösungen. 2014 haben wir unsere Investorenbasis verbreitert und mit dem Vertrieb attraktiver Produkte für das Eigen- und Kundengeschäft die Refinanzierung der Bank weiter gestärkt.

Ein Schwerpunkt war dabei der weitere Ausbau unseres Retailfundings, das heißt der Emission von strukturierten Anleihen für unsere Vertriebspartner – darunter erstmals Bonitätsanleihen mit fester oder variabler Zinszahlung. Unsere Floater mit einer im Wettbewerbsvergleich attraktiven Mindestverzinsung sowie kapitalgarantierte, aktienbasierte Anleihen stießen 2014 auf besonders starke Resonanz.

Auf das Niedrigzinsumfeld haben wir insbesondere mit unseren interessanten Geldmarktprodukten reagiert. Ein Beispiel ist das Termingeld mit automatischer Prolongation, das sich durch die Kombination von Flexibilität in der Verfügbarkeit des Anlagebetrages bei gleichzeitiger Partizipation an attraktiven Geldmarktbedingungen auszeichnet.

Bei der Strukturierung und Platzierung von Kapitalmarktprodukten haben wir unsere Position weiter gefestigt. So konnten wir unsere institutionellen Kunden zum Beispiel gezielt mit Anbietern von Privatplatzierungen zusammenführen. Bei Emissionen von Schatzanweisungen deutscher Bundesländer sowie der Begleitung von Landesförderanstalten hat die HSH Nordbank ihren Marktanteil deutlich ausgebaut.

Die strategische Ausrichtung auf die Sparkassen wird auch 2015 prägen. Dazu zählt weiter das Angebot passgenauer und attraktiver strukturierter Retailanleihen. Eine wichtige Aufgabe wird die Zusammenarbeit mit den Sparkassen im Konsortialkreditgeschäft bleiben, neben Immobilienfinanzierungen mit einem Fokus auf Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien. Aufgrund der starken Nachfrage planen wir die Zusammenarbeit mit den Sparkassen beim Risikomanagement, konkret bei Zinsderivaten und Fremdwährungsgeschäften, für deren Kunden auszubauen. Bei unveränderter Zinssituation wird dem Angebot von attraktiven Produkten zur kurzfristigen Geldanlage weiterhin eine hohe Bedeutung zukommen.

Mit unserem Know-how als Projektfinanzierer wollen wir unsere institutionellen Kunden noch intensiver bei der Auswahl und Investition in Infrastrukturprojekte unterstützen. Insbesondere bei der Arrangierung und Platzierung kommunaler und kommunalnaher Schuldscheindarlehen – teilweise ebenfalls mit Infrastrukturcharakter – sehen wir gute Wachstumschancen.

► *Seit 2002 ist die HSH Nordbank als Emittentin von strukturierten Anleihen am Markt erfolgreich und zählt mit einem ausstehenden Gesamtvolumen von über 9 Mrd. € per Ende 2014 im deutschen Markt zu den bedeutenden Emissionshäusern. Allein 2014 emittierte die HSH Nordbank 180 strukturierte Retailanleihen mit einem Volumen von 2,5 Mrd. €. In unseren drei Produktreihen Nordic Horizon® (Zinsanleihen), Nordic Sky® (Aktienindexbasierte Anleihen) und Nordic View® (Bonitätsanleihen) legen wir regelmäßig Anleihen auf Zinsen, Aktienindizes und Credits auf. Wir sind ein fairer und verlässlicher Partner und bieten unseren Geschäftspartnern über unsere Exklusivanleihen passgenaue Emissionen an. ◀*

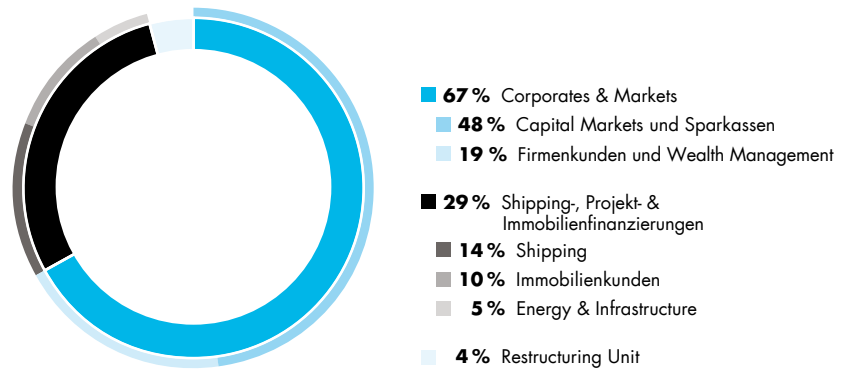
# CAPITAL MARKETS & CORPORATE FINANCE

in der Kernbank

Grafik 12

## KAPITALMARKTPRODUKTE

Erträge nach Bereichen (31.12.2014)



## CAPITAL MARKETS

Im Bereich Capital Markets entwickelt und vertreibt die HSH Nordbank Anleihen, Zertifikate und Instrumente zum Management von Marktpreisrisiken. Der Bereich entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt verhaltener. Besonders im ersten Halbjahr machte sich die sehr niedrige Volatilität an den Zins-, Rohstoff- und Währungsmärkten negativ bemerkbar. So erreichte beispielsweise Rohöl der Sorte Brent, das sich seit Mitte 2012 in einem Seitwärtstrend befindet, zur Jahresmitte 2014 ein historisch niedriges Volatilitätsniveau – trotz geopolitischer Risiken im Nahen Osten, der Ukraine oder Westafrika. Auch der Preis für Rohöl dieser Sorte fiel in der zweiten Jahreshälfte 2014 deutlich. Gründe hierfür sind unter anderem alternative Fördermethoden in Kanada und den USA, die zu einem weltweit höheren Ölangebot führen, sowie gesunkene globale Konjunkturerwartungen.

Erste Tendenzen einer stärkeren Volatilität an den Ölmärkten wurden in der zweiten Jahreshälfte 2014 sichtbar. Dementsprechend zeigten Kunden ein steigendes Interesse, sich längerfristig über 2015 hinaus gegen Kursschwankungen abzusichern.

An den Devisenmärkten – insbesondere am Euro-US-Dollar-Markt – erhöhte sich die Volatilität ab September unter anderem aufgrund besserer US-Konjunkturaussichten und einer expansiven Geldpolitik der EZB. Importeure und Exporteure reagierten auf die Marktbewegung, indem sie in verstärktem Maße ihre Fremdwährungsrisiken absicherten. Dies führte auch zu einer Belebung der Umsätze und der Erträge im Devisenhandel. Das stetig fallende Zinsniveau führte zu deutlich sinkenden Kundenumsätzen bei Absicherungsgeschäften über Zinsswaps. Die HSH Nordbank geht davon aus, dass sich dieser Trend kurz- bis mittelfristig nicht umkehrt.

Erfreulich entwickelte sich 2014 insbesondere die in diesem Jahr gegründete Abteilung „Debt Solutions“. Ziel dieser Neugründung ist die Intensivierung des Cross-Sellings und eine zielgerichtete Kundenansprache. Das Team aus der Abteilung Debt Solutions verantwortet die gesamten Schuldschein- und Anleiheemissionen sowie die Arrangierung und Strukturierung individueller Finanzierungslösungen speziell im Factoring- und Forfaitierungsbereich. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013, in dem die HSH Nordbank Schuldscheinanleihen mit einem Volumen von insgesamt rund 265 Mio. € begleitete, haben wir 2014 ein Gesamtvolumen von etwa 1 Mrd. € für unsere Kunden platziert. Dabei standen Transaktionen für Kommunen sowie kommunale und mittelständische Unternehmen im Vordergrund. Unsere Wettbewerbsposition haben wir 2014 in einem insgesamt rückläufigen Schuldscheinmarkt aufgrund einer intensiven Kundenansprache und eines verbesserten Investorenzugangs deutlich ausgebaut.

Die Nachfrage nach der Factoring-Lösung SmartFact, mit der Unternehmen ihren Forderungsbestand unmittelbar liquiditätswirksam veräußern und damit ihre Eigenkapitalquote entlasten können, entwickelte sich stabil auf hohem Niveau. So arrangierte die HSH Nordbank 2014 beispielsweise eine SmartFact-Transaktion für den international tätigen Baukonzern PORR in Höhe von 100 Mio. Euro.

Für das kommende Geschäftsjahr plant die HSH Nordbank insbesondere mit Emissionen von Schuldscheinanleihen und SmartFact-Lösungen zu wachsen und das Cross-Selling mit diesen Produktgruppen zu steigern. Die Umsetzung regulatorischer Anforderungen wie der European Market Infrastructure Regulation oder der Markets in Financial Instruments Directive II bleiben auch im kommenden Geschäftsjahr bestehen und werden zu weiteren Belastungen für das Kapitalmarktgeschäft führen.

► Die HSH Nordbank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Platzierung von Schuldscheinanleihen des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € federführend begleitet. Die Mittel aus der deutlich überzeichneten Transaktion werden unter anderem zur Finanzierung des Klinikneubaus eingesetzt. Großes Interesse an der Platzierung zeigten insbesondere institutionelle Investoren. ◀

## CORPORATE FINANCE

Im Bereich Corporate Finance bündelt die HSH Nordbank ihre Beratungsexpertise bei Unternehmenskäufen und -verkäufen, der Begleitung von Konsortialkrediten, Akquisitionsfinanzierungen und Leveraged Buyouts in führender Rolle. Darüber hinaus beraten die Experten im Corporate Finance beim Management von Marktpreisrisiken. Im Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich dieser Geschäftsbereich insgesamt plangemäß. Positive Impulse gaben vor allem die Geschäftsfelder Leveraged Finance, in dem die HSH Nordbank Fremdkapitalfinanzierungen für Unternehmenserwerbe institutioneller Investoren vorrangig im Mittelstand arrangiert, sowie Capital Structuring, das strukturierte Finanzierungslösungen für Firmenkunden der HSH Nordbank verantwortet. Erfreulich entwickelte sich zudem der Geschäftsbereich Loan Syndication, der als strategisch wichtige Einheit der HSH Nordbank das Underwriting und die Ausplatzierung von Teilen großvolumiger Kreditengagements verantwortet.

Die zur Jahresmitte integrierte M&A-Beratung, ehemals die eigenständige HSH Corporate Finance GmbH, überzeugte ebenfalls. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte profitierte sie von einer engeren Verzahnung mit den Markteinheiten und dadurch einem verbesserten Transaktionszugang. So unterstützte die Einheit verstärkt beim Abbau der Risikoaktiva in der Restructuring Unit und begleitete den Konsolidierungsprozess in der Schifffahrtsbranche wiederholt auf der Kauf- oder Verkaufsseite. Im Geschäftsfeld Corporate Advisory machte sich auf Jahressicht das anhaltend niedrige Zinsumfeld und die geringe Volatilität an den weltweiten Währungs- und Rohstoffmärkten bemerkbar. Hier sank die Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen zur Absicherung von Marktpreisrisiken spürbar. Mittelfristig geht die HSH Nordbank in diesem Bereich von Nachholeffekten bei einer Normalisierung des Volatilitätsniveaus aus.

Das Transaction Banking, in dem wir Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr unserer Kunden bereitstellen, hat die HSH Nordbank im Geschäftsjahr 2014 in einem eigenen Unternehmensbereich unter Leitung des Chief Operating Officer zusammengefasst. Damit trägt die HSH Nordbank dem prozessualen Charakter des Transaction Banking Rechnung und deckt die komplette Wertschöpfungskette vom Front- bis zum Backoffice kosteneffizient ab.

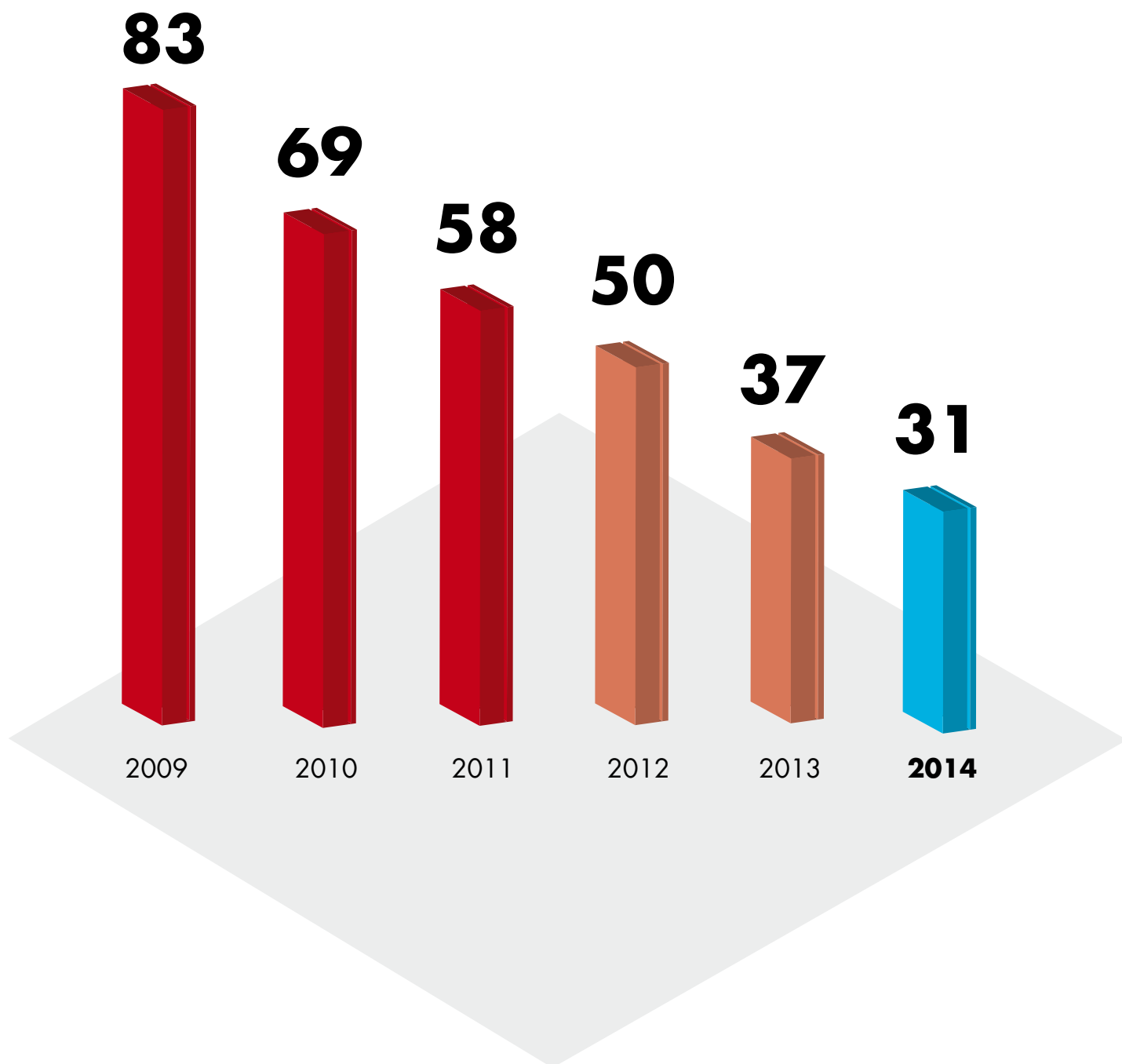
Für den gesamten Bereich Corporate Finance plant die HSH Nordbank im kommenden Geschäftsjahr in einem wettbewerbsintensiven Umfeld weiter zu wachsen. Maßgeblich dazu beitragen werden aus heutiger Sicht die Wachstumsbereiche Leveraged Finance und Capital Structuring sowie deren Verzahnung mit dem M&A-Geschäft.

► *Die HSH Nordbank hat für die Freie und Hansestadt Hamburg im August 2014 die Finanzierung im Rahmen des vollständigen Rückkaufs des Hamburger Stromnetzes von Vattenfall arrangiert. Dabei führte sie ein Konsortium von 13 Banken, die gemeinsam 655 Mio. € für die kommenden zwei Jahre bereitstellen. Der Rückkauf war die erste großvolumige Rekommunalisierung eines Stromnetzes in Deutschland. ◀*



## RESTRUCTURING UNIT

Grafik 13  
**RESTRUCTURING UNIT**  
Segmentvermögen 2009–2014  
ohne Konsolidierungsposten  
(in Mrd. €)

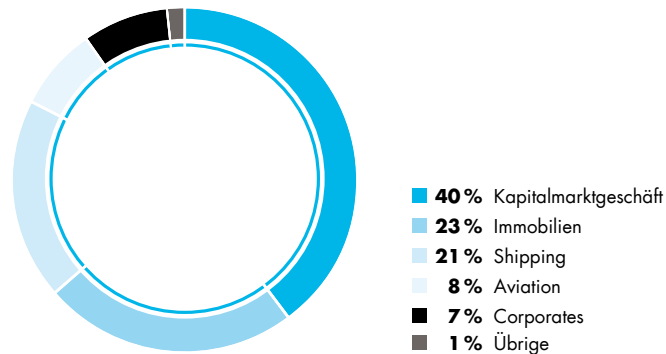


## RESTRUCTURING UNIT

Grafik 14

### RESTRUCTURING UNIT

Segmentvermögen nach Geschäftsarten (31.12.2014)



Die Restructuring Unit ist eine vom übrigen Bankgeschäft abgekoppelte Abbaueinheit, in der seit 2009 die nicht strategischen Portfolios und Geschäftsfelder der HSH Nordbank gebündelt sind. Ziel der Einheit ist es, parallel zur Fokussierung der Bank auf ihr neues Geschäftsmodell, Kapitalmarkt- und Kreditengagements wertorientiert und marktschonend abzubauen. In den vergangenen fünf Jahren ist es gelungen, das Anfangsportfolio um rund 63 % auf 31 Mrd. € zu verringern. Da dieser Abbau zu einer Reduktion der risikogewichteten Aktiva führt und das Eigenkapital entlastet, leistet die Restrukturierungseinheit einen wesentlichen Beitrag zur Risikotragfähigkeit und Stabilisierung der HSH Nordbank. Die freigewordenen Mittel stehen zudem für neues Geschäft in der Kernbank bereit.

Die in der Restructuring Unit angesiedelte Sanierungseinheit, die auch die weiterhin in der Kernbank liegenden Sanierungsportfolien betreut, hat 2014 erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen. Durch diesen Schritt haben wir die Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebündelt und unsere Prozesse insgesamt verschlankt.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Bank das von der EU-Kommission für Ende 2014 geforderte maximale Bilanzvolumen der Restructuring Unit unterschritten. Im Jahr 2014 wurden die Engagements um weitere 6 Mrd. € heruntergefahren, so dass das Segmentvolumen nunmehr mit 31 Mrd. € deutlich unter den Vorgaben aus Brüssel liegt.

Das Portfolio der internen Abbaueinheit besteht zum Jahresultimo 2014 zu rund 60 % aus Kredit- und zu 40 % aus Kapitalmarktengagements. Rund 80 % der hier gebündelten Wertpapiere sind im sogenannten Investment Grade angesiedelt und verfügen damit über gute Bonitätsnoten. Im Kreditbereich ist es uns gelungen, ein Wohnimmobilienportfolio in den USA mit einem Volumen von rund 300 Mio. US-Dollar wertschonend zu veräußern. Unser Fokus liegt gleichwohl weiterhin auf dem Schifffahrtsportfolio, das die HSH Nordbank seit dem Höchststand 2011 von 10 Mrd. € trotz weiterer Übertragungen aus der Kernbank auf heute 7 Mrd. € abgebaut hat. Im Vordergrund des Abbaus steht die Nutzung von Wertpotenzialen sowie die Vermeidung von Verlusten. Hierfür entwickelt die Einheit innovative Finanzierungsmodelle für insolvente oder insolvenzgefährdete Schiffe und begleitet aktiv Konsolidierungen innerhalb der Branche.

► Die Restructuring Unit hat zum Jahresbeginn 2014 eine Struktur für die Konsolidierung der Reederei C. F. Ahrenkiel durch die Hamburger MPC-Gruppe und Thien & Heyenga implementiert. Durch den Zusammenschluss der drei langjährig am Markt agierenden Unternehmen wurden beständige Branchenerfahrungen gebündelt und größenbedingte Skaleneffekte ermöglicht. Die neue Reedereigruppe steht mit der Finanzierungsstruktur der HSH Nordbank auf einem stabilen Fundament. ◀

## UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die HSH Nordbank ist im Jahr 2014 mehrfach von verschiedenen Institutionen für ihre Personalarbeit ausgezeichnet worden. Unsere Gesundheits- und Sozialmanagementangebote sowie das hohe Engagement in Sachen Weiterbildung und Qualifizierung sind für die Kolleginnen und Kollegen wichtige Rahmenbedingungen im Arbeitsalltag. Für Bewerberinnen und Bewerber zählen sie zudem – neben den eigentlichen Aufgaben und beruflichen Herausforderungen – zu den entscheidenden Kriterien bei der Arbeitgeberwahl. Unser modernes Personalmanagement ist Grundvoraussetzung für eine gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterschaft und hat über alle Ebenen einen hohen Stellenwert in der Bank.

Im Jahr 2014 haben wir unser Talent- und Changemanagement erfolgreich fortgesetzt: 16 Auszubildende haben ihr duales Studium in der HSH Nordbank mit einem überwiegend sehr guten Gesamtergebnis abgeschlossen, 15 Absolventen wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Auch künftig werden wir qualifiziert ausbilden: In den Berufsbildern Bachelor of Arts/Science sowie Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement werden 2015 circa 20 neue Auszubildende aufgenommen werden. Weiterhin sind neun neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Trainees in der HSH Nordbank gestartet, von denen nunmehr acht in der Bank tätig sind. Für unsere Trainee-Ausbildung sind wir als „karrierefördernd & fair“ von der Absolventa GmbH eingestuft worden, die, in enger Zusammenarbeit mit der Süddeutschen Zeitung und der Ludwig-Maximilian-Universität München, die Qualität dieser Programme deutschlandweit prüft.

Für das kommende Jahr haben wir unser Trainee-Programm weiterentwickelt, um sowohl den individuellen Anforderungen der Unternehmensbereiche als auch denen der Nachwuchskräfte zu entsprechen. Die Anzahl der aufzunehmenden Trainees wurde von neun auf 15 aufgestockt, die Laufzeit von aktuell zwölf auf zukünftig 24 Monate erhöht. So ermöglichen wir eine qualitativ hochwertige Ausbildungszeit, die den Trainees einen umfassenden und intensiven Einblick in ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld bietet.

Mit Blick auf Chancengleichheit und Frauenförderung haben wir uns 2014 sichtbar weiterentwickelt: Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der Bank stieg auf 37,5%, seit Mai 2014 entfallen sechs der 16 Sitze im Aufsichtsrat auf Frauen. Die „Initiative Frauenförderung“ der Bank hat auch auf Seiten der Belegschaft weiterhin fest im Blick, vakante Führungs- und Fachpositionen mit Frauen zu besetzen.

Das im Zuge der EU-Auflagen aus dem Jahr 2011 durchgeführte Restrukturierungsprogramm sieht einen Personalbestand für das Jahr 2014 von knapp 2.700 Vollzeitstellen vor, was wir schon Ende 2013 nahezu erreicht hatten. Gleichwohl wurde im Jahr 2014 ein neues Standortkonzept beschlossen, das unter anderem mit einer Verschlankung der Führungsstrukturen einhergeht.

In den kommenden drei Jahren werden ein weiteres Kostensenkungsprogramm und der Konzernumbau mit zusätzlichen Maßnahmen fortgesetzt, um die HSH Nordbank in einem herausfordernden Umfeld zielgerichtet weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand beschlossen, den Verwaltungsaufwand zu senken und rund 500 Vollzeitstellen in den kommenden drei Jahren abzubauen. Besonderen Wert legen der Vorstand und der Bereich Personal in diesem Zusammenhang auf für alle Beteiligten sozialverträgliche Lösungen, die gemeinsam mit dem Betriebsrat erarbeitet und umgesetzt werden.

### COMPLIANCE

Für uns ist Integrität ein elementarer Bestandteil verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns. Dazu gehört insbesondere die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften in den Ländern, in denen wir tätig sind. In dem sich weiter verschärfenden regulatorischen Umfeld erfordert dies von jedem Finanzdienstleistungsinstitut hohe Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, sich zu verändern und anzupassen.

Der eigenständige Unternehmensbereich Compliance überwacht die Einhaltung der strengen Verhaltensvorgaben für die Themengebiete Kapitalmarkt-Compliance, Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen gemäß § 25h KWG sowie die Einhaltung von Finanzsanktionen und Embargos. Zusätzlich nimmt der Unternehmensbereich die Compliance-Funktion gemäß den von der BaFin publizierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk, AT 4.4.2) wahr und wirkt in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben von der Bank eingehalten werden. Die MaRisk-Compliance-Funktion wurde 2014 vollständig in die bestehenden Prozesse des Unternehmensbereichs integriert.

Die in der HSH Nordbank geltenden wesentlichen Verhaltensvorgaben sind in einem Code of Conduct zusammengefasst. Im Jahr 2014 haben wir den Code of Conduct neu ausgerichtet und erweitert. Er umfasst jetzt neben den klassischen Compliance-Regeln auch die Anforderungen aus den Themenbereichen Steuern, Finanzen, Risikomanagement, Datenschutz und Kommunikation. Der Code of Conduct gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Führungskräften der HSH Nordbank einen verlässlichen Orientierungsrahmen für ein verantwortungsbewusstes Handeln, das den gesetzlichen Anforderungen, aber auch ethischen und gesellschaftlichen Maßstäben gerecht wird.

Zu den zentralen Überwachungsgebieten des Unternehmensbereichs Compliance zählen die Kunden- und Transaktionsüberwachung, der Markt- und Anlegerschutz sowie die Steuerung von Interessenkonflikten. Wir analysieren regelmäßig das Risikoprofil der Bank und prüfen die Angemessenheit der etablierten Steuerungsmaßnahmen. Verpflichtend durchzuführende Trainings zu den unterschiedlichen Compliance-Themen stellen sicher, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die jeweils einzuhaltenden gesetzlichen Normen und Verhaltensvorgaben kennen. Die Umsetzung der geltenden Normen und Vorgaben überprüft der Unternehmensbereich Compliance auf Basis eines risikoorientierten Kontrollplans in ausgewählten Tätigkeitsbereichen der Bank regelmäßig.

Die HSH Nordbank verfügt über eine externe Whistleblowing-Stelle, die anonyme Hinweise von Beschäftigten der Bank aufnimmt und nach einer Vorprüfung an den Unternehmensbereich Compliance weiterleitet. Auch im Jahr 2014 haben die zuständigen Bereiche und Gremien der HSH Nordbank Compliance-Verstöße untersucht und in Einzelfällen externe Rechtsanwaltskanzleien und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften hinzugezogen. Verdachtsfälle von Insiderverstößen, Marktmanipulationen, Geldwäsche und sonstigen strafbaren Handlungen werden den jeweils zuständigen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden gemeldet oder angezeigt.

## GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst. Unser soziales Engagement hat eine lange Tradition.

Der HSH Nordbank Run hat sich in den vergangenen Jahren als größter Wohltätigkeitslauf Norddeutschlands fest etabliert. Insgesamt 812 Teams mit 22.244 Läuferinnen und Läufern gingen 2014 für einen guten Zweck an den Start der vier Kilometer langen Strecke durch Hamburgs HafenCity. Der Spendenbetrag in Höhe von 150.000 € kam erneut „Kids in die Clubs“ zugute, einer gemeinschaftlichen Initiative vom „Kinder helfen Kindern e. V.“ und der Hamburger Sportjugend. Seit 2004 hat der HSH Nordbank Run weit mehr als 1 Mio. € an Spenden eingeworben. Diese haben bereits über 9.300 Kindern und Jugendlichen Sport im Verein ermöglicht.

2014 war die HSH Nordbank erneut Premiumpartner der Kieler Woche. Damit pflegen wir die längste Partnerschaft mit der größten Segelsportveranstaltung der Welt. Im Rahmen der Kieler Woche haben wir 2011 die Charity-Aktion „Gut für Kids“ ins Leben gerufen. Seither haben wir mit dem Verkauf der blauen „Gut für Kids“-Armbänder mehr als 100.000 € Erlöst und damit ebenfalls Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am Vereinssport ermöglicht.

Gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe haben wir auch im Jahr 2014 als einer der Hauptsponsoren das Schleswig-Holstein Musik Festival unterstützt. Dabei bilden besondere Orte abseits von klassischen Konzertbühnen acht Wochen lang die stimmungsvolle Kulisse für erstklassige Konzerte im Norden Deutschlands.

Die Kunststiftung HSH Nordbank hat Ende des Jahres ihr im Jahr 2011 initiiertes und 2012 begonnenes Projekt „Landessprachen“ abgeschlossen. Mit den veröffentlichten Büchern sowie auf zahlreichen Veranstaltungen ist es dem Kurator Professor Detering gelungen, den literarischen Reichtum aufzuzeigen, der sich aus der Vielstimmigkeit der Sprachen und Kulturen des „Grenzlandes“ Schleswig-Holstein ergibt. Als Mitherausgeber konnte er unter anderem den Nobelpreisträger Günter Grass und den Flensburger Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Peter Nicolaisen gewinnen. Viele Texte wurden dabei erstmals auf Deutsch verfasst. Im Winter 2014/2015 unterstützte die HSH Nordbank zudem die Initiative HerzAs in Hamburg und den Verein Hempels in Kiel. In beiden Einrichtungen werden Mittagstische für Obdachlose und sozial Benachteiligte angeboten.



# BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Die gesamtwirtschaftlichen und bankbezogenen Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank blieben auch im Jahr 2014 herausfordernd. Gleichwohl hat die Bank ihre Strategie konsequent fortgesetzt, das Kundengeschäft in der Kernbank risikobewusst auszubauen und die Altlasten in der Restructuring Unit zügig zu verringern. Sorgen vor einer Deflation, die Aufwertung des US-Dollars, geopolitische Konflikte oder auch konjunkturelle Schwächetendenzen in Europa wie in Übersee hinterließen allerdings ihre Spuren im Geschäft der Bank. Auch die nach wie vor schwierige Situation in der Schifffahrtsbranche stellte die Bank vor Herausforderungen. Hinzu kamen im zweiten Halbjahr die Spekulationen über das Abschneiden der HSH Nordbank im Comprehensive Assessment der EZB. Der Aufsichtsrat hat in diesem von Unsicherheiten geprägten Umfeld den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Neben Fragen zur strategischen Ausrichtung der Bank hat sich der Aufsichtsrat laufend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung insgesamt sowie in einzelnen Geschäftsfeldern informieren lassen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die finanzielle Entwicklung, die Ertragslage sowie das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement der Bank, über wesentliche Rechtsstreitigkeiten und Geschäfte sowie Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung gewesen waren, unterrichtet. Bei Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Bank war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie die Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses wurden zudem vom Vorstand über wichtige Themen und anstehende Entscheidungen auch zwischen den geplanten Sitzungsterminen unterrichtet. Sofern Beschlüsse auch zwischen den Sitzungen erforderlich waren, wurden diese im schriftlichen Verfahren gefasst.

## SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2014 fanden sieben Sitzungen des Aufsichtsrats statt, von denen eine außerordentlich einberufen wurde. Ein Beschluss wurde im Rahmen eines schriftlichen Verfahrens eingeholt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in allen ordentlichen Sitzungen über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Bank, den Geschäftsverlauf insgesamt und in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie in Relation zum aktuellen Geschäftsplan, die Risikolage, die Kapitalquotenentwicklung sowie über die Liquiditäts- und Fundingsituation unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat die Berichte kritisch hinterfragt und teilweise zusätzliche Informationen und Berichte eingefordert.

Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung waren auch Statusberichte zu dem EU-Beihilfeverfahren, zu IT-Themen sowie zu steuerlichen Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem laufend über den Stand der Vorarbeiten und der Durchführung des Comprehensive Assessment der EZB informiert. Der Abschlussprüfer hat an den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig teilgenommen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Schwerpunkt der Sitzung am 6. Februar 2014 war die intensive Erörterung der vom Vorstand vorgelegten Finanz-, Investitions- und Personalplanung 2014–2016. Daneben hat sich der Aufsichtsrat mit seinem Bericht über Corporate Governance und der Entsprechenserklärung sowie dem Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 befasst. Die Änderung des Kreditwesengesetzes (KWG) sowie das Inkrafttreten der neuen Institutsvergütungsverordnung zu Beginn des Jahres 2014 machten es erforderlich, die Mitglieder des neu gebildeten Vergütungskontrollausschusses zu wählen. Zudem wurde der Aufsichtsrat vor Bestellung des vom Vorstand vorgesehenen Vergütungsbeauftragten angehört. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände gegen den vorgeschlagenen Vergütungsbeauftragten oder seinen Stellvertreter. Ein weiteres Thema war die IT-Situation der Bank, über die sich der Aufsichtsrat auch in den weiteren Sitzungen des Jahres regelmäßig hat berichten lassen.

Am 9. April 2014 fand die Jahresabschlussitzung statt. Gegenstand war daher vor allem die nach eigener Prüfung und vorheriger Erörterung mit dem Abschlussprüfer auf Empfehlung des Prüfungsausschusses erfolgte Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2013. Darüber hinaus wurden der Abhängigkeitsbericht sowie die weiteren in diesem Zusammenhang zu treffenden üblichen Beschlüsse über die Empfehlungen an die ordentliche Hauptversammlung thematisiert. Der Aufsichtsrat hat die vom Nominierungsausschuss vorgelegten Kandidatinnen und Kandidaten für die neue Amtsperiode des auf 16 Mitglieder verkleinerten Aufsichtsrats der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Der Verschmelzung der HSH Corporate Finance GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Bank, auf die HSH Nordbank hat der Aufsichtsrat zugestimmt und dies auch der Hauptversammlung empfohlen. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung ebenfalls intensiv die Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 diskutiert sowie die Ziele für das Geschäftsjahr 2014 festgelegt. Der Aufsichtsrat erörterte ferner mit dem Vorstand den jährlichen Beteiligungsbericht der Bank. Ein neues Konzept zum Management und Reporting von Adressenkonzentrationen machte die Anpassung der Richtlinien für das Kreditgeschäft erforderlich, die der Aufsichtsrat beschlossen hat. Schließlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den überarbeiteten Code of Conduct zur Kenntnis gegeben.

Nach der Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder hat sich der neue Aufsichtsrat im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung am 23. Mai 2014 zu einer konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Gegenstand der Sitzung waren die Wahlen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Mitglieder und Vorsitzenden der Ausschüsse. Sechs der 16 Aufsichtsratsmitglieder sind neu in das Gremium gewählt worden.

Um den erstmals gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats ihren Einstieg zu erleichtern, hat die Bank am 4. Juni 2014 eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Bereichsleiter der Bank haben den Aufsichtsratsmitgliedern die wesentlichen aktuellen und strukturellen Themen der HSH Nordbank erläutert.

In der Reihe der schwerpunktmäßigen Befassung des Aufsichtsrats mit einzelnen Geschäftsfeldern der Bank hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 6. Juni 2014 mit dem Vorstand dessen Bericht über das Geschäftsfeld Shipping erörtert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten befasst, die frühere Mitglieder des Vorstands betrafen. Schließlich wurde dem Aufsichtsrat der nach § 47 ff. KWG zu erstellende und bei der Bankenaufsicht einzureichende Sanierungsplan vorgestellt.

In der darauffolgenden Sitzung am 28. August 2014 hat sich der Aufsichtsrat erneut mit Vorstandsangelegenheiten befasst. Weiterer Schwerpunkt war der Halbjahresfinanzbericht, der in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand erörtert wurde. Ein Bericht über das Geschäftsfeld Real Estate setzte die Reihe der tiefer gehenden Befassung mit der Entwicklung in einzelnen Geschäftsbereichen fort. Der Aufsichtsrat erörterte zudem mit dem Vorstand die IT-Strategie bis zum Jahr 2018, die an die laufende Befassung des Aufsichtsrats mit diesem Thema anknüpfte.

Die außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats am 28. Oktober 2014 stand im Zeichen der Bewertung des Ergebnisses des Comprehensive Assessment für die HSH Nordbank. Der Vorstand hat mit dem Aufsichtsrat hierbei auch darüber hinausgehende Konsequenzen für die Strategie und Planung der HSH Nordbank intensiv erörtert. Der Aufsichtsrat hat ferner die Schließung der Niederlassungen in New York und auf den Cayman Islands sowie der Eröffnung einer Repräsentanz in New York zugestimmt. Änderungsvereinbarungen zu einem stillen Gesellschaftsvertrag sowie zu zwei Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften der Bank und Nachwahlen zum Aufsichtsrat machten eine außerordentliche Hauptversammlung erforderlich, zu der der Aufsichtsrat entsprechende zustimmende Beschlussempfehlungen verabschiedet hat.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. Dezember 2014 wurde die intensive Erörterung weiterer Kostensenkungsmaßnahmen des Vorstands fortgesetzt. Die Vorstellung der Geschäftsfelder Firmenkunden und Wealth Management standen ebenfalls auf der Tagesordnung dieser Sitzung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen seiner Effizienzprüfung nach § 25d KWG befasst. Details sind dem Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen. Den Vergütungsbericht 2013 der Bank hat der Aufsichtsrat in der Sitzung zur Kenntnis genommen.

Sofern einzelne Aufsichtsratsmitglieder persönlich oder aufgrund ihrer Funktion von Beschlüssen des Aufsichtsrats oder in seinen Ausschüssen betroffen waren oder sich andere potenzielle Interessenkonflikte ergeben haben, haben sie an den Beratungen und Beschlüssen im entsprechenden Gremium nicht teilgenommen. So hat Herr Dr. Klemmt-Nissen an den Beratungen und Beschlüssen im Risikoausschuss im Zusammenhang mit Finanzierungen der Hamburg Energienetze GmbH, deren Geschäftsführung er angehört, nicht teilgenommen. Die Anzahl wesentlicher Mandate der Aufsichtsratsmitglieder sind dem Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen.

Mit Ausnahme von Herrn Wrede, der bis zu seinem Ausscheiden am 23. Mai 2014 an einer Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen verhindert war, haben sämtliche Mitglieder an mindestens der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte fünf Ausschüsse gebildet, die ihn bei seiner Arbeit unterstützen.

Der Präsidial-/Nominierungsausschuss kam im vergangenen Jahr siebenmal zusammen, davon zweimal außerordentlich. Der Präsidialausschuss bereitete gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Beschlüsse des Aufsichtsrats vor und befasste sich in dem Zusammenhang vor allem mit Vorstandsangelegenheiten. Außerdem hat er sich als Nominierungsausschuss in den ersten beiden Sitzungen des Jahres mit der Auswahl der Kandidaten für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratssitze befasst und eine Empfehlung an den Aufsichtsrat ausgesprochen. In seiner letzten Sitzung im Geschäftsjahr 2014 hat er sich zudem mit der Evaluierung des Vorstands und der Diversity-Strategie des Aufsichtsrats befasst. Zusätzlich hat er die Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung von Personen der nächsten Führungsebene überprüft.

Der Risikoausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr fünfmal. Darüber hinaus wurde aufgrund der Eilbedürftigkeit ein Beschluss im schriftlichen Beschlussverfahren gefasst. Der Risikoausschuss befasste sich in den Sitzungen, an denen regelmäßig auch Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen, intensiv mit der Risikolage und dem Risikomanagement der Bank, insbesondere mit der Risikostrategie und den Kredit-, Liquiditäts-, Länder-, Markt- und operationellen Risiken sowie Reputationsrisiken. Für die Bank bedeutsame Einzelengagements wurden ebenso ausführlich diskutiert wie die regelmäßig vorgelegten Risikoreports zu den einzelnen Portfolios. Über alle vorlagepflichtigen Engagements hat sich der Risikoausschuss informieren lassen und seine Zustimmung zu den nach dem Gesetz zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen erteilt. Vierteljährlich erörterte der Risikoausschuss mit dem Vorstand zudem den umfassenden Risikobericht. Daneben ließ sich der Ausschuss in allen Sitzungen zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage berichten.

Der Prüfungsausschuss kam im Jahr 2014 viermal zusammen. Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an allen Sitzungen teil. Gegenstand der ersten Sitzung waren die Erörterung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses 2013 der Bank sowie die entsprechenden Prüfungsberichte. In dem Rahmen befasste sich der Prüfungsausschuss auch mit dem Abhängigkeitsbericht. Der Ausschuss bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers für 2014 vor und überprüfte dessen Unabhängigkeit nach den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus ließ sich der Ausschuss über den Stand der Untersuchungen berichten, die die Bank in Steuerangelegenheiten initiiert hatte. In den weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer seine Ergebnisse aus der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts vorgestellt und mit dem Ausschuss erörtert, bevor der Bericht veröffentlicht wurde. Außerdem wurden erste Ergebnisse aus der Jahresabschlussprüfung mit dem Ausschuss erörtert. Regelmäßig wurden dem Ausschuss über die Beauftragung des Abschlussprüfers mit prüfungsfremden Aufträgen, über die Arbeit der Internen Revision und Fragen der Compliance berichtet. Schließlich befasste sich der Ausschuss auch regelmäßig mit der Abarbeitung von Prüfungsfeststellungen aus vorangegangenen Prüfungen und von Feststellungen aus nicht anlassbezogenen Prüfungen der Bankenaufsicht. Von der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und der Internen Revision hat er sich überzeugt. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss die Ergebnisse der Depotprüfung und der Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

Der im Jahr 2014 neu gebildete Vergütungskontrollausschuss kam im Berichtsjahr dreimal zusammen. Er überwacht die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu hat er sich einen Überblick

über die Vergütungssysteme der Bank verschafft und sich mit der Umsetzung der neuen regulatorischen Vorgaben des KWG bzw. der Institutsvergütungsverordnung hinsichtlich der Vergütungssysteme befasst. Darüber hinaus hat der Vergütungsbeauftragte dem Vergütungskontrollausschuss über die Ergebnisse seiner Kontrollhandlungen berichtet und seinen jährlich zu erstellenden Vergütungskontrollbericht erörtert. Der Vorsitzende des Vergütungskontrollausschusses hat sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig mit dem Vergütungsbeauftragten über relevante Themen ausgetauscht.

Eine Sitzung des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes zu bildenden Vermittlungsausschusses war im Jahr 2014 nicht erforderlich.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils darauffolgenden Plenumsitzungen über die Arbeit und die Ergebnisse der Beratungen der Ausschüsse.

## PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG VON JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS 2014

Die Buchführung, der Jahresabschluss mit Lagebericht sowie der Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht für das Jahr 2014 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Diese wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 23. Mai 2014 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Die Prüfungen haben zu einem jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt mit dem hinweisenden Zusatz, dass, ohne dass damit diese Beurteilung eingeschränkt wird, die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung für die Bilanzierung und Bewertung insbesondere darauf basiert, dass die EU-Kommission unter Berücksichtigung von weiteren umzusetzenden strukturellen Maßnahmen einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte nebst sämtlichen Anlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 30. März 2015 die Unterlagen mit dem Abschlussprüfer eingehend erörtert, nachdem dieser über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse seiner



Prüfung berichtet hatte. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 31. März 2015 über das Ergebnis der Befassung im Prüfungsausschuss unterrichtet. An der Sitzung des Aufsichtsrats hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen nach Einsichtnahme in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehender Diskussion zugestimmt und festgestellt, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfungen Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2014 festgestellt und den Konzernabschluss 2014 gebilligt. Ferner hat er den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 verabschiedet.

Der Vorstand hat ferner den von ihm aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) im Geschäftsjahr 2014 dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfbericht des Abschlussprüfers geprüft und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Rahmen der Befassung mit dem Jahresabschluss erörtert. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer stimmte der Aufsichtsrat zu, da nach seiner Beurteilung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht zu erheben sind.

## PERSONALIEN

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Mai 2014 endete die Amtszeit des bisherigen Aufsichtsrats der HSH Nordbank AG.

Zu diesem Zeitpunkt schieden von der Anteilseignerseite im Aufsichtsrat die Herren Blöcker, Heuer, Koopmann, Dr. Lemppenau sowie Wrede aus, die übrigen Anteilseignervertreter wurden erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Außerdem wählte die Hauptversammlung die Damen Grimm und Weber-Braun sowie Herrn Dr. Allerkamp in den Aufsichtsrat.

Von den Arbeitnehmervertretern schieden die Damen Kittner-Schürmann und Redeker sowie die Herren Bose, Dircks und Lener mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat aus. Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung hatten die Arbeitnehmer der HSH Nordbank die Damen Arp, Auerbach und Meetz-Schawaller und die Herren Behm und Heick wieder- und Frau Graf sowie die Herren Randau und Schlatermund neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Im weiteren Verlauf des Jahres kam es zu weiteren personellen Veränderungen. Herr Losse-Müller schied mit Wirkung zum 27. November 2014 aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung wählte am selben Tag Herrn Dr. Nimmermann als seinen Nachfolger in den Aufsichtsrat. Außerdem wählten die Aktionäre in dieser Hauptversammlung Herrn Wohlers mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in den Aufsichtsrat als Nachfolger für Herrn Dr. Allerkamp, der zum 31. Dezember 2014 sein Amt niederlegte. Für den am 29. Oktober 2014 ausgeschiedenen Herrn Randau hat das Amtsgericht Hamburg Herrn Schwettscher gerichtlich zum Nachfolger bestellt; die Bestellung ist zum 10. Januar 2015 wirksam geworden.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre engagierte Mitarbeit.

Im Vorstand hat es im Berichtsjahr 2014 keine Veränderungen gegeben.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen in dem für die Bank schwierigen Umfeld.

Hamburg/Kiel, 31. März 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Thomas Mirow

Vorsitzender des Aufsichtsrats der HSH Nordbank AG

# CORPORATE GOVERNANCE

**Alle in diesem Corporate-Governance-Bericht enthaltenen Angaben geben den Stand vom 24. Februar 2015 wieder.**

Die HSH Nordbank erkennt den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) als nicht börsennotiertes Unternehmen seit 2005 freiwillig an. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank unterstützen die Inhalte und Ziele des DCGK ausdrücklich. Die Corporate Governance der HSH Nordbank basiert darüber hinaus im Wesentlichen auf den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Kreditwesengesetzes sowie auf internen Regelwerken wie der Satzung, den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem Code of Conduct der HSH Nordbank. Mit der Darstellung unseres Systems zur Leitung und Kontrolle der Bank und der transparenten Berichterstattung über die Einhaltung der Kodex-Regeln wollen wir das Vertrauen der Aktionäre und Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die HSH Nordbank stärken.

## ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTIENGESETZ

Nach § 161 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften jährlich zu erklären, inwieweit ihr Führungs- und Überwachungssystem den Empfehlungen des DCGK entspricht oder von ihnen abweicht. Unser Ziel ist es, auch als nicht börsennotiertes Unternehmen dem Kodex möglichst weitgehend zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank haben daher im Februar 2015 freiwillig die nachstehende Entsprechenserklärung zum DCGK abgegeben und Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex erklärt.

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank erklären, dass die HSH Nordbank den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Februar 2013 bzw. vom 24. Februar 2014 seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 6. Februar 2014 mit Ausnahme der nachfolgend genannten Punkte entsprochen hat. Bis zur Abgabe der nächsten Entsprechenserklärung wird die HSH Nordbank den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Februar 2014 mit Ausnahme der untenstehenden Punkte entsprechen.

*Nach Ziffer 4.2.3 soll die Vorstandsvergütung fixe und variable Bestandteile umfassen.*

Gemäß den Vorgaben der EU-Beihilfeentscheidung und der Verpflichtung der Bank im Rahmen der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Garantie sieht das aktuelle Vorstandsvergütungssystem keine variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands vor.

*Nach Ziffer 4.2.3 Abs. 3 soll der Aufsichtsrat bei Versorgungszusagen das jeweils angestrebte Versorgungsniveau festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen.*

Für die Vorstandsmitglieder der HSH Nordbank gilt ein beitragsorientierter Plan, der nicht auf ein bestimmtes Versorgungsniveau abzielt.

*Gemäß Ziffer 4.2.4 wird die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt.*

Hierbei handelt es sich nicht um eine Empfehlung des DCGK, sondern um eine gesetzliche Mussvorschrift für börsennotierte Gesellschaften, da das HGB die Offenlegung für börsennotierte Gesellschaften vorschreibt. Die HSH Nordbank unterliegt dieser Pflicht als nicht börsennotierte Gesellschaft jedoch grundsätzlich nicht. Darüber hinaus sind die Parameter der Vergütung für den Vorstand entsprechend den Vorgaben der EU-Kommission – festgelegte Obergrenze für das Grundgehalt, keine variable Vergütung – bereits hinreichend öffentlich bekannt.

*Gemäß Ziffer 4.2.5 sollen anhand von Mustertabellen bestimmte Angaben die Vergütung und Nebenleistungen betreffend für jedes Vorstandsmitglied dargestellt werden.*

Da in der HSH Nordbank keine individuelle Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt, werden auch diese Angaben nicht offengelegt (siehe auch Ziffer 4.2.4).

*Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 2 soll, sofern den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung zugesagt wird, diese auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet sein.*

Die bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2014 geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat der HSH Nordbank sehen eine in der Höhe fixierte, erfolgsabhängige Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vor, die nur ausgezahlt wird, wenn die Bank für das betreffende Geschäftsjahr eine Dividende zahlt. Aufgrund des von der EU-Kommission im Rahmen der Beihilfeentscheidung auferlegten Ausschüttungsverbots kommt diese Regelung derzeit nicht zum Tragen. Ab der ordentlichen Hauptversammlung 2014 gelten neue Vergütungsregelungen, die keine variable Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder mehr vorsehen, so dass diese Abweichung künftig entfallen wird.

*Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 3 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.*

Bei der HSH Nordbank erfolgt keine individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsbezüge. Die Information der Aktionäre über die Vergütung des Aufsichtsrats ist dadurch gewährleistet, dass diese durch die Hauptversammlung, mithin durch die Aktionäre, festgelegt wird. Die HSH Nordbank beabsichtigt, künftig die Aufsichtsratsvergütung individuell offenzulegen.

*Gemäß Ziffer 7.1.2 Satz 4 soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.*

Die HSH Nordbank hat den Konzernabschluss für das Jahr 2013 sowie die Zwischenberichte für 2014 nicht innerhalb der vorgegebenen Fristen öffentlich zugänglich gemacht. Die Bank wird den Konzernabschluss 2014 sowie die Zwischenberichte 2015 voraussichtlich nicht innerhalb der empfohlenen Fristen veröffentlichen. Die Bank arbeitet daran, die genannten Fristen künftig einzuhalten.

Die HSH Nordbank hat den Anregungen des Kodex entsprochen, soweit dies für eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft sinnvoll ist.

Hamburg/Kiel, 24. Februar 2015

Für den Vorstand:



Constantin von Oesterreich

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Thomas Mirow

Alle bislang von der HSH Nordbank abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Homepage der HSH Nordbank unter „Investor Relations“ abrufbar.



## AUFSICHTSRAT

### Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der HSH Nordbank bestand bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 23. Februar 2014 aus 20 Mitgliedern und besteht seitdem aus 16 Mitgliedern. Mit der Verkleinerung des Aufsichtsrats hat die Bank eine Vorgabe der EU-Entscheidung aus dem Jahr 2011 umgesetzt. Der Aufsichtsrat setzt sich nach wie vor nach den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes je zur Hälfte aus Vertretern der Kapitaleseite und der Arbeitnehmer zusammen. Die Kapitaleseite des Aufsichtsrats setzt sich vorwiegend aus fachkundigen Wirtschaftsvertretern zusammen, die von den Aktionären und der Bank unabhängig sind. Vier Aufsichtsratsmitglieder hatten in ihren früheren Tätigkeiten Leitungsfunktionen in deutschen und internationalen Kreditinstituten inne. Ein Mitglied ist zudem im Vorstand eines Kreditversicherungsunternehmens tätig. Des Weiteren gehören dem Aufsichtsrat eine selbstständige Wirtschaftsprüferin, ein Managing Director eines internationalen Private-Equity-Unternehmens und ein Geschäftsführer einer Beteiligungsholding an.

Nach Ziffer 5.4.1 des DCGK soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Das letztgenannte Ziel soll insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Die ursprünglich bereits 2011 verabschiedeten Ziele des Aufsichtsrats lauten wie folgt:

1. Es wird angestrebt, dass der derzeitige Anteil von internationalen Mitgliedern des Aufsichtsrats (mindestens ein Mitglied) auch künftig nicht unterschritten wird.
2. Es wird angestrebt, dass potenzielle Interessenkonflikte auch in Zukunft bereits bei der Nominierung, aber auch im Einklang mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, vermieden werden.
3. Es wird angestrebt, dass die in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegte Altersgrenze von 68 Jahren im Zeitpunkt der Bestellung künftig eingehalten wird.
4. Es wird angestrebt, dass der derzeitige Frauenanteil von 20 % auch in Zukunft nicht unterschritten wird. Als Zielgröße hält der Aufsichtsrat eine Quote von zunächst 30 % für einen angemessenen Frauenanteil.
5. Es wird angestrebt, dass der Aufsichtsrat auf der Anteilseignerseite auch künftig mindestens zur Hälfte aus unabhängigen Mitgliedern besteht. (Ziel ergänzt im Jahr 2012)

Im Zuge der Neuwahl des Aufsichtsrats und der gleichzeitigen Verkleinerung des Gremiums hat es einige Veränderungen in der Zusammensetzung gegeben. Bei der Nominierung der neuen Mitglieder wurde darauf geachtet, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden und die Unabhängigkeit der Mitglieder zu gewährleisten. Die Altersgrenze von 68 Jahren bei Bestellung wurde jeweils unterschritten. Der Frauenanteil liegt in dem neu gewählten Gremium bei 37,5 %. Damit hat der Aufsichtsrat sein sich selbst gesetztes Ziel bereits erreicht. Auf der Anteilseignerseite liegt der Frauenanteil bei 25 % und auf der Arbeitnehmerseite bei 50 %.

Auch der Präsidial-/Nominierungsausschuss hat sich mit diesem Thema unter dem Titel „Diversity-Strategie des Aufsichtsrats der HSH Nordbank“ in seiner Sitzung im Dezember 2014 explizit befasst und dem Aufsichtsrat vorgeschlagen anzustreben, den derzeitigen Frauenanteil mindestens zu halten. Im Falle von erforderlichen Nachbesetzungen auf der Aktionärsseite wird der Nominierungsausschuss bei seinem Vorschlag an den Aufsichtsrat für neue, von der Hauptversammlung zu wählende Aufsichtsratsmitglieder weiterhin auch das Ziel einer angemessenen Gender-Diversity berücksichtigen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den im Gremium vorhandenen Kompetenzen, Fähigkeiten und Erfahrungen befasst und ein Kompetenzprofil erstellt. Über das Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat einen Überblick über die im gesamten Gremium vertretenen Kompetenzen und kann auch bei künftig erforderlichen Nachbesetzungen die abgehenden Kompetenzen ersetzen bzw. bestehende ergänzen und bei der Suche nach geeigneten Kandidaten entsprechende Ziele formulieren.

### Arbeitsweise

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in grundlegende Entscheidungen der Bank eingebunden. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik sowie sonstige grundsätzliche Fragen in den Sitzungen und darüber hinaus auch mündlich, insbesondere in Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Nach Ziffer 5.6 des DCGK soll der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat (§ 12) sieht hierfür einen zweijährigen Turnus vor. Nachdem die letzte formale Effizienzprüfung Mitte des Jahres 2013 stattgefunden hatte, wäre nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung im Jahr 2014 nicht erforderlich gewesen. Seit Januar 2014 fordert allerdings § 25d Abs. 11 KWG nunmehr, dass der Aufsichtsrat – unterstützt durch den Nominierungsausschuss – jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen soll. Daher wurde im Herbst 2014 erneut eine Effizienzprüfung durchgeführt. Die Effizienzprüfungen nach KWG und nach DCGK werden künftig gemeinsam durchgeführt. Als wesentliches Ergebnis der Effizienzprüfung 2014 lässt sich festhalten, dass der Aufsichtsrat insgesamt mit der Effizienz seiner Tätigkeit zufrieden ist. Zur Aufrechterhaltung und Fortentwicklung der Sachkunde werden künftig regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für den Aufsichtsrat zu speziellen oder übergeordneten Themen angeboten.

### Weitere Mandate

Um seiner Aufsichtstätigkeit angemessen nachkommen zu können, muss der Aufsichtsrat dieser Aufgabe ausreichend Zeit widmen. Das setzt voraus, dass die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder nur begrenzte weitere Aufgaben neben ihrer Aufsichtsratsstätigkeit ausüben. Die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner der HSH Nordbank üben die folgenden weiteren Aufsichtsratsmandate in anderen Unternehmen aus:

AR-Mitglied	Anzahl weiterer Mandate (Stand: 31.12.2014)
Dr. Jürgen Allerkamp (im AR bis 31.12.2014)	3
Dr. Thomas Mirow	2
Silke Grimm	4
Stefan Jütte	1
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	4
Dr. David Morgan	4
Dr. Philipp Nimmermann	4
Elke Weber-Braun	1
Jörg Wohlers (im AR ab 01.01.2015)	keine

Detaillierte Angaben zur Aufsichtsratsstätigkeit im Jahr 2014 können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

### Vergütung

Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats können dem Anhang entnommen werden.

## VORSTAND

### Zusammensetzung

Der Vorstand der HSH Nordbank besteht aus fünf Mitgliedern und ist in die Ressorts CEO, CFO, CRO, Corporates & Markets sowie Shipping, Projekt- & Immobilienfinanzierungen eingeteilt. Bei der Auswahl neuer Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat an die einschlägigen rechtlichen Vorgaben gebunden. Auch hier spielt das Thema Diversity eine wichtige Rolle. So verlangt der DCGK insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen, während das Kreditwesengesetz die Berücksichtigung der Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands vorschreibt. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält ebenfalls Vorgaben, die der Aufsichtsrat bzw. der Präsidial-/Nominierungsausschuss bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand zu berücksichtigen hat. Der Aufsichtsrat befasst sich daher im Einzelfall mit der jeweils zu besetzenden Vorstandsposition und wählt Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der Anforderungen der jeweiligen Stelle sowie der bereits im Vorstand vorhandenen Kompetenzen anhand eines individuellen Stellenprofils aus.

### Arbeitsweise

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der HSH Nordbank und den Arbeitnehmervertretungen vertrauensvoll und zum Wohle der Bank zusammen. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung der Bank und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstandsvorsitzende repräsentiert den Vorstand als Kollegialorgan, leitet dessen Sitzungen und koordiniert die Vorstandsarbeit. Der Vorstand hat im Berichtszeitraum überwiegend einmal wöchentlich getagt. Die Mitglieder des Vorstands sind für die Geschäftsleitung gemeinsam verantwortlich. Ihre Aufgaben und Zuständigkeiten sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt, die durch den Geschäftsverteilungsplan ergänzt wird.

### Weitere Mandate

Die Vorstandsmitglieder üben keine Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen in anderen Unternehmen aus.

### Vergütung

Informationen zum Vergütungssystem für Vorstände der Bank können dem Konzernabschluss entnommen werden.

## AKTIONÄRE, HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der HSH Nordbank üben ihre Rechte in der Hauptversammlung aus. Einmal jährlich findet die ordentliche Hauptversammlung statt, die der Vorstand unter Angabe der Tagesordnung und Beifügung der erforderlichen Berichte und Unterlagen einberuft.

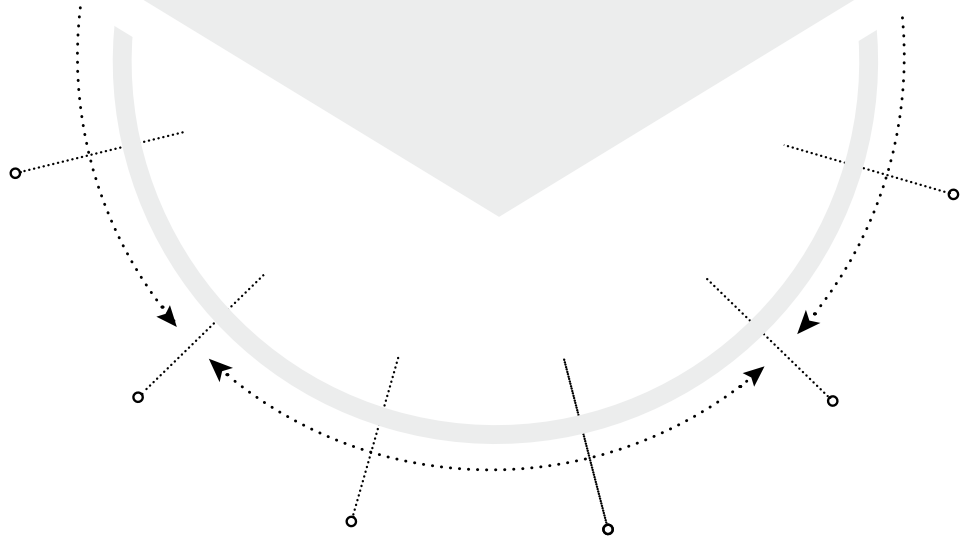
Zusätzlich zur ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2014 fanden im Jahr 2014 zwei außerordentliche Hauptversammlungen statt.

In der ordentlichen Hauptversammlung ging es – außer um die gesetzlich vorgeschriebenen Tagesordnungspunkte einer ordentlichen Hauptversammlung – auch um die Neufestsetzung der Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder. Zudem stand die turnusmäßige Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats (Anteilseignerseite) auf der Tagesordnung. Schließlich beschloss die ordentliche Hauptversammlung die Zustimmung zu einem Verschmelzungsvertrag.

Die außerordentliche Hauptversammlung im Juni 2014 hatte die Änderung eines Teilgewinnabführungsvertrags (Unternehmensvertrag) zum Gegenstand. Die Versammlung im November befasste sich ebenfalls mit der Änderung eines Teilgewinnabführungsvertrags sowie mit der Änderung von zwei Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen sowie mit der Ersatzwahl zweier neuer Mitglieder des Aufsichtsrats.







# KONZERNLAGEBERICHT

## **56 Grundlagen des Konzerns**

- 56 Geschäftstätigkeit
- 57 Ziele und Strategie
- 58 Steuerungssystem
- 60 Vergütungssystem

## **61 Wirtschaftsbericht**

- 61 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

- 65 Geschäftsverlauf
- 68 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- 79 Segmente

## **84 Nachtragsbericht**

## **85 Prognose-, Chancen- und Risikenbericht**

- 85 Prognosebericht mit Chancen und Risiken

## **95 Risikobericht**

- 95 Risikomanagementsystem
- 100 Ausfallrisiko
- 110 Marktrisiko
- 112 Liquiditätsrisiko
- 116 Operationelles Risiko
- 120 Weitere wesentliche Risiken
- 121 Zusammenfassende Risikobewertung und Ausblick

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die HSH Nordbank AG ist im Juni 2003 aus der Fusion der Hamburgischen Landesbank – Girozentrale – mit der Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale (LB Kiel) hervorgegangen und wird in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft geführt. Die Hauptsitze der Bank liegen in Hamburg und Kiel.

In der norddeutschen Kernregion ist die HSH Nordbank einer der führenden Bankpartner der gehobenen mittelständischen Wirtschaft. Vor allem im Firmen- und Immobilienkundengeschäft ist die HSH Nordbank zudem bundesweit aktiv. Das Geschäft mit Shipping-Kunden betreibt die Bank weltweit, und im Geschäftsfeld Energy & Infrastructure liegt der Fokus auf Europa. Ausgehend von der klassischen Kreditfinanzierung bietet die HSH Nordbank ein breites Spektrum an bedarfsgerechten Finanzlösungen für Unternehmenskunden, vermögendere Privatkunden, Sparkassen und institutionelle Kunden an.

Die strategischen Geschäftsbereiche sind in der Kernbank zusammengefasst. Das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen umfasste zum Jahresultimo 2014 das Geschäft mit Schifffahrtskunden, Immobilienkunden und Kunden in den Bereichen Energy und Infrastructure. Im Segment Corporates & Markets sind zum einen das Geschäft mit Firmenkunden sowie das Wealth Management mit dem Fokus auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen gebündelt. Zum anderen sind diesem Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets), spezielle Finanzierungs- und Beratungslösungen (Bereich Corporate Finance) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen zugeordnet. Im Segment Corporate Center sind Stabs- und Servicebereiche sowie Gesamtbankpositionen und nicht den Segmenten zugeordnete Beteiligungen enthalten. Seit Ende 2014 ist zudem der Bereich Transaction Banking dem Segment Corporate Center zugeordnet (zuvor Segment Corporates & Markets).

Zu Jahresbeginn 2015 hat die Bank Änderungen in der Aufbauorganisation angekündigt, um Effizienzsteigerungen zu realisieren und Kompetenzen im Kundengeschäft zu bündeln. Die Umsetzung soll im Wesentlichen im Laufe des Geschäftsjahres erfolgen. So werden die Bereiche Firmenkunden, Energy & Infrastructure und das Wealth Management zum neuen Unternehmensbereich Firmenkunden zusammengefasst und dem Segment Corporates & Markets zugeordnet. Zudem werden die Kapitalmarktaktivitäten und die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen im Bereich Capital Markets gebündelt. Der Bereich Corporate Finance gehört künftig zum Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen. Das Geschäft mit Schifffahrtskunden wird künftig in einem Unternehmensbereich konzentriert.

Im Zuge der Fokussierung ihrer Geschäftsaktivitäten hat die HSH Nordbank ihr internationales Standortnetz in den vergangenen Jahren deutlich verkleinert und zahlreiche Geschäftsstellen im Ausland geschlossen. Weiterhin präsent ist die HSH Nordbank im Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung in Singapur, Hongkong, Athen und New York. Die Niederlassung in New York wird im Zuge des weiteren Umbaus der HSH Nordbank verkleinert und in eine Repräsentanz umgewandelt. Die Niederlassung in Luxemburg erbringt vor allem Dienstleistungen für die Restructuring Unit. Im Inland ist die HSH Nordbank in Berlin, Hannover, Düsseldorf, München, Stuttgart und seit 2014 in Frankfurt am Main vertreten.

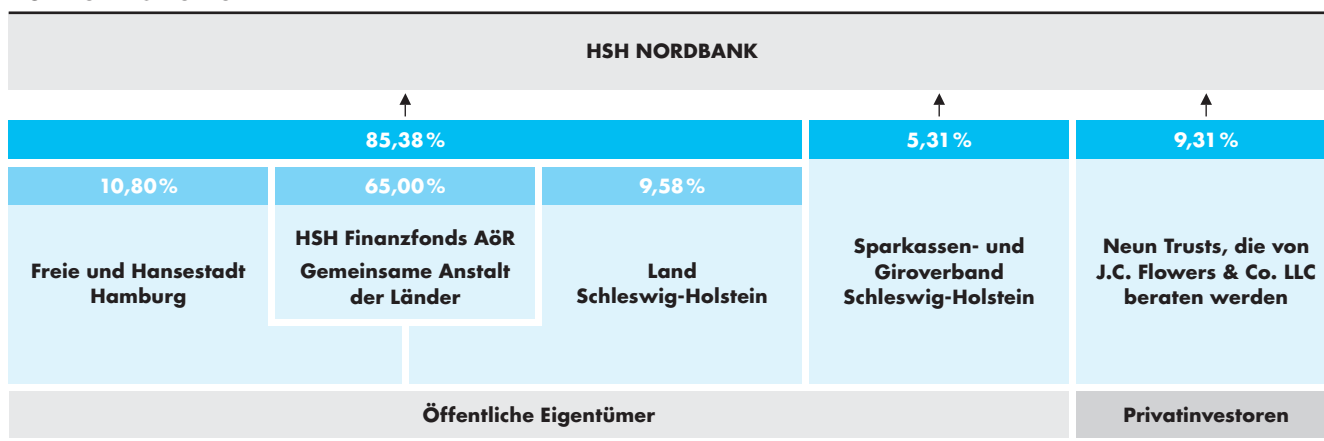
Die Restructuring Unit steuert als bankinternes Segment seit Dezember 2009 den Abbau der nicht-strategischen Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte (Altportfolios).

Im abgelaufenen Jahr hat die Bank weitere nichtstrategische Beteiligungen veräußert (darunter Railpool GmbH und Railpool Holding GmbH & Co. KG, DMS Semiconductor Equipment GmbH sowie NOBIS Asset Management S.A.). Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss wurde im Jahr 2014 erstmals nach den Vorschriften des IFRS 10 („Consolidated Financial Statements“) gebildet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden elf Gesellschaften als Tochterunternehmen und somit im Wege der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen, die ohne die Einführung von IFRS 10 nicht als Tochterunternehmen einzubeziehen gewesen wären. Drei weitere Gesellschaften wurden nach IFRS 10 als Tochterunternehmen einbezogen, die nach alter Rechtslage als assoziierte Unternehmen at-Equity einzubeziehen waren. Über Auswirkungen dieser Konsolidierungskreisänderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung informiert das Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ in diesem Konzernlagebericht. Weitere Einzelheiten zum Konsolidierungskreis enthalten die Notes 4 (Änderungen der Vorjahreszahlen) und 6 (Konsolidierungskreis).

Haupteigentümer der HSH Nordbank AG mit einem Anteil von gut 85% sind die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein. Von diesem Anteil entfallen 65% auf die HSH Finanzfonds AöR, eine von Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam geführte Anstalt öffentlichen Rechts. Weitere Eigentümer sind der Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein sowie Privatinvestoren, die von J.C. Flowers & Co. LLC beraten werden.

Grafik 15

## EIGENTÜMERSTRUKTUR



Über die HSH Finanzfonds AöR haben die Ländereigner Hamburg und Schleswig-Holstein der HSH Nordbank eine kapitalentlastende Garantie gewährt (Zweitverlustgarantie), mit der Zahlungsausfälle in einem definierten Portfolio abgesichert werden (im Wesentlichen Restructuring Unit und Sanierungsbereich Schiffskredite in der Kernbank). Erstverluste bis zu einer Höhe von 3,2 Mrd. € sind in diesem Portfolio von der HSH Nordbank selbst zu tragen.

Der Garantierahmen von Hamburg und Schleswig-Holstein wurde nach einer Rückführung im Jahr 2011 im Jahr 2013 angesichts veränderter Rahmenbedingungen wieder von 7 Mrd. € auf den ursprünglichen Rahmen von 10 Mrd. € erhöht. Die Maßnahme wurde von der EU-Kommission vorläufig genehmigt. In dem zu Jahresbeginn 2015 weiter andauernden EU-Verfahren wird untersucht, ob die Wiedererhöhung der Garantie im Einklang mit Beihilfavorschriften steht. Ein für die HSH Nordbank positiver, endgültiger Beschluss wird bis zur Jahresmitte 2015 angestrebt, wobei der Zeitrahmen einzig von der EU-Kommission bestimmt wird.

Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die HSH Nordbank AG der Sicherungsreserve der Landesbanken und damit auch dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses System sichert den Bestand der Mitgliedsinstitute und gewährleistet deren Liquidität und Solvenz. Im Zusammenhang mit der Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme ist eine Stärkung der finanziellen Ausstattung des Sicherungssystems durch eine risiko- und einlagenorientierte Anpassung des Beitragssystems sowie ein Ausbau der Governance-Regeln für die Institutssicherung vorgesehen.

Wesentliche externe Einflussfaktoren für das Geschäft der HSH Nordbank sind unter anderem die Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte (unter anderem EUR/USD-Wechselkursänderungen, Zinsniveau), Entwicklungen in den relevanten Branchen wie der Schifffahrt (insbesondere Charterraten), regulatorische Anforderungen,

externe Ratings sowie Einschätzungen von Kapitalmarktteilnehmern und anderen Stakeholdern.

Im Rahmen ihrer Geschäftsorganisation hat die HSH Nordbank Prozesse definiert, die eine Basis für den Betrieb, die Steuerung und das interne Kontrollsystem der Bank darstellen. Zu den Hauptprozessen zählen dabei Strategie und Planung, Unternehmensmanagement, Kundenmanagement, Finanzierung, Kapitalmarkt sowie Unterstützungsprozesse.

## ZIELE UND STRATEGIE

Das übergreifende Ziel der HSH Nordbank ist es, die norddeutsche Wirtschaft zu unterstützen und den gehobenen Mittelstand mit einem bedarfsgerechten Produktportfolio rund um die Kreditfinanzierung zu versorgen. Dies entspricht ihrem Leitbild als Bank für Unternehmer sowie ihrer Bedeutung für die Kernregion Norddeutschland und darüber hinaus.

Zur Umsetzung des Geschäftsmodells mit einer nachhaltig profitablen Ausrichtung konzentriert sich die HSH Nordbank auf eine Stärkung der strategischen Geschäftsfelder der Kernbank und gleichzeitig auf den Abbau der risikobehafteten Altportfolios in der Restructuring Unit.

Die HSH Nordbank strebt im Planungszeitraum bis 2017 an, das Neugeschäft mit risikoadäquaten Margen im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie auszubauen. Darüber hinaus wird der Absatz des gesamten Leistungsangebots weiter vorangetrieben, um das Geschäftspotenzial auszuschöpfen. Dabei soll zum einen das Geschäft in der Kernregion weiter intensiviert werden, in der die Bank über langjährige Kundenbeziehungen und eine bereits hohe Marktdurchdringung verfügt. Zur Realisierung des geplanten Wachstums und zur Sicherstellung einer ausgewogenen Portfoliostruktur werden zum anderen die Aktivitäten außerhalb Norddeutschlands weiter ausgebaut.



Die strategischen Geschäftsbereiche werden kontinuierlich weiterentwickelt und deren Geschäftsportfolio und Positionierung an sich verändernde Rahmenbedingungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld angepasst.

Die Restructuring Unit strebt im Planungszeitraum bis 2017 eine weitere deutliche Reduktion der nichtstrategischen Kredit- und Kapitalmarktbestände an. Diese erfolgt durch reguläre und vorzeitige Tilgungen, Kreditverkäufe sowie strukturierte Lösungen.

Mit fortschreitendem Abbau der bilanziellen Altlasten und vor dem Hintergrund eines erheblichen Prämienaufwands für die Vergütung der Zweitverlustgarantie ist es ein wesentliches Ziel, den Garantierahmen in Höhe von 10 Mrd. € unter Berücksichtigung von steigenden Kapitalanforderungen wieder zu reduzieren.

Vor dem Hintergrund des bis zur Jahresmitte angestrebten positiven Abschlusses des laufenden EU-Verfahrens werden die Gespräche einerseits zwischen dem Bankvorstand und dem Aufsichtsrat mit den mehrheitlichen Ländereignern Schleswig-Holstein und Hamburg sowie andererseits mit der EU-Kommission intensiv fortgesetzt. Dabei geht es über die aktuelle Bankplanung hinaus um weitere strukturelle Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit und Tragfähigkeit des Geschäftsmodells vor dem Hintergrund der zu erwartenden Markt- und Wettbewerbsbedingungen verbessern sowie eine abschließende Genehmigung der Wiederaufstockung der Garantie durch die EU-Kommission sicherstellen sollen. Ziel ist es, mit Abschluss des EU-Beihilfverfahrens eine strukturell profitable HSH Nordbank im Markt zu etablieren, die die heutigen Anforderungen zur Kapitalbildung aus eigener Kraft effektiver leisten kann.

Zu den mit der EU-Kommission und den Ländereignern der Bank diskutierten strukturellen Maßnahmen zählt insbesondere eine Umstrukturierung der Garantie, um damit die Gewinn- und Verlustrechnung der HSH Nordbank in den kommenden Jahren aufwandsseitig zu entlasten und die Kapitalbasis zu stärken. Deshalb wird angestrebt, die Höhe der Garantiegebühren künftig stärker im Einklang mit dem fortschreitenden Risikoabbau und nicht nur durch die geplante schrittweise Rückführung des Garantierahmens auf ein angemessenes Maß zurückzuführen. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, dass die HSH Nordbank seit 2009 bereits eine umfangreiche Beihilfekomensation geleistet hat, die neben den Prämienzahlungen an den Garantiegeber auflagenkonform auch die deutliche Reduktion der Bilanzsumme und die Aufgabe von Geschäftsfeldern umfasst.

Ein weiteres Ziel ist es, die bestehende Garantievereinbarung so anzupassen, dass der Abbau oder die Restrukturierung der Altlasten künftig erleichtert wird. So könnten Portfoliobereinigungen durchgeführt werden, die der Bank einen noch stärkeren Risikoabbau ermöglichen würden. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Schiffsportfolio, das einen Großteil der noch verbliebenen Altlasten umfasst.

Eine hohe Priorität der HSH Nordbank ist es, die Effizienz der Bank stetig zu verbessern. Angesichts des herausfordernden Umfelds mit einer anhaltenden Schifffahrtskrise, einem intensiven Wettbewerb in deutschen Firmenkundengeschäft und zunehmenden regulatorischen Anforderungen hat die HSH Nordbank im vierten Quartal 2014 ihre Kosten- und Effizienzziele bis 2018 angepasst. Ziel ist es, eine nachhaltig wettbewerbsfähige Cost-Income-Ratio zu erreichen. Die HSH Nordbank strebt an, die operativen Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2018 auf bis zu 500 Mio. € zu senken (31. Dezember 2014: 724 Mio. €). Dafür wurde ein umfangreiches Maßnahmenprogramm in die Wege geleitet, das bis 2018 schrittweise umgesetzt werden soll. Einzelheiten zu den eingeleiteten Maßnahmen des Programms enthält das Kapitel „Geschäftsverlauf“.

In diesem Zusammenhang hat die Bank eine Neuausrichtung der IT auf den Weg gebracht. Ziel ist es, die Positionierung des Bereichs als zentral steuernde Einheit und als Dienstleister zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs zu schärfen. Im Vordergrund der neuen, bis zum Jahr 2018 umzusetzenden IT-Strategie steht dabei einerseits eine fokussierte Leistungserbringung zu niedrigeren Kosten. Andererseits werden Investitionen in die Anpassung der IT-Architektur mit einem Schwerpunkt auf der Datenplattform, in die IT-Sicherheit und zur Erfüllung der stetig steigenden regulatorischen Anforderungen vorgenommen.

## STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Erträge, Kosten, Kapital, Liquidität und Risiko – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein zentrales Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung für Gesamtbank, Kernbank, Restructuring Unit und die Segmente sicherstellt.

Im Rahmen der Lageberichterstattung konzentriert sich die Bank auf die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen zu den einzelnen Werttreibern. Dabei liegt der Fokus zum einen auf der Entwicklung dieser Kennzahlen im abgelaufenen Jahr im Vorjahresvergleich und im Vergleich zur Vorjahresprognose (Kapitel „Wirtschaftsbericht“) und zum anderen auf deren erwarteter Entwicklung im Jahr 2015 (Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“). Die Steuerung des HSH Nordbank Konzerns erfolgt grundsätzlich auf der Basis von Konzernzahlen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Die im Rahmen der Ertragssteuerung der HSH Nordbank als bedeutsam definierten Kennzahlen sind der Gesamtertrag sowie das Neugeschäftsvolumen. Letzteres umfasst neu eingegangene Kreditrisiken durch Neuakquisitionen und Krediterhöhungen (Kredite, Kreditzusagen und Bürgschaften). Darüber hinaus nutzt die Bank weitere, unterstützende Kennzahlen wie die Neugeschäftsmarge, Cross-Selling-Erträge

und risikoadjustierte Deckungsbeiträge im Rahmen der wertorientierten Steuerung.

Auf der Kostenseite liegt der Fokus in der Berichterstattung auf dem Verwaltungsaufwand. Als zentrale nichtfinanzielle Steuerungskennzahl ist dabei die Mitarbeiterzahl (gemessen in Vollzeitbeschäftigten, VAK) bedeutsam. Ein weiteres, unterstützendes Steuerungsinstrument ist in diesem Zusammenhang die Mitarbeiterzufriedenheit, die über Befragungen der Beschäftigten erfasst wird.

Zentrale Ergebnisgröße ist das Ergebnis vor Steuern. Daneben sind im Rahmen der wertorientierten Steuerung die Eigenkapitalrendite sowie die Cost-Income-Ratio als zentrale relative Kennzahlen in die Steuerungssysteme der Bank integriert. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus der Relation des Ergebnisses vor Steuern zum durchschnittlich bilanziellen Eigenkapital, und sie zeigt, wie sich das (risikoadjustiert allokierte) Kapital verzinst hat. Die Cost-Income-Ratio stellt als Kennzahl zur Kosteneffizienz das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Gesamtertrag (seit 2014 zuzüglich des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses) dar.

Die harte Kernkapitalquote (Common-Equity-Tier1-Quote, CET1-Quote) zuzüglich des Puffers aus der Zusatzprämie und die risikogewichteten Aktiva (RWA) sind die zentralen Kennzahlen der aufsichtsrechtlichen Kapitalsteuerung.

Die CET1-Quote wird in phasengleicher Rechnung (das heißt unter Berücksichtigung des Jahresabschlusses) nach den Übergangsbestimmungen (phase in) der Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelt. Der Puffer aus der Zusatzprämie (ZP-Puffer) basiert auf einem potenziellen Verzicht der Garantiegeber auf Zusatzprämien, durch den eine angemessene CET1-Quote sichergestellt werden soll. Die Höhe des ZP-Puffers errechnet sich aus dem Bestand der Zusatzprämien und einem regulatorischen Korrekturposten für die Zusatzprämien im aufsichtsrechtlichen Kapital. Aufgrund der phasengleichen Rechnung entspricht die zur internen Steuerung verwendete Kennzahl nicht der aufsichtsrechtlichen Meldung. Weitere Informationen zur Garantie und zu den Garantieprämien enthält Note 3 (Beitstellung eines Garantierahmens) im Konzernabschluss.

Auch die CET1-Quote unter der Annahme der vollständigen Umsetzung der CRR (fully loaded) wird seit 2014 vor dem Hintergrund der Einführung des einheitlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozesses (SREP) in der Bankenunion als bedeutsames Steuerungsinstrument eingesetzt.

Die RWA werden unter Berücksichtigung der Zweitverlustgarantie ebenfalls in phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der CRR ermittelt. Aufgrund der phasengleichen Rechnung entspricht die zur internen Steuerung verwendete Kennzahl nicht der aufsichtsrechtlichen Meldung.

Eine weitere, unterstützende in der Steuerung berücksichtigte Kennzahl ist die Leverage Ratio (Verschuldungsquote), die ab 2015 offenzulegen ist. Die Leverage Ratio ist eine nichtrisikogewichtete Kapitalquote, die das Kernkapital ins Verhältnis zu einem aufsichtsrechtlich adjustierten Geschäftsvolumen setzt.

Bedeutsam für die Risikosteuerung ist die Überwachung wesentlicher Risikoarten, die im Einzelnen im Kapitel Risikobericht dargestellt werden. Als zentrale Steuerungskennzahl im Kreditgeschäft hat die HSH Nordbank die Risikovorsorge identifiziert. Für die Überwachung des durch die Zweitverlustgarantie abgesicherten Portfolios werden weitere Kennzahlen verwendet. Dies sind speziell die Risikovorsorge im garantierten Portfolio, das Risikogewicht und die voraussichtliche Inanspruchnahme der Garantie in der Zukunft.

Die zentrale regulatorische Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV). Die Liquiditätskennzahl beschreibt das Verhältnis von erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen und -abflüssen in den nächsten 30 Tagen gemäß LiqV.

Darüber hinaus wird die Liquiditätssituation zusätzlich unterstützend anhand der Liquiditätsablaufbilanz (LAB) für den Zeitraum eines Jahres gemessen. Die ökonomische Betrachtung über mehrere Jahre erfolgt anhand des sogenannten Expected Case. Darüber hinaus wurden im Jahr 2013 (im Rahmen des QIS-Regelwerks nach Basel) die Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR, gemäß QIS-Regelwerk: Januar 2013) und Net Stable Funding Ratio (NSFR, gemäß QIS-Regelwerk: Oktober 2014) in die interne Steuerung unterstützend integriert. Eine verpflichtende Veröffentlichung der LCR erfolgt schrittweise in den Jahren 2015 bis 2018. Die NSFR wird frühestens ab 2018 einzuhalten sein. Einzelheiten zu den Liquiditätskennzahlen und zur Steuerung der Liquidität enthält der Risikobericht im Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Auch die gemäß MaSan (Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen) definierten Sanierungs- und Frühwarnindikatoren werden als unterstützende Kennzahlen regelmäßig durch das MaSan-Komitee überwacht und bewertet, um bei Bedarf zeitnah zielführende Maßnahmen durchführen zu können. Weitere Informationen hierzu und zu weiteren zentralen Steuerungskomitees enthält der Risikobericht unter „Risikosteuerung durch zentrale Komitee-Struktur“.

In der Kernbank liegt der Fokus auf einem nachhaltigen Geschäftswachstum. Die bedeutsamsten Kennzahlen der Ertragssteuerung sind hier entsprechend der Gesamtertrag und das Neugeschäft.

Für die Restructuring Unit steht der Abbauerfolg der risikobehafteten Portfolios im Vordergrund. Entsprechend liegt hier der Fokus im Unterschied zur Kernbank insbesondere auf den Steuerungsgrößen Bilanzsumme und Risikovorsorge.

Unabhängig von den Steuerungskennzahlen für die zentralen Werttreiber hatte die HSH Nordbank im Wesentlichen bis zum Jahr 2014 Vorgaben der EU-Kommission zu beachten. So galten hinsichtlich der Bilanzsumme für die Gesamtbank, die Kernbank, die Restructuring Unit und den Bereich Shipping Volumensbegrenzungen, die zusätzlich kontinuierlich überprüft wurden. Daneben sind weiterhin Prämienzahlungen zur Kompensation der erhaltenen Beihilfe zu leisten.

Die Vergütung des Vorstands ist bei der HSH Nordbank gegenwärtig auf eine fixe – und somit nicht von Leistungsindikatoren abhängige – monetäre Vergütung beschränkt. Variable Vergütungsansprüche werden aufgrund einer Vorgabe der Europäischen Kommission nicht gewährt. Die bis einschließlich 2011 gebildeten Rückstellungen für eine variable Erfolgsvergütung sind unter anderem von der Erreichung der Dividendenfähigkeit abhängig. Einzelheiten werden im nachfolgenden Kapitel Vergütungssystem dargestellt.

## VERGÜTUNGSSYSTEM

Das Vergütungssystem für Vorstände der HSH Nordbank berücksichtigt alle maßgeblichen regulatorischen Anforderungen. Zusätzlich wurde besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dem Garantievertrag der Länder sowie dem EU-Auflagenkatalog zu entsprechen.

Im Vergütungssystem umgesetzt ist die Beschränkung der fixen monetären Vergütung eines jeden Vorstandsmitglieds auf maximal 500.000€ pro Jahr, solange die HSH Nordbank AG nicht dividendenfähig ist.

Aufgrund einer Mitteilung der Europäischen Kommission vom 23. August 2012 wurde vom Aufsichtsrat entschieden, für das Geschäftsjahr 2012 und die folgenden Jahre keine variablen Vergütungsansprüche mehr zu gewähren, bis die Restrukturierungsphase abgeschlossen ist.

Die bis einschließlich des Geschäftsjahres 2011 gebildeten Rückstellungen für eine variable Erfolgsvergütung bleiben bestehen. Diese stehen allerdings unter der Bedingung, dass die Bank zum 31. Dezember 2015 oder spätestens zum 31. Dezember 2016 dividendenfähig ist und die Europäische Kommission kein Missbrauchsverfahren eröffnet hat. Weitere Instrumente mit langfristiger Anreizwirkung, wie Aktienoptionspläne, bestehen bei der Bank nicht. Weitere Informationen zur Vergütung des Vorstands enthält Note 64 (Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen).

Das Vergütungssystem unterhalb der Vorstandsebene basiert auf dem Ansatz der Gesamtvergütung, wirkt einer signifikanten Abhängigkeit von der variablen Vergütung entgegen und vermeidet damit, dass Mitarbeiter übermäßig hohe Risiken zur Realisierung variabler Vergü-

tungspotenziale eingehen. Die Höhe des Gesamtbudgets für die variable Erfolgsvergütung der Mitarbeiter ergibt sich in Abhängigkeit von der Bankperformance, welche auf Basis von Parametern, die den Erfolg der Bank widerspiegeln, berechnet wird. Über das Erreichen finanzieller Kennzahlen hinaus, stellen diese unter anderem auch auf strategische Ziele der Bank ab, tragen dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung und sind immer auf das Geschäftsmodell sowie die Gesamtbank- und Risikostrategie abgestimmt.

Das Gesamtbankbudget für die variable Erfolgsvergütung der Mitarbeiter wird unter Berücksichtigung der Erfolge der Unternehmensbereiche gemäß den individuellen Zielerreichungen auf die Mitarbeiter verteilt. Zur Vermeidung unverhältnismäßig hoher variabler Vergütungen wurden gemäß der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) für alle Mitarbeiter des Konzerns feste Obergrenzen für das Verhältnis der variablen Vergütung zur Fixvergütung definiert.

Den besonderen Anforderungen der InstitutsVergV folgend, hat die HSH Nordbank konzernweit eine Gruppe von Mitarbeitern als sogenannte Risk Taker definiert, die aufgrund ihrer Funktion einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Bank haben. Teile von deren variabler Vergütung werden entsprechend der InstitutsVergV zeitverzögert ausgezahlt und sind von der nachhaltigen Entwicklung der Bank abhängig.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Vergütungssysteme standen diese im Jahr 2014 weiterhin im Fokus der Aufsicht. Dabei galt das Hauptaugenmerk der Analyse, Interpretation und Umsetzung der am 16. Dezember 2013 veröffentlichten und am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen novellierten InstitutsVergV. Zudem wurden im Zusammenhang mit der Regulierung von Vergütungssystemen auf europäischer Ebene verschiedene technische Regulierungsstandards erarbeitet, die neben der InstitutsVergV seit Mitte 2014 zu berücksichtigen sind. Schwerpunkt der aufsichtsrechtlichen Anforderungen waren dabei spezielle Themen wie die Risk-Taker-Analyse oder die zukünftige Bonus- und Auszahlungssystematik.

Die erforderlichen Anpassungsnotwendigkeiten wurden identifiziert, analysiert und deren Umsetzungen initiiert. Die Bank hat bereits viele der Anforderungen der InstitutsVergV umsetzen können. Die vollständige Implementierung der veränderten und teilweise neuen regulatorischen Anforderungen war dabei aufgrund der Abhängigkeit von den Verhandlungsergebnissen zu den relevanten kollektivrechtlichen Vereinbarungen bisher nicht möglich.

Weitere Details sind der Anforderung der Verordnung entsprechend in einem gesonderten Vergütungsbericht auf der Internetseite der HSH Nordbank veröffentlicht.



## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### MODERATES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2014 relativ ungleichmäßig gewachsen. Während das Bruttoinlandsprodukt der USA mit rund 2,8% verhältnismäßig stark expandierte, legte die Wirtschaft in der Eurozone mit knapp 1% lediglich geringfügig zu.

Anfang 2015 sorgten das Ergebnis der Wahlen in Griechenland und die ablehnende Haltung der neuen griechischen Regierung gegenüber dem mit den Gläubigern vereinbarten Reformprogramm für spürbare Verunsicherung in der Eurozone, die mit einer Einigung über die Verlängerung des Programms jedoch wieder abnahm.

Angesichts des relativ schwachen Wachstumsumfelds in Europa und eines zudem deutlich fallenden Ölpreises nahm die Inflation im Jahresverlauf ab. Im Dezember lag der Konsumentenpreisindex der Eurozone 0,2 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres.

Deutschlands Wirtschaft startete sehr dynamisch in das Jahr 2014, konnte das Expansionstempo jedoch nicht halten und hat im zweiten und dritten Quartal stagniert. Im Schlussquartal des Jahres hat sich die Wirtschaftsstimmung jedoch wieder verbessert. Darauf deutete unter anderem der monatlich erhobene ifo Geschäftsklimaindex hin. Insgesamt wuchs die deutsche Wirtschaft 2014 um 1,6%. Die relativ geringe Expansionsrate ist auf eine spürbare Verunsicherung der Unternehmen bedingt durch die geopolitischen Spannungen um Russland, die Ukraine und den Nahen Osten zurückzuführen, die sich insbesondere in einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit widerspiegelte. Eine robuste Konsumnachfrage hat die Konjunktur hingegen im Gesamtjahr gestützt.

#### WELTWEIT RÜCKLÄUFIGE STAATSANLEIHERENDITEN

Die Lage an den Finanzmärkten war von weiter rückläufigen Staatsanleiherenditen, sinkenden Risikoaufschlägen für risikobehaftete Anleihen, einer Abwertung des Euros im Verhältnis zum US-Dollar und einem fallenden Ölpreis gekennzeichnet. Die europäischen Aktienmärkte verzeichneten bei hoher Volatilität im vergangenen Jahr ein leichtes Plus.

Wesentlichen Einfluss auf die Märkte hatten dabei geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Während die Europäische Zentralbank (EZB) neue expansive Maßnahmen ergriff und auch die japanische Notenbank ihr Anleihen-Ankaufprogramm aufstockte, hat die US-Notenbank ihr Anleiheankaufprogramm im Oktober 2014 beendet. Namhafte Marktbeobachter wie der IWF wiesen auf die Gefahr von Vermögenspreisblasen und gestiegene Stabilitätsrisiken hin. Sorgen

bereitete dabei unter anderem der Einfluss des gefallen Ölpreises auf Staaten wie Russland und Venezuela, deren Einnahmen in hohem Maße von Ölexporten abhängen.

Im ersten Quartal wurde die Bonität Russlands von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's vor dem Hintergrund der Ölpreisentwicklung und des Ukraine-Konfliktes in den Non-Investmentgrade-Bereich herabgestuft. Als Gründe wurden eine verminderte Finanzkraft, abnehmende Devisenreserven und der eingeschränkte Zugang Russlands zu den internationalen Kapitalmärkten angeführt.

Das allgemeine Zinsniveau ist in Deutschland weiter gesunken. Nachdem zweijährige deutsche Staatsanleihen bereits im zweiten Halbjahr 2014 eine negative Verzinsung aufwiesen, notierten zu Jahresbeginn 2015 auch fünfjährige Bundesanleihen erstmals im negativen Bereich. Gründe waren vor allem die sehr expansive Geldpolitik und geopolitische Risiken. Die hohe Liquidität im Markt sorgte auch für sinkende Risikoaufschläge, etwa bei Anleihen der europäischen Peripherieländer.

Die gegenläufige Geldpolitik in den USA und in der Eurozone hat den Euro im Vergleich zum US-Dollar unter deutlichen Abwertungsdruck gebracht. Die Gemeinschaftswährung schloss nach einem zwischenzeitlichen Hoch von 1,39 USD/EUR auf dem Jahrestiefststand von 1,21 USD/EUR und sank zu Jahresbeginn 2015 weiter ab.

#### UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG IN RELEVANTEN MÄRKTEN

Die Hauptmärkte der Schifffahrt haben sich im Jahr 2014 unterschiedlich entwickelt. Insgesamt hat sich jedoch die Erwartung bestätigt, dass die schwierigen Bedingungen in den Schifffahrtsmärkten nur langsam überwunden werden können.

Der Containerschiffmarkt hat sich im abgelaufenen Jahr auf einem sehr niedrigen Niveau stabilisiert. Obwohl die Nachfrage im Jahresverlauf etwas stärker wuchs als die Containerschiffsflotte, stiegen Charraten und Schiffspreise nicht an. Ursächlich dafür war vermutlich ein effizienterer Flotteneinsatz durch die Linienreedereien, zu dem insbesondere eine verstärkte Allianzenbildung beitrug.

Bei den Massengutfrachtern verlangsamte sich das Flottenwachstum im Jahresverlauf kontinuierlich. Nichtsdestotrotz waren die Charraten in der zweiten Jahreshälfte rückläufig, nachdem sie zunächst angestiegen waren. Ausschlaggebend hierfür waren Belastungen auf der Nachfrageseite, insbesondere ein Rückgang der Kohleimporte in China. Zusätzlich negativ wirkte zudem ein seit Anfang 2014 von Indonesien umgesetztes Ausfuhrverbot von unraffinierten Erzen.

Lediglich die Situation im Öltankermarkt verbesserte sich im Jahresverlauf, obwohl die Nachfrage bis in das dritte Quartal hinein eher schwach war. Trotzdem zogen Frachtraten, Zeitcharterraten und Schiffswerte hier seit Mitte des Jahres spürbar an.

Die deutschen Immobilienmärkte blieben insgesamt weiterhin im Aufwärtstrend. Die Wohnimmobilienmärkte profitierten von einer anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in Großstädten. Die in den letzten Jahren spürbar angestiegene Bautätigkeit deckt die Nachfrage hier aber noch nicht. Auf den Büroimmobilienmärkten gingen die Leerstände nochmals zurück, da die Büroflächennachfrage schneller als die inzwischen anziehenden Fertigstellungen zunahm. Der Einzelhandel profitierte vom starken privaten Konsum. Stationäre Einzelhändler spüren zwar den wachsenden Wettbewerbsdruck aus dem Online-Handel, erzielten aber gleichwohl noch merkliche Umsatzzuwächse.

Vor diesem Hintergrund blieben insbesondere in den Spitzenlagen der Großstädte moderne Ladenflächen gefragt. Das Wachstum von Büro- und Einzelhandelsmieten hat sich im vergangenen Jahr zwar etwas verlangsamt, in guten Lagen blieb es aber auf einem hohen Niveau. Das erhöhte Wachstumstempo der Wohnungsmieten und -preise in den Ballungszentren nahm hingegen kaum ab. Aufgrund des hohen Investoreninteresses verzeichneten auch Gewerbeimmobilien weitere Wertzuwächse.

Die europäischen Immobilienmärkte entwickelten sich unterschiedlich. Während sich die Immobilienmärkte in Großbritannien – vor allem in London – bereits seit zwei Jahren sehr positiv entwickeln, war in anderen Märkten, wie den Niederlanden, noch kein Aufschwung zu verzeichnen. Vielerorts stagnierten die Mieten bei hohen Leerständen. Auf nicht wenigen Märkten setzte hingegen eine Erholung ein. Gesucht waren vor allem Spitzenobjekte in guten Lagen. In den USA hielt die Aufwärtsentwicklung sowohl des Büro- als auch des Wohn-

immobilienmarktes bei sinkenden Vakanzen und anziehenden Mieten und Marktwerten an.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist weiter vorangeschritten. In Deutschland lagen die Neuinstallationen im Bereich der Windenergie 2014 um 65% über dem Vorjahresniveau, was hierzulande einen neuen Installationsrekord darstellt. Daran hatte erstmals auch der Offshore-Bereich mit rund 11% einen wesentlichen Anteil. Europa-weit hat sich der Kapazitätsausbau Schätzungen zufolge etwas verlangsamt.

Im Photovoltaikmarkt dürfte sich das Wachstum weiter verringert haben – besonders deutlich in Deutschland. Dabei war der Rückgang bei großflächigen Anlagen übermäßig ausgeprägt, da deren Förderung eingestellt wurde.

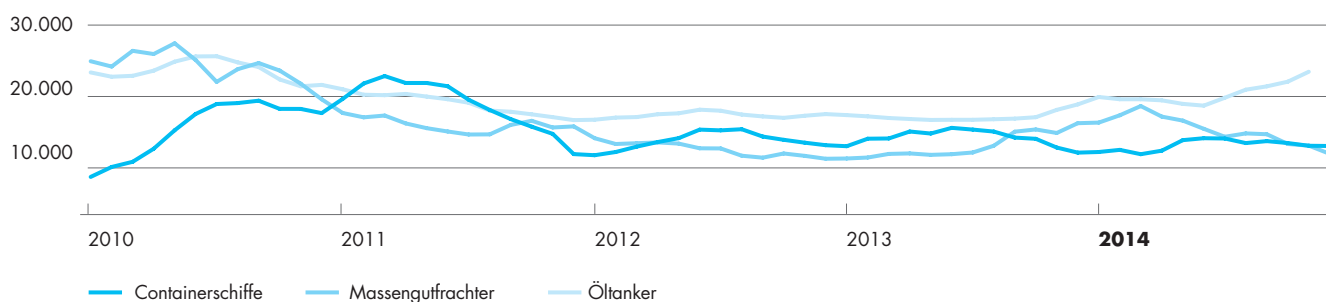
Das Projektfinanzierungsvolumen für Transportinfrastruktur in Europa blieb hinsichtlich der Abschlüsse nach ersten Schätzungen unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der PPP-Projekte (Public Private Partnership) am gesamten Volumen ist dabei leicht gestiegen. Im Wesentlichen wurden Finanzierungen für Straßen, Flughäfen und im Eisenbahnbereich abgeschlossen. Dabei lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten in Großbritannien. Es floss weiterhin viel Liquidität, unter anderem von institutionellen Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen, in diesen Bereich, da entsprechende Investments zunehmend als Alternative gegenüber niedrig verzinslichen Staatstiteln gelten.

Die für das Firmenkundengeschäft der HSH Nordbank relevanten Branchen entwickelten sich 2014 mit wenigen Ausnahmen recht positiv. Angesichts der guten Finanzlage vieler mittelständischer Unternehmen blieb die Nachfrage nach Kreditfinanzierungen jedoch generell zurückhaltend, da Investitionen der Unternehmen aus eigenen Mitteln finanziert werden können.

Grafik 16

#### ENTWICKLUNG DER ZEITCHARTERRATEN IN DER SCHIFFFAHRT

(Marktdurchschnitt, USD/Tag)



### START DER EUROPÄISCHEN BANKENAUFICHT

Für die Banken war das Jahr 2014 auf regulatorischer Ebene wesentlich vom Comprehensive Assessment der EZB mit Asset Quality Review (AQR) und Stresstest geprägt. Die Ergebnisse der rund ein Jahr andauernden Prüfung wurden am 26. Oktober 2014 für die 130 involvierten Banken veröffentlicht. Damit wurde das Ziel erreicht, eine höhere Transparenz hinsichtlich der Bilanzqualität und der Widerstandsfähigkeit der Banken zu schaffen sowie Handlungsbedarfe zu identifizieren. Bei rund einem Fünftel der europäischen Institute wurden Kapitallücken aufgezeigt, die zum Teil bereits im Jahresverlauf gedeckt worden waren. Die deutschen Banken sind nach den Ergebnissen des Comprehensive Assessment insgesamt solide kapitalisiert und auch starken Belastungen gewachsen. Auch die HSH Nordbank hat das Comprehensive Assessment erfolgreich abgeschlossen.

Im Nachgang zum Comprehensive Assessment hat die EZB mitgeteilt, dass sie von den Banken in den IFRS-Jahresabschlüssen 2014 eine möglichst weitgehende Berücksichtigung der im AQR vorgenommenen Anpassungen erwartet.

Das Comprehensive Assessment war ein Bestandteil der Vorbereitungen auf den Start der europäischen Bankenaufsicht, die am 4. November 2014 auf die EZB überging. Der damit geschaffene gemeinsame Aufsichtsmechanismus vereinheitlicht europaweit die Aufsichtsstandards für die großen Banken (Single Supervisory Mechanism: SSM).

Neben der gemeinsamen Aufsicht bildet der einheitliche Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism: SRM) einen weiteren Baustein der Europäischen Bankenunion. Dieser basiert auf der Restrukturierungs- und Abwicklungsrichtlinie für Banken (Bank Recovery and Resolution Directive: BRRD), mit der europaweit einheitliche Regelungen für in Schieflage geratene Banken geschaffen werden.

Die BRRD ist von allen EU-Mitgliedsstaaten in nationales Recht umzusetzen und ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden. In Deutschland erfolgte die Umsetzung durch das sogenannte BRRD-Umsetzungsgesetz, das das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) beinhaltet. Das SAG sieht bei einer Restrukturierung die Anwendung verschiedener Instrumente vor, darunter die Beteiligung der Anteilseigner und Gläubiger an Verlusten und an der Rekapitalisierung der zu sanierenden Bank (sogenanntes Bail-in). Das BRRD-Umsetzungsgesetz tritt in Deutschland bereits zum 1. Januar 2015 – und damit ein Jahr früher als von der BRRD vorgeschrieben – in Kraft.

Der SRM bildet ergänzend den institutionellen Rahmen für die Anwendung der Instrumente, die mit der BRRD geschaffen wurden und besteht aus einem einheitlichen Abwicklungsgremium und einem einheitlichen Abwicklungsfonds. Der Fonds wird schrittweise durch Bankenabgaben der beaufsichtigten Institute aufgebaut. Er kann erst in Anspruch genommen werden, wenn in einem Abwicklungsfall

zuvor ein Bail-in in Höhe von mindestens 8% der Eigenmittel und Gesamtverbindlichkeiten gemäß einer festgelegten Haftungsreihenfolge durchgeführt wurde.

Den dritten Pfeiler der Bankenunion stellt die Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme dar. Sie basiert auf der europäischen Einlagensicherungsrichtlinie, die Mitte 2014 in Kraft getreten ist. Danach haben Einleger einen Rechtsanspruch auf Entschädigung für ausgefallene Einlagen bis zu einer Höhe von 100.000€. Gleichzeitig wird die finanzielle Ausstattung der nationalen Sicherungssysteme verbessert.

### Ganzheitlicher aufsichtlicher Überprüfungs- und Überwachungsprozess

Zusätzliche Anforderungen für die Banken resultieren aus der Schaffung eines einheitlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) in der europäischen Bankenunion. So wird die aufsichtliche Überwachung der Institute künftig auf eine umfassendere Analyse und Bewertung abstellen. Dies schließt die regelmäßige Beobachtung und Beurteilung von finanziellen und nichtfinanziellen Schlüsselindikatoren, der Kapital- und Liquiditätsausstattung, der Governance und Kontrolle sowie der Tragfähigkeit des Geschäftsmodells ein.

Auf Basis der Gesamtbeurteilung eines Instituts kann die Aufsicht zusätzliche Anforderungen an Kapital und Liquidität stellen und weitere aufsichtliche Maßnahmen wie Anpassungen am Geschäftsmodell veranlassen. Auf Basis einer Gesamteinschätzung hat die EZB den von ihr beaufsichtigten Banken unter anderem bereits erstmals individuelle Mindestkapitalquoten zugewiesen.

### Kapitalisierung der Banken weiter verbessert

Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment haben gezeigt, dass die großen deutschen Banken insgesamt solide kapitalisiert sind. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquoten der Banken war 2014 von der Umstellung auf den neuen Eigenkapitalstandard Basel III geprägt, der seit dem 1. Januar 2014 in der EU durch die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive (CRD IV) umgesetzt wird und bis 2021 schrittweise in Kraft tritt. So sind in den Kapitalquoten strikere Anrechnungs- und Bewertungsvorschriften des Basel-III-Regelwerks zu berücksichtigen, die sich methodisch in einer verringerten Kernkapitalausstattung sowie erhöhten risikogewichteten Aktiva widerspiegeln.

### Niedrige Zinsen und Wettbewerbssituation setzen Erträge unter Druck

Mit der gleichwohl durch Kapitalmaßnahmen und den Abbau von Risikopositionen insgesamt verbesserten Kapitalisierung verfügen die Banken über wichtige Voraussetzungen, um in dem zunehmend schwierigen Bankenumfeld zu bestehen. Ein anhaltender Ertrags-



druck in Deutschland zeigt, dass die Herausforderungen groß bleiben und die Banken ihre Geschäftsmodelle kontinuierlich an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpassen und die Effizienz stetig verbessern müssen, um eine hinreichende Profitabilität und damit die Fähigkeit zur Kapitalbildung aus eigener Kraft zu sichern.

Ein zunehmender Belastungsfaktor war im abgelaufenen Jahr das Niedrigzinsumfeld, da die Zinsspanne in Phasen niedriger Zinsen tendenziell sinkt. Zugleich ergeben sich bei Festzinskrediten Zinsänderungsrisiken für die Zukunft. Darüber hinaus belastete weiterhin ein intensiver Wettbewerb insbesondere im deutschen Bankenmarkt bei gleichzeitig verhaltener Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft. Auf der Kostenseite machten sich im Bankenmarkt die stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen bemerkbar, die erheblichen Zusatzaufwand für die Institute bedeuten.

#### **RAHMENBEDINGUNGEN BEEINFLUSSEN GESCHÄFT DER HSH NORDBANK**

Unter Berücksichtigung einer in Deutschland zurückhaltenden Kreditnachfrage der Unternehmen bei gleichzeitig guter Nachfrage nach Immobilienkrediten konnte die HSH Nordbank ihr Neugeschäft mit Kunden im abgelaufenen Jahr im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie deutlich ausweiten und damit die gute Positionierung in den Zielmärkten belegen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Immobilienfinanzierungen, die zudem von der guten Entwicklung in den deutschen Immobilienmärkten profitierten. Daneben wurde auch in den Kernbereichen Energy & Infrastructure sowie Shipping International mehr Geschäft abgeschlossen als im Vorjahr, während im Bereich des klassischen Firmenkundengeschäfts die verhaltene Nachfrage nach Bankkrediten spürbar war. Zugleich ist in allen Bereichen ein intensiver Wettbewerb zu verzeichnen.

Die gute Finanzlage vieler Unternehmenskunden ermöglichte diesen, Investitionen aus eigenen Mitteln vorzunehmen und Kredite vorzeitig zurückzuführen. Beides war zusätzlich zum Portfolioabbau in der Restructuring Unit in der Ertragslage zu spüren und wirkte dem positiven Effekt aus dem Neugeschäftsausbau entgegen.

Für die anhaltend schwierige Branchenentwicklung in der Schifffahrt hat die HSH Nordbank im Jahresabschluss 2014 erneut umfangreiche Vorsorge insbesondere für die betroffenen Altbestände getroffen und die Wertberichtigungen für problembehaftete Engagements weiter aufgestockt. Dies reflektiert auch die konservative Sichtweise der EZB

aus dem AQR. Die positive Entwicklung der Immobilienmärkte in den USA und in Großbritannien ermöglichte demgegenüber teilweise Auflösungen von Risikovorsorge.

Die starke Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro hat auch die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage beeinflusst. So führten IFRS-Bewertungseffekte (Beteiligungen in Fremdwährung, Credit Value Adjustments) insbesondere zu Belastungen im Handelsergebnis sowie einem Anstieg der Bilanzsumme durch einen hohen US-Dollar-Anteil in den Altportfolios der Restructuring Unit und im Shipping-Bereich der Kernbank. Im derivativen US-Dollar-Funding erfordert ein Anstieg des US-Dollars eine höhere Sicherheitenstellung durch Liquidität. Entsprechend belastete die US-Dollar-Entwicklung isoliert betrachtet die Liquiditätsposition der Bank.

Trotz der rückläufigen Zinsentwicklung im abgelaufenen Jahr konnten die Margen im Kundengeschäft stabil gehalten werden. Nichtsdestotrotz hat das weiter gesunkene Zinsniveau im Ergebnis belastet. Die rückläufigen Risikoaufschläge wirkten sich zum Jahresresultimo 2014 positiv in der Bewertung der risikobehafteten Wertpapierbestände aus, wovon insbesondere die Restructuring Unit profitierte. Die Einengung des eigenen Spreads der HSH Nordbank führte zu Belastungen bei den eigenen, zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten, die vollständig der Kernbank zugeordnet sind.

Mit dem Übertreffen der Mindestquoten sowohl im AQR als auch in den Stresstests hat die HSH Nordbank das Comprehensive Assessment der EZB positiv abgeschlossen. Die EZB ist dabei, den von ihr beaufsichtigten Banken erstmals über die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten hinaus individuelle Mindestkapitalquoten zuzuweisen. Der HSH Nordbank wurde eine Mindestkapitalquote unter der Annahme einer Basel-III-Vollumsetzung (fully loaded) zugewiesen. Diese wird mit der zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen CET1-Quote (10,0% zzgl. 1,3 Prozentpunkten, fully loaded) deutlich übertroffen.

Eine Herausforderung war auch für die HSH Nordbank die Vielzahl neuer regulatorischer Anforderungen, die einen erheblichen Ressourceneinsatz erforderten und für zusätzliche Kosten sorgten.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

## GESCHÄFTSVERLAUF

### WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN UND EREIGNISSE IM BERICHTSJAHR 2014

#### Überblick: gute Geschäftsentwicklung im Jahr 2014

Im Jahr 2014 ist die HSH Nordbank mit der Umsetzung ihrer Strategie in der Kernbank und der Restructuring Unit gut vorangekommen. Untermauert wird dies durch das Neugeschäft der Kundenbereiche, das wie geplant ausgebaut werden konnte. Die Fokussierung auf das Kerngeschäft der HSH Nordbank wurde durch den fortschreitenden Abbau der bilanziellen Altlasten unterstützt.

Erfreulich war zudem das erfolgreiche Abschneiden der HSH Nordbank im Comprehensive Assessment der EZB mit Asset Quality Review (AQR) und Stresstest, das erwartungsgemäß die Angemessenheit der Kapitalausstattung auch unter krisenhaften Marktbedingungen bestätigt hat. Die Ergebnisse des AQR wurden, soweit mit den IFRS-Bilanzierungsvorschriften vereinbar, im Konzernabschluss 2014 berücksichtigt.

Trotz der erkennbaren Fortschritte waren im Berichtsjahr weiterhin die schwierigen Marktverhältnisse in der Schifffahrt insbesondere in den Altportfolios der HSH Nordbank zu spüren. Die zu bildende Risikoversorge für Schiffskredite belastete vor allem den Sanierungsbereich Schiffskreditgeschäft der Kernbank. Die Risikoversorge der Restructuring Unit profitierte hingegen von Auflösungen bei Schiff- und Immobilienkrediten sowie einer stärkeren Entlastung durch die bilanzielle Mechanik der Zweitverlustgarantie.

Ende 2014 hat die HSH Nordbank ihre Kostenziele bis 2018 angepasst und ein umfangreiches Maßnahmenprogramm in die Wege geleitet. Ziel ist es, bei spürbarem Kosten- und Ertragsdruck im Bankenmarkt die Kosteneffizienz der HSH Nordbank nachhaltig zu verbessern und den Verwaltungsaufwand deutlich zu senken.

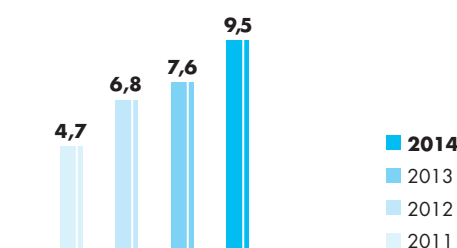
#### Planmäßiges Neugeschäft stärkt Ertragskraft der Kernbank

Das Neugeschäft der Kundenbereiche konnte im abgelaufenen Jahr im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie nochmals stärker ausgebaut werden. So erhöhte sich das Volumen der Neugeschäftsabschlüsse um rund ein Viertel auf 9,5 Mrd. € (Vorjahr: 7,6 Mrd. €) und erreichte damit insgesamt das Zielniveau für 2014. Auch der Anteil der ausgezahlten Neukredite konnte dabei spürbar gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die risikoadjustierten Zinsmargen entwickelten sich in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld erfreulich stabil. Gegenüber dem Jahr 2011, als die Neuausrichtung des kundenorientierten Geschäftsmodells eingeleitet worden war, hat sich das Neugeschäftsvolumen mehr als verdoppelt.

Zu der Entwicklung haben die Kundenbereiche in unterschiedlichem Maße beigetragen. Den stärksten Neugeschäftsanstieg erreichte der Unternehmensbereich Immobilienkunden als deutschlandweit gefragter Finanzierungspartner. Die Bereiche Energy & Infrastructure und Shipping International haben das Geschäftsvolumen mit ihren Kunden gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Im Firmenkundenbereich hingegen blieb das Neugeschäft aufgrund einer generell nach wie vor zurückhaltenden Kreditnachfrage und eines sehr intensiven Bankenwettbewerbs um Mittelstandskunden unter dem Vorjahres- und Zielniveau, wenngleich das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte stärker angezogen hat.

Grafik 17  
NEUGESCHÄFT DER KERNBANK

(in Mrd. €)



Die regionale Verteilung der Neuabschlüsse ist ausgewogen und trägt zur weiteren Diversifizierung des Kreditportfolios bei. Rund 31% des Neugeschäfts entfiel im Berichtsjahr auf die Kernregion Norddeutschland. Den verbleibenden Anteil konnte die Bank mit Kunden im übrigen Bundesgebiet (46%) und im Ausland (23%) realisieren.

Der Neugeschäftsausbau wirkt sich positiv auf die Ertragsbasis der Kernbank aus. Demgegenüber belasteten höhere Kredittilgungen infolge der guten Finanzausstattung vieler Unternehmenskunden. Zudem blieb der Absatz von Kapitalmarktprodukten vor dem Hintergrund des sehr niedrigen Zinsniveaus hinter dem Vorjahres- und Zielniveau zurück, wenngleich hierbei insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die höhere Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten den Produktvertrieb spürbar unterstützt hat. Einen Anstieg verzeichnete das Ergebnis des Transaction Banking, das Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr und Außenhandelsfinanzierungen umfasst.

Insgesamt untermauert die Entwicklung des Neugeschäfts die fortgeschrittene Umsetzung des kundenorientierten Geschäftsmodells der Kernbank und die gute Verankerung der Kundenbereiche in ihren Zielmärkten.

Die Bilanzsumme der Kernbank stieg vor dem Hintergrund des Neugeschäftsaufbaus sowie einer höheren Barreserve zum 31. Dezember 2014 auf 76 Mrd. € (31. Dezember 2013: 69 Mrd. €). Der Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses wirkte dabei um 1,6 Mrd. € bestandserhöhend. Außerordentliche Kredittilgungen wirkten dem Anstieg der Bilanzsumme entgegen.

### Abbau der Altbestände vorangetrieben

Die Abbaustrategie der Restructuring Unit konnte im abgelaufenen Jahr weiter umgesetzt und damit die Fokussierung der Bank auf Kernbankaktivitäten unterstützt werden. Der Gesamtbestand der von der Restructuring Unit verantworteten Altportfolios verringerte sich im Berichtsjahr 2014 ohne Konsolidierungsposten weiter um 6 Mrd. € auf 31 Mrd. € nach 37 Mrd. € zum 31. Dezember 2013 und liegt damit ohne Berücksichtigung der starken Aufwertung des US-Dollars (Effekt: + 1,4 Mrd. €) im Berichtsjahr auf Zielniveau.

Nach Gründung der Restructuring Unit Ende 2009 lag die Bilanzsumme der Restructuring Unit noch bei rund 83 Mrd. €. In dem Rückgang sind zwischenzeitliche bestandserhöhende Umgliederungen aus der Kernbank in einem Volumen von rund 8,1 Mrd. € zu berücksichtigen, die zur Umsetzung von mit der EU-Kommission vereinbarten Abbaumaßnahmen und im Rahmen von Portfoliobereinigungen in der Kernbank erfolgten.

Um die Risikopositionen der Restructuring Unit zusätzlich zu reduzieren, verfolgt die HSH Nordbank mehrere Ansätze. Dazu zählt etwa die Umsetzung alternativer Strukturösungen im Schiffsportfolio, für die im Berichtsjahr ein hohes Investoreninteresse zu verzeichnen war.

Darüber hinaus wurde das gute Marktumfeld in den Immobiliensektoren der USA und Großbritanniens im vierten Quartal genutzt, um eine wertschonende Bestandsreduktion in Höhe von umgerechnet rund 0,6 Mrd. € zu realisieren. Dies schließt die Veräußerung eines Wohnimmobilienkreditportfolios in den USA ein.

### Erfolgreicher Abschluss des Comprehensive Assessment

Das Comprehensive Assessment der EZB hat die HSH Nordbank erfolgreich abgeschlossen. Die Mindestkapitalquoten hat die Bank sowohl im AQR als auch im Stresstest übertroffen. Im AQR, der eine umfangreiche Prüfung der Wertansätze risikobehafteter Vermögenswerte beinhaltet, erreichte die CET1-Quote (Common-Equity-Tier1-Quote, harte Kernkapitalquote) der Bank mit 10,0% zuzüglich des Puffers von 2,3 Prozentpunkten aus der Zusatzprämie der Zweitverlustgarantie einen soliden Wert. Die geforderte Mindestquote von 8% im AQR wurde damit deutlich übertroffen.

Dieses für die Bank erfreuliche Resultat im AQR wurde erreicht, obgleich die EZB pauschale Risikoabschläge bei der Bewertung von leistungsgestörten Krediten und Sicherheiten vorgenommen hat. Zusätzlich wurde im AQR eine pauschale, konservative AQR-Methodik zur Bewertung von Kundenderivaten (Credit Value Adjustments, CVA) herangezogen. Die daraus resultierenden aufsichtsrechtlichen Belastungen für das Kapital wurden im Wesentlichen von der Zweitverlustgarantie kompensiert. Die CET1-Quote blieb somit trotz der spezifischen AQR-Methodik bei 10,0%. Lediglich der Puffer aus der Zusatzprämie verringerte sich um 0,8 Prozentpunkte (Ausgangswert zum Jahresultimo 2013: 10,0% zuzüglich Puffer von 3,1 Prozentpunkten).

Der anschließend durchgeführte Stresstest mit Annahmen zum wirtschaftlichen Umfeld knüpfte an den AQR an. Ausgehend von der als Ergebnis des AQR adjustierten CET1-Quote wurde die Wirkung von über drei Jahre laufenden Belastungsszenarien (2014 bis 2016) analysiert. Dabei wurde von einer statischen Bilanz ausgegangen (Static-Balance-Sheet-Ansatz), was dazu führte, dass der seit Anfang 2014 erfolgte und bis 2016 geplante Abbau von Altlasten sowie der Ausbau des risikoärmeren Neugeschäfts unberücksichtigt blieben.

Während die Bank im Basisszenario des Stresstests am Ende des Betrachtungszeitraums (2016) eine CET1-Quote von 9,4% erreichte (Mindestschwelle: 8,0%), sank die Quote im adversen Szenario, in dem ein extrem ungünstiges Wirtschafts- und Finanzmarktumfeld simuliert wurde, auf 6,1% (Mindestquote: 5,5%). Die zusätzlichen Belastungen im adversen Szenario wurden durch das Zusammenwirken mit den Anpassungen im AQR (Join-up) noch verstärkt.

Ein wesentlicher Belastungsfaktor waren dabei die zu zahlenden Garantieprämien, die über die drei Jahre des im Stresstest betrachteten Zeitraums in unveränderter Höhe aufwandswirksam zu berücksichtigen waren und für einen spürbaren hypothetischen Substanzverzehr sorgten. Gleichwohl zeigt das Übertreffen der Mindestquote, dass die HSH Nordbank auch diesem Krisenszenario im Stresstest standhalten kann.

### Berücksichtigung der aufsichtlichen AQR-Anpassungen im IFRS-Konzernabschluss

Im Nachgang zum Comprehensive Assessment hat die EZB mitgeteilt, dass sie von den Banken eine möglichst weitgehende Umsetzung der im AQR vorgenommenen Anpassungen im Konzern- und Jahresabschluss 2014 erwartet.

Soweit mit den IFRS-Bilanzierungsstandards vereinbar, hat die HSH Nordbank die AQR-Ergebnisse im Konzern- und Jahresabschluss verarbeitet. Die Umsetzung wurde mit der EZB im Einzelnen abgestimmt.

Im Rahmen der Risikoversorgung wurden im Schiffsbereich unabhängig von den AQR-Ergebnissen Zuführungen von 1,2 Mrd. € (brutto) bzw. 0,6 Mrd. € (netto) vor dem Hintergrund angepasster Prognosen für Charraten vorgenommen. Dagegen waren bei Immobilienfinanzierungen durch positive Entwicklungen im abgelaufenen Jahr teilweise Auflösungen zu verzeichnen.

Im Bereich der Bewertung von Kundenderivaten (Credit Value Adjustments, CVA) führten Weiterentwicklungen zu einem einmaligen negativen Effekt von –43 Mio. €.

Die Berücksichtigung darüber hinaus gehender Ergebnisse des AQR wurde ebenfalls mit der Aufsicht abgestimmt.

### Kosteneffizienz im Fokus

Im vierten Quartal 2014 hat die HSH Nordbank ihre Kostenplanung für die kommenden Jahre überarbeitet und ein umfangreiches Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm in die Wege geleitet.

Wesentliches Ziel ist das nachhaltige Erreichen einer wettbewerbsfähigen Cost-Income-Ratio (CIR). Die Bank strebt an, den Verwaltungsaufwand im Jahr 2018 auf bis zu 500 Mio. € zu senken. Dies entspricht einer Reduktion um rund 30% gegenüber 2014. Hierfür hat die Bank ein Bündel von Maßnahmen zur Kostenreduktion definiert. Die Umsetzung erfolgt schrittweise bis Ende 2017. Das Programm knüpft an die bereits 2013 eingeleiteten Einsparungsmaßnahmen und organisatorischen Änderungen an, die im Jahresverlauf 2014 konsequent fortgeführt wurden. Mit der Nutzung der Effizienzsteigerungspotenziale wird ein weiterer Stellenabbau einhergehen, der bis 2017 umgesetzt werden soll.

Ein Schwerpunkt des neuen Programms liegt auf gezielten übergreifenden Initiativen. Dazu zählen eine weitere Verschlankung der Organisationsstruktur, Vereinfachungen und Standardisierungen der wesentlichen Prozesse sowie Anpassungen in der IT der Bank. Zudem stehen Optimierungen im Produktportfolio im Vordergrund. Schließlich werden auch an den Auslandsstandorten Kosteneinsparungen umgesetzt, so etwa durch die beschlossene Verkleinerung und Umwandlung der Niederlassung New York in eine Repräsentanz.

### Stellenabbau bis 2014 planmäßig umgesetzt

#### ZAHL DER MITARBEITER REDUZIERT

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Vollzeitarbeitskräfte (VAK) im Konzern<sup>1)</sup></b>	<b>2.579</b>	<b>2.835</b>
davon: Frauen	965	1.083
Männer	1.614	1.752
Mitarbeiter Inland	2.422	2.627
Mitarbeiter Ausland	157	208
Gesamtzahl Beschäftigte im Konzern <sup>2)</sup>	3.072	3.391
Neueinstellungen	130	197

<sup>1)</sup> Gesamtzahl der Beschäftigten ohne Auszubildende, Aushilfen und Praktikanten (Vorjahr angepasst).

<sup>2)</sup> Kopfzahlen (Vorjahr angepasst).

Bis zum Jahresultimo 2014 verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter im Zuge der in Vorjahren eingeleiteten Kosteneinsparungsprogramme wie geplant auf 2.579 (31. Dezember 2013: 2.835) – gerechnet in VAK. Auch Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich auf die Beschäftigtenzahl aus. In der HSH Nordbank AG (Einzelinstitut) sank die Zahl der Mitarbeiter (VAK) bis Ende 2014 auf 2.265 (31. Dezember 2013: 2.358).



## ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### ERGEBNISÜBERBLICK FÜR KONZERN, KERNBANK UND RESTRUCTURING UNIT

#### Deutlich positives Konzernergebnis im Jahr 2014

Für das Jahr 2014 hat die HSH Nordbank ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 278 Mio. € erzielt, nachdem im Vorjahr ein Verlust vor Steuern in Höhe von –518 Mio. € ausgewiesen worden war. Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von –118 Mio. € verbleibt ein Konzernergebnis von 160 Mio. € (Vorjahr: –769 Mio. €).

Das Ergebnis profitierte von den Fortschritten bei der Umsetzung des Geschäftsmodells sowie im besonderen Maße vom ertragswirksamen Forderungsverzicht der Garantiegeber im Rahmen der Garantie, der insbesondere aus den verschärften Vorgaben für die Berechnung der Kapitalquoten im Berichtsjahr resultierte (Umstellung auf Basel III und der aufsichtsrechtlichen Kapitalermittlung von HGB auf IFRS).

Darüber hinaus haben zu dem positiven Ergebnis die Erfolge im operativen Kundengeschäft und umgesetzte Kosteneinsparungen beigetragen. Auch strategiekonforme Wertpapier- und Beteiligungsverkäufe sowie Wertaufholungen haben das Ergebnis deutlich begünstigt.

Diesen positiven Effekten wirkten neben dem fortgesetzten Bestandsabbau in der Restructuring Unit unter anderem außergewöhnlich hohe Belastungen aus Sanierungsmaßnahmen im Schiffskreditportfolio, Restrukturierungsaufwendungen sowie verschiedene Sonder- und Bewertungseffekte entgegen.

Den entlastenden Wirkungen der Garantie aus dem Forderungsverzicht und der teilweisen Kompensation der Risikoversorge standen jedoch gleichzeitig hohe Prämienaufwendungen für die Garantie gegenüber.

Entgegen der Entwicklung der Risikoversorge profitierte die Restructuring Unit im Berichtsjahr 2014 erheblich von der Nettokompensation der Garantie zu Lasten der Kernbank.

Aufgrund der Vielzahl von Sondereffekten (Garantie, Sanierung Schiffskredite, Bewertungseffekte, Restrukturierung) hat die HSH Nordbank zusätzlich Pro-forma-Ergebnisse unter bestimmten hypothetischen Annahmen<sup>1)</sup> ermittelt, um die operative Entwicklung der Kernbank und der Restructuring Unit ohne diese Effekte im Ergebnis zu reflektieren.

Für den Konzern ergäbe sich unter Berücksichtigung der hypothetischen Annahmen ein Pro-forma-Ergebnis von 421 Mio. € gegenüber 227 Mio. € im Vorjahr. Davon entfallen 330 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) auf die Kernbank und 91 Mio. € (76 Mio. €) auf die Restructuring Unit (Details am Ende dieses Abschnitts).

#### Erträge im Konzern von operativen Erfolgen, Risikoabbau und Bewertungseffekten geprägt

Der Gesamtertrag belief sich auf 909 Mio. € (Vorjahr: 1.496 Mio. €). Er hat sich damit wie im Vorjahr prognostiziert deutlich verringert. Darin belasteten erwartungsgemäß in erheblichem Umfang Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen in der Kernbank und der Restructuring Unit. Stärker als erwartet wirkten sich dabei zusätzlich Kreditrückführungen durch Kunden, Sondereffekte sowie die US-Dollar-Aufwertung und die rückläufige Zinsentwicklung aus, so dass auch in der Kernbank in Summe trotz der positiven Ertragswirkungen des erfolgreichen Kundengeschäfts anders als prognostiziert ein Rückgang des Gesamtertrags zu verzeichnen war.

Die Entwicklungen zeigten sich besonders im Zinsüberschuss, der auf Konzernebene mit 586 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (929 Mio. €) lag. Ursächlich dafür sind neben Sanierungsaktivitäten im Schiffsportfolio hohe Kreditrückführungen durch Kunden sowie einzelne Sondereffekte (Zinssatzanpassungen im Hybridkapital und Ausbuchung von Hedge-Adjustments). Positive Beiträge zum Gesamtertrag leisteten der Provisionsüberschuss in Höhe von 130 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €), der von höheren Kreditprovisionen profitierte, sowie das Finanzanlageergebnis (169 Mio. € gegenüber 276 Mio. €), in dem sich Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio (CIP), Wertpapierverkäufe im Rahmen des Liquiditätsmanagements sowie einzelne Beteiligungsveräußerungen positiv auswirkten.

Im Handelsergebnis (62 Mio. € gegenüber 193 Mio. € im Vorjahr) machten sich Weiterentwicklungen bei der Bewertung von Kunden-derivaten (Credit Value Adjustments, CVA) infolge des AQR, Effekte aus der Bewertung der eigenen, zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sowie aus der US-Dollar-Währungsumrechnung negativ bemerkbar. Positiv wirkten die Bewertung der Basisswaps und das operative Handelsergebnis.

#### Risikoversorge für Schiffskredite durch Garantie und Auflösungen in anderen Bereichen überkompensiert

Die Risikoversorge der HSH Nordbank – vor Berücksichtigung der Garantie – war erwartungsgemäß weiterhin von Zuführungen für problembehaftete Schiffskredite insbesondere im Altportfolio geprägt und lag angesichts einer lediglich langsamen Erholung in der Schifffahrtsbranche weiterhin auf einem hohen Niveau oberhalb der geplanten Risikokosten. Die Nettorisikoversorge belief sich auf –486 Mio. €.

<sup>1)</sup> Da Pro-forma-Finanzinformationen eine hypothetische Situation abbilden, vermitteln sie nicht in allen Einzelheiten die Darstellung, die sich ergeben hätte, wenn die zu berücksichtigenden Ereignisse tatsächlich im Berichtszeitraum stattgefunden hätten. Dieser Hinweis gilt für alle im Lagebericht dargestellten Pro-forma-Ergebnisse.

Im Vergleich zum Vorjahr (–1.713 Mio. €) ist dies ein deutlicher Rückgang, zu dem Auflösungen von Risikoversorge durch erfolgreiche Sanierungen von internationalen Immobilienkrediten und einzelnen Schiffsfinanzierungen wie auch die gute Portfolioentwicklung in den übrigen Bereichen beigetragen haben.

Den Zuführungen, insbesondere für die Altbestände, standen hohe kompensatorische Wirkungen der Garantie gegenüber, die die Risikoversorge in Summe wie prognostiziert entlastet haben. Unter Berücksichtigung der Bruttokompensation von 960 Mio. €, in der die Kompensation der Währungseffekte sowie Wertaufholungen im CIP enthalten sind, von Erträgen in Höhe von 781 Mio. € aus der Auflösung von Garantieraufwendungen durch den Forderungsverzicht sowie gegenläufigen Prämienaufwendungen in der Risikoversorge (–340 Mio. €) ergab sich planmäßig ein positiver Ausweis der Risikoversorge in Höhe von 576 Mio. €. Dabei war die Entlastung in der Restructuring Unit erwartungsgemäß größer als in der Kernbank. Diesem insgesamt positiven Effekt standen jedoch Aufwendungen aus der laufenden Grundprämie für den bereitgestellten Garantierahmen von –521 Mio. € gegenüber.

In der Garantiewirkung berücksichtigt ist eine Aktualisierung der langfristigen Risikoversorgeplanung, wodurch vor allem bedingt durch eine Anpassung der erwarteten EUR/USD-Wechselkursentwicklung und reduzierte Charterratenprognosen in den Jahren 2019 bis 2025 eine um 0,5 Mrd. € höhere Inanspruchnahme der Garantie auf 2,1 Mrd. € erwartet wird. Dieser stehen bereits zum Jahresresultimo 2014 von der HSH Nordbank an die Garantiegeber gezahlte Prämien in Höhe von 2,2 Mrd. € gegenüber (ohne Berücksichtigung einer Einmalzahlung von 0,5 Mrd. €). Die seit 2009 zu verzeichnenden Prämienaufwendungen für die Garantie inklusive der Prämien in der Risikoversorge, die sich aus der erwarteten Inanspruchnahme der Garantie ergeben, beliefen sich zum Jahresresultimo 2014 auf 3,2 Mrd. €.

### **Kosteneinsparungen zeigen Wirkung**

Der Verwaltungsaufwand konnte durch den fortgesetzten Stellenabbau und Einsparerfolge bei Sachkosten weiter auf –724 Mio. € zurückgeführt werden (Vorjahr: –755 Mio. €). Außerplanmäßige Abschreibungen für nach IFRS 10 erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften, deren wesentlicher Geschäftszweck das Halten von Immobilien und Flugzeugen ist, minderten den Rückgang des Verwaltungsaufwands (gegenläufige Erträge im Sonstigen betrieblichen Ergebnis). Bereinigt um diesen belastenden Sondereffekt konnte der Verwaltungsaufwand wie erwartet deutlich zurückgeführt werden. Das Restrukturierungsergebnis belief sich bedingt durch hohe Zuführungen zu Rückstellungen für die Umsetzung des eingeleiteten Kostensenkungsprogramms auf –84 Mio. € (Vorjahr: –56 Mio. €).

### **Kernbank-Ergebnis profitiert deutlich geringer von der Garantie – Sanierungsaktivitäten und Sondereffekte belasten das Ergebnis nach wie vor**

Die Kernbank, in der die strategischen Geschäftsbereiche der HSH Nordbank inklusive der Sanierungsengagements gebündelt sind, hat für 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –120 Mio. € gegenüber –123 Mio. € im Vorjahr erzielt. Dabei belasteten die Sanierungsaktivitäten im Bereich Schiffskreditgeschäft das Kernbank-Ergebnis erheblich.

Zudem ist hervorzuheben, dass die Risikoversorge insbesondere im Altportfolio der Kernbank im Berichtsjahr 2014 deutlich geringer von der Garantie profitierte als die entsprechende Risikoversorge in der Restructuring Unit. Die Kompensationswirkung der Garantie entsprach damit bedingt durch die Systematik des bankinternen Verteilungsschlüssels nicht der Entwicklung der Risikoversorge in der Kernbank und der Restructuring Unit. Aufgrund eines höheren Anteils der Kernbank am Selbstbehalt der Garantie im Berichtsjahr 2014 wurden von der gebildeten Nettorisikoversorge inklusive Devisenergebnis in der Kernbank in Höhe von –562 Mio. € lediglich 341 Mio. € durch die Bruttokompensation der Garantie abgedeckt. In der Restructuring Unit hingegen stand der Nettorisikoversorge inklusive Devisenergebnis in Höhe von –263 Mio. € eine Bruttokompensation von 619 Mio. € gegenüber. Bezogen auf das von der Garantie abgedeckte Portfolio ergab sich im Berichtsjahr ein Vorteil der Restructuring Unit zu Lasten der Kernbank in Höhe von 250 Mio. €.

Darüber hinaus wirkten sich ein Sondereffekt aus der Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybridinstrumente sowie weitere Bewertungseffekte spürbar negativ in der Kernbank aus, die die positiven Effekte aus dem Kundengeschäft überkompensierten.

In der operativen Entwicklung der Kerngeschäftsbereiche hat sich der planmäßige Neugeschäftsausbau positiv ausgewirkt. Vor allem die gute Entwicklung in den Unternehmensbereichen Immobilienkunden und Energy & Infrastructure machte sich bemerkbar. Dem standen marktbedingt ein verhaltenes Neugeschäft im Firmenkundenbereich und der angesichts des sehr niedrigen Zinsniveaus verringerte Absatz von Kapitalmarktprodukten gegenüber. Belastet haben zudem außerplanmäßige Kredittilgungen von Unternehmenskunden mit guter Finanzlage.

### Pro-forma-Ergebnis der Kernbank belegt operative Fortschritte

Aufgrund der Vielzahl von nicht dem operativen Geschäft zuzuordnenden Effekten hat die HSH Nordbank unter hypothetischen Annahmen ein Pro-forma-Ergebnis vor Steuern der Kernbank ermittelt.

So wurden die Effekte der Garantie, der Altlasten des Sanierungsbereichs Schiffskreditgeschäft, bestimmte Bewertungseffekte mit hoher Volatilität im Zins- und Handelsergebnis sowie sonstige Effekte im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Bank aus dem Ergebnis herausgerechnet.

Im Einzelnen wurden in der Kernbank die folgenden Annahmen zugrunde gelegt. Die vollständig herausgerechneten Garantiefekte (Nettoeffekt: 210 Mio. € gegenüber 188 Mio. € im Vorjahr) umfassen die um das Devisenergebnis bereinigte Kompensation der Risikoversorge einschließlich der Prämienauflösung aufgrund des Forderungsverzichts sowie die diesem entgegenwirkenden Prämienaufwendungen in der Risikoversorge und aus der laufenden Grundprämie. Für den Sanierungsbereich Schiffskreditgeschäft wurden der Gesamtertrag und die Risikoversorge vollständig herausgerechnet. Der Nettoeffekt aus dieser Anpassung beläuft sich auf –280 Mio. € verglichen mit –364 Mio. € im Vorjahr. Zu den angepassten Bewertungseffekten (Nettoeffekt: –272 Mio. € gegenüber –45 Mio. € im Vorjahr) zählen unter anderem die Zinssatzanpassung von bestimmten Hybridinstrumenten, die Bewertung der Basisswaps, Weiterentwicklungen bei der Bewertung von Kundenderivaten (CVA) und die Währungsumrechnung von Fremdwährungsbeteiligungen. Die sonstigen angepassten Komponenten (Nettoeffekt: –108 Mio. € gegenüber –53 Mio. € im Vorjahr) betreffen unter anderem die Restrukturierungskosten für die Umsetzung des Kostensenkungsprogramms sowie Beteiligungs- und Wertpapierverkäufe.

Unter Berücksichtigung dieser Anpassungen ergäbe sich ein Pro-forma-Ergebnis vor Steuern von 330 Mio. €. Der Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr (151 Mio. €) belegt die Fortschritte in der operativen Entwicklung des Kerngeschäfts.

Insgesamt wird deutlich, dass – unabhängig von der hohen Bedeutung der Garantie für den Konzern und die Kapitalausstattung – die Entwicklung der Kernbank im Berichtsjahr 2014 durch die Garantiewirkung sowie die Altlasten aus den Schiffskrediten negativ beeinflusst wurde.

### Restructuring Unit profitiert zu Lasten der Kernbank stärker von der Garantie

Die für den Abbau der Altbestände verantwortliche Restructuring Unit profitierte mit einem Ergebnis vor Steuern von 398 Mio. € (Vorjahr: –395 Mio. €) aufgrund eines temporären Sondereffekts zu Lasten der Kernbank deutlich von der Kompensation durch die Garantie. Darüber hinaus zeigten sich in der Restructuring Unit Restrukturierungserfolge bei internationalen Immobilienkrediten und einzelnen Schiffsendagements sowie Wertaufholungen bei Wertpapierpositionen.

Belastet haben in der Restructuring Unit der starke Portfolioabbau und der weitere Anstieg des wertberichtigten Volumens an Schiffskrediten. Beides zusammen führte zu einem deutlichen Rückgang des zinstragenden Kreditvolumens, der sich in einem rückläufigen Zinsüberschuss widerspiegelte.

Auch für die Restructuring Unit wurde ein Pro-forma-Ergebnis unter bestimmten hypothetischen Annahmen ermittelt. Die vollständig herausgerechneten Garantiefekte (Nettoeffekt: 290 Mio. € gegenüber 324 Mio. € im Vorjahr) umfassen – entsprechend den Annahmen in der Kernbank – die Kompensation der Risikoversorge einschließlich der Prämienauflösung aufgrund des Forderungsverzichts sowie die diesem entgegen wirkenden Prämienaufwendungen in der Risikoversorge und aus der laufenden Grundprämie. Für das Schiffskreditportfolio der Restructuring Unit wurden – ebenfalls entsprechend der Kernbank – der Gesamtertrag und die Risikoversorge vollständig herausgerechnet. Der Nettoeffekt aus dieser Anpassung beläuft sich auf –83 Mio. € verglichen mit –728 Mio. € im Vorjahr. Zu den angepassten Bewertungseffekten (Nettoeffekt: 37 Mio. € gegenüber –95 Mio. € im Vorjahr) zählen die Bewertung der Basisswaps, Weiterentwicklungen bei der Bewertung von Kundenderivaten (CVA) und die Währungsumrechnung von Fremdwährungsbeteiligungen. Die sonstigen angepassten Komponenten (Nettoeffekt: 63 Mio. € gegenüber 28 Mio. € im Vorjahr) betreffen unter anderem Beteiligungsverkäufe sowie die Restrukturierungskosten für die Umsetzung des Kostensenkungsprogramms. Zum Jahresultimo 2014 würde sich das Pro-forma-Ergebnis somit auf 91 Mio. € (Vorjahr: 76 Mio. €) belaufen.

Weitere Details, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, enthalten die Kapitel „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmente“.

## ERTRAGSLAGE

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	2014	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013	Veränderung in %
Zinserträge	5.119	6.097	-16
Zinsaufwendungen	-4.326	-5.021	-14
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-207	-147	-41
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>586</b>	<b>929</b>	<b>-37</b>
Provisionsüberschuss	130	104	25
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-40	9	>-100
Handelsergebnis	62	193	-68
Ergebnis aus Finanzanlagen	169	276	-39
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	-15	>100
<b>Gesamtertrag</b>	<b>909</b>	<b>1.496</b>	<b>-39</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	576	-833	>-100
Verwaltungsaufwand	-724	-755	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	122	44	>100
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>883</b>	<b>-48</b>	<b>&gt;100</b>
Restrukturierungsergebnis	-84	-56	-50
Aufwand für öffentliche Garantien	-521	-414	26
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>278</b>	<b>-518</b>	<b>&gt;100</b>
Ertragsteuern	-118	-251	-53
<b>Konzernergebnis</b>	<b>160</b>	<b>-769</b>	<b>&gt;100</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	1	-2	>100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	159	-767	>100

**Reduktion der Risikopositionen belastet Gesamtertrag**

Der Gesamtertrag belief sich für das Jahr 2014 auf 909 Mio. € gegenüber 1.496 Mio. € im Vorjahr. In den einzelnen Ertragspositionen waren dafür die folgenden Entwicklungen im Berichtsjahr maßgeblich:

Der Zinsüberschuss erreichte im abgelaufenen Jahr 586 Mio. €, verglichen mit 929 Mio. € im Jahr zuvor. Dabei wirkten sich neben operativen Entwicklungen in der Kernbank und der Restructuring Unit auch diverse Sondereffekte aus.

Die spürbar positive Ertragswirkung des wachsenden Neugeschäfts der Kernbank verbunden mit einer stabilen Margenentwicklung sowie den Kreditprolongationen wurde erwartungsgemäß durch den deutlichen Bestandsabbau in der Restructuring Unit und Kreditrückführungen in der Kernbank sowie den Anstieg der wertberechtigten Schiffskredite in der Restructuring Unit und der Kernbank überkompensiert. Zudem belastete das im Berichtsjahr weiter gesunkene Zinsniveau.

Darüber hinaus waren im Zinsüberschuss die folgenden Sondereffekte zu verzeichnen, die sich in Summe auf -154 Mio. € belaufen: Die Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybridinstrumente, die sich plangemäß in Folgeperioden wieder ausgleicht, belastete mit -84 Mio. €. Dadurch blieb das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten mit -207 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (-147 Mio. €). Eine weitere Sonderbelastung in Höhe von -49 Mio. € resultierte aus der Ausbuchung von Hedge-Adjustments aufgrund von Wertpapierverkäufen im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Der gegenläufige positive Effekt (104 Mio. €) wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Die Veränderung der Marktzinssätze für die Barwertermittlung von Verpflichtungen aus zukünftig erwarteten Garantiegebühren wirkte sich im Zinsüberschuss mit -21 Mio. € aus.

Der Provisionsüberschuss konnte kräftig auf 130 Mio. € gegenüber 104 Mio. € im Vorjahr gesteigert werden. Die positive Entwicklung zeigte sich vor allem in höheren Kreditprovisionen, die aufgrund der Ausweitung des Neugeschäfts vereinnahmt werden konnten.



Das Handelsergebnis belief sich zum Jahresresultimo 2014 auf 62 Mio. € (Vorjahr: 193 Mio. €). Während sich das operative Handelsergebnis positiv entwickelte, war das übrige Handelsergebnis von einer Vielzahl von einmaligen Aufwendungen und Bewertungseffekten beeinflusst. Dazu zählen Weiterentwicklungen bei der Bewertung von Kundenderivaten (Credit Value Adjustments, CVA) infolge des AQR. Daraus ergibt sich für 2014 ein Effekt in Höhe von circa –43 Mio. €.

Zudem belasten die zum Fair Value bewerteten, eigenen Verbindlichkeiten – allerdings weniger als im Vorjahr. Aufgrund des gesunkenen EUR/USD-Wechselkurses ergab sich darüber hinaus ein negativer Bewertungseffekt aus der Währungsumrechnung im Zusammenhang mit Beteiligungen in Fremdwährung.

Positiv wirkte sich ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Bewertungsergebnis aus Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps) aus. Zudem waren Wertsteigerungen bei den Handelsbeständen des Credit Investment Portfolios (CIP) zu verzeichnen, die generell von den rückläufigen Risikoaufschlägen bei Schuldtiteln profitierten.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen belief sich auf –40 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €). Darin zeigten sich Bewertungsverluste bei Sicherungsderivaten aufgrund der volatilen Zinsentwicklung im abgelaufenen Jahr.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 169 Mio. € gegenüber 276 Mio. € im Vorjahr.

In dem Rückgang wirkte sich maßgeblich ein nach dem Bilanzstichtag bekannt gewordenes Ereignis aus. So hat die HSH Nordbank aufgrund der Anfang März 2015 verkündeten Entscheidungen der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und der österreichischen Bundesregierung zur Erstellung eines Abwicklungsplans und dem daraus resultierenden Schuldenmoratorium der Heta Asset Resolution AG (HETA) auf den Wertpapier- und Forderungsbestand in Höhe von insgesamt 220 Mio. € gegenüber der HETA Abschreibungen in Höhe von 89 Mio. € vorgenommen. Darüber hinaus wurden negative Marktwertänderungen in Höhe von 3 Mio. € erfasst (Handelsergebnis). Die Abschreibung wird weitgehend durch die Zweitverlustgarantie kompensiert. Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich durch diesen Effekt um –22 Mio. € auf 278 Mio. €. Die Ansprüche der HSH Nordbank gegenüber der HETA sind weitgehend durch die Ausfallbürgschaft des österreichischen Bundeslandes Kärnten besichert.

Einen positiven Ergebnisbeitrag leisteten Verkäufe von europäischen Staatsanleihen und anderen Wertpapieren des laufenden Liquiditätsmanagements sowie Wertaufholungen bei Schuldtiteln im CIP.

Die positiven Bewertungsergebnisse aus dem CIP im Handels- und im Finanzanlageergebnis beliefen sich insgesamt auf einen Bruttowert von 106 Mio. €, der gegenläufig in Höhe von –61 Mio. € durch die entsprechend reduzierte Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie kompensiert wurde. Somit verblieb ein Nettoergebnis aus dem CIP in Höhe von insgesamt 45 Mio. €. Der Kompensationseffekt wird in der Position Risikovorsorge ausgewiesen und wirkt auf von der Garantie abgesicherte Wertpapierpositionen, die in Vorperioden abgeschrieben worden waren.

Durch die im Rahmen des Liquiditätsmanagements durchgeführten Wertpapierveräußerungen ergab sich im Finanzanlageergebnis ein positiver Bruttoeffekt in Höhe von 104 Mio. € mit einem gegenläufigen Zinseffekt aus der Auflösung von Hedge-Adjustments. In Summe verblieb ein positiver Nettoeffekt aus dem Verkauf dieser Wertpapiere in Höhe von 55 Mio. €.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis stieg auf 122 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €). Es profitierte von operativen Erträgen aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften nach IFRS 10 (gegenläufig Aufwendungen im Verwaltungsaufwand). Die Beiträge zum deutschen Restrukturierungsfonds (Bankenabgabe) beliefen sich im Berichtsjahr auf 1 Mio. €.

### **Kreditrisikovorsorge reflektiert schwierige Lage in der Schifffahrt**

Die Risikovorsorge (vor Garantiekompensation und Deviseneffekt) ist im Jahresabschluss 2014 weiterhin von Zuführungen zu problembehafteten Schiffskrediten insbesondere in den Altportfolios geprägt. Darin spiegelt sich die Einschätzung einer lediglich langsamen Erholung in der Schifffahrtsbranche wider. In den übrigen Geschäftsfeldern und Asset-Klassen der Bank war hingegen angesichts des sehr positiven Risikozyklus der deutschen Industrie vergleichsweise wenig Risikovorsorge neu zu bilden. Zudem wirkten sich erfolgreiche Sanierungen internationaler Immobilienkredite und einzelner Schiffsfinanzierungen in der Restructuring Unit positiv aus. Diese ermöglichten höhere Auflösungen und minderten dadurch die Nettorisikovorsorge in der Restructuring Unit.

Die Bruttozuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft beliefen sich in Summe auf 1.507 Mio. €. Davon entfallen rund 76% auf Zuführungen in den Schiffsportfolios, die wiederum zu rund 57% Schiffskredite in der Kernbank und zu rund 43% Schiffskredite in der Restructuring Unit betreffen.

Nach Berücksichtigung der Portfoliowertberichtigungen, der Direktabschreibungen, der Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Eingänge auf zuvor abgeschriebene Forderungen ergibt sich eine Nettorisikovorsorge in Höhe von –486 Mio. €

vor Berücksichtigung des Devisenergebnisses und der Kompensationswirkung durch die Garantie (Vorjahr: – 1.713 Mio. €).

Das in der Risikovorsorge zu erfassende Devisenergebnis belief sich vor dem Hintergrund der US-Dollar-Entwicklung auf – 339 Mio. € (Vorjahr: + 136 Mio. €). Soweit sich die Währungsumrechnung auf garantierte Portfolios bezieht, wird sie vollständig durch die Garantie kompensiert. Für Währungspositionen in nicht von der Garantie abgedeckten Beständen werden Hedging-Instrumente eingesetzt.

Die insbesondere für Altbestände gebildete Risikovorsorge wurde weitgehend durch die Garantie kompensiert. Die Kompensationswirkung der Garantie in Höhe von 1.401 Mio. € setzt sich im Einzelnen zusammen aus einer Bruttokompensation von 960 Mio. €, in der die Kompensation der Währungseffekte sowie Wertaufholungen im CIP berücksichtigt sind, Erträgen in Höhe von 781 Mio. € aus der Auflösung von Garantieforderungen durch den Forderungsverzicht der Garantiegeber sowie gegenläufige Aufwendungen aus Grund- und Zusatzprämien für die Berichtsperiode in Höhe von – 340 Mio. €.

Insgesamt ergibt sich nach den kompensierenden Effekten aus der Garantie eine positive ausgewiesene Kreditrisikovorsorge von 576 Mio. € (Vorjahr: – 833 Mio. €).

### Langfristige Risikovorsorgeplanung aktualisiert

Die HSH Nordbank hat zum Jahresresultimo 2014 ihre langfristige Risikovorsorgeplanung aktualisiert. Demnach wird in den Jahren 2019 bis 2025 vor allem durch eine Anpassung der erwarteten EUR/USD-Wechselkursentwicklung sowie reduzierte Charterratenprognosen bedingt eine um 0,5 Mrd. € höhere Inanspruchnahme der Garantie erwartet. Nach Abzug des Selbstbehalts der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € summiert sich die erwartete Inanspruchnahme nach der neuen Einschätzung somit auf 2,1 Mrd. €.

Die Einschätzungen zur langfristigen Risikovorsorge basieren auf der Annahme der signifikanten Erholung der Schifffahrtsmärkte sowie der Annahme der Fortführung der aktuellen Sanierungsstrategie, insbesondere der Bereitschaft der HSH Nordbank zur Weiterfinanzierung von Problemkrediten, um das geplante signifikante Wertaufholungspotenzial in der Zukunft zu erreichen. Ein wesentlicher Treiber der Höhe der Risikovorsorge ist in diesem Zusammenhang die Einteilung von leistungsgestörten Kreditengagements in „sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer Einzelwertberichtigung unter der Prämisse der Fortführung des Geschäfts des Kreditnehmers) oder „nicht sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer Einzelwertberichtigung unter der Prämisse der Abwicklung).

Diesen erwarteten effektiven Zahlungen aus der Garantie stehen erhebliche bereits geleistete Gebührenzahlungen für die Garantie gegenüber, mit denen die HSH Nordbank bereits einen deutlichen Beitrag zur Kompensation der gewährten Beihilfen durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein leistet.

Seit 2009 verzeichnet die HSH Nordbank bis zum 31. Dezember 2014 insgesamt einen Prämienaufwand von 3,2 Mrd. € in der Gewinn- und Verlustrechnung, einschließlich der im Kompensationsposten ausgewiesenen Grund- und Zusatzprämien in der Risikovorsorge (ohne 0,5 Mrd. € für eine von der EU-Kommission geforderte Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen sind).

Die von der HSH Nordbank bisher an den Garantiegeber gezahlten Prämien sind 2014 (ohne Berücksichtigung der Einmalzahlung von 0,5 Mrd. €) auf 2,2 Mrd. € gestiegen, wovon 1,9 Mrd. € auf die laufende Grundprämie und 0,3 Mrd. € auf die Nachzahlung entfallen.

Zum Jahresresultimo 2014 resultiert aus der Kompensationswirkung der Garantie weiterhin keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war zum 31. Dezember 2014 mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 1,2 Mrd. € ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste).

### KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH

#### GARANTIEWIRKUNG

Mio. €	2014	2013
<b>Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation (netto)</b>	<b>- 486</b>	<b>- 1.713</b>
<b>davon: Kernbank</b>	<b>- 461</b>	<b>- 692</b>
Shipping	- 402	- 527
Immobilienkunden	- 1	- 22
Energy & Infrastructure	- 41	- 110
Firmenkunden	- 16	- 37
Sonstige	- 1	4
<b>davon: Restructuring Unit</b>	<b>- 25</b>	<b>- 1.021</b>
Schiffskredite	- 187	- 886
Immobilienkredite	138	- 9
Firmenkredite	13	- 98
Sonstige	11	- 28
<b>Risikovorsorge nach Devisenergebnis und Kompensation (netto)</b>	<b>576</b>	<b>- 833</b>
Kernbank	- 65	- 394
Restructuring Unit	641	- 439

### Verwaltungsaufwand durch Einsparmaßnahmen reduziert

Die im Berichtsjahr vorangetriebenen Kosteneinsparungen zeigten im Verwaltungsaufwand Wirkung. So verringerte sich dieser trotz belastender Einmaleffekte insgesamt von –755 Mio. € auf –724 Mio. €.

Im Personalaufwand, der von –327 Mio. € auf –296 Mio. € zurückging, wirkten sich dabei eine weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter aus dem im Jahr 2011 eingeleiteten und Ende 2014 weitgehend abgeschlossenen Stellenabbau sowie zusätzliche Stellenstreichungen aus.

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) verringerte sich ebenfalls merklich auf –303 Mio. € gegenüber –333 Mio. € im Vorjahr. Erzielten Einsparungen etwa bei Beratungskosten und Gebäuden standen dabei erhebliche Zusatzaufwendungen aus regulatorischen Anforderungen gegenüber. So betrug allein der Aufwand für die Sonderprüfung im Rahmen des AQR der EZB rund 14 Mio. €.

In den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (–125 Mio. € gegenüber –95 Mio. € im Vorjahr) sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 67 Mio. € enthalten. Davon betreffen 65 Mio. € Wertminderungen von Sachanlagen bei Kreditnehmern aus den Geschäftsbereichen Aviation und Immobilien, die aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 erstmals im Berichtsjahr als Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis enthalten sind.

Insgesamt fiel durch die neu in den Konzernabschluss als Tochterunternehmen einbezogenen Gesellschaften aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 zusätzlicher Verwaltungsaufwand (hauptsächlich Abschreibungen) von –90 Mio. € an (Vorjahr: –23 Mio. €).

### Restrukturierungsaufwand für Umsetzung des Effizienzprogramms

Das Restrukturierungsergebnis in Höhe von –84 Mio. € (Vorjahr: –56 Mio. €) enthält Aufwendungen aus dem im vierten Quartal 2014 in die Wege geleiteten Kostensenkungsprogramm, vor allem Zuführungen zu Rückstellungen für damit einhergehende Personalmaßnahmen.

### Höherer Garantiefwand

Neben dem in der Risikoversorge gebuchten Prämienaufwand in Höhe von –340 Mio. € fiel höherer Aufwand in Höhe von –521 Mio. € (Vorjahr: –414 Mio. €) für die Grundprämie des abgelauften Jahres an, die in der Position Aufwand für öffentliche Garantien verbucht wird. Diese ist mit –344 Mio. € der Restructuring Unit und mit –177 Mio. € der Kernbank zugerechnet.

Ursächlich für den Anstieg sind eine höhere laufende Grundprämie durch die Wiedererhöhung des Garantierahmens von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € im Jahr 2013 sowie der auf 2014 entfallende Anteil in Höhe von rund –116 Mio. € für eine Nachzahlung der Grundprämie im Zusammenhang mit der Wiedererhöhung des Garantierahmens Mitte 2013. Die Nachzahlung wird aufwandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Die verbleibenden Aufwendungen der Nachzahlung in Höhe von rund –90 Mio. € werden planmäßig auf die Jahre 2015 und 2016 verteilt.

### Positives Konzernergebnis

Die operativen Entwicklungen, Bewertungs- und Sondereffekte sowie die Garantiefekte insbesondere Erträge aus dem Forderungsverzicht infolge der verschärften Vorgaben (Umsetzung von Basel III) für die Berechnung der Kapitalangaben im Berichtsjahr führten im Geschäftsjahr 2014 erwartungsgemäß zu einem positiven Ergebnis vor Steuern in Höhe von 278 Mio. €, das wie erwartet gegenüber dem Vorjahr (–518 Mio. €) deutlich verbessert werden konnte. Nach Abzug der Steuereffekte verbleibt ein Konzernüberschuss von 160 Mio. € (Vorjahr: –769 Mio. €).

In der Position Ertragsteuern hat die HSH Nordbank im Jahr 2014 Rückstellungen für potenzielle Steuernachzahlungen aufgrund weiterhin laufender Betriebsprüfungen für vergangene Jahre in Höhe von 44 Mio. € gebildet. Den Rückstellungsaufwendungen standen Erträge aus Steuererstattungen in Höhe von 79 Mio. € gegenüber. Damit zusammenhängende Zinseffekte wurden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Aufgrund des Anstiegs zu versteuernder temporärer Bewertungsunterschiede sowie des Rückgangs der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge war überdies ein Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von –153 Mio. € zu buchen. Einschließlich der laufenden Steuern ergibt sich insgesamt ein Steuerergebnis von –118 Mio. €. Die Steuerquote belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 43 %.

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern wie erwartet eine deutlich verbesserte Eigenkapitalrendite von 6% (Vorjahr: –10%). Die Cost-Income-Ratio belief sich auf Konzernebene auf 70% (Vorjahr: 49%) und stieg damit gegenüber dem im Vorjahr gesunkenen Wert etwas stärker als erwartet an.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

## WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN

(Mio. €)	2014	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
Barreserve	5.967	4.851	23
Forderungen an Kreditinstitute	6.915	5.158	34
Forderungen an Kunden	67.336	68.469	-2
Risikovorsorge	-2.061	-3.583	-42
Handelsaktiva	9.163	9.045	1
Finanzanlagen	18.688	21.256	-12
Übrige Aktiva	4.074	3.915	4
<b>Summe Aktiva</b>	<b>110.082</b>	<b>109.111</b>	<b>1</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.547	18.212	-20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.165	40.662	6
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.634	28.561	-3
Handelspassiva	9.246	7.103	30
Nachrangkapital	5.507	5.288	4
Eigenkapital	4.672	4.579	2
Übrige Passiva	5.311	4.706	13
<b>Summe Passiva</b>	<b>110.082</b>	<b>109.111</b>	<b>1</b>

**Bilanzsumme leicht gestiegen**

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr 2014 leicht auf 110.082 Mio. € (31. Dezember 2013: 109.111 Mio. €). Dem Wachstum des Neugeschäfts und höheren Liquiditätsreserven stand dabei die Reduktion von Risikopositionen gegenüber, insbesondere durch den verstärkten Abbau in der Restructuring Unit. Bestandserhöhend wirkte zudem der im Jahresvergleich deutlich gestiegene US-Dollar-Wechselkurs.

Die wesentlichen Bilanzpositionen entwickelten sich wie folgt: So erhöhte sich die Barreserve von 4.851 Mio. € auf 5.967 Mio. € aufgrund von höheren Guthaben bei Zentralbanken. Auch die Forderungen an Kreditinstitute stiegen auf 6.915 Mio. € (31. Dezember 2013: 5.158 Mio. €), insbesondere aufgrund höherer Bestände an Tagesgeldern. Die Forderungen an Kunden waren hingegen leicht rückläufig auf 67.336 Mio. € (31. Dezember 2013: 68.469 Mio. €), da die Zunahme des Neugeschäfts in der Kernbank und der US-Dollar-Wechselkurs-Anstieg durch den Abbau von Kreditgeschäften der Restructuring Unit sowie Tilgungen in den Kundenbereichen der Kernbank überkompen-

siert wurden. Der Bestand an Risikovorsorge (nach Kompensations-effekten) verringerte sich deutlich auf -2.061 Mio. € (31. Dezember 2013: -3.583 Mio. €).

Die bilanzielle Kompensationswirkung der Zweitverlustgarantie erhöhte sich dabei insbesondere durch den Forderungsverzicht der Garantiegeber auf die Zusatzprämie. Ohne Berücksichtigung der Kompensation sank der Risikovorsorgebestand leicht auf 6.135 Mio. € (31. Dezember 2013: 6.297 Mio. €).

Die Handelsaktiva blieben mit 9.163 Mio. € nahezu konstant (31. Dezember 2013: 9.045 Mio. €). Während sich die verzinlichen Wertpapiere des Handelsbestands aufgrund des Portfolioabbaus deutlich reduzierten, sind die positiven Marktwerte der Derivate des Handelsbestands angestiegen. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich deutlich auf 18.688 Mio. € (31. Dezember 2013: 21.256 Mio. €). Dabei machten sich Beteiligungsverkäufe und der Abbau von Wertpapierbeständen der Restructuring Unit bemerkbar, insbesondere im CIP.



Auf der Passivseite verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 14.547 Mio. € (31. Dezember 2013: 18.212 Mio. €). Hauptgrund war ein geringeres Refinanzierungsvolumen mit Zentralbanken vor dem Hintergrund des fortgesetzten Portfolioabbaus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich auf 43.165 Mio. € (31. Dezember 2013: 40.662 Mio. €). Während aufgrund der Einstellung des klassischen Privatkundengeschäfts die Spareinlagen weiter rückläufig waren, erhöhten sich insbesondere die Tagesgeldanlagen von institutionellen Anlegern sowie die Repo-Geschäfte. Die Verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 27.634 Mio. € (31. Dezember 2013: 28.561 Mio. €). Der leichte Rückgang ist im Wesentlichen auf höhere Fälligkeiten sowie ein geringes Volumen an Neuemissionen zurückzuführen.

Ebenso wie die Derivateposition der Handelsaktiva zeigten auch die aus negativen Marktwerten von Derivaten des Handelsbestands bestehenden Handelsspassiva eine deutliche Zunahme.

Das Nachrangkapital erhöhte sich unter anderem durch den höheren US-Dollar-Wechselkurs leicht auf 5.507 Mio. € (31. Dezember 2013: 5.288 Mio. €). Das bilanzielle Eigenkapital stieg auf 4.672 Mio. € (31. Dezember 2013: 4.579 Mio. €). Dazu trug insbesondere der Konzernbilanzgewinn zum Jahresultimo 2014 bei. Auch die Neubewertungsrücklage entwickelte sich positiv. Gegenläufig wirkten Verluste aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen vor dem Hintergrund des stark gesunkenen Marktzinsniveaus.

### Geschäftsvolumen zeigt leichte Zunahme

Das Geschäftsvolumen erhöhte sich leicht auf 119.879 Mio. € (31. Dezember 2013: 118.729 Mio. €). Die Bürgschaften und Garantien blieben dabei mit 2.716 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.707 Mio. €) stabil, während sich die unwiderruflichen Kreditzusagen leicht auf 7.081 Mio. € (31. Dezember 2013: 6.911 Mio. €) erhöhten.

### Kapital und Funding

#### AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN

(PHASENGLEICH)

(in %)	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	31.12.2013 Basel II
Gesamtkennziffer/ Eigenmittelquote	18,7	19,7	23,8
Kernkapitalquote	14,4	14,3	15,3
CET1-Kapitalquote zzgl. Puffer aus Zusatzprämie	10,0 zzgl. 2,6 PP	10,0 zzgl. 3,1 PP	11,7 zzgl. 5,2 PP
CET1-Kapitalquote zzgl. Puffer aus Zusatzprämie (Basel-III- Vollumsetzung)	10,0 zzgl. 1,3 PP	10,0 zzgl. 1,8 PP	–
Leverage Ratio	4,8	4,6	5,0

#### ANRECHENBARE EIGENMITTEL

(PHASENGLEICH)

(in Mrd. €)	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1)</sup>	31.12.2013 Basel II <sup>2)</sup>
Anrechenbare Eigenmittel	7,4	7,5	8,6
davon: Kernkapital	5,7	5,4	5,6
davon: CET1-Kapital	4,0	3,8	4,2
davon: Zusätzliches Kernkapital	1,7	1,6	–
davon: Ergänzungskapital	1,7	2,1	–
Risikoaktiva (RWA)	39,5	37,9	35,6
davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	30,8	31,1	28,4

<sup>1)</sup> Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR); nachträglich berechnete CRR-Vergleichswerte (angepasst).

<sup>2)</sup> Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung.

### CET1-Quote bei 10 % zzgl. Puffer von 2,6 Prozentpunkten

Die Belastbarkeit der Kapitalposition der HSH Nordbank und die Wirksamkeit der Zweitverlustgarantie wurden durch die Ergebnisse der Bank im Comprehensive Assessment der EZB belegt. Die zum Jahresultimo 2014 ausgewiesenen Kapitalquoten lagen weiterhin auf einem soliden Niveau.

So belief sich die CET1-Quote (nach Basel-III-Übergangsregeln) wie im Vorjahr prognostiziert auf 10,0 % zuzüglich des Puffers von 2,6 Prozentpunkten, der auf einem potenziellen Verzicht der Garantgeber auf Zusatzprämien basiert, durch den eine angemessene CET1-Quote sichergestellt werden soll (Kapitalschutzklausel).

Auch unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln (fully loaded) belief sich die CET1-Quote der HSH Nordbank mit 10,0 % (zuzüglich Puffer von 1,3 Prozentpunkten aus dem potenziellen Verzicht der Garantgeber auf Zusatzprämien) auf einen soliden Wert.

Die klassische Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 14,4 %, die Eigenmittelquote betrug 18,7 %. Die Angaben berücksichtigen den Konzernabschluss 2014 (phasengleich).

Der HSH Nordbank wurde von der EZB im Rahmen des Überwachungsprozesses in der Bankenunion erstmals eine individuelle Mindestkapitalquote unter der Annahme einer Basel-III-Vollumsetzung zugewiesen. Diese wird mit der zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen CET1-Quote (10,0 % zuzüglich 1,3 Prozentpunkten, fully loaded) deutlich übertroffen.

Die im Vorjahresvergleich verringerte CET1-Quote nach Basel III ist auf den wie geplant leichten Anstieg der RWA auf 39,5 Mrd. € zurückzuführen (31. Dezember 2013: 37,9 Mrd. €). Gründe sind die US-Dollar-Aufwertung (1,21 EUR/USD per 31. Dezember 2014 vs. 1,38 EUR/USD per 31. Dezember 2013) und der deutliche Anstieg des Neugeschäfts, der sich trotz der besseren Risikoparameter planmäßig stärker auf die RWA auswirkte als der weitere Abbau der Altportfolios in der Restructuring Unit. In den Altbeständen wirkte sich die Abdeckung durch die Garantie mildernd auf die RWA aus.

Für die Senior-Tranche der Zweitverlustgarantie wird das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20 % angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht zum Jahresultimo 2014 bei rund 0,7 %. Somit ergibt sich neben dem Puffer aus der Zusatzprämie ein zusätzlicher Garantiepuffer.

Die Leverage Ratio der HSH Nordbank belief sich zum Jahresultimo 2014 auf solide 4,8 % (31. Dezember 2013: 4,6 %). Eine verpflichtende Offenlegung dieser Kennzahl ist ab 2015 vorgesehen.

### Refinanzierung ausgebaut

Die Umsetzung ihrer Fundingstrategie hat die HSH Nordbank im Geschäftsjahr erfolgreich vorangetrieben und damit vor dem Hintergrund bestehender Herausforderungen ihr Liquiditätsprofil weiter gestärkt.

Im Jahresverlauf hat die Bank das günstige Umfeld am Kapitalmarkt für die Emission von zwei Hypothekendarlehen im Volumen von jeweils 500 Mio. € genutzt. So wurde im Juli ein Darlehen mit 5-jähriger Laufzeit und im September ein Darlehen mit 7-jähriger Laufzeit begeben. Die Emissionen stießen insbesondere bei institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland auf große Nachfrage. Die Orderbücher waren mehrfach überzeichnet.

Nachdem die HSH Nordbank im Jahresverlauf Schiffsdarlehen im Volumen von knapp 400 Mio. € privat platzieren konnte, hat sie im Februar 2015 erstmals seit 2008 wieder einen Benchmark-Schiffsdarlehen über 500 Mio. € begeben.

Ebenfalls erfreulich verlief das besicherte Funding über längerfristige Repo-Geschäfte, die mit mehr als 1,5 Mrd. US-\$ zur originären Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften beigetragen haben. Im Rahmen des Asset-based Funding (ABF) hat die Bank mit Stratus ABF erfolgreich eine weitere Transaktion auf Basis der 2013 etablierten ABF-Plattform abgeschlossen. Die Refinanzierung über 400 Mio. US-\$ ist mit Flugzeugkrediten der internen Abbaubank besichert. Im ersten Quartal 2015 folgte mit „Castellum ABF“ die dritte großvolumige US-Dollar-Refinanzierung über die ABF-Plattform. Die Refinanzierung mit einem Volumen von 360 Mio. US-\$ läuft über 3,25 Jahre und ist durch gewerbliche Immobilienkredite besichert. Darüber hinaus sind

noch weitere Transaktionen basierend auf Krediten in verschiedenen Asset-Klassen geplant.

Mit den ABF-Emissionen kann die Bank die originäre Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften ausbauen und entsprechend die derivative Fremdwährungsrefinanzierung durch EUR/USD-Basiswaps reduzieren. Zum Jahresultimo 2014 lag der Anteil der originären US-Dollar-Refinanzierung der Kernbank bei rund 63 %. Für die Gesamtbank inklusive der Restructuring Unit war weiterhin ein hoher Anteil über Derivate zu refinanzieren.

Im derivativen US-Dollar-Funding erfordert ein Anstieg des US-Dollars eine höhere Sicherheitenstellung durch Liquidität. Entsprechend führte der Anstieg des US-Dollars zum Euro im abgelaufenen Jahr isoliert betrachtet zu einer Belastung der Liquiditätsposition.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Vertrieb von Anleiheprodukten für das Kundengeschäft der Sparkassen sowie zunehmend auch für Kunden anderer Verbände und Finanzinstitute. Für eine weitere Diversifizierung der Investorenbasis sorgte der Ausbau der Platzierung von Anleihen mit institutionellen Investoren. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr emittierten ungedeckten Anleihen (Senior Unsecured) belief sich auf etwa 4,5 Mrd. €.

Neben den Emissionsaktivitäten hat ein stabiler Einlagenbestand zur Refinanzierung des Geschäfts beigetragen. Darüber hinaus hält die Bank Liquiditätsreserven in Form von zentralbankfähigen Sicherheiten und Zentralbankguthaben mit einem Gesamtvolumen von rund 21 Mrd. € vor, auf die sie jederzeit zurückgreifen kann.

Die solide Liquiditätsposition der HSH Nordbank zum Bilanzstichtag spiegelte sich auch in den wesentlichen Liquiditätskennzahlen wider. So belief sich die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) – als zentrale aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken – zum Jahresultimo auf 1,99. Sie lag damit deutlich oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes und wie geplant moderat unter dem Vorjahresniveau (2,30).

Die künftig ab Oktober 2015 erstmals nach den Vorschriften der Capital Requirement Regulation (CRR) einzuhaltende Liquidity Coverage Ratio (LCR, kurzfristige Mindestliquiditätsquote) erreicht per 31. Dezember 2014 im Rahmen der QIS (Regelwerk nach Basel) mit 143 % (vorläufig) ebenfalls einen guten, deutlich über den Mindestanforderungen liegenden Wert. Die LCR setzt den Bestand an hochliquiden Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen in den nächsten 30 Tagen.

Die frühestens ab 2018 einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) ergibt sich aus der Relation der verfügbaren Refinanzierungsmittel über alle Laufzeiten zu den erforderlichen Refinanzie-

rungsmitteln und soll nach vollständiger Einführung ebenfalls mindestens 100% betragen. Die NSFR der HSH Nordbank lag im Rahmen der QIS zum 31. Dezember 2014 bei 96% (vorläufig).

Positiv auf das Liquiditätsprofil wirkten zudem die längere Fristigkeit der neu aufgenommenen Refinanzierungsmittel und der deutliche Bilanzabbau im abgelaufenen Jahr. Dadurch konnten Fortschritte im Hinblick auf längerfristig bestehende Herausforderungen erzielt werden, die vor dem Hintergrund der Ende 2015 auslaufenden Gewährträgerhaftung aus erheblichen Fälligkeiten von Emissionen in den Jahren 2015 bis 2016 resultieren.

So werden in diesem Gesamtzeitraum von der Gewährträgerhaftung gedeckte Anleihen mit einem Volumen von rund 19 Mrd. € fällig.

Weitere Informationen zu Liquidität und Funding enthält der Risikobericht in diesem Lagebericht.

Vor dem Hintergrund der Verabschiedung der Richtlinie zur Bankensanierung und -abwicklung (BRRD) sowie des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) haben die Ratingagenturen Fitch (März 2014) und Moody's (Mai 2014) im Rahmen europaweiter Aktionen die Langfristratings von zahlreichen Banken in Europa – unabhängig von deren Finanzstärke – mit einem negativen Ausblick versehen. Der Ausblick für das Rating der HSH Nordbank veränderte sich im Zuge dessen bei Moody's auf Baa3 negativ und bei Fitch auf A–negativ.

Mitte März 2015 hat Moody's einen globalen Review für Bankratings eröffnet. Im Zuge dessen veränderte sich der Status des Langfristratings der HSH Nordbank bei Moody's wie erwartet auf Baa3, Rating Watch Negative. Gleichzeitig geht die Ratingagentur in ihrer Veröffentlichung davon aus, dass angesichts eines erwarteten positiven Abschlusses des laufenden EU-Verfahrens und zunehmender Restrukturierungserfolge das bestehende Langfristrating der HSH Nordbank durch eine Verbesserung des individuellen Finanzstärkeratings im Investmentgrade bestätigt werden wird.

Auch hinsichtlich des Fitch-Ratings wird eine Bestätigung im Investmentgrade erwartet. Die Überprüfungen der Ratings durch die Ratingagenturen werden voraussichtlich etwa Mitte 2015 abgeschlossen sein. Eine Herabstufung der Ratings hätte wesentliche negative Auswirkungen auf die Fundingmöglichkeiten und den Zugang zum Kapitalmarkt. Chancen und Risiken in diesem Zusammenhang enthält das Kapitel „Prognose-, Chancen- und Risikenbericht“.

## ABSCHLIESSENDE BEURTEILUNG DER LAGE DER HSH NORDBANK

Die Erfolge im Kundengeschäft und das deutlich positive unter bestimmten hypothetischen Annahmen ermittelte Pro-forma-Ergebnis der Kernbank (herausgerechnet wurden darin unter anderem der Sanierungsbereich Schiffskredite, die Garantiewirkungen, IFRS-Bewertungseffekte und Erträge aus Beteiligungsverkäufen) belegen die guten Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells und die insgesamt positive Entwicklung der Kernbank.

Auf Konzernebene war im abgelaufenen Jahr das erfolgreiche Abschneiden im Comprehensive Assessment der EZB erfreulich. Auch sind weitere beachtliche Fortschritte im Abbau von nichtstrategischen Geschäften und Beteiligungen sowie Erfolge im Kostenmanagement zu verzeichnen. Insgesamt ist das positive Ergebnis sowohl vor Steuern als auch nach Steuern hervorzuheben. Hierbei ist jedoch festzuhalten, dass das Konzernergebnis stark von der Garantiewirkung, insbesondere dem Forderungsverzicht, profitierte, wenngleich hohe Prämienaufwendungen für die Garantie diesen Effekten entgegenwirkten.

Die Belastungen aus der nur langsamen Erholung der Schifffahrt sind weiterhin deutlich in den Altportfolios spürbar. Ein sehr anspruchsvolles Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie stetig zunehmende regulatorische Anforderungen fordern die HSH Nordbank weiterhin heraus. Insgesamt bewertet die HSH Nordbank die Lage der Bank als nicht vollständig zufriedenstellend.

Vor diesem Hintergrund wird neben den eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen angestrebt, den erwarteten Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens mit strukturellen Maßnahmen zu verbinden, die erheblich zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit und Tragfähigkeit des Geschäftsmodells beitragen können. Einzelheiten hierzu enthält das Kapitel Prognosebericht mit Chancen und Risiken.

## SEGMENTE

### Kernbank-Ergebnis von Sanierungsaktivitäten und Sondereffekten belastet

Die Kernbank, in der die zukunftsgerichteten Geschäftsbereiche der HSH Nordbank sowie der der Kernbank zugeordnete Sanierungsbereich Schiffskreditgeschäft gebündelt sind, hat für 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –120 Mio. € gegenüber –123 Mio. € im Vorjahr erzielt. Das Ergebnis ist stark von Sonderentwicklungen beeinflusst. So belasteten vor allem Sanierungsaktivitäten im Bereich Schiffskreditgeschäft. Die Risikovorsorge der Kernbank wurde aufgrund eines im Berichtsjahr höheren zu tragenden Anteils der Kernbank am Selbstbehalt der Garantie deutlich weniger als die Risikovorsorge in der Restructuring Unit kompensiert.

In der operativen Entwicklung der Kerngeschäftsbereiche hat sich der planmäßige Neugeschäftsausbau positiv ausgewirkt. Das Volumen des Neugeschäfts erhöhte sich um rund ein Viertel auf 9,5 Mrd. € (Vorjahr: 7,6 Mrd. €) und erreichte damit insgesamt das Zielniveau für 2014. Vor allem die gute Entwicklung in den Bereichen Immobilienkunden und Energy & Infrastructure machte sich bemerkbar. Dem standen marktbedingt ein verhaltenes Neugeschäft im Firmenkundenbereich und der angesichts des sehr niedrigen Zinsniveaus verringerte Absatz von Kapitalmarktprodukten gegenüber. Belastet haben zudem außerplanmäßige Kredittilgungen von Unternehmenskunden mit guter Finanzlage.

### Pro-forma-Ergebnis der Kernbank belegt operative Fortschritte

Aufgrund der Vielzahl von nicht dem operativen Geschäft zuzuordnenden Effekten hat die HSH Nordbank ein Pro-forma-Ergebnis vor Steuern der Kernbank unter bestimmten hypothetischen Annahmen ermittelt. Dafür wurden die Effekte der Garantie, der Altlasten des Sanierungsbereichs Schiffskreditgeschäft, bestimmte Bewertungseffekte mit hoher Volatilität im Zins- und Handelsergebnis sowie sonstige Effekte im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Bank aus dem Ergebnis herausgerechnet.

Unter Berücksichtigung dieser hypothetischen Annahmen ergäbe sich ein Pro-forma-Ergebnis vor Steuern von 330 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €). Dieser Ergebnisanstieg belegt die Fortschritte in der operativen Entwicklung des Kerngeschäfts. Einzelheiten zur Ermittlung des Pro-forma-Ergebnisses werden im Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ dargestellt.

Die Bilanzsumme der Kernbank stieg vor dem Hintergrund des Neugeschäftsaubaus sowie durch eine höhere Barreserve zum 31. Dezember 2014 auf 76 Mrd. € (31. Dezember 2013: 69 Mrd. €). Der Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses wirkte dabei um 1,6 Mrd. € bestandserhöhend. Höhere Kredittilgungen wirkten dem Anstieg der Bilanzsumme entgegen.

Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Segmenten.

### SEGMENTÜBERBLICK<sup>1)</sup>

(Mio. €)		Shipping, Projekt- & Immobilien- finanz- zierungen	Corporates & Markets	Corporate Center	Konsoli- dierung Kernbank	<b>Summe Kernbank</b>	Restructuring Unit	Konsoli- dierung Restructuring Unit	<b>Summe Restructu- ring Unit</b>
2014									
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2014</b>	<b>592</b>	<b>316</b>	<b>- 111</b>	<b>- 206</b>	<b>591</b>	<b>324</b>	<b>- 6</b>	<b>318</b>
	2013	727	370	-56	-143	898	650	-52	598
Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation	<b>2014</b>	-444	-14	-	-3	-461	-25	-	-25
	2013	-659	-39	-	6	-692	-1.021	-	-1.021
Verwaltungsaufwand	<b>2014</b>	-202	-269	24	12	-435	-289	-	-289
	2013	-214	-287	30	6	-465	-290	-	-290
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2014</b>	<b>-26</b>	<b>39</b>	<b>-36</b>	<b>-97</b>	<b>-120</b>	<b>104</b>	<b>294</b>	<b>398</b>
	2013	-134	55	-50	6	-123	-616	221	-395
Segmentaktiva (Mrd. €)	<b>31.12. 2014</b>	<b>30</b>	<b>26</b>	<b>18</b>	<b>2</b>	<b>76</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>34</b>
	31.12. 2013	28	24	16	1	69	37	3	40

<sup>1)</sup> Das Devisenergebnis der Risikovorsorge wird seit dem Jahresultimo 2014 nicht mehr den Segmenten zugeordnet, sondern in den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Einzelheiten in Note 49 (Segmentbericht).



## SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

Das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen umfasste per 31. Dezember 2014 das Geschäft mit Schifffahrtskunden einschließlich des in der Kernbank verantworteten Sanierungsbereichs, Immobilienkunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure.

### SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

(Mio. €)

		Shipping-, Projekt- & Immobilien- finanzierungen	Shipping	Energy & Infrastructure	Immobilien- kunden
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2014</b>	<b>592</b>	<b>282</b>	<b>116</b>	<b>194</b>
	2013	727	391	160	176
Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation	<b>2014</b>	<b>-444</b>	<b>-402</b>	<b>-41</b>	<b>-1</b>
	2013	-659	-527	-110	-22
Verwaltungsaufwand	<b>2014</b>	<b>-202</b>	<b>-111</b>	<b>-41</b>	<b>-50</b>
	2013	-214	-116	-45	-53
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<b>2014</b>	<b>28</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>1</b>
	2013	12	3	10	-1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2014</b>	<b>-26</b>	<b>-228</b>	<b>58</b>	<b>144</b>
	2013	-134	-249	15	100
Segmentaktiva (Mrd. €)	<b>31.12.2014</b>	<b>30</b>	<b>14</b>	<b>5</b>	<b>11</b>
	31.12.2013	28	14	5	9

### Erfolgreiche Geschäftsaktivitäten belegen starke Verankerung in den Märkten

Das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen war zum einen von der sehr guten operativen Entwicklung im Kundengeschäft, insbesondere mit Immobilienkunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure, sowie zum anderen von Belastungen aus dem der Kernbank zugeordneten Sanierungsbereich Schiffskredite (insbesondere Altportfolio) geprägt. Insgesamt belief sich das Ergebnis des Segments vor Entlastung durch die Garantie auf -26 Mio. € (Vorjahr: -134 Mio. €).

Der Bereich Shipping weist ein negatives Ergebnis von -228 Mio. € (Vorjahr: -249 Mio. €) aus. Ursächlich ist im Wesentlichen die Risikovorsorge für die Altlasten im Sanierungsbereich Schiffskreditgeschäft. Mit -402 Mio. € blieb der Vorsorgeaufwand auf einem hohen Niveau, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr (-527 Mio. €) jedoch einen Rückgang. Gleichzeitig waren mit dem Anstieg der wertberichtigten Kredite negative Auswirkungen für das Zinsergebnis verbunden, die

den Gesamtertrag belasteten. Nichtsdestotrotz konnte der Bereich sein Neugeschäft erfolgreich vorantreiben. So belief sich das Volumen der neu abgeschlossenen Geschäft im abgelaufenen Jahr auf 1,5 Mrd. € gegenüber 0,9 Mrd. € im Vorjahr. Der Fokus des Neugeschäfts im Bereich Shipping lag auf Engagements in zukunftsgerichteten Marktsegmenten (insbesondere Massengutfrachter, Produkt- und Chemikaliertanker) mit renommierten Adressen, die zu einem ausgewogenen Portfolio beitragen.

Der Bereich Energy & Infrastructure steigerte sein Ergebnis auf 58 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €). Dazu beigetragen hat der erfolgreiche Abschluss diverser strukturierter Projektfinanzierungen im In- und Ausland mit einem Volumen von 1,6 Mrd. € gegenüber 0,9 Mrd. € im Vorjahr. Energy konzentrierte sich vor allem auf Wind- und Solarprojekte in den Kernmärkten Deutschland und Frankreich. Zudem konnten erste Geschäftsabschlüsse im Bereich Windenergie in Finnland erzielt werden. Die Erschließung weiterer Märkte wird vor dem Hintergrund veränderter Fördermechanismen vorangetrieben.

Der Infrastructure-Bereich konnte sein Portfolio mit Finanzierungsprojekten unter anderem in den Sektoren Schienenfahrzeuge, Straßen, Flughäfen und Tanklager in Deutschland und im europäischen Ausland weiter ausbauen und diversifizieren. Mit der Veräußerung des Joint-Ventures Railpool wurde der Verkauf der Eigenkapitalbeteiligungen des Bereichs abgeschlossen. Die Risikovorsorge des Bereichs Energy & Infrastructure verzeichnete Zuführungen für einzelne problembehaftete Engagements, jedoch in geringerem Umfang als im Vorjahr.

Den größten Ergebnisbeitrag (144 Mio. € gegenüber 100 Mio. € im Vorjahr) leistete in diesem Segment der Bereich Immobilienkunden, der in der Kernregion und deutschlandweit ein Neugeschäftsvolumen von 4,1 Mrd. € (Vorjahr: 2,8 Mrd. €) mit stabilen Margen realisieren konnte. Der Bereich profitierte dabei von seiner guten Marktposition als bedeutender Immobilienfinanzierer in Deutschland und von der

günstigen Marktlage im abgelaufenen Jahr. Zu dem Wachstum des Bereichs haben maßgeblich Abschlüsse mit Neukunden wie auch mit internationalen institutionellen Investoren beigetragen. Nennenswerte Zuführungen zur Risikovorsorge waren angesichts der positiven Entwicklung der deutschen Immobilienmärkte nicht vorzunehmen.

### SEGMENT CORPORATES & MARKETS

Im Segment Corporates & Markets war per 31. Dezember 2014 zum einen das Geschäft mit Firmenkunden sowie das Wealth Management mit dem Fokus auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen gebündelt. Zum anderen werden in diesem Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets), spezielle Finanzierungs- und Beratungslösungen (Corporate Finance) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen verantwortet.

### SEGMENT CORPORATES & MARKETS

(Mio. €)

		Corporates & Markets	Capital Markets, Corporate Finance, Sparkassen & Institutionelle Kunden	Firmenkunden und Wealth Management
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2014</b>	<b>316</b>	<b>88</b>	<b>228</b>
	2013	370	118	252
Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation	<b>2014</b>	<b>- 14</b>	<b>1</b>	<b>- 15</b>
	2013	- 39	- 2	- 37
Verwaltungsaufwand	<b>2014</b>	<b>- 269</b>	<b>- 151</b>	<b>- 118</b>
	2013	- 287	- 161	- 126
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<b>2014</b>	<b>6</b>	<b>-</b>	<b>6</b>
	2013	11	1	10
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2014</b>	<b>39</b>	<b>- 62</b>	<b>101</b>
	2013	55	- 44	99
Segmentaktiva (Mrd. €)	<b>31.12.2014</b>	<b>26</b>	<b>18</b>	<b>8</b>
	31.12.2013	24	16	8

### Moderater Geschäftsausbau bei verhaltener Kreditnachfrage

In der Entwicklung des Segments Corporates & Markets spiegelten sich maßgebliche Markttrends im abgelaufenen Jahr wider. So zeigten sich Auswirkungen einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit ebenso wie einer guten Finanzausstattung vieler Unternehmen. Zudem machte sich das noch weiter gesunkene Zinsniveau bemerkbar. Vor diesem Hintergrund wurde für 2014 in diesem Segment ein Ergebnis von 39 Mio. € gegenüber 55 Mio. € im Vorjahr erzielt.

Der Bereich Firmenkunden leistete zusammen mit dem Wealth Management einen stabilen Ergebnisbeitrag (101 Mio. € gegenüber 99 Mio. €) zu dem Segment. Dazu beigetragen haben abgeschlossene Neugeschäfte in Höhe von 2,3 Mrd. € mit erfreulich stabilen Margen. Zudem ist der Anteil der Inanspruchnahmen deutlich angestiegen. Der spürbare Rückgang des Neugeschäfts zum Vorjahr (2,8 Mrd. €) unter das Zielniveau kann auf die generell verhaltene Finanzierungsnachfrage der Unternehmen und den intensiven Bankenwettbewerb im deutschen Markt zurückgeführt werden. Zudem wurden angesichts der guten Finanzsituation vieler Firmenkunden vermehrt Kredite vorzeitig zurückgeführt.

Spürbar positiv verlief das Geschäft mit strukturierten Finanzierungen in Zusammenarbeit mit dem Bereich Corporate Finance. Zusammen mit dem Bereich Capital Markets wurden auch Emissionen von Schuldscheindarlehen erfolgreich umgesetzt. Damit konnte die Marktposition in diesem Bereich verbessert werden.

Im Jahr 2015 wird der Firmenkundenbereich seine Strategie weiter schärfen. Der Fokus liegt dabei auf einer strukturellen Verbesserung des Geschäftsportfolios und einer nachhaltig erfolgreichen Positionierung in diesem Geschäftsfeld.

In der Risikoversorge waren angesichts der soliden Geschäftslage vieler Firmenkunden nur geringe Zuführungen zu verzeichnen. Darin spiegelte sich die hohe Qualität des Firmenkundenportfolios wider.

Im Wealth Management wurde der Rückzug aus dem klassischen Privatkundengeschäft Ende 2014 abgeschlossen. Mit der Fokussierung auf das Geschäft mit Unternehmen, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen konnte die HSH Nordbank ihre Position als eines der führenden Institute für diese Kundengruppen in Norddeutschland weiter festigen. So konnten zusätzliche Kunden für die Betreuung in geschäftlichen und privaten Finanzfragen gewonnen werden. Eine spürbare Herausforderung stellte weiterhin das äußerst niedrige Zinsniveau dar.

Die Bereiche Capital Markets, Corporate Finance, Sparkassen & Institutionelle Kunden erzielten zusammen ein Ergebnis von –62 Mio. € (Vorjahr: –44 Mio. €). Im Bereich Capital Markets wurde die Ausrichtung auf den Vertrieb des kapitalmarktorientierten Produktangebots, vor allem Zins-, Währungs- und Rohstoffabsicherungen sowie Kapitalanlageprodukte, weiter vorangetrieben. Insgesamt spiegelte sich vor dem Hintergrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus eine zurückhaltende Kundennachfrage in der Geschäftsentwicklung wider, wenngleich der Absatz von Risikoabsicherungsprodukten in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der höheren Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten zunahm.

Der Bereich Corporate Finance, der im Jahr 2014 aus der Zusammenführung des ehemaligen Bereichs Products mit der Tochtergesellschaft HSH Corporate Finance GmbH hervorgegangen ist, hat die Kundenbereiche mit hochwertigen Finanzierungslösungen unterstützt und wesentlich zur Weiterentwicklung von Kundenbeziehungen beigetragen. So wurden mehrere Transaktionen in den Bereichen Leveraged Finance und Capital Structuring für Unternehmen begleitet und die Syndizierungsaktivitäten vorangetrieben.

Das gesamte Transaction Banking, das Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr und Außenhandelsfinanzierungen umfasst, hat die HSH Nordbank zum 1. Dezember 2014 im Rahmen einer strategischen und organisatorischen Neuaufstellung in einem eigenen Unternehmensbereich zusammengeführt und diesen dem Segment Corporate Center zugeordnet. Das Ergebnis dieses Bereichs konnte im abgelaufenen Jahr gesteigert werden.

Der Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden fokussierte sich auf die Sicherung und den Ausbau der Zusammenarbeit der Bank im Sparkassenverbund sowie mit Versicherungen und öffentlichen Kunden. Im Vordergrund standen die Erweiterung des Angebots bedarfsgerechter Lösungen für das Eigen- und Kundengeschäft der institutionellen Kunden sowie die Verbreiterung der Investorenbasis. Durch Platzierung von Anleihen, strukturierten Emissionen und Pfandbriefen konnte 2014 wieder ein wichtiger Beitrag zur Refinanzierung der Bank geleistet werden.

### SEGMENT CORPORATE CENTER

Das negative Ergebnis des Segments Corporate Center, das Gesamtbankpositionen sowie die Stabs- und Servicebereiche abbildet, verbesserte sich im Jahr 2014 auf –36 Mio. € gegenüber einem Vorjahresergebnis von –50 Mio. €. Positiven Einfluss hatten Veräußerungen von europäischen Staatstiteln und weiteren Wertpapierpositionen im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Negativ wirkte hingegen der Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten der Bank.

### KERNBANK-ERGEBNIS BERÜCKSICHTIGT KONSOLIDIERUNGSEFFEKTE

In der Konsolidierungsposition der Kernbank wirkt sich der Kompensationseffekt aus der Zweitverlustgarantie einschließlich der Wirkung der Kapitalschutzklausel positiv aus. Auch das der Konsolidierung zugeordnete negative Devisenergebnis der Risikovorsorge wird durch die Garantie kompensiert, soweit die Währungspositionen die von der Garantie abgedeckten Bestände betreffen, während das Hedging der übrigen Währungspositionen weiterhin im Segment Corporate Center abgebildet wird. Belastet wurde das Ergebnis von Bewertungseffekten im Handelsergebnis und im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, soweit diese nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet wurden.

Darüber hinaus wirkten sich in der Konsolidierungsspalte die nicht dem operativen Geschäft zuzuordnenden Positionen Restrukturierungsergebnis und Aufwand für öffentliche Garantien aus. In Summe belief sich das Ergebnis der Konsolidierungsposition auf –97 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Insgesamt ergibt sich für die Kernbank ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –120 Mio. € (Vorjahr: –123 Mio. €). Aus dieser Basis errechnet sich eine Eigenkapitalrendite der Kernbank von –6% (Vorjahr: –6%). Die Cost-Income-Ratio der Kernbank belief sich auf 70% (Vorjahr: 52%).

### SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Die Restructuring Unit verantwortet den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht mehr als Kerngeschäft der HSH Nordbank fortgeführt werden.

#### SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Mio. €		
<b>Gesamtertrag</b>	<b>2014</b>	<b>324</b>
	2013	650
Risikovorsorge vor Devisenergebnis und Kompensation	<b>2014</b>	<b>- 25</b>
	2013	- 1021
Verwaltungsaufwand	<b>2014</b>	<b>- 289</b>
	2013	- 290
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<b>2014</b>	<b>94</b>
	2013	45
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2014</b>	<b>104</b>
	2013	- 616
Segmentaktiva (Mrd. €)	<b>2014</b>	<b>31</b>
	2013	37

### Erfolgreicher Abbau von Risikopositionen

Die Abbaustrategie der Restructuring Unit konnte im abgelaufenen Jahr erfolgreich weiter umgesetzt werden. Der Gesamtbestand der von der Restructuring Unit verantworteten Altportfolios verringerte sich im Berichtsjahr 2014 um 6 Mrd. € auf 31 Mrd. € (ohne Konsolidierungsposten von 3 Mrd. €) nach 37 Mrd. € zum 31. Dezember 2013 und liegt damit trotz der starken Aufwertung des US-Dollars (Bestandseffekt: +1,4 Mrd. €) im Berichtsjahr auf Zielniveau. Neben dem Abbau durch regelmäßige Tilgungen und vorzeitige Rückführungen haben dazu aktive Abbaumaßnahmen beigetragen. Die stärksten Bestandsrückgänge wurden im vergangenen Geschäftsjahr bei Schiffs- und internationalen Immobilienkrediten realisiert.

Nach Gründung der Restructuring Unit Ende 2009 lag deren Bilanzsumme noch bei rund 83 Mrd. €. Dabei sind zwischenzeitliche bestandserhöhende Umgliederungen aus der Kernbank in einem Volumen von rund 8,1 Mrd. € zu berücksichtigen, die zur Umsetzung von mit der EU-Kommission vereinbarten Abbaumaßnahmen sowie im Rahmen von Portfoliobereinigungen in der Kernbank erfolgten.

### Ergebnis profitiert von Restrukturierungserfolgen und Wertaufholungen sowie Garantieffekten

Das Ergebnis vor Steuern des Segments stieg auf 104 Mio. € (Vorjahr: –616 Mio. €). In den Erträgen wirkten sich dabei Wertaufholungen und Veräußerungen von Wertpapieren im CIP sowie ein Beteiligungsverkauf (DMS Semiconductor) positiv aus. Belastet wurden die Erträge durch den planmäßigen Portfolioabbau und Wertberichtigungen für Schiffskredite. Beides zusammen führte zu einem deutlichen Rückgang des zinstragenden Kreditvolumens, der sich in einem rückläufigen Zinsüberschuss widerspiegelte.

Darüber hinaus zeigten sich in der Restructuring Unit Restrukturierungserfolge bei internationalen Immobilienkrediten und einzelnen Schiffsendagements. Diese ermöglichten höhere Auflösungen und minderten dadurch die Nettorisikovorsorge in der Restructuring Unit. Im Verwaltungsaufwand wirkten den Kosteneinsparungen außerplanmäßige Abschreibungen auf nach IFRS 10 erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften entgegen, die der Restructuring Unit zugeordnet wurden.

Einschließlich der Effekte in der Konsolidierungsspalte stieg das Ergebnis vor Steuern für die Restructuring Unit auf 398 Mio. € (Vorjahr: –395 Mio. €). Darin spiegelte sich die stark positive Garantiewirkung inklusive Forderungsverzicht aufgrund eines temporären Sondereffekts zu Lasten der Kernbank sowie das Devisenergebnis wider.



Aufgrund der Vielzahl von nicht dem operativen Geschäft zuzuordnenden Effekten hat die HSH Nordbank unter hypothetischen Annahmen ein Pro-forma-Ergebnis vor Steuern der Restructuring Unit ermittelt.

So wurden entsprechend den hypothetischen Annahmen in der Kernbank die Effekte der Garantie, des Schiffskreditportfolios der Restructuring Unit, bestimmte Bewertungseffekte mit hoher Volatilität im Zins- und Handelsergebnis sowie sonstige Effekte im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Bank aus dem Ergebnis herausgerechnet. Unter Berücksichtigung dieser hypothetischen Annahmen ergäbe sich ein Ergebnis vor Steuern von 91 Mio. € (Vorjahr: 76 Mio. €). Einzelheiten zur Ermittlung des Pro-forma-Ergebnisses werden im Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ dargestellt.

#### Portfolioabbau durch aktive Maßnahmen unterstützt

Die wesentlichen Kreditportfolios der Restructuring Unit (Immobilienkredite, Schiffskredite und Firmenkredite) waren von den folgenden Entwicklungen geprägt.

Zur verstärkten Reduktion von Risikopositionen im Schiffskreditportfolio der Restructuring Unit (Segmentvolumen per 31. Dezember 2014: 6,5 Mrd. €) hat die HSH Nordbank weiterhin mehrere Ansätze verfolgt. Dazu zählt etwa die Umsetzung alternativer Strukturösungen im Portfolio, für die im Berichtsjahr ein hohes Investoreninteresse zu verzeichnen war. Zudem unterstützt die HSH Nordbank aktiv die angelaufene Branchenkonsolidierung in der Schifffahrt. Beide Ansätze – Portfoliolösungen und Branchenkonsolidierung – werden im Jahr 2015 weiter vorangetrieben.

Im Immobilienkreditportfolio (Segmentvolumen: 7,1 Mrd. €) konnte das gute Marktumfeld in den Immobiliensektoren der USA und Großbritanniens im vierten Quartal genutzt werden, um eine zusätzliche wertschonende Bestandsreduktion in Höhe von umgerechnet rund 0,6 Mrd. € zu erreichen. Dies schließt die Veräußerung eines Wohnimmobilienkreditportfolios in den USA ein.

Im ausländischen Firmenkunden-/Leveraged-Buy-out-Geschäft (LBO) mit strukturierten Finanzierungen konnte das Kreditvolumen angesichts einer verbesserten Lage in den meisten Branchen weiter auf 2,1 Mrd. € reduziert werden – überwiegend aufgrund vorzeitiger Ablösungen durch andere Kreditgeber.

Darüber hinaus wurde auch das Flugzeugkreditportfolio weiter abgebaut. Seit der Übertragung in die Restructuring Unit im Jahr 2011 erfolgte eine Reduktion um nahezu die Hälfte auf 2,5 Mrd. €.

#### Positive Wertentwicklung in Kapitalmarktportfolios

Die in der Restructuring Unit gebündelten Kapitalmarktportfolios (Segmentvolumen: 12,3 Mrd. €) umfassen hauptsächlich das Staatsfinanzierungsgeschäft, die Deckungsstockportfolios für Pfandbriefemissionen und das Credit Investment Portfolio, das vor allem ABS-Strukturen sowie Staats- und Bankanleihen von Einzelemittenten enthält.

Mit der insgesamt positiven Stimmung an den Finanzmärkten gingen im Berichtsjahr insgesamt rückläufige Risikoaufschläge bei risikobehafteten Schuldtiteln im Bestand einher. Davon profitierte vor allem das Credit Investment Portfolio, das auch durch aktive Abbaumaßnahmen weiter auf 4,6 Mrd. € reduziert werden konnte (2008: 22 Mrd. €). Dazu beigetragen haben in größerem Umfang Wertpapierverkäufe im vierten Quartal. Im ABS-Portfolio führte die Erholung des US-Wohnimmobilienmarktes und anderer Asset-Klassen mit US-Bezug zu weiteren Wertsteigerungen.

Die Engagements im Staatsfinanzierungsportfolio, das sich unter anderem aus Schuldtiteln von deutschen Gebietskörperschaften zusammensetzt, entwickelten sich insgesamt stabil. Der vergleichsweise überschaubare Bestand von Schuldtiteln aus Euro-Peripherieländern profitierte von einem insgesamt positiven Umfeld.

## NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage haben sich nach dem Ende des Berichtsjahres 2014 nicht ereignet.

## PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKENBERICHT

### PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den der HSH Nordbank zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der HSH Nordbank eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme der HSH Nordbank steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Auf die im Rahmen der Planung getroffenen Annahmen geht die HSH Nordbank in diesem Prognosebericht näher ein.

Die Einschätzungen zur langfristigen Entwicklung der Risikovorsorge sowie der Planung von Zahlungsausfällen und der daraus resultierenden Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie sind aufgrund des sehr langen Planungshorizonts mit erheblichen Unsicherheiten verbunden, die die zukünftige Entwicklung der Bank stärker beeinflussen können als erwartet. Wesentliche Unsicherheitsfaktoren resultieren zum Beispiel aus der Entwicklung der maßgeblichen Marktparameter wie Fracht- und Chartersraten sowie des US-Dollar-Wechselkurses. Ein wesentlicher Treiber der Höhe der Risikovorsorge ist zudem die Einteilung von leistungsgestörten Kreditengagements in „sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer Einzelwertberichtigung unter der Prämisse der Fortführung des Geschäfts des Kreditnehmers) oder als „nicht sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer Einzelwertberichtigung unter der Prämisse der Abwicklung). Die Einschätzungen zur langfristigen Risikovorsorge basieren auf der Annahme der signifikanten Erholung der Schifffahrtsmärkte sowie der Annahme der Fortführung der aktuellen Sanierungsstrategie, insbesondere der Bereitschaft der HSH Nordbank zur Weiterfinanzierung von Problemerkrediten, um das geplante signifikante Wertaufholungspotenzial in der Zukunft zu erreichen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Prognosefähigkeit in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben ist. So dauern etwa die schwierigen Marktverhältnisse in der Schifffahrt länger an als erwartet.

Auf wesentliche Chancen und Risiken der Prognosen für die zentralen Steuerungsgrößen sowie die Annahmen der Unternehmensführung geht die HSH Nordbank in diesem Abschnitt ausführlich ein. Chancen sind dabei definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die HSH Nordbank positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Risiken sind demgegenüber im Rahmen des Prognoseberichts definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die HSH Nordbank negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Anschließend werden im Kapitel „Risikobericht“ die bankspezifischen Risikoarten separat erläutert.

### VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Sofern nicht gesondert angegeben, basieren die Aussagen zu den Rahmenbedingungen auf internen Einschätzungen.

### Leichte Wachstumsbeschleunigung erwartet

Im Jahr 2015 wird sich das globale Wirtschaftswachstum voraussichtlich etwas beschleunigen. Die Impulse dafür dürften in erster Linie von den USA ausgehen. So erwartet die HSH Nordbank für die USA nach der hohen Wachstumsdynamik der vergangenen Monate ein robustes Expansionstempo in diesem Jahr. In der Eurozone hingegen sollte das Wirtschaftswachstum erneut deutlich geringer ausfallen. Deutschlands Wirtschaft sollte jedoch etwas stärker als die meisten Euroländer zulegen können. Dies wird durch jüngste Konjunkturprognosen gestützt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken ergeben sich vor allem aus den geopolitischen Konflikten um Russland und die Ukraine, möglichen Stabilitätsgefährdenden Auswirkungen des gefallen Ölpreises, allgemein erwarteten Zinserhöhungen in den USA sowie überbewerteten Finanzmarktsegmenten. Das Ergebnis der Griechenland-Wahlen hat darüber hinaus das politische Risiko für die Eurozone erhöht. Auf der anderen Seite sollte der niedrige Ölpreis aufgrund der Kostenentlastung für Unternehmen und Verbraucher global einen positiven Wachstumsimpuls liefern.

Die US-Notenbank wird möglicherweise im Jahresverlauf den Leitzins erhöhen, solange die Wirtschaft wie erwartet expandiert. Die EZB hat dagegen im Januar 2015 über die bereits in die Wege geleiteten Schritte hinaus eine weitere Lockerung der Geldpolitik in Form eines umfassenden Ankaufs von Staatsanleihen beschlossen. Ein Ziel der Maßnahmen ist es, den Risiken aus einer stark rückläufigen Inflation entgegenzuwirken.

Die Renditen der langfristigen europäischen und amerikanischen Staatsanleihen dürften moderat steigen. Das Zinsniveau ebenso wie der US-Dollar sollten weiterhin stark von der Notenbankpolitik beeinflusst bleiben und könnten entsprechend größeren Schwankungen unterliegen. Hinsichtlich der kurzfristigen Zinssätze plant die Bank ab 2017 mit einem deutlichen Anstieg. Der Bankplanung der HSH Nordbank liegt für 2015 ein Wechselkurs von 1,10 EUR/USD zugrunde. In den Folgejahren wird der Planung ein wieder höherer Wechselkurs zugrunde gelegt. So geht die HSH Nordbank für 2016 von einem Wechselkurs von 1,15 EUR/USD und für 2017 von 1,20 EUR/USD aus.

#### Weiterhin uneinheitliche Marktentwicklungen

Die Schifffahrtsmärkte dürften 2015 weiterhin zeigen, dass insgesamt lediglich eine verlangsamte Erholung zu erwarten ist.

Die Nachfrage nach Containerschiffen sollte im Verlauf des Jahres 2015 und in den Folgejahren etwas zunehmen. Das Angebot sollte jedoch aufgrund des Flottenwachstums im Bereich der großen Schiffe schneller steigen. Insgesamt erwartet die HSH Nordbank für die Containerschifffahrt daher, dass die Erholung von Charterraten und Schiffspreisen verlangsamt eintritt.

Bei den Massengutfrachtern dürfte sich die Nachfrage im Jahr 2015 positiv entwickeln, während ab 2016 ein schwaches Nachfragewachstum erwartet wird. Das Angebot an Transportkapazität bei Massengutfrachtern dürfte aufgrund eines hohen Ablieferungsvolumens im Jahr 2015 stärker zunehmen als im Vorjahr und auch etwas stärker als die Nachfrage. Die erwartete Marktsituation sollte im Jahr 2015 Druck auf die Charterraten und Schiffswerte ausüben.

Die Nachfrage nach Tankschiffen hat sich im abgelaufenen Jahr positiv entwickelt. Für die Folgejahre birgt ein Anstieg des Ölangebotes bei niedrigen Preisen weiteres Nachfragepotenzial. Das Angebot an Kapazitäten wird ab 2015 schneller wachsen, da der Auftragsbestand groß ist und bisher geplante Ablieferungen zeitlich verschoben wurden. Im Jahr 2015 sollte das Wachstum der Flotte noch unter dem der Nachfrage liegen. Gleichwohl dürfte die weitere Erholung von Charterraten und Preisen 2015 auslaufen. 2016 dürfte die Marktlage zu einem leichten Rückgang von Charterraten und Schiffswerten führen.

Für die Einschätzungen zur künftigen Entwicklung der Schifffahrt nutzt die HSH Nordbank einen gewichteten Mittelwert aus eigenen und unabhängigen externen Prognosen der führenden Marktforschungsinstitute Marsoft und MSI.

Die Immobilienmärkte in Deutschland dürften sich im Jahr 2015 überwiegend positiv entwickeln. Auf den Wohnungsmärkten der Großstädte bleibt der Nachfrageüberhang aufgrund hoher Zuzüge und trotz verstärkter Bautätigkeit bestehen. Der Einzelhandel profitiert weiterhin von der guten Konsumstimmung und den steigenden Haushaltseinkommen. Nichtsdestotrotz bremsen die wachsende Bautätigkeit die Flächenproduktivität der Ladengeschäfte. Auf den Büroimmobilienmärkten ist bei einer spürbar anziehenden Zahl von Fertigstellungen und einer leicht nachgebenden Flächennachfrage mit relativ stabilen Leerständen zu rechnen. Dies dürfte das Mietpreiswachstum bei Büros merklich dämpfen. Auch bei Handels- und Wohnimmobilien sollten mit wachsenden Fertigstellungen die Mieten auf Sicht merklich langsamer zulegen. Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in Deutschland unerwartet eintrüben, würde sich dies auch in der Entwicklung der Immobilienmärkte widerspiegeln.

Die Aussichten für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa sind insgesamt verhalten. So dürfte sich im Jahr 2015 der absolute Zubau der Installationen im Bereich Solarenergie auf dem Niveau des vergangenen Jahres bewegen. Im Bereich Windenergie werden die Fertigstellungen 2015 in Europa etwas unter Vorjahresniveau erwartet. Dämpfend wirkt nach wie vor die Befürchtung weiterer Einschränkungen der staatlichen Förderungen in einigen Ländern. In Deutschland dürfte der gute Wert für 2014 trotz Vorzieheffekt aufgrund einer künftigen Absenkung der Vergütung für Windstrom nicht ganz erreicht werden. Bei der Transportinfrastruktur liefern die wachsende Transportnachfrage einerseits sowie der steigende Instandhaltungsbedarf andererseits weiterhin positive Impulse für Investitionen. Die Bedeutung institutioneller Investoren wird noch zunehmen.

Das Firmenkundengeschäft in Deutschland dürfte vor dem Hintergrund der guten Finanzlage vieler Unternehmen auch 2015 von einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit geprägt bleiben, die sich weiterhin auch in der allgemeinen Kreditnachfrage bei den Banken bemerkbar machen sollte.

### Anhaltend anspruchsvolles Umfeld für Banken

Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment der EZB haben den großen deutschen Banken insgesamt eine solide Kapitalausstattung bescheinigt, mit der sie über wichtige Voraussetzungen verfügen, um in dem schwierigen Bankenumfeld zu bestehen. Das Niedrigzinsumfeld, der intensive Wettbewerb um deutsche Mittelstandskunden und eine sich nur langsame belebende Kreditnachfrage belasten die Ertragsseite der Banken. Zusätzlich schlagen sich die umfangreichen aufsichtlichen Anforderungen, die zunehmend mehr Ressourcen beanspruchen, in den Verwaltungskosten der Institute nieder. Ebenfalls bemerkbar macht sich ab 2015 die europäische Bankenabgabe für den gemeinsamen Restrukturierungsfonds, die voraussichtlich deutlich höher ausfällt als die bisher zu zahlende Bankenabgabe.

Neue Herausforderungen ergeben sich aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess in der Bankenunion (SREP), der bereits mit individuellen Vorgaben insbesondere für Kapital und Liquidität verbunden ist. Zusätzlich werden für die von der EZB beaufsichtigten Banken individuelle Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (engl. MREL) festgelegt, die im Falle eines Bail-in herangezogen werden würden.

Über 2015 hinaus können aus der Weiterentwicklung des Basel-III-Rahmenwerkes (Basel 3.5) zusätzliche Anforderungen resultieren, etwa für Verbriefungen wie die Zweitverlustgarantie der HSH Nordbank sowie die Kapitalunterlegung im Kreditrisikostandardansatz. Zudem dürften die Vorbereitungen auf die voraussichtlich ab 2018 geltenden neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 zunehmend in den Vordergrund rücken, die mit Änderungen bei der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte und der Ermittlung der Risikovorsorge verbunden sein werden. Eine Unsicherheit ist dabei der Umfang der möglicherweise künftig zum Fair Value zu bewertenden Kredite, der in der Zukunft zu wesentlichen Verlusten im Kreditgeschäft führen könnte. Darüber hinaus ergeben sich beispielsweise aus dem Baseler Standard 239 (BCBS 239) künftig umfangreiche Anforderungen an die Risikodatenaggregation einschließlich der IT-Architektur sowie die Risikoberichterstattung von Kreditinstituten. Die derzeit diskutierte Einführung einer Besteuerung auf den Handel mit Finanzinstrumenten (Finanztransaktionssteuer) würde zu einer deutlichen Reduktion der Erträge im Kapitalmarktgeschäft führen.

Angesichts der vielfältigen Herausforderungen und der sich verändernden Rahmenbedingungen sind die Banken gefordert, ihre Geschäftsmodelle kontinuierlich auf den Prüfstand zu stellen und die Effizienz stetig zu verbessern, um eine hinreichende Profitabilität und damit die Fähigkeit zur Kapitalbildung aus eigener Kraft sichern zu können.

### VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER HSH NORDBANK

#### Gute Basis für 2015

Die Geschäftsentwicklung der Kernbank im abgelaufenen Jahr bietet eine gute Ausgangsbasis, um im Jahr 2015 das Kundengeschäft weiter auszubauen und die Strategie erfolgreich umzusetzen. Bedeutsam ist dabei insbesondere der erwartete positive Abschluss des EU-Verfahrens unter Berücksichtigung angestrebter struktureller Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit und Tragfähigkeit des Geschäftsmodells, die in der aktuellen Bankplanung für 2015 aufgrund der noch ausstehenden Konkretisierung nicht berücksichtigt werden konnten. Wesentliches Ziel ist dabei eine strukturell höhere Profitabilität, um die Anforderungen zur Kapitalbildung aus eigener Kraft nachhaltig zu erfüllen. Darüber hinaus wird das eingeleitete Programm zur Senkung der Kosten und zur Steigerung der Effizienz konsequent vorangebracht.

#### Ertragsprognose

Für das Jahr 2015 erwartet die HSH Nordbank, an die insgesamt gute Geschäftsentwicklung in der Kernbank anzuknüpfen und das Neugeschäft mit Kunden weiter moderat ausbauen zu können. Dabei geht die HSH Nordbank von risikoadäquaten Margen aus, die das anspruchsvolle Wettbewerbsumfeld in den Zielmärkten berücksichtigen. Unter Einbeziehung der für 2015 zu erwartenden Kredittilgungen und Wertberichtigungen geht die HSH Nordbank von einem leichten Anstieg des zinstragenden Kreditvolumens in der Kernbank aus. Gleichzeitig wird der Absatz des fokussierten Leistungsangebots vorangetrieben, um das Geschäfts- und Ertragspotenzial bestmöglich auszuschöpfen. Insgesamt erwartet die HSH Nordbank für 2015, den Gesamtertrag in der Kernbank gegenüber 2014 deutlich steigern zu können. Getragen wird der Gesamtertrag hauptsächlich von den Geschäftsbereichen Immobilienkunden, Firmenkunden, Shipping sowie Energy & Infrastructure.

Für die Restructuring Unit ist ein weiterer deutlicher Bilanzabbau geplant, um Risikopositionen zu verringern. Im Vordergrund stehen dabei Abbaumaßnahmen und Transaktionen im Schiffsportfolio, für das eine verstärkte Risikoreduzierung angestrebt wird. Der Gesamtertrag in der Restructuring Unit wird 2015 und darüber hinaus durch den kontinuierlichen Bestandsabbau deutlich weiter sinken.

Die Ertragsbasis wird durch den Neugeschäftsausbau und den Produktvertrieb gestärkt. Auf Konzernebene wird damit dem Wegfall von Erträgen aus dem Abbau von nichtstrategischen Kreditengagements, Beteiligungen und Wertpapieren und dem Anstieg der wertberichtigten Schiffskredite entgegengewirkt. Insgesamt wird auf Konzernebene ein weitgehend stabiler Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahr erwartet.



## Chancen und Risiken der Ertragsprognose

### Chancen

Ein stärkerer Ertragsanstieg in der Kernbank könnte sich zum Beispiel ergeben, wenn sich das Neugeschäft mit Kunden besser als erwartet entwickelt, etwa durch höhere am Markt erzielte Margen, einen stärker als geplanten Produktabsatz oder eine unerwartet hohe Kreditnachfrage.

Ein stärker als geplant steigender US-Dollar würde sich isoliert betrachtet positiv auf die im US-Dollar-Geschäft erzielten Erträge auswirken.

### Risiken

Eine Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der Bedingungen in den relevanten Märkten würde hingegen voraussichtlich dazu führen, dass sich die Nachfrage nach Kreditfinanzierungen schlechter als angenommen entwickelt. Auch könnte die Wettbewerbssituation die Margen stärker unter Druck bringen als erwartet. Zudem könnte der angenommene Anstieg des Zinsüberschusses durch einen stärkeren Anstieg des wertberechtigten Kreditvolumens geringer als erwartet ausfallen.

Zudem können trotz des deutlichen Volumenabbaus bei risikobehafteten Wertpapieren höhere Bewertungsverluste bei Schuldtiteln und Derivaten im Bestand infolge von Marktentwicklungen oder Spannungen an den Finanzmärkten nicht ausgeschlossen werden. Auch die IFRS-Bewertungseffekte aus der US-Dollar- und der Zinsentwicklung sowie die Basiswaps könnten stärker als erwartet belasten. Zudem kann eine weitere Aufwertung des US-Dollars – infolge notwendiger Maßnahmen – zu einer Belastung künftig geplanter Ergebnisse und damit zu Auswirkungen bei der Bewertung Hybrider Finanzinstrumente sowie bei der Bewertung Latenter Steuern führen.

Sollten Veräußerungen von Aktivpositionen umfangreicher als geplant vorgenommen werden und der Neugeschäftsausbau bewusst reduziert werden, könnte dies durch den Wegfall von Zinserträgen zu einem stärkeren Rückgang des Gesamtertrags auf Konzernebene führen.

Darüber hinaus könnte eine höher als erwartete Mitarbeiterfluktuation in den Vertriebsbereichen die Erreichung der Neugeschäfts- und Ertragsziele erschweren.

Sollte der erwartete Zinsanstieg nicht im geplanten Maße eintreten, würde dies isoliert betrachtet zu niedrigeren Erträgen aus der Anlage der Liquiditätsposition führen.

## Prognose des Verwaltungsaufwands

Auf der Kostenseite strebt die HSH Nordbank an, den Verwaltungsaufwand bis zum Jahr 2018 schrittweise weiter deutlich auf bis zu 500 Mio. € pro Jahr zu senken, um ein nachhaltig angemessenes Verhältnis von Kosten und Erträgen zu erreichen. Die Planung beruht auf dem Ende 2014 eingeleiteten Kostensenkungsprogramm, das unter anderem auf eine weitere Verschlankung der Organisationsstruktur, eine Vereinfachung der wesentlichen Prozesse, eine Optimierung des Produktportfolios und eine Neuausrichtung der IT der Bank abzielt und im laufenden Jahr erste Wirkung zeigen soll. So geht die HSH Nordbank für 2015 von einem deutlichen Rückgang des Verwaltungsaufwands gegenüber 2014 aus.

Dabei sind erneut zusätzliche Aufwendungen aus der Konsolidierung von Gesellschaften im Rahmen der Anwendung des IFRS 10 zu berücksichtigen. Durch gegenläufige Ertragseffekte (Sonstiges betriebliches Ergebnis) aus diesen Gesellschaften werden diese Zusatzaufwendungen im Konzern weitgehend ausgeglichen.

Für die Umsetzung des Kostensenkungsprogramms werden 2015 und in den Folgejahren weitere außerordentliche Restrukturierungsaufwendungen anfallen. Nachdem im Jahresabschluss 2014 vor allem Rückstellungen für die eingeleiteten Personalmaßnahmen zu berücksichtigen waren, werden entsprechend den in diesem Jahr anlaufenden Maßnahmen für 2015 vor allem Restrukturierungsaufwendungen in Sachkostenbereichen erwartet, insbesondere im IT-Bereich.

Eine spürbare Mehrbelastung (sonstiges betriebliches Ergebnis) resultiert aus der europaweit harmonisierten Bankenabgabe, die ab 2015 deutlich höher ausfällt als die bisher in Deutschland zu entrichtende Abgabe.

Die Zahl der Mitarbeiter wird im Zuge der Kostensenkungsmaßnahmen bis 2017 schrittweise weiter zurückgeführt. Im Jahr 2015 ist dabei ein moderater Rückgang vorgesehen. Dabei bleibt es eine wichtige Aufgabe, qualifizierte Mitarbeiter an die HSH Nordbank zu binden, um Schlüsselkompetenzen zu sichern und operationelle Risiken zu begrenzen.

## Chancen und Risiken der Prognose des Verwaltungsaufwands

### Chancen

Die HSH Nordbank ist zuversichtlich, die gesteckten Einsparziele zu erreichen. Bei konsequenter Umsetzung der Maßnahmen und Identifikation zusätzlicher Einsparmöglichkeiten ist auch ein Überschreiten der Ziele möglich. Ein erfolgreicher Verlauf des Programms würde wesentlich zur nachhaltigen Effizienzsteigerung in der Bank beitragen.

Zur Sicherstellung einer erfolgreichen Umsetzung der Kostenplanung werden die eingeleiteten Einzelmaßnahmen, etwa die organisatorischen Veränderungen und die umfangreichen Anpassungen im IT-Bereich, im Rahmen eines Maßnahmencontrollings laufend überprüft.

Auch hinsichtlich der erwarteten Reduktion der Mitarbeiterzahl geht die Bank davon aus, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung erfolgreich umgesetzt werden.

### Risiken

Sollte die Umsetzung der Einsparmaßnahmen nicht wie geplant erfolgen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass manche Kosten sich nicht in dem gewünschten Umfang oder nicht so schnell wie geplant reduzieren lassen. Zudem könnten unerwartete Kostensteigerungen in einzelnen Bereichen erzielte Kostensenkungen an anderer Stelle kompensieren.

Ebenso lässt sich nicht ausschließen, dass der mit den Maßnahmen verbundene Personalabbau nicht in der geplanten Weise durchgeführt wird oder zu höheren operationellen Risiken führt. Auch das Risiko, Schlüsselkompetenzen zu verlieren, kann sich durch die Personalmaßnahmen erhöhen.

Darüber hinaus könnten die stetig steigenden regulatorischen Anforderungen zu höheren Aufwendungen als erwartet führen.

### Prognose der Risikovorsorge

Im Jahr 2015 geht die HSH Nordbank von weiterem Risikovorsorgebedarf in den Altbeständen aus, der jedoch geringer als im Jahr 2014 ausfallen sollte. Der Schwerpunkt der Risikovorsorge wird 2015 weiterhin auf problembehafteten Schiffskreditengagements in der Restructuring Unit und der Kernbank liegen. Die weiteren Kerngeschäftsfelder der HSH Nordbank dürften angesichts deren stabiler Entwicklung 2015 nur relativ geringe Vorsorgeaufwendungen erfordern.

Das in der Risikovorsorge zu erfassende Devisenergebnis ist stark von der Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses geprägt und würde sich mit zunehmender Euro-Schwäche ebenfalls erkennbar in der Risikovorsorge vor Kompensation durch die Zweitverlustgarantie niederschlagen, wenngleich die Wirkung aus der Wechselkursentwicklung durch den weiteren Abbau von US-Dollar-Altbeständen entsprechend schrittweise reduziert wird.

Soweit sich die Währungsumrechnung auf garantierte Portfolios bezieht, wird sie durch die Garantie kompensiert. Für Währungspositionen in nicht von der Garantie abgedeckten Beständen werden weiterhin Hedging-Instrumente eingesetzt.

Die zu bildende Risikovorsorge für Altbestände wird auch 2015 weitgehend durch die Garantie kompensiert. Dabei wirkt sich insbesonde-

re die ertragswirksame Auflösung von Zusatzprämien durch temporären Forderungsverzicht der Garantiegeber positiv aus. Dieser erfolgt entsprechend der Ausgestaltung der Garantie zur Sicherstellung einer CET1-Kapitalquote von 10% (Kapitalschutzklausel). Insgesamt wird aufgrund einer geringeren Kompensationswirkung der Garantie einschließlich eines niedrigeren Forderungsverzichts mit einer geringeren Entlastung der Risikovorsorge als im Vorjahr gerechnet, sowohl in der Kernbank als auch in der Restructuring Unit.

Die Entlastung aus der Garantie wird in der Risikovorsorge durch Aufwendungen für die Zusatzprämie gemindert. Darüber hinaus wird außerhalb der Risikovorsorge weiterhin mit einer hohen laufenden Grundprämie für die Garantie geplant.

In der langfristigen Risikovorsorgeplanung geht die HSH Nordbank weiterhin davon aus, dass die Zahlungsausfälle aus dem von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Portfolio ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen und dann zu effektiven Zahlungen aus der Zweitverlustgarantie führen werden. Nach Abzug des Selbstbehalts der Bank summiert sich die erwartete Inanspruchnahme der Garantie nach aktueller Einschätzung bis zum Jahr 2025 auf 2,1 Mrd. € und fällt damit langfristig um 0,5 Mrd. € höher aus als bisher erwartet.

Ursächlich sind vor allem die erwartete Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses im Planungszeitraum sowie die reduzierten Charterraatenprognosen. Diese wirkt sich auf die Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle aus, da die Risikovorsorge des garantierten Portfolios zum Teil in US-Dollar gehalten wird. Der größte Teil der erwarteten Zahlungsausfälle entfällt auf die Portfolios der Restructuring Unit.

Die Risikovorsorgeplanung basiert auf Bewertungsmodellen, die neben Bestandsentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch das regulatorische Umfeld, Risikoparameter im Zeitablauf sowie Erfahrungswerte der Bank in einem krisenhaften Umfeld berücksichtigen. Ein wesentlicher Treiber der Höhe der Risikovorsorge ist zudem die Einteilung von leistungsgestörten Kreditengagements in „sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer Einzelwertberichtigung unter der Prämisse der Fortführung des Geschäfts des Kreditnehmers), oder „nicht sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer Einzelwertberichtigung unter der Prämisse der Abwicklung). Die Einschätzungen zur langfristigen Risikovorsorge basieren auf der Annahme der signifikanten Erholung der Schifffahrtsmärkte sowie der Annahme der Fortführung der aktuellen Sanierungsstrategie, insbesondere der Bereitschaft der HSH Nordbank zur Weiterfinanzierung von Problemkrediten, um das geplante signifikante Wertaufholungspotenzial in der Zukunft zu erreichen. Über Einzelheiten zur Planung der Risikovorsorge und der erwarteten Zahlungsausfälle informiert der Risikobericht im Kapitel „Ausfallrisiko“ („Risikovorsorge- und Verlustplanung“).

## Chancen und Risiken der Risikoversorgeprognose

### Chancen

Ein geringerer Risikoversorgebedarf wäre zu erwarten, wenn sich die relevanten Marktparameter und das gesamtwirtschaftliche Umfeld günstiger als angenommen entwickeln würden. So ist es etwa denkbar, dass die Weltwirtschaft 2015 stärker wachsen kann als prognostiziert, was wiederum eine allmähliche Erholung der Schiffahrtsmärkte unterstützen könnte.

Der zügige Abbau der Kreditportfolios in der Restructuring Unit könnte die Risikoversorge künftig stärker als erwartet entlasten.

Ein Anstieg des EUR/USD-Wechselkurses würde den Risikoversorgebestand des garantierten US-Dollar-Portfolios durch den Währungseffekt entsprechend reduzieren und die Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle in der Zukunft tendenziell senken.

### Risiken

Erhebliche Unsicherheiten bestehen aufgrund des sehr langen Planungszeitraums insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der langfristigen Risikoversorge sowie der Verlustplanung und daraus folgend der erwarteten Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie. Dies gilt vor allem hinsichtlich der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses und der maßgeblichen Marktparameter in der Schiffahrt wie Fracht- und Charterraten, die ein wesentlicher Inputfaktor für die Bemessung der Risikoversorge sind.

Angesichts der fortbestehenden oder steigenden Überkapazitäten auf den Schiffsmärkten, auch infolge niedriger Liquiditätskosten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Umfang und Zeitpunkt der Markterholung und die Sanierungsfähigkeit einzelner Engagements im Planungszeitraum nicht wie in der Risikoversorgeplanung angenommen eintreten. Dies könnte sich langfristig wesentlich auf die Summe der erwarteten Zahlungsausfälle und damit auf die erwartete Inanspruchnahme der Garantie auswirken.

Grundsätzlich kann sich auch die Lage in anderen Branchen schlechter entwickeln als erwartet und in der Folge eine höhere Risikoversorge erfordern.

Ein stärkerer als geplanter Rückgang des EUR/USD-Wechselkurses würde die Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle tendenziell ansteigen lassen, da die Risikoversorge des garantierten Portfolios zum Teil in US-Dollar gehalten wird.

Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Euro-Schuldenkrise in Europa wieder stärker aufflammt, was zu einer Schwächung der relevanten Märkte führen könnte. Dies wiederum könnte zu zusätzlichem Wertberichtigungsbedarf in den risikobehafteten Portfolios der Banken führen. Auch Marktturbulenzen in Schwellenländern sowie geopolitische Risiken, zum Beispiel um Russland und die Ukraine, könnten negative Auswirkungen haben.

Ungeplante Verluste könnten sich ergeben, wenn im Zuge einer gezielten Beschleunigung des Risikoabbaus in einem ungünstigen Umfeld zusätzliche Vermögenswerte verkauft werden würden oder die Sanierungsstrategie insbesondere die Bereitschaft der Bank zur Weiterfinanzierung von Problemerkrediten geändert würde. Eine Änderung der Sanierungsstrategie und damit die Bildung von Risikoversorge unter der Prämisse der Abwicklung von Kreditengagements würde infolge der geplanten Erholung der Schiffahrtsmärkte die Realisierung der geplanten zukünftigen Auflösungen von Risikoversorge einschränken.

Weitere Belastungen würden sich ergeben, wenn die alternativen Strukturlösungen im Portfolio nicht wie geplant umgesetzt würden.

### Kapital- und RWA-Prognose

Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment der EZB haben gezeigt, dass die Bank über eine solide Kapitalposition verfügt und die Garantie die beabsichtigte Kompensationswirkung entfaltet. Auch für 2015 geht die HSH Nordbank von einem soliden Niveau der Kapitalquoten aus. So erwartet die HSH Nordbank, zum Jahresultimo 2015 auf Ebene des Konzerns wie auch des Einzelinstituts trotz weiter verschärfter Anforderungen im Zuge der schrittweisen Basel-III-Einführung weiterhin eine aufsichtsrechtliche CET1-Kapitalquote von 10% zuzüglich eines Puffers aus der Garantie ausweisen zu können – sowohl nach den geltenden Basel-III-Übergangsregelungen (phase in) als auch unter der Annahme einer vollständigen Basel-III-Umsetzung (fully loaded). Damit ist die HSH Nordbank auf zusätzliche aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen im laufenden Jahr, etwa durch den aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess in der Bankenunion (SREP), gut vorbereitet.

Die RWA werden dabei vor allem vom Neugeschäftsausbau, vom Portfolioabbau in der Restructuring Unit und von der US-Dollar-Entwicklung beeinflusst. Auch die Höhe des Garantierahmens wirkt sich auf die RWA nach Garantie aus. In Summe erwartet die HSH Nordbank, dass sich der Anstieg des Neugeschäfts etwas stärker niederschlägt als der weitere Bestandsabbau. Somit geht die HSH Nordbank in diesem Jahr für den Konzern und das Einzelinstitut von einem leichten Anstieg der RWA nach Garantiewirkung aus.

Wesentliches Ziel der HSH Nordbank ist es vor dem Hintergrund des fortschreitenden Abbaus der bilanziellen Altlasten und eines hohen Prämienaufwands für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie, den Garantierahmen in Höhe von 10 Mrd. € zu reduzieren. Unter Beachtung des Abbaufortschritts bei den risikobehafteten Altbeständen und der Risikosituation sind schrittweise Rückführungen im Planungszeitraum bis 2017 vorgesehen.

### Chancen und Risiken der Kapital- und RWA-Prognose

#### Chancen

Chancen für die Kapitalquoten und die RWA ergeben sich vor allem aus günstigen Entwicklungen der relevanten Markt- und Risikoparameter, einem zügigen Risikoabbau in der Restructuring Unit sowie einem positiven Abschluss des EU-Verfahrens.

Trotz der Schwankungen des EUR/USD-Wechselkurses wird bei den angenommenen Wechselkursen für 2015 eine stabile CET1-Quote erwartet. Ursächlich sind der Puffer aus der Zusatzprämie sowie der zusätzliche Garantiepuffer aus der Differenz des aufsichtsrechtlichen Mindestrisikogewichts und des deutlich niedrigeren rechnerischen Risikogewichts, die zusammen auch bei größeren Wechselkursbewegungen eine Schutzwirkung für die Kapitalquote entfalten.

Sollte es die Risiko- oder Kapitalsituation erfordern, könnten Rückführungen des Garantierahmens zu einem späteren Zeitpunkt als derzeit geplant erfolgen. So würden die RWA entlastet und die Kapitalquoten gestärkt.

Zudem könnten ein umfangreicherer Abbau von Altlasten und Portfoliobereinigungen die HSH Nordbank in die Lage versetzen, höhere Kapitalanforderungen auszugleichen oder den Garantierahmen im Planungszeitraum stärker zurückzuführen, wenn es mit der Kapital- und Risikosituation vereinbar sein sollte, etwa im Hinblick auf die US-Dollar-Entwicklung und das Auslaufen der Gewährträgerhaftung.

#### Risiken

Wesentliche Risiken für die Kapitalquoten und die RWA resultieren aus einer potenziellen Verschlechterung der Markt- und Risikoparameter einschließlich der Wechselkursentwicklung, einer geringer als geplanten Bestandsreduktion sowie aus dem regulatorischen Umfeld.

Dabei ist zu erwarten, dass sich aus dem künftigen SREP-Prozess in der Bankenunion zusätzliche und sich verändernde Kapitalanforderungen ergeben, nachdem den Banken einschließlich der HSH Nordbank bereits individuelle Kapitalquoten zugewiesen wurden. Ermessensentscheidungen der Aufsicht können zudem zu Belastungen der Kapitalquoten führen.

Zudem basiert die Prognose der mittelfristigen CET1-Quote auf der Annahme einer unveränderten Wirkungsweise der Garantiestruktur im Rahmen der heute geltenden Regelungen für Verbriefungen. Eine mögliche Verschärfung des regulatorischen Verbriefungsrahmens im Rahmen von Basel 3.5, die ab 2018 erwartet wird, kann die Wirksamkeit der Garantie erheblich reduzieren.

Einen spürbaren Einfluss auf die RWA-Entwicklung hat die EUR/USD-Wechselkursentwicklung. So würde ein niedriger als geplanter Wechselkurs die Schutzwirkung der Garantiepuffer tendenziell mindern, da die RWA steigen würden.

Darüber hinaus können die Auswirkungen neuer regulatorischer Anforderungen oder Rechnungslegungsvorschriften (zum Beispiel IFRS 9 ab 2018) die Kapitalausstattung in der Zukunft belasten.

#### Fundingprognose

Nachdem die HSH Nordbank ihre Refinanzierungsziele im abgelaufenen Jahr insgesamt vollständig erreicht hat, geht die Bank auch für 2015 von einer erfolgreichen Umsetzung ihrer diversifizierten Fundingstrategie aus. So erfolgt die Refinanzierung des Aktivgeschäfts der Bank weiterhin vor allem durch die Bereitstellung von Anleiheprodukten für das Kundengeschäft der Sparkassen und zunehmend auch anderer Finanzinstitute sowie durch die Platzierung von Anleihen bei institutionellen Investoren und das Einlagengeschäft mit den Unternehmenskunden der Bank.

Die Fundingplanung basiert auf einem Zugang zu den relevanten Märkten einschließlich des Sparkassenverbunds und anderer Finanzverbände sowie einem stabilen Rating.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Emission von Pfandbriefen über Privatplatzierungen wie auch am öffentlichen Kapitalmarkt, soweit es das Marktumfeld zulässt. Zusätzliches Fundingpotenzial bieten assetbasierte Transaktionen, denen die HSH Nordbank vor allem zur Refinanzierung des US-Dollar-Aktivgeschäfts eine hohe Bedeutung beimisst.

Eine besondere, strukturelle Herausforderung resultiert aus dem Auslaufen der Gewährträgerhaftung zum Ende des Jahres 2015. Das erhebliche Volumen (19 Mrd. €) der von der Gewährträgerhaftung gedeckten Emissionen, die bis 2016 fällig werden, sollen weiterhin planmäßig zum einen durch Fundingmaßnahmen im Rahmen der definierten Strategie refinanziert sowie zum anderen durch den fortschreitenden Bilanzabbau in der Restructuring Unit kompensiert werden.



In diesem Zusammenhang hat die HSH Nordbank ihre Liquiditätsstruktur im abgelaufenen Jahr verbessert. Für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) erwartet die Bank im Gesamtjahr 2015 ausgehend von einem hohen Niveau nichtsdestotrotz einen moderaten Rückgang im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Zugleich wird erwartet, dass die Kennzahl jederzeit deutlich oberhalb der geforderten Mindestwerte bleibt. Größeren Einfluss auf die Liquiditätsposition hat die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses. Der aktuell niedrige Wechselkurs von 1,10 EUR/USD ist in der Planung für 2015 reflektiert.

### Chancen und Risiken der Fundingprognose

#### Chancen

Die Erfüllung der Fundingziele wird vor allem von externen Faktoren beeinflusst. Ein weiterhin positives Kapitalmarktumfeld dürfte die Umsetzung der Emissionsstrategie im Jahr 2015 unterstützen. Eine anhaltend expansive Geldpolitik der Notenbanken und die damit verbundene Liquiditätsausweitung dürfte dabei tendenziell im Markt die Refinanzierungsmöglichkeiten und -kosten positiv beeinflussen.

Der zurzeit nicht uneingeschränkte Zugang zum Kapitalmarkt würde sich durch den erwarteten positiven Abschluss des EU-Verfahrens erheblich verbessern, da damit ein bedeutender Unsicherheitsfaktor entfiel. Dies ist auch für die Einschätzungen der Ratingagenturen von großer Bedeutung. So würden weiterhin im Investmentgrade bestätigte Ratings die Umsetzung der Fundingziele wesentlich unterstützen.

Von hoher Bedeutung ist auch bei ungünstigen Marktbedingungen der stabile Zugang zu den weitgehend unabhängig vom Kapitalmarktgeschehen bestehenden Refinanzierungsquellen, wie etwa zum Sparkassenverbund und anderen Finanzverbänden sowie zu besicherten Refinanzierungsquellen wie Pfandbriefen und dem assetbasierten Funding, das auch für die Refinanzierung des US-Dollar-Geschäfts wichtig ist.

Darüber hinaus ist die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses für die Liquiditätssituation bedeutsam. Denn Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses wirken sich bei den teilweise für das US-Dollar-Funding genutzten Derivaten (Basisswaps) auf die Höhe der erforderlichen Liquiditätsbereitstellung als Sicherheitsleistung aus (Cash Collateral). So würde sich bei einer Abwertung des US-Dollars das bereitzustellende Cash Collateral verringern, wodurch sich die Liquiditätsposition verbessern würde.

#### Risiken

Sollten an den Finanzmärkten wieder Spannungen zunehmen, die vielfältige Ursachen haben können, etwa geopolitische Konflikte, würde dies tendenziell Fundingmaßnahmen erschweren. Auch könnte etwa eine von den USA ausgehende restriktivere Geldpolitik der Notenbanken, die Refinanzierungsmöglichkeiten deutlich einschränken und die Fundingkosten erhöhen. Schließlich besteht trotz der Refinanzierungserfolge im abgelaufenen Jahr kein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt, der insbesondere durch die noch ausstehende Beendigung des EU-Verfahrens bedingt ist.

Sollte sich der Zugang zu weiteren Refinanzierungsquellen wie dem Sparkassenverbund und anderen Finanzverbänden verschlechtern, würde dies die Fundingmöglichkeiten wesentlich einschränken.

Potenzielle Ratingherabstufungen, die angesichts der von Moody's und Fitch vor dem Hintergrund regulatorischer Änderungen gestarteten Überprüfungen von zahlreichen Banken in Europa einschließlich der HSH Nordbank nicht ausgeschlossen werden können, würden die Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt erheblich einschränken, Mittelabflüsse auslösen und die Fundingkosten erhöhen. Eine Herabstufung des Ratings würde bei Moody's zu einem Rating außerhalb des Investment-Grade-Bereichs führen.

Der überwiegende Teil der Refinanzierung von Fremdwährungsaktiva wird durch Derivate vorgenommen (zum Beispiel durch EUR/USD-Basisswaps). So führt eine Aufwertung des US-Dollars zu einem Anstieg des zu stellenden Cash Collateral und damit unter sonst gleichen Bedingungen zu einer Belastung der Liquiditätsposition. Für den Fall einer ungünstigen Wechselkursentwicklung unterhalb des geplanten Wertes müsste die Bank zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung einer angemessenen Liquiditätssituation ergreifen.

Für diesen Fall hat die Bank eine Reihe von Möglichkeiten vorbereitet, die zum einen zusätzliche Fundingmaßnahmen umfassen und zum anderen auf eine stärkere Reduktion des zu refinanzierenden Aktivvolumens abzielen, etwa durch Kredit- und Wertpapierverkäufe und einen reduzierten Neugeschäftsausbau. Diese möglichen Maßnahmen könnten sich negativ auf die Ertragslage auswirken.

Für die Kompensation der bis 2015 fällig werdenden Emissionen, die von der Gewährträgerhaftung gedeckt sind, ist es erforderlich, dass die geplanten Fundingmaßnahmen umgesetzt und der weitere Bilanzabbau planmäßig fortgesetzt wird. In einem ungünstigen Fall müssten kurzfristig zusätzliche Bilanzvolumina abgebaut werden, wodurch ungeplante Verluste entstehen könnten.

Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) würde sich ungeachtet bewusster Steuerungsmaßnahmen zum Beispiel durch Verringerung des kurzfristigen Einlagenvolumens verschlechtern. Im Rahmen des SREP-Prozesses der EZB könnten sich zusätzliche Liquiditätsanforderungen ergeben.

Das Kapitel „Risikobericht“ enthält weitere detaillierte Informationen zum Liquiditätsrisiko.

### EU-Beihilfeverfahren

Nachdem die HSH Nordbank das Comprehensive Assessment erfolgreich abgeschlossen hat, steht für die HSH Nordbank insbesondere ein positiver und zügiger Abschluss des EU-Verfahrens zur Wiedererhöhung des Garantierahmens im Fokus. Die vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und anstehender regulatorischer Anforderungen im Juni 2013 von den Ländereignern vorgenommene Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € wurde von der EU-Kommission vorläufig genehmigt. Die Garantie-maßnahme hat die CET1-Kapitalquote der Bank wesentlich gestärkt und damit entscheidend zum Bestehen des Stresstests im Comprehensive Assessment der EZB beigetragen. Für die Zwecke des Comprehensive Assessment haben die EZB und die EBA die Zweitverlustgarantie in Höhe von 10 Mrd. € voll anerkannt.

Die vorläufige Genehmigung der Wiederaufstockung des Garantierahmens und der Änderung des Garantievertrags gelten bis zum Erlass des endgültigen Beschlusses der EU-Kommission. Während sich die Garantemaßnahme nach Auffassung der Bundesrepublik Deutschland, der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der HSH Nordbank im Rahmen der 2011 von der EU-Kommission genehmigten Bereitstellung des Garantierahmens bewegt, bewertet die EU-Kommission die Wiederaufstockung als neuerliche staatliche Beihilfe, die eine Würdigung der aktualisierten Unternehmensplanung im aktuellen Markt- und Wettbewerbsumfeld der HSH Nordbank erfordert.

Seit dem erfolgreichen Abschluss des Comprehensive Assessment der EZB werden die Gespräche einerseits zwischen Bankvorstand und Aufsichtsrat mit den mehrheitlichen Ländereignern Schleswig-Holstein und Hamburg sowie andererseits mit der EU-Kommission intensiv fortgesetzt. Dabei geht es über die aktuelle Bankplanung hinaus um weitere strukturelle Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit und Tragfähigkeit des Geschäftsmodells vor dem Hintergrund der zu erwartenden Markt- und Wettbewerbsbedingungen verbessern sowie eine abschließende Genehmigung der Wiederaufstockung der Garantie durch die EU-Kommission sicherstellen sollen. Ziel ist es, mit Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens eine strukturell profitable HSH Nordbank im Markt zu etablieren, die die heutigen Anforderungen zur Kapitalbildung aus eigener Kraft effektiver leisten kann.

Zu den mit der EU-Kommission und den Ländereignern der Bank diskutierten strukturellen Maßnahmen zählt insbesondere eine Umstrukturierung der Garantie, um damit die Gewinn- und Verlustrechnung der HSH Nordbank in den kommenden Jahren aufwandsseitig zu entlasten und die Kapitalbasis zu stärken. Deshalb wird angestrebt, die Höhe der Garantiegebühren künftig stärker im Einklang mit dem fortschreitenden Risikoabbau und nicht nur durch die geplante schrittweise Rückführung des Garantierahmens auf ein angemessenes Maß zurückzuführen. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, dass die HSH Nordbank seit 2009 bereits eine umfangreiche Beihilfekompensation geleistet hat, die neben den Prämienzahlungen an den Garantiegeber auflagenkonform auch die deutliche Reduktion der Bilanzsumme und die Aufgabe von Geschäftsfeldern umfasst.

Ein weiteres Ziel ist es, die bestehende Garantievereinbarung so anzupassen, dass der Abbau oder die Restrukturierung der Altlasten künftig erleichtert wird. So könnten Portfoliobereinigungen durchgeführt werden, die der Bank einen noch stärkeren Risikoabbau ermöglichen würden. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Schiffsportfolio, welches einen Großteil der noch verbliebenen Altlasten umfasst.

Durch die dargestellten Maßnahmen soll die HSH Nordbank auf die weiter steigenden Kapital- und Liquiditätsanforderungen durch den neuen aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess in der europäischen Bankenunion (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) vorbereitet werden.

Die dargestellten Maßnahmen, die der oben beschriebenen Entlastung der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. der Stärkung der Kapitalbasis dienen, werden durch die Länder unter Berücksichtigung ihrer Vermögensinteressen unterstützt und aktiv im Rahmen der laufenden Gespräche mit der EU-Kommission erörtert. Ihre Umsetzung setzt die Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft und des Schleswig-holsteinischen Landtags voraus.

Insgesamt ist die HSH Nordbank angesichts der sichtbaren Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells, der konsequenten Abarbeitung der EU-Auflagen einschließlich der mit den Garantieprämien geleisteten Beihilferückzahlungen und der auch im Comprehensive Assessment der EZB in voller Höhe anerkannten Garantie zuversichtlich, dass das EU-Verfahren unter Berücksichtigung der weiteren Strukturmaßnahmen zu einem positiven Abschluss geführt werden kann. Die HSH Nordbank strebt eine endgültige Genehmigung des wiedererhöhten Garantierahmens bis zum Ende des ersten Halbjahres 2015 an, wobei der Zeitrahmen maßgeblich von der EU-Kommission bestimmt wird.

### Chancen und Risiken aus dem EU-Beihilfeverfahren

Ein erfolgreicher Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens würde zum einen die Unsicherheit über den Ausgang des Verfahrens für die HSH Nordbank Mitarbeiter, Kunden und Kapitalmarktteilnehmer beenden. Gleichzeitig würde dies der Bank ermöglichen, ihr Geschäftsmodell weiterhin erfolgreich umzusetzen, um so dauerhaft in dem herausfordernden Marktumfeld bestehen zu können.

Sollte das EU-Verfahren hingegen anders als erwartet nicht positiv für die HSH Nordbank beendet werden, würde dies die weitere Umsetzung des Geschäftsmodells und damit die Perspektiven der Bank erheblich gefährden.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung basiert insbesondere darauf, dass die EU-Kommission unter Berücksichtigung von weiteren umzusetzenden strukturellen Maßnahmen einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

### Ergebnisprognose und Gesamtaussagen

Mit den Markterfolgen in der Kernbank, dem fortgesetzten Abbau der Altlasten in der Restructuring Unit und den verstärkten Kosteneinsparungen hat die HSH Nordbank wichtige Grundlagen für die weitere Entwicklung geschaffen. Über die aktuelle Bankplanung hinaus wird die Umsetzung weiterer struktureller Maßnahmen angestrebt, um die Nachhaltigkeit und Tragfähigkeit des Geschäftsmodells und die Ertragslage des Konzerns vor dem Hintergrund der zu erwartenden Markt- und Wettbewerbsbedingungen zu verbessern sowie eine abschließende Genehmigung der Wiederaufstockung der Garantie durch die EU-Kommission sicherzustellen.

Wesentliche Herausforderungen und Unsicherheiten ergeben sich vor allem aus der anhaltend schwierigen Entwicklung in der Schifffahrt, der ausstehenden endgültigen Genehmigung der Wiedererhöhung des Garantierahmens im EU-Beihilfeverfahren, sich verändernden Einschätzungen der Ratingagenturen sowie strukturellen Herausforderungen im Kapital- und Refinanzierungsbereich.

Daraus resultieren entsprechende Unsicherheiten im Hinblick auf die Erreichung der prognostizierten Entwicklungen. Die HSH Nordbank ist zuversichtlich, die Bank im Rahmen ihrer anspruchsvollen Planung zukunftsgerichtet weiterentwickeln und die vor ihr liegenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Die erwarteten operativen Fortschritte auf der Ertrags- und Kosten- seite werden wesentlich zur Stärkung der HSH Nordbank beitragen. Das Ergebnis vor Steuern wird auch im Jahr 2015 deutlich von Entwicklungen in der Risikoversorge geprägt. So wird gegenüber dem Vorjahr insbesondere mit einer deutlich geringeren Entlastung aus dem Forderungsverzicht gerechnet. Nichtsdestotrotz wird für die Kernbank aufgrund der fortgeschrittenen Umsetzung des Geschäftsmodells ein deutlich verbessertes, positives Ergebnis vor Steuern erwartet. Für die Restructuring Unit geht die HSH Nordbank aufgrund der geringeren Entlastung aus dem Forderungsverzicht und des weiteren Bestandsabbaus von einem deutlich negativen Ergebnis vor Steuern aus.

Für den Konzern wird aufgrund dieser Entwicklungen erneut mit einem positiven, jedoch zugleich deutlich rückläufigen Ergebnis vor Steuern gegenüber dem hohen Vor-Steuer-Gewinn im Jahr 2014 geplant.

Hinsichtlich der Bedienung des durch aufgelaufene Verlustbeteiligungen herabgesetzten Hybridkapitals plant die HSH Nordbank unverändert, Kuponzahlungen auf Stille Einlagen und Genussrechtskapital wieder für das Geschäftsjahr 2017 leisten zu können. Diesbezügliche Risiken bestehen weiterhin aus dem noch ausstehenden Abschluss des EU-Verfahrens. Zudem ist es erforderlich, dass die Planung der HSH Nordbank wie vorgesehen umgesetzt wird und die in diesem Lagebericht dargestellten Risiken nicht eintreten.

Auf Basis der geplanten Ergebnisse vor Steuern errechnet sich für die Eigenkapitalrendite der Kernbank ein deutlicher Anstieg, während im Konzern nach dem Anstieg im Jahr 2014 ein deutlicher Rückgang erwartet wird. In der Cost-Income-Ratio werden sich die operativen Fortschritte auf der Ertrags- und Kostenseite niederschlagen. Somit wird mit einer deutlichen Verbesserung dieser Quote in der Kernbank gerechnet, während sich die Quote im Konzern leicht verbessern soll.

Insgesamt ist die HSH Nordbank zuversichtlich, das auf Basis der Fortsetzung des erfolgreichen Kundengeschäfts, der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und der angestrebten Struktur Anpassungen ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell etabliert werden kann, das es der Bank ermöglicht, zukünftige Kapitalanforderungen aus eigener Kraft zu erfüllen.

Einzelheiten zu den bankspezifischen Risikoarten werden im nachfolgenden Kapitel „Risikobericht“ erläutert.

## RISIKOBERICHT

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

#### Grundsätze des Risikomanagements

Das aktive Risikomanagement ist eine wesentliche Komponente der Gesamtbanksteuerung der HSH Nordbank. Den Rahmen für die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems bildet insbesondere die aktuelle Fassung der von der Aufsicht vorgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Unter Risiko versteht die HSH Nordbank ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Finanzlage der Bank auswirken können.

Zur Identifizierung der im Sinne der MaRisk wesentlichen Risiken führt die HSH Nordbank eine jährliche Risikoinventur durch. Dabei werden unter Berücksichtigung der Risikotoleranz der Bank die bestehenden quantitativen und qualitativen Kriterien zur Bestimmung der Wesentlichkeit überprüft und gegebenenfalls neu festgelegt. Zu den wesentlichen Risikoarten, die quantifiziert werden können, zählen in der HSH Nordbank das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als eine Ausprägung des Liquiditätsrisikos sowie das operationelle Risiko, das auch Rechts- und Compliance-Risiken beinhaltet. Diese Risikoarten werden entsprechend in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Neben dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko als zweiter Ausprägung des Liquiditätsrisikos gehören zu den weiteren wesentlichen Risikoarten der HSH Nordbank das Transformationsrisiko und das Reputationsrisiko, die mit Hilfe von stringenten prozessualen Regelungen gesteuert werden.

In der Risikostrategie und in den Teilrisikostrategien werden die Ziele der Risikosteuerung auf Basis der geplanten Entwicklung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert. Im Vordergrund steht dabei die Sicherstellung von Risikotragfähigkeit und Liquidität. Konkret geht es um die Verteilung knapper Ressourcen wie Risikodeckungspotenzial und langfristige Liquidität unter Berücksichtigung der Risikotoleranz, der geschäftsstrategischen Ziele, des Marktumfelds und des bestehenden Portfolios. Die Risikostrategie wird ergänzt durch Kreditvergaberichtlinien („Kreditstandards“) und Investment Guidelines, die detaillierte Regelungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern der HSH Nordbank enthalten.

Die wesentlichen methodischen, prozessualen und aufbauorganisatorischen Regelungen für das Risikomanagement werden im Kredithandbuch der HSH Nordbank, in Prozessbeschreibungen zu den einzelnen Risikoarten sowie in verschiedenen Darstellungen zur Aufbauorganisation dokumentiert und bankweit veröffentlicht.

Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Risiken von zukünftigen Entwicklungen zu identifizieren, transparent zu machen und zu steuern. Ein dem Risikomanagementsystem vergleichbares Chancenmanagementsystem existiert in der HSH Nordbank nicht. Stattdessen ist das Steuerungssystem der Bank insgesamt darauf ausgerichtet, das Chance-Risiko-Profil der Bank zu optimieren.

#### Organisation des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements der HSH Nordbank orientiert sich an den Erfordernissen des Geschäftsmodells und trägt den regulatorischen Anforderungen Rechnung.

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrates ist verantwortlich für die Prüfung der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der HSH Nordbank und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung dieser Strategie. Der Risikoausschuss wird vom Vorstand regelmäßig in Sitzungen über die Risikolage und das Risikomanagement der Bank informiert.

Die Verantwortung für das Risikomanagement der HSH Nordbank einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung und -überwachung trägt der Gesamtvorstand. Der Chief Risk Officer (CRO) ist als Mitglied des Vorstands für das Risikocontrolling einschließlich der Risikoüberwachung sowie für die Marktfolge in der Kernbank verantwortlich. Im Einzelnen umfasst dies die Bereiche Group Risk Management, Kreditrisikomanagement (I und II) sowie Loan and Collateral Management.

Der Bereich Group Risk Management entwickelt die Methoden und Instrumente zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken und verantwortet wesentliche Teile der operativen Portfoliosteuerung.

Das Kreditrisikomanagement verantwortet unter anderem die Erstellung der Kreditrisikoanalyse einschließlich des internen Ratings und der Kreditentscheidungsvorlage für Normal- und Intensivbetreuungs-fälle der Kernbank sowie die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts der HSH Nordbank. Das Loan and Collateral Management ist zuständig für die Abwicklung und Verwaltung des Kreditgeschäfts sowie für die Hereinnahme und laufende Bewertung der Kreditsicherheiten.

Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in den Bereichen Operations und Group Risk Management.

Die Geschäfts- und Handelsbereiche nehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unmittelbare Risiko- und Ergebnisverantwortung wahr und tragen damit aktiv zur Risikosteuerung in der Kernbank bei.



Die seit 2009 bestehende Restructuring Unit (RU) ist als bankinterne Abbaueinheit der HSH Nordbank in vollem Umfang in das Risikomanagement des Konzerns integriert. Für sie gelten grundsätzlich die gleichen Risikomethoden und Prozesse wie für die Kernbank. Die Restructuring Unit ist aufbau- und ablauforganisatorisch auf der Marktfolgeseite eingerichtet. Sie ist für die Positionen der nicht mehr strategischen Geschäftsbereiche und für alle Sanierungsaktivitäten der HSH Nordbank zuständig. Dabei verantwortet sie die Erstellung der Kreditrisikoanalyse einschließlich des internen Ratings und der Kreditentscheidungsvorlage für die ihr übertragenen Geschäfte sowie die Gestaltung und Dokumentation der Prozesse für das der Restructuring Unit zugeordnete Wertpapier-, Sanierungs- und Abwicklungsgeschäft. Hinsichtlich der Sanierungsengagements der Kernbank wird die Entscheidungskompetenz weiterhin von der Kernbank wahrgenommen.

Die interne Revision prüft und beurteilt die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Der CRO und der für die Restructuring Unit zuständige Vorstand entscheiden unabhängig von den für die Marktbereiche und den Handel zuständigen Vorstandsmitgliedern. Auf diese Weise wird der aufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Markt- und Handelsbereichen einerseits und dem Risikocontrolling, der Abwicklung und Kontrolle sowie der Marktfolge andererseits auf allen Ebenen aufbauorganisatorisch Rechnung getragen.

Mit Hilfe eines Global-Head-Konzepts wird eine konzernweit einheitliche Geschäftsfeldsteuerung erreicht. Auf dieser Grundlage sind die Leiterinnen und Leiter der einzelnen Unternehmensbereiche als jeweilige Global Heads weltweit für die Strategie der ihnen zugeordneten Geschäftsfelder und die disziplinarische Führung der in ihrem Geschäftsfeld tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich. Bei der Umsetzung in den ausländischen Niederlassungen werden die Global Heads durch den Leiter der jeweiligen Niederlassung (General Manager) unter Wahrung der Funktionstrennung gemäß MaRisk unterstützt. Der General Manager ist verantwortlich für die Einhaltung der lokalen gesetzlichen sowie regulatorischen Anforderungen. Das Global-Head-Konzept gilt gleichermaßen für das Risikocontrolling, so dass ein konzernweit aufeinander abgestimmtes Risikocontrolling gewährleistet ist.

Die HSH Nordbank hat gemäß den Vorgaben der MaRisk Regelungen festgelegt, nach denen vor Geschäften mit neuen Produkten oder in neuen Märkten formalisierte Prüfprozesse (NPNM-Prozesse) durchlaufen werden. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die risikogerechte Abbildung der Produkte in den relevanten Systemen und ihre Berücksichtigung in den relevanten Prozessen gewährleistet ist und Geschäfte mit neuen Produkten oder in neuen Märkten nur mit Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden.

Für die konzernweite Risikosteuerung legt die HSH Nordbank einen „ökonomischen Konsolidierungskreis“ zugrunde. Dieser Konsolidierungskreis vereinigt die nach aufsichtsrechtlichen und die nach IFRS-Vorschriften zu konsolidierenden Einheiten. Aus dieser Grundgesamtheit werden diejenigen Unternehmen selektiert, die aufgrund wesentlicher Risiken auf Gruppenebene in besonderem Maße zu überwachen sind. Zudem werden gegebenenfalls weitere Unternehmen einbezogen, die in keinem dieser genannten Regelwerke zu konsolidieren sind, aber dennoch in einer von der HSH Nordbank als wesentlich identifizierten Risikoart einen relevanten Risikobeitrag darstellen. Die Risiken der übrigen, nicht zum „ökonomischen Konsolidierungskreis“ gehörenden Unternehmen werden auf aggregierter Ebene vollständig berücksichtigt (zum Beispiel in Form von Beteiligungsrisiken in der Ausfallrisikosteuerung).

#### Risikosteuerung durch zentrale Komiteestruktur

Der Vorstand hat Komitees gebildet, die ihn bei der Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Risiken unterstützen. Neben Mitgliedern des Vorstands sind die Komitees mit Leitern der Risiko- und weiterer Fachbereiche besetzt, wodurch ein regelmäßiger Informationsaustausch zu Fragen des Risikos sichergestellt wird. Soweit interne oder externe Regularien keine Delegation von Entscheidungen auf die Komitees zulassen, bereiten diese eine entsprechende Beschlussfassung im Gesamtvorstand vor.

Das Asset Liability Committee (ALCO) unter Vorsitz des Chief Financial Officer (CFO) ist das zentrale Gremium für die Steuerung der Ressourcen Kapital und Liquidität. Zu den Aufgaben zählt die Kapitalsteuerung inklusive Limitsteuerung sowie unter anderem die Entscheidung über Maßnahmen zur Steuerung der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsposition und der strategischen Liquiditätsfristen- und -transformation. Dies beinhaltet auch die Vorgabe angemessener interner Liquiditätstransferpreise.

Das Transaction Committee (TC) ist ein Subkomitee des ALCO. Durch das TC werden im Sinne einer aktiven Portfoliosteuerung der Ressourcenverbrauch an Liquidität, ökonomischem und regulatorischem Kapital sowie Bilanzkapazität auf Ebene wesentlicher Neugeschäfte und Kapitalprolongationen gesteuert.

Das Business Review Meeting (BRM) kontrolliert unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden und unter Einbindung der anderen Vorstandsmitglieder sowie der Bereichsleitungen quartalsweise die Zielerreichung der Geschäftsbereiche im Hinblick auf Neugeschäft, Erträge und Kosten und diskutiert weitere übergreifende strategische Themen. Die Analyse dient der frühzeitigen Identifikation etwaiger Planabweichungen sowie der möglichen Einleitung von Maßnahmen, zum Beispiel der Reallokation von Ertrags- oder Kostenzielen.

Die Zielsetzung des Group Risk Committee (GRC) ist die Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Risiken der HSH Nordbank, um die jederzeitige Risikotragfähigkeit auf Basis der Risikotoleranz der Bank sicherzustellen. Dazu befasst sich das GRC unter Vorsitz des CRO insbesondere mit Berichten und Analysen zu den einzelnen Risikoarten, den Ergebnissen von Stresstests und den methodischen Weiterentwicklungen der Risikosteuerungsmodelle.

Das 2014 gegründete MaSan Committee überwacht die Entwicklung der im Sanierungsplan der HSH Nordbank nach MaSan (Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen) definierten Sanierungs- und Frühwarnindikatoren, nimmt eine Bewertung der finanziellen Gesamtsituation vor und berichtet darüber an den Gesamtvorstand. Ziel ist es, den Vorstand in die Lage zu versetzen, bei einer Verschlechterung der Lage der HSH Nordbank zeitnah zielführende Maßnahmen durchführen zu können, um so die finanzielle Stabilität sicherzustellen.

Zu den weiteren Komitees zählen im Wesentlichen das mit der Risikovorsorgeentwicklung und bedeutenden Risikovorsorgefällen befasste Provisioning Meeting (Teilnehmer: CRO, Generalbevollmächtigter (GBV) RU, Leiter der relevanten Unternehmensbereiche), das NPNM-Entscheidungsgremium (Teilnehmer: Leiter der relevanten Unternehmensbereiche), das Projektportfolio-Board (Teilnehmer: CFO, GBV des COO-Bereichs, Leiter der relevanten Unternehmensbereiche), das OpRisk-Komitee (Teilnehmer: CRO, GBV des COO-Bereichs, Leiter der relevanten Unternehmensbereiche), das Concentration Management Meeting (Teilnehmer: CRO sowie Vorstände/GBV und Leiter der relevanten Unternehmensbereiche) sowie weitere Gremien der ausländischen Niederlassungen.

### Risikoberichtswesen und -messsysteme

Zur Analyse, Überwachung und zum Reporting von Risiken verfügt die HSH Nordbank über zentralisierte Datenhaltungssysteme und Risikomessverfahren, die die internen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen berücksichtigen. Das Risikoreporting für die Restructuring Unit wird wie für die Kernbank generell durch Steuerungs- und Reportingsysteme im Bereich Group Risk Management sichergestellt. Die eingerichteten Risikomanagementsysteme stellen eine effektive Risikosteuerung sicher und sind dem Profil und der Strategie der HSH Nordbank angemessen.

Zum Gesamtrisiko werden folgende wesentliche Berichte erstellt:

- Kernelement der Risikoberichterstattung an den Vorstand und an den Risikoausschuss ist der MaRisk-Risikobericht. Er wird vierteljährlich erstellt und stellt die Gesamtrisikoposition der HSH Nordbank mit Detailinformationen zu den wesentlichen Risikoarten dar.

- Darüber hinaus wird der Vorstand mit dem Finanz- und Risiko-report monatlich über die Gesamtsituation der HSH Nordbank im Hinblick auf die zentralen Werttreiber, insbesondere Erträge, Kosten, Liquidität und Risiko, informiert.
- Das regelmäßige MaSan-Reporting an das MaSan Committee und den Gesamtvorstand informiert über die Entwicklung der Sanierungs- und Frühwarnindikatoren.

Zu den weiteren Gesamtrisikoberichten gehören der Offenlegungsbericht gemäß Teil 8 der Capital Requirements Regulation (CRR), der Risikobericht im Geschäftsbericht, der Solvenz-Report sowie der NPNM-MaRisk-Report. Neben dem risikoartenübergreifenden Risikoreporting existieren risikoartenbezogene Reportinginstrumente, die in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben werden.

### Internes Kontrollsystem

#### Bankweites internes Kontrollsystem

Der Vorstand der HSH Nordbank trägt die Gesamtverantwortung für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des HSH Nordbank Konzerns einschließlich eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).

Das IKS der HSH Nordbank basiert auf einer bankweiten Haupt- und Teilprozessstruktur (Prozesslandkarte), die auch die in- und ausländischen Niederlassungen einschließt. Für alle Hauptprozesse ist ein Prozessverantwortlicher benannt. Zudem ist ein sogenannter IKS-Regelkreis implementiert, der regelmäßig durchlaufen wird und folgende Stufen umfasst:

- Einstufung der (Teil-)Prozesse gemäß inhärentem Risiko
- Aktualisierung/Erhebung der Prozess-, Risiko- und Kontrolldokumentation
- konzeptionelle Beurteilung der Angemessenheit der Kontrollen
- Beurteilung der Wirksamkeit der Kontrollen (Testing)
- Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen bei festgestellten Mängeln in den Kontrollen
- erneute Beurteilung nach Umsetzung der Maßnahmen (Re-Testing)

Oberstes Ziel dieser IKS-Betrachtung ist die strukturierte und systematische Auseinandersetzung mit potenziellen oder bereits bekannten Schwachstellen in Prozessen sowie die Definition und Entscheidung von Maßnahmen zu deren Behebung. Der IKS-Regelkreis stellt die kontinuierliche Weiterentwicklung des IKS hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit und Funktionsfähigkeit sicher. Die zentrale Verantwortung für die Steuerung und Überwachung des IKS liegt bei der IKS-Stelle in der Abteilung Prozessmanagement & Organisation.

Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung im Rahmen des IKS-Regelkreises sind Verantwortlichkeiten und Rollen etabliert. Dies sind insbesondere die Prozessverantwortlichen, die Linienverantwortlichen und die IKS-Stelle. Die Prozessverantwortlichen geben den am Prozess beteiligten Linienverantwortlichen die übergreifenden Prozessziele und Kontrollen auf Basis der getroffenen Risikobeurteilung vor und überwachen deren Einhaltung. Die Linienverantwortlichen gestalten den Prozessabschnitt in ihrer Organisationseinheit entsprechend den Vorgaben und Vereinbarungen und erbringen im Rahmen eines Self-Assessments den Nachweis über Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS im jeweiligen Prozessabschnitt. Die IKS-Stelle verantwortet die Durchführung der mit dem Regelkreis verbundenen Schritte auf Basis eines Meilensteinplans. Sie führt stichprobenartig eine prozessunabhängige Qualitätssicherung, insbesondere des Testings, durch und gibt die IKS-Methodik zentral vor. Zudem stellt die IKS-Stelle die ordnungsgemäße Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat sicher.

Um eine nachhaltige Funktionsfähigkeit des Systems sicherzustellen, erfolgt eine enge Begleitung durch eine kontinuierliche bankweite Kommunikation und Governance.

Die Prozesse der Bank werden jährlich für das Durchlaufen des Regelkreises in Abhängigkeit von ihrem Risiko und ihrem letzten Durchlauf priorisiert. Es wurden ca. 73 % der Prozesse für einen Durchlauf des Regelkreises im Jahr 2014 priorisiert. Für diese Prozesse konnten alle festgestellten Kontrollschwächen behoben werden. Die Steuerung des IKS für die wesentlichen Auslagerungen wird jährlich an den Vorstand berichtet. Alle in diesem Zusammenhang per 31. Dezember 2013 berichteten Mängel wurden fristgerecht behoben.

Darüber hinaus erfolgt jährlich eine Einstufung der Tochterunternehmen der HSH Nordbank hinsichtlich deren Wesentlichkeit für das IKS der Bank. Die Prozesse aller als wesentlich klassifizierten Töchter sind in die IKS-Steuerung der Bank integriert.

### **Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Verantwortung für den Prozess zur Erstellung des Konzern- und Jahresabschlusses der HSH Nordbank und die Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung liegt beim Unternehmensbereich Finanzen. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem soll sicherstellen, dass die anzuwendenden Vorschriften und die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung eingehalten werden. Hierdurch soll ein Qualitätsstandard gesichert werden, der eine zuverlässige und korrekte Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gewährleistet. Darüber hinaus trägt das IKS durch einheitliche Vorgaben wesentlich zur Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses bei. Wesentliche Grundlage des IKS ist die schriftlich fixierte Ordnung, die sämtliche internen Anweisungen und Regelungen umfasst.

Der Rechnungslegungsprozess wird regelmäßig von dem zuständigen Prozessverantwortlichen überprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen und Erfordernisse angepasst. Im Vordergrund stehen die Identifizierung wesentlicher Risiken und die Umsetzung von Maßnahmen, um diesen entgegenzuwirken. Zusätzlich erfolgt eine prozessunabhängige Prüfung durch die Interne Revision.

Durch die Nutzung unterschiedlicher IT-Systeme innerhalb des Prozesses kommt den Datenströmen und Systemfunktionalitäten eine besondere Rolle zu. Die manuellen Arbeitsschritte werden grundsätzlich durch ein 4-Augen-Prinzip abgesichert.

Die Aufbauorganisation des Bereichs Finanzen unterstützt das interne Kontrollsystem. So unterliegen die Funktionen zur Bilanzierung der Kreditgeschäfte und der Kapitalmarktgeschäfte in Deutschland sowie der Geschäfte in Tochterunternehmen und ausländischen Stützpunkten einer übergreifenden Qualitätssicherung durch eine weitere Organisationseinheit, die auch für die Zusammenführung und Erstellung der Jahres- und Konzernabschlüsse zuständig ist. Zusätzlich überwacht diese Einheit zentral rechnungslegungsrelevante Rechtsänderungen, um eine einheitliche Anwendung der Normen sicherzustellen.

### **Aufsichtsrechtliche Anforderungen**

Die HSH Nordbank ermittelt die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken sowie für die Risiken kreditinduzierter Bewertungsanpassungen von OTC-Derivaten (Credit Valuation Adjustments, CVA) auf Basis der CRR. Hierbei wird für Ausfallrisiken der sogenannte IRB Advanced Approach verwendet, für den die Aufsicht der Bank die entsprechende Zulassung erteilt hat. Damit berücksichtigt die Bank für die regulatorische Meldung und das interne Ausfallrisikomanagement konsistente Parameter. Die Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen ermittelt die HSH Nordbank nach den vorgegebenen bzw. wählbaren Standardverfahren. Operationelle Risiken berücksichtigt die HSH Nordbank gemäß dem Standardansatz. Für CVA verwendet die HSH Nordbank die Standardmethode.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen enthält das Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“. Die Anforderungen, die sich aus dem Basel-III-Regelwerk ergeben, insbesondere in Form der Capital Requirements Directive (CRD) IV und der CRR, wurden im Rahmen von Projekten umgesetzt. So wurde im Berichtsjahr zum Beispiel die Implementierung neuer Liquiditätskennzahlen vorangetrieben.

Entsprechend den Anforderungen von Teil 8 der CRR veröffentlicht die HSH Nordbank in einem separaten Offenlegungsbericht wesentliche qualitative und quantitative Informationen über Eigenkapital und eingegangene Risiken. Als Institut, das den IRB Advanced Approach anwendet, gelten hier für die HSH Nordbank besondere Anforderungen. Inhaltlich geht das Dokument über die Offenlegung auf Basis der

angewandten Rechnungslegungsvorschriften im Rahmen dieses Geschäftsberichts hinaus, indem es einen umfassenden Einblick in die regulatorischen Rahmenbedingungen und die aktuelle Risikosituation der Bank auf Basis aufsichtsrechtlicher Zahlen gibt. Der Offenlegungsbericht per 31. Dezember 2014 ist etwa einen Monat nach Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts auf unserer Internetseite [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) verfügbar. Mit der Veröffentlichung setzt die HSH Nordbank die Anforderungen der dritten Baseler Säule (Marktdisziplin) um. Die Anforderungen an die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik gemäß Artikel 435 Abs. 1 CRR und Abs. 2 Buchstabe e CRR sind in diesem Risikobericht umgesetzt.

### Risikotragfähigkeit

Um ihre Risikotragfähigkeit zu überwachen und nachhaltig zu sichern, hat die HSH Nordbank einen Kapitaladäquanzprozess (ICAAP) gemäß MaRisk in ihr Risikomanagement integriert. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt im Zusammenhang mit der Eigenkapital-, Risiko- und Deckungsbeitragssteuerung.

Im Rahmen der Überwachung ihrer Risikotragfähigkeit stellt die HSH Nordbank regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen quantifizierbaren Risikoarten (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Die umfassende Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt in der HSH Nordbank vierteljährlich sowie im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses.

Der primäre Steuerungskreis unserer Risikotragfähigkeitsrechnung ist ein Liquidationsansatz, der den Schutz der Fremdkapitalgeber in den Fokus stellt (sogenannte Gone-Concern-Sicht). Das Risikodeckungspotenzial berücksichtigt neben dem für ökonomische Zwecke modifizierten Eigenkapital unter anderem stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Kreditgeschäft sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie. Durch die Zweitverlustgarantie reduziert sich das Risikodeckungspotenzial um den Selbstbehalt der HSH Nordbank in Höhe von 3,2 Mrd. €.

Das Risikodeckungspotenzial lag per 31. Dezember 2014 bei 7,7 Mrd. € (31. Dezember 2013: 8,7 Mrd. €). Wesentliche Ursache für den Rückgang ist die Fälligkeit von nachrangigen Verbindlichkeiten Ende 2015, die aufgrund der geringen Restlaufzeit nicht mehr als Deckungsmasse angerechnet werden.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Ausdruck der unerwarteten Verluste wird für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken monatlich methodisch konsistent mit einem

Konfidenzniveau von 99,9% und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Das ökonomische Gesamtrisiko ist gegenüber dem Jahresende 2013 um 0,1 Mrd. € gesunken und betrug zum Berichtsstichtag 2,8 Mrd. € (31. Dezember 2013: 2,9 Mrd. €).

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei 36% (31. Dezember 2013: 33%). Die Risikotragfähigkeit war jederzeit während des Berichtszeitraums sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten, den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials. Bei der Bildung von Summen und bei der Ermittlung von Prozentangaben kann es durch Rundungen zu geringfügigen Abweichungen kommen.

### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES KONZERNS

(in Mrd. €)	31.12.2014	31.12.2013
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial<sup>1)</sup></b>	<b>7,7</b>	<b>8,7</b>
<b>Ökonomischer Eigenkapitalbedarf</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>
davon: für Ausfallrisiken <sup>2)</sup>	1,5	1,5
für Marktrisiken	0,8	0,7
für Liquiditätsrisiken	0,3	0,5
für operationelle Risiken	0,2	0,2
<b>Risikodeckungspotenzial-Puffer</b>	<b>4,9</b>	<b>5,9</b>
<b>Auslastung des Risikodeckungspotenzials (in %)</b>	<b>36</b>	<b>33</b>

<sup>1)</sup> Nach Abzug des Selbstbehalts aus der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in Höhe von 3,2 Mrd. €.

<sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der Zweitverlustgarantie.

Im Rahmen der jährlichen Erstellung der Risikostrategie und des Bankplanungsprozesses wird die Risikotoleranz der HSH Nordbank festgelegt. Hierzu gehört unter anderem die Höhe des Puffers zwischen dem Risikodeckungspotenzial und dem maximal akzeptierten Gesamtrisiko (Globallimit). Der Puffer dient zur Abdeckung eines möglichen erhöhten Kapitalbedarfs im Fall von für die HSH Nordbank ungünstigen Entwicklungen sowie nicht quantifizierter Risiken. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden das Globallimit und damit die in der Risikostrategie festgelegte Risikotoleranz stets eingehalten.



### Stresstests

Um die Auswirkungen von potenziellen Belastungen auf wesentliche Steuerungsgrößen wie die Auslastung der Risikotragfähigkeit, regulatorische Kapitalquoten und Liquidität und damit auf die Gesamtrisikolage der HSH Nordbank besser einschätzen zu können, führen wir regelmäßig neben risikoartenspezifischen auch risikoartenübergreifende Stresstests durch. Hierbei werden sowohl ganzheitliche makroökonomische Szenarien wie ein schwerer konjunktureller Abschwung als auch historische Szenarien berechnet. Die Ergebnisse finden quartalsweise Eingang in das interne Berichtswesen der HSH Nordbank und werden vom Vorstand regelmäßig im Rahmen eines maßnahmenorientierten Steuerungsdialoques analysiert. Neben der Prüfung der Angemessenheit des zur Kompensation von Stresseffekten vorgehaltenen Puffers an Risikodeckungspotenzial, regulatorischem Kapital und Liquidität dient diese Analyse der Erörterung der Notwendigkeit von Handlungsoptionen zur Stärkung der finanziellen Stabilität des Instituts.

Einen vergleichbaren Zweck verfolgt das an den Sanierungsplan der HSH Nordbank gemäß MaSan gebundene Regelwerk. Dieses dient sowohl der Früherkennung etwaiger Ressourcenengpässe anhand geeigneter Indikatoren als auch deren Behebung mittels vordefinierter Handlungsoptionen in Krisensituationen. Die Wirksamkeit der identifizierten Handlungsoptionen, der gewählten Sanierungs- und Frühwarnindikatoren sowie der zugehörigen Prozesse wird im Sanierungsplan anhand konkreter Szenarien im Rahmen von Belastungsanalysen überprüft.

Beide Prozesse dienen insbesondere dem Ziel, die Fähigkeit des Instituts zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen auch unter Stressbedingungen zu gewährleisten. Zusätzlich führt die HSH Nordbank mindestens einmal jährlich inverse Stresstests durch. Hierbei werden Szenarien identifiziert, die die HSH Nordbank in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Auch diese Informationen dienen dem Vorstand der HSH Nordbank als Orientierung bei der Erörterung und dem Beschluss etwaiger Handlungsbedarfe zur Sicherstellung einer adäquaten Kapitalisierung und Liquiditätsposition.

Zusätzlich zu den risikoartenübergreifenden Stresstests hat die HSH Nordbank Verfahren für die frühzeitige Erkennung von Fehlentwicklungen auf Ebene der einzelnen Risikoarten eingerichtet, die in den nachfolgenden Kapiteln erläutert werden.

Das im Vorfeld der Etablierung der Europäischen Bankenunion von der Europäischen Zentralbank (EZB) durchgeführte Comprehensive Assessment hat die HSH Nordbank im November 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die Mindestkapitalquoten hat die Bank sowohl im Asset Quality Review als auch im Stresstest übertroffen. Weitere Informationen zum Comprehensive Assessment enthält das Kapitel „Geschäftsverlauf“.

### AUSFALLRISIKO

Die HSH Nordbank differenziert das Ausfallrisiko nach Kredit-, Erfüllungs-, Länder- und Beteiligungsrisiko.

Bestandteile des Kreditrisikos sind neben dem klassischen Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des vollständigen oder teilweisen Verlustes aufgrund einer Bonitätsverschlechterung der Gegenpartei bei Kreditgeschäften. Ein Kontrahentenrisiko besteht bei Derivaten und bezeichnet die Gefahr, dass ein Kontraktpartner innerhalb der Laufzeit eines Geschäfts ausfällt und sich die HSH Nordbank am Markt gegebenenfalls nur zu einem ungünstigeren Marktpreis mit einem neuen Kontrakt für die Restlaufzeit eindecken kann. Das Emittentenrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund eines Ausfalls bzw. durch die Verschlechterung der Bonität eines Emittenten ein Wertverlust in einem Finanzgeschäft eintritt.

Das Erfüllungsrisiko setzt sich aus dem Abwicklungs- und dem Vorleistungsrisiko zusammen. Das Abwicklungsrisiko besteht in einem möglichen Wertverlust, wenn aus einem bereits fälligen Geschäft Liefer- oder Abnahmeansprüche bestehen, die beidseitig noch nicht erfüllt wurden. Ein Vorleistungsrisiko liegt vor, wenn die HSH Nordbank ihre Verpflichtung bereits vertragsgemäß erfüllt hat, die Gegenleistung durch den Vertragspartner jedoch noch aussteht.

Unter Länderrisiko versteht die HSH Nordbank das Risiko, dass vereinbarte Zahlungen aufgrund von staatlich verfügten Beschränkungen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs nicht oder nur unvollständig bzw. verspätet erbracht werden (Transferrisiko). Das Risiko ist nicht in der Bonität des Schuldners begründet.

Unter dem Beteiligungsrisiko wird die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsbesitzes verstanden.

Alle genannten Bestandteile des Ausfallrisikos werden im Rahmen der Eigenkapitalsteuerung berücksichtigt. Für Risikokonzentrationen und Beteiligungsrisiken gibt es zusätzliche Steuerungsmaßnahmen.

### Organisation des Ausfallrisikomanagements

Die Aufbauorganisation der HSH Nordbank gewährleistet eine funktionale Trennung der Marktbereiche von der Marktfolge bzw. dem Risikocontrolling. Diese Trennung schließt die Vorstandsebene ein.

Das Kreditrisikomanagement verantwortet für das Kreditgeschäft der Kernbank die Analyse einschließlich der Erstellung und Festsetzung des Ratings sowie die Erstellung der Kreditentscheidungsvorlagen. Ausgenommen hiervon ist die Risikoanalyse für das strukturierte Neugeschäft, die unter enger Einbindung der Marktfolge vom jeweiligen Marktbereich durchgeführt wird. Zudem verantwortet das Kreditrisiko-

management die Gestaltung der Regelwerke des Kreditgeschäfts einschließlich der entsprechenden Prozesse. Der Bereich Loan and Collateral Management ist für die Abwicklung des Kreditneugeschäfts, die Verwaltung des Bestandsgeschäfts sowie die Bewertung und Überwachung der Sicherheiten zuständig. Die Steuerung der Handelslinien für Kontrahenten- und Emittentenrisiken erfolgt im Bereich Group Risk Management. Im Rahmen der Handelslinienüberwachung wird das sogenannte Potential Future Exposure von Währungs-, Zins- und Rohwenderivaten auf Basis eines 95%-Quantils für jeden Kunden täglich neu berechnet und dem jeweiligen Handelslimit gegenübergestellt.

Die Kreditentscheidungen in der Kernbank werden vom jeweiligen Marktbereich und der Marktfolge gemeinschaftlich getroffen. Eine Entscheidung ohne Zustimmung der Marktfolge ist nicht möglich. Für die Entscheidung und Steuerung von Sanierungsfällen der Kernbank ist eine gesonderte Abteilung innerhalb des Kreditrisikomanagements (Kernbank) verantwortlich, während die operativen Sanierungstätigkeiten in der Restructuring Unit durchgeführt werden. Die Restructuring Unit trifft darüber hinaus alle erforderlichen Entscheidungen für die ihr übertragenen Engagements selbstständig. Die Kompetenzstufen orientieren sich analog zur Kernbank grundsätzlich am Nominalvolumen und an der internen Ratingklasse.

Für Kreditgeschäfte in bestimmten Geschäftsarten und unterhalb bestimmter Größenordnungen, die als nicht risikorelevant eingestuft werden, macht die HSH Nordbank im Sinne der MaRisk-Öffnungsklausel von der Möglichkeit Gebrauch, von der Einbindung der Marktfolge abzusehen.

Der Bereich Group Risk Management ist sowohl hinsichtlich der Kernbank als auch der Restructuring Unit verantwortlich für die unabhängige Analyse und Überwachung der Risiken auf Portfolioebene, das unabhängige Berichtswesen sowie die Steuerung der Länderrisiken. Die Einheit Portfoliomanagement stellt dabei die Portfoliotransparenz sicher und ist zuständig für die unabhängige Geschäftsfeldanalyse (einschließlich Szenariosimulationen) sowie den Betrieb eines Frühwarnsystems zur rechtzeitigen Identifikation von Kreditengagements, bei denen sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen.

Basis der operativen Tätigkeiten im Kreditgeschäft sind die im Kredithandbuch der HSH Nordbank enthaltenen Grundsätze und Regelungen, insbesondere zu Kreditkompetenzen, zur Ratingermittlung, zur Behandlung von Sicherheiten und zur Engagementüberwachung. Danach werden Kreditrisiken, die nach dem erweiterten Kreditbegriff des § 19 Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) erfasst werden, in Abhängigkeit von Besicherung, Kreditart, Ratingklasse sowie Ausprägung des Kreditrisikos differenziert betrachtet und behandelt. Zugrunde gelegt wird das Gesamtengagement, das die HSH Nordbank Gruppe mit der Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG unterhält, wobei

als relevanter Kreditnehmer stets der wirtschaftliche Risikoträger betrachtet wird.

Für die Unterscheidung von besicherten und unbesicherten Krediten hat die HSH Nordbank die für sie werthaltigen Sicherheiten festgelegt. Dabei wird auf die Erfüllung der Anforderungen aus der CRR (zum Beispiel Vorhandensein eines Marktwertes, Verwertungsmöglichkeiten, fehlende Korrelation zum besicherten Kredit, rechtliche Durchsetzbarkeit, Laufzeitkongruenz) abgestellt. Der Kreis der anerkannten Sicherheiten kann nach Prüfung durch ein marktunabhängiges Team aus Spezialisten der Bereiche Kreditrisikomanagement, Group Risk Management sowie Recht erweitert werden.

Das einzelrisikobezogene Kreditrisikomanagement wird insbesondere ergänzt durch Regelungen zur Engagementüberwachung und Früherkennung von Risiken.

### Management des Ausfallrisikos

Den größten Teil des Risikopotenzials der HSH Nordbank bilden die Ausfallrisiken, für deren Management die Bank ein fortgeschrittenes Instrumentarium zur Analyse, Bewertung und aktiven Steuerung aufgebaut hat.

Wesentliche Messgrößen für das Ausfallrisiko sind der erwartete und der unerwartete Verlust. Der erwartete Verlust entspricht dem Ausfall, der bei gegebener Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) und Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default, EaD) für einen Kreditnehmer innerhalb eines Jahres erwartet wird. Das EaD ist der erwartete Forderungsbetrag unter Berücksichtigung einer potenziellen (Teil-)Ziehung von Zusagen und Eventualverbindlichkeiten, der die Risikotragfähigkeit bei Ausfall belasten wird. Der maximale Betrag, um den ein tatsächlicher Verlust den erwarteten Verlust mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (99,9%) innerhalb eines bestimmten Zeitraums (ein Jahr) übersteigen kann, wird als unerwarteter Verlust bezeichnet. Relevante Risikoparameter sind hierbei ebenfalls PD, LGD und EaD. Ausgehend von der Berechnung der Eigenkapitalunterlegung gemäß CRR erfolgt die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für die interne Steuerung unter Berücksichtigung ökonomisch begründeter Anpassungen. Bei der Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfallrisiken werden zusätzlich institutsspezifische Asset-Korrelationen, Granularitätsaufschläge zur Abdeckung bestehender Risikokonzentrationen sowie Aufschläge für das CVA-Risiko berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellten Zweitverlustgarantie betrug der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken zum Berichtsstichtag 1,5 Mrd. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

### Ratingverfahren, LGD und CCF

Bei der Weiterentwicklung und laufenden Validierung diverser interner Ratingmodule arbeitet die HSH Nordbank intensiv mit anderen Banken zusammen. Dies erfolgt im Landesbankenverbund über die RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG (RSU) sowie in Kooperation mit der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR), einer Tochtergesellschaft des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV).

In der HSH Nordbank werden Ratingmodule für Banken, Corporates, internationale Gebietskörperschaften, Länder- und Transferrisiko, Versicherungen, Leveraged Finance, Leasing und Fonds sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen für Schiffe, Immobilien, Projekte und Flugzeuge eingesetzt. Neben quantitativen gehen auch qualitative Merkmale in die Ratingermittlung ein. Im Ergebnis erhält man für jeden Kreditnehmer eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und damit die Zuordnung zu einer konkreten Bonitätsklasse. Die Bank verwendet für alle Module eine identische Rating-Masterskala, die nicht nur unterschiedliche Portfoliosegmente vergleichbar macht, sondern auch ein Mapping mit externen Ratings ermöglicht.

Um für Eventualverbindlichkeiten und Zusagen die bei einem möglichen Ausfall zu erwartende Inanspruchnahme zu ermitteln, werden sogenannte Credit Conversion Factors (CCF) empirisch ermittelt und angewendet. Der mit einem CCF gewichtete ausstehende Kreditbetrag wird als EaD bezeichnet.

Zur Prognose der Verlustquoten bei Ausfällen (Loss Given Default, LGD) verwendet die HSH Nordbank für alle Ratingverfahren eine differenzierte LGD-Methodik. Dabei werden auf Basis historischer Verlustinformationen objektspezifische Sicherheitenerlösquoten und kreditnehmerspezifische Einbringungsquoten geschätzt. Aus dem EaD wird mittels der LGD der jeweils erwartete Ausfallbetrag ermittelt.

Im Rahmen des jährlichen Validierungsprozesses wurde im Berichtsjahr auf Basis von anonymisierten, gebündelten Daten die Vorhersagekraft der Ratingmodule hinsichtlich der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten überprüft. Zudem wurden auch die LGD- und CCF-Verfahren validiert und fortlaufend weiterentwickelt. Alle Überprüfungen haben die vollständige Anwendbarkeit der Modelle bestätigt.

### Risikokonzentrationen

Im Rahmen regelmäßiger Geschäftsfeldanalysen werden potenzielle Ausfallrisikokonzentrationen zum Beispiel bezüglich Gruppen verbundener Kunden (GvK), Regionen oder Branchen im weiteren Sinne identifiziert und es wird deren systematischer Abbau überwacht. Die wesentlichen Risikokonzentrationen der HSH Nordbank lagen Ende 2014 zum einen in den Schiffskreditportfolios der Kernbank und der Restructuring Unit mit einem Anteil von 23% am Gesamtportfolio, zum anderen im US-Dollar-Geschäft mit einem entsprechenden Anteil von 34%. Die in US-Dollar denominierten Schiffskreditportfolios sind in beiden Kennzahlen enthalten.

Für die Überwachung der Großkreditobergrenzen gemäß Art. 395 CRR wurde ein interner Prozess eingerichtet, der die aufsichtsrechtlichen Vorgaben abbildet. Ergänzend hierzu werden die wesentlichen Adresskonzentrationen des Bestandes anhand risikoorientierter Messgrößen identifiziert und vierteljährlich an den Vorstand und Risikoausschuss berichtet. Zur Vermeidung künftiger Adresskonzentrationen gelten im Neugeschäft ratingbasierte Nettoobergrenzen. Überziehungen von Fällen beider Verfahren sind Gegenstand regelmäßig stattfindender Concentration Management Meetings.

Im Rahmen des Managements von Risikokonzentrationen stellt die Länderrisikolimitierung eine zusätzliche Steuerungsdimension dar. Die Länderrisikokonzentrationen werden auf Konzernebene durch Länderobergrenzen limitiert. Die Auslastung der Limite wird laufend zentral von der Länderrisikosteuerung überwacht. Bei einem bereits vollständig ausgelasteten Limit liegt die Entscheidung über jedes Neugeschäft beim Gesamtvorstand.

### Beteiligungsrisiko

Beteiligungen sind aufsichtsrechtlich entweder zu konsolidieren, vom Eigenkapital abzuziehen oder in der Forderungsklasse Beteiligungen mit Eigenkapital zu unterlegen. In diesem Zusammenhang betrachtet das Aufsichtsrecht das Beteiligungsrisiko als eine Unterart des Ausfallrisikos. Die Chancen und Risiken eines Beteiligungsengagements werden vor Geschäftsabschluss ausführlich analysiert. Es werden ausschließlich Beteiligungen eingegangen, die im Einklang mit den strategischen Zielen der HSH Nordbank stehen.

Ein wesentliches Instrument zur Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos stellt die regelmäßige Unternehmensbewertung dar. Mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit aller unmittelbaren Beteiligungen der HSH Nordbank überprüft. Dabei werden bedeutende Beteiligungen einer detaillierteren Analyse unterzogen.

Darüber hinaus werden einmal jährlich sämtliche direkten Beteiligungen des Portfolios einer Analyse unterzogen. Der Fokus liegt hierbei unter anderem auf der Identifikation von Risiken in den einzelnen Gesellschaften. Auf Basis dieser Analyse werden Maßnahmen abgeleitet, um identifizierten Risiken aktiv begegnen zu können.

Durch die Gestaltung der Gesellschaftsverträge wird sichergestellt, dass eine möglichst intensive Steuerung im Interesse der HSH Nordbank erfolgen kann.

**Steuerung des Ausfallrisikos in der Vor- und Nachkalkulation**

In der HSH Nordbank wird bankweit ein einheitliches Verfahren zur Vorkalkulation von Kreditgeschäften mit einer barwertigen Berechnung der erwarteten und unerwarteten Verluste aus Ausfallrisikopositionen verwendet. In die Vorkalkulation gehen dabei neben Liquiditäts- und Standardbearbeitungskosten die intern ermittelten geschäftsindividuellen Risikoparameter Rating, LGD und CCF ein. Analog findet monatlich eine Nachkalkulation (Profit-Center-Rechnung) der Geschäfte statt. Auf Basis der aktuellen Risikoparameter der einzelnen Geschäfte werden die Standardrisikokosten und darauf aufbauend Deckungsbeiträge ermittelt. Zur Steuerung des Ausfallrisikos werden außerdem regelmäßig die Auslastungen der im Rahmen der jährlichen Bankplanung festgelegten ökonomischen und regulatorischen Ausfallrisikolimitate auf Ebene der Unternehmensbereiche ermittelt. Im Falle einer Limitüberziehung gelten für Neugeschäfte und Prolongationen verschärfte Zustimmungspflichten. Ziel dieser dualen Limitsteuerung ist sowohl die Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit als auch der regulatorisch geforderten Quoten.

**Ausfallrisikoengagement**

Die nachfolgenden Darstellungen zum Ausfallrisikoengagement wurden zum Berichtsstichtag vom ausstehenden Kreditbetrag auf EaD umgestellt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden auch die Werte für den Vergleichsstichtag 31. Dezember 2013 entsprechend angepasst. Das EaD entspricht dem im Risiko stehenden Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, derivativen Finanzinstrumente (positive Marktwerte nach Netting) und außerbilanziellen Geschäfte (unter Berücksichtigung von Credit Conversion Factors). Zum 31. Dezember 2014 belief sich das EaD insgesamt auf 109.803 Mio. €.

In der folgenden Tabelle ist das EaD aufgegliedert nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Das EaD mit Investment Grade-Rating (Ratingklasse 1 bis 5) umfasst auf Konzernebene mit 60.738 Mio. € 55% des Gesamtengagements (Vorjahr: 63.462 Mio. € bzw. 55%). Für die Kernbank beträgt das EaD für die Investment Grade-Engagements 46.690 Mio. € bzw. 64% (Vorjahr: 46.802 Mio. € bzw. 66%) und für die Restructuring Unit 14.048 Mio. € bzw. 38% (Vorjahr: 16.660 Mio. € bzw. 38%). Ein Anteil von 48% des Gesamtbankportfolios fällt unter die Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie (Vorjahr: 54%). Für die Kernbank ist ein Anteil von 29% garantiert (Vorjahr: 34%) und für die Restructuring Unit von 85% (Vorjahr: 86%). Mit 92% (Vorjahr: 91%) ist der Anteil des garantierten Portfolios in den Ausfallklassen 16 bis 18 besonders hoch.

**AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RATINGKLASSEN<sup>1)</sup>**

(in Mio. €)	2014				2013			
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	davon garantiert (in %)	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	davon garantiert (in %)
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	20.296	6.829	27.125	24	18.930	7.842	26.772	31
1 (AA) bis 1 (A-)	10.721	2.738	13.459	27	12.588	3.289	15.877	32
2 bis 5	15.673	4.481	20.154	38	15.284	5.529	20.813	47
6 bis 9	15.521	4.002	19.523	47	12.923	5.264	18.187	60
10 bis 12	2.210	1.423	3.633	83	2.369	2.001	4.370	79
13 bis 15	2.149	3.435	5.584	81	2.314	5.418	7.732	87
16 bis 18 (Ausfallklassen)	6.303	13.522	19.825	92	5.783	13.836	19.619	91
Sonstige <sup>2)</sup>	395	105	500	-	603	670	1.273	-
<b>Gesamt</b>	<b>73.268</b>	<b>36.535</b>	<b>109.803</b>	<b>48</b>	<b>70.794</b>	<b>43.849</b>	<b>114.643</b>	<b>54</b>

<sup>1)</sup> Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (in %): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00-0,02; 1 (AA) bis 1 (A-): 0,03-0,09; 2 bis 5: 0,12-0,39; 6 bis 9: 0,59-1,98; 10 bis 12: 2,96-6,67; 13 bis 15: 10,00-20,00; 16 bis 18: 100,00.

<sup>2)</sup> In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen unserer konsolidierten Beteiligungen gegenüber Dritten.



In der folgenden Tabelle ist das EaD nach den für die HSH Nordbank wesentlichen Branchen dargestellt:

#### AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH BRANCHEN

(in Mio. €)	2014			2013		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Industrie	8.095	1.597	9.692	7.558	2.293	9.851
Schifffahrt	15.791	8.378	24.169	14.563	9.237	23.800
Handel und Transport	3.867	2.076	5.943	4.422	2.571	6.993
Kreditinstitute	8.993	1.397	10.390	9.716	2.486	12.202
Sonstige Finanzinstitute	2.884	5.988	8.872	2.948	7.720	10.668
Grundstücke und Gebäude	9.469	6.633	16.102	7.815	8.374	16.189
Sonstige Dienstleistungen	6.312	2.588	8.900	5.997	3.377	9.374
Öffentlicher Sektor	16.963	7.196	24.159	16.181	6.825	23.006
Private Haushalte	894	682	1.576	1.593	966	2.559
Sonstige	-	-	-	1	-	1
<b>Gesamt</b>	<b>73.268</b>	<b>36.535</b>	<b>109.803</b>	<b>70.794</b>	<b>43.849</b>	<b>114.643</b>

In der folgenden Tabelle ist das EaD nach Restlaufzeiten dargestellt:

#### AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RESTLAUFZEITEN

(in Mio. €)	2014			2013		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Bis 3 Monate	11.872	3.373	15.245	9.843	3.588	13.431
> 3 Monate bis 6 Monate	2.333	1.516	3.849	2.714	1.439	4.153
> 6 Monate bis 1 Jahr	3.882	3.240	7.122	4.200	2.603	6.803
> 1 Jahr bis 5 Jahre	32.241	12.834	45.075	31.089	18.945	50.034
> 5 Jahre bis 10 Jahre	17.529	7.104	24.633	16.661	8.047	24.708
> 10 Jahre	5.411	8.468	13.879	6.287	9.227	15.514
<b>Gesamt</b>	<b>73.268</b>	<b>36.535</b>	<b>109.803</b>	<b>70.794</b>	<b>43.849</b>	<b>114.643</b>

Einen Überblick über die Aufteilung des Auslandsobligos nach Regionen, das per 31. Dezember 2014 50.827 Mio. € (Vorjahr: 57.495 Mio. €) erreichte, gibt die nachfolgende Tabelle:

**AUSLANDSOBLIGO NACH REGIONEN**

EaD (in Mio. €)	2014			2013		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Westeuropa	15.229	13.772	29.001	15.906	17.338	33.244
davon: Länder der Eurozone	10.191	8.195	18.386	10.492	10.051	20.543
Mittel- und Osteuropa	1.083	465	1.548	1.098	543	1.641
davon: Länder der Eurozone	55	126	181	61	128	189
Afrikanische Länder	852	307	1.159	804	338	1.142
Nordamerika	5.636	5.083	10.719	6.675	6.323	12.998
Lateinamerika	684	546	1.230	652	713	1.365
Mittlerer Osten	56	949	1.005	64	868	932
Asien-Pazifik-Raum	3.178	2.046	5.224	2.772	2.411	5.183
Internationale Organisationen	911	30	941	960	30	990
<b>Gesamt</b>	<b>27.629</b>	<b>23.198</b>	<b>50.827</b>	<b>28.931</b>	<b>28.564</b>	<b>57.495</b>

Grundlage für die Zuordnung der Geschäfte zu den Regionen ist das transferrisikorelevante Land des Kunden unter Berücksichtigung von transferrisikorelevanten Sicherheiten. Das kundenbezogen transferrisikorelevante Land ist das Land, aus dem die Zahlungsströme an die HSH Nordbank fließen. Sofern dies kundenbezogen nicht eindeutig zuzuordnen ist, wird auf den wirtschaftlichen Sitz der Geschäftsleitung abgestellt.

Aufgrund ihrer ungünstigen Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Hierzu zählen insbesondere Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Ungarn und Zypern. Infolge der Krise um die Ukraine wird auch das Engagement mit Russland verstärkt überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt das EaD der Engagements in den genannten europäischen Ländern. Das Gesamtengagement der HSH Nordbank gegenüber diesen Ländern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7% reduziert und betrug am 31. Dezember 2014 insgesamt 7.113 Mio. €.

#### EXPOSURE AT DEFAULT IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

(in Mio. €)	Staat		Banken		Unternehmen/Sonstige		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Griechenland	6	7	-	-	1.224	1.118	1.230	1.125
Irland	-	-	20	22	187	299	207	321
Italien	691	635	1	126	683	708	1.375	1.469
Portugal	270	266	3	3	51	58	324	327
Russland	-	-	6	8	128	102	134	110
Slowenien	90	90	-	-	16	18	106	108
Spanien	211	216	134	534	1.592	1.660	1.937	2.410
Ungarn	19	17	-	1	77	78	96	96
Zypern	-	-	21	-	1.683	1.711	1.704	1.711
<b>Gesamt</b>	<b>1.287</b>	<b>1.231</b>	<b>185</b>	<b>694</b>	<b>5.641</b>	<b>5.752</b>	<b>7.113</b>	<b>7.677</b>

Das direkte Staatsengagement ist weiterhin überschaubar. Bei den Engagements im Sektor Unternehmen/Sonstige der Länder Griechenland und Zypern handelt es sich weitgehend um Schiffsfinanzierungen, die aufgrund der vorhandenen Sicherheiten transferrisikofrei sind.

Weitere Informationen zu den ausgewählten europäischen Ländern werden in Note 55 des Anhangs dargestellt.

Gegenüber der Ukraine besteht kein Engagement und gegenüber Argentinien, das aufgrund der aktuellen Staatsschuldenkrise in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt ist, besteht ebenfalls kein wesentliches Engagement.

#### Risikoversorge

Im Rahmen des Risikomanagements richtet die HSH Nordbank größte Aufmerksamkeit auf Ausfallrisiken. Eintretene Wertminderungen eines Kreditengagements werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben durch Einzelwertberichtigungen (EWB) bei Forderungen und Rückstellungen bei Eventualverbindlichkeiten in Höhe des potenziellen Ausfalls abgesichert. Darüber hinaus bildet die HSH Nordbank Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für latente Ausfallrisiken, die zum Stichtag bereits eingetreten, der Bank aber noch nicht bekannt sind.

Alle Sanierungs- und Abwicklungsengagements durchlaufen jedes Quartal einen umfangreichen zweistufigen Prüfprozess. Im ersten Schritt wird dabei anhand objektiver Kriterien (sogenannte Trigger-events) geprüft, ob eine Wertminderung der Forderung vorliegen könnte (Impairment Identification). Ist dies der Fall, findet im zweiten Schritt die Untersuchung der identifizierten Kredite auf das tatsächliche Vorliegen eines Risikoversorgebedarfs und dessen Höhe statt (Impairment Measurement). Die Ermittlung der Höhe der Risikoversorge erfolgt, indem vom IFRS-Buchwert der Forderung die Barwerte aller noch erwarteten Zahlungseingänge abgezogen werden. Die erwarteten Zahlungseingänge umfassen insbesondere alle erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen sowie Eingänge aus der Verwertung von Sicherheiten.

Die Risikoversorgeentwicklung insgesamt, bedeutende Risikoversorgefälle sowie potenzielle Risikoversorgeveränderungen und -neubildungen werden im monatlichen Provisioning Meeting behandelt, an dem der CRO, der für die Restructuring Unit verantwortliche Generalbevollmächtigte sowie Leiter der relevanten Fachbereiche teilnehmen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Risikovorsorge nach Segmenten:

**ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT**

(in Mio. €)

01.01.–31.12.2014

	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Risikovorsorge vor Devisen- ergebnis und Kompensation	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensations- posten	Gesamt
Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen	-437	-7	-444	-	-	-444
Corporates & Markets	-18	4	-14	-	-	-14
Corporate Center	-	-	-	63	-	63
Konsolidierung Kernbank	-3	-	-3	-164	497	330
<b>Gesamt Kernbank</b>	<b>-458</b>	<b>-3</b>	<b>-461</b>	<b>-101</b>	<b>497</b>	<b>-65</b>
Restructuring Unit	-69	44	-25	-	-	-25
Konsolidierung Restructuring Unit	-	-	-	-238	904	666
<b>Gesamt Restructuring Unit</b>	<b>-69</b>	<b>44</b>	<b>-25</b>	<b>-238</b>	<b>904</b>	<b>641</b>
<b>Konzern</b>	<b>-527</b>	<b>41</b>	<b>-486</b>	<b>-339</b>	<b>1.401</b>	<b>576</b>

**ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT<sup>1)</sup>**

(in Mio. €)

01.01.–31.12.2013

	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Risikovorsorge vor Devisen- ergebnis und Kompensation	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensations- posten	Gesamt
Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen	-630	-29	-659	-	-	-659
Corporates & Markets	-37	-2	-39	-	-	-39
Corporate Center	-	-	-	-2	-	-2
Konsolidierung Kernbank	5	1	6	47	253	306
<b>Gesamt Kernbank</b>	<b>-662</b>	<b>-30</b>	<b>-692</b>	<b>45</b>	<b>253</b>	<b>-394</b>
Restructuring Unit	-1.177	156	-1.021	-	-	-1.021
Konsolidierung Restructuring Unit	-	-	-	91	491	582
<b>Gesamt Restructuring Unit</b>	<b>-1.177</b>	<b>156</b>	<b>-1.021</b>	<b>91</b>	<b>491</b>	<b>-439</b>
<b>Konzern</b>	<b>-1.839</b>	<b>126</b>	<b>-1.713</b>	<b>136</b>	<b>744</b>	<b>-833</b>

<sup>1)</sup> Das Devisenergebnis der Risikovorsorge wird seit dem Jahresultimo 2014 nicht mehr den Segmenten zugeordnet, sondern in den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst. Einzelheiten in Note 49 (Segmentbericht).



Die Nettozuführungen zur Risikovorsorge (vor Garantiekompensation und Deviseneffekt) in Höhe von –486 Mio. € gegenüber –1.713 Mio. € im Vorjahr sind weiterhin von Zuführungen zu problembehafteten Schiffskrediten aus den Altportfolios der Restructuring Unit und der Sanierungsabteilung der Kernbank geprägt. Darin spiegelt sich die Einschätzung einer lediglich langsamen Erholung in der Schifffahrtsbranche wider. In den übrigen Geschäftsfeldern und Asset-Klassen der Bank war hingegen vergleichsweise wenig Risikovorsorge neu zu bilden.

Die Restructuring Unit profitierte von erfolgreichen Sanierungen internationaler Immobilienkredite und einzelner Schiffsfinanzierungen. Diese ermöglichten höhere Auflösungen und minderten dadurch die Nettorisikovorsorge in der Restructuring Unit.

Das in der Risikovorsorge zu erfassende Devisenergebnis belief sich vor dem Hintergrund der US-Dollar-Entwicklung auf –339 Mio. € (Vorjahr: +136 Mio. €). Soweit sich die Währungsumrechnung auf garantierte Portfolios bezieht, wird sie durch die Zweitverlustgarantie kompensiert. Für Währungspositionen in nicht von der Garantie abgedeckten Beständen werden Hedging-Instrumente eingesetzt.

Die insbesondere für Altbestände gebildete Risikovorsorge wurde weitgehend durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie (Kompensationsposten) kompensiert. Der Kompensationsposten für 2014 enthält zudem die entlastende Wirkung des Fordeungsverzichts der Garantiegeber auf die Zusatzprämie.

Insgesamt ergibt sich nach den kompensierenden Effekten aus der Garantie eine positive ausgewiesene Kreditrisikovorsorge von 576 Mio. € (Vorjahr: –833 Mio. €). Aufgrund der festgelegten internen Schlüsselung profitierte die Restructuring Unit im abgelaufenen Jahr trotz der geringeren Nettorisikovorsorge von der Garantiewirkung deutlich stärker als das Sanierungsportfolio Schiffskredite der Kernbank.

Ausführliche Informationen zur Entwicklung der Risikovorsorge in den einzelnen Geschäftsbereichen enthält das Kapitel „Segmente“.

Die einzelnen Bestände der Risikovorsorge zeigt die folgende Tabelle:

#### RISIKOVORSORGEBESTAND

(in Mio. €)	2014	2013
Forderungen an Kunden	67.336	68.469
Forderungen an Kreditinstitute	6.915	5.158
Wertberichtigtes Forderungsvolumen	13.303	13.824
Risikovorsorgebestand (EWB) für Forderungen an Kunden	–5.777	–5.811
Risikovorsorgebestand (PoWB) für Forderungen an Kunden	–343	–360
Risikovorsorgebestand (EWB) für Forderungen an Kreditinstitute	–14	–125
Risikovorsorgebestand (PoWB) für Forderungen an Kreditinstitute	–1	–1
<b>Risikovorsorgebestand für Bilanzposten</b>	<b>–6.135</b>	<b>–6.297</b>
Rückstellungen für Einzelrisiken im Kreditgeschäft	–47	–89
Rückstellungen für Portfoliorisiken im Kreditgeschäft	–51	–56
<b>Risikovorsorgebestand für außerbilanzielle Posten</b>	<b>–98</b>	<b>–145</b>
<b>Risikovorsorgebestand gesamt (vor Kompensationsposten)</b>	<b>–6.233</b>	<b>–6.442</b>
Kompensationsposten	4.074	2.714
<b>Risikovorsorgebestand gesamt (inkl. Kompensationsposten)</b>	<b>–2.159</b>	<b>–3.728</b>

Die Verlustquote im Konzern betrug im Berichtsjahr 1,00% (Vorjahr: 0,68%). Die Verlustquote berechnet sich aus den tatsächlich realisierten Ausfällen im Verhältnis zum Kreditrisikoexposure. Die Summe der Ausfälle betrug für 2014 1.136 Mio. € (Vorjahr: 776 Mio. €), das Kreditrisikoexposure 113.255 Mio. € (Vorjahr: 113.507 Mio. €). Das Kreditrisikoexposure umfasst sämtliche bilanzielle sowie außerbilanzielle Vermögenswerte unter Berücksichtigung der Risikovorsorge als Einzel- und Portfoliowertberichtigung auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, die einem Ausfallrisiko unterliegen. Der Risikovorsorgebestand inklusive Kompensationsposten im Konzern betrug per 31. Dezember 2014 –2.159 Mio. € (Vorjahr: –3.728 Mio. €).

Der Bestand an Einzelrisikoversorge betrug insgesamt –5.838 Mio. € (Vorjahr: –6.025 Mio. €) und setzt sich zusammen aus EWB in Höhe von –5.791 Mio. € (Vorjahr: –5.936 Mio. €) für die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, –38 Mio. € (Vorjahr: –75 Mio. €) für die Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen und –9 Mio. € (Vorjahr: –14 Mio. €) für sonstige außerbilanzielle Geschäfte.

Die PoWB betragen insgesamt –395 Mio. € (Vorjahr: –417 Mio. €) und setzten sich zusammen aus PoWB in Höhe von –344 Mio. € (Vorjahr: –361 Mio. €) für die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und –51 Mio. € (Vorjahr: –56 Mio. €) für die Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflichen Kreditzusagen.

Details zum Bestand der Risikoversorge im Kreditgeschäft werden in den Notes 15, 26 und 42 dargestellt.

### Risikoversorge- und Verlustplanung

Die Planung der Risikoversorge erfolgt im Rahmen der jährlichen Bankplanung unter den dort festgelegten Planungsprämissen und umfasst die jährlichen Bestandsveränderungen der Einzelkreditrisikoversorge und der PoWB, getrennt nach den von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Beständen und den nicht von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Beständen, einschließlich des Neugeschäfts. Weitere Bestandteile der Planung sind die Veränderung in der Auslastung der Zweitverlustgarantie sowie die tatsächlich abgerechneten Verluste und der zu erwartende Totalverlust aus der Zweitverlustgarantie.

Bei der Planung der Zuführungen zur Einzelrisikoversorge stützt sich die HSH Nordbank wesentlich auf Modelle, die den erwarteten Verlust auf Einzelgeschäftsebene mit geschäftsspezifischen Parametern über den Planungszeitraum simulieren. Zusätzlich werden Cashflow-basierte Szenariorechnungen sowie historische Erfahrungswerte bezüglich der Entwicklung der Risikoversorge bezogen auf den erwarteten Verlust oder die Migration von PoWB in EWB bei ausgefallenen Geschäften berücksichtigt.

Die Planung von Verbräuchen und Auflösungen von Kreditrisikoversorge erfolgt auf Basis eines statistischen Modells, das mittels historischer Risikoversorge- und Verlustdaten die generelle Wahrscheinlichkeit des Fallabschlusses in den Kategorien Verlust, Gesundung oder Direktabschreibung, die mittlere Verlusthöhe je Kategorie sowie die Wahrscheinlichkeit des Fallabschlusses nach Länge des Bestehens einer Risikoversorge ermittelt und künftige Verluste prognostiziert. Das Modell wird quartalsweise entsprechend der tatsächlichen Verlustentwicklung rekaliert.

Die Planung der Garantiauslastung ohne Effekte aus Prämien umfasst neben dem wie vorstehend beschriebenen geplanten Bestand der Einzelrisikoversorge auf das garantierte Portfolio abzüglich vorhandener geschäftsspezifischer Einzelselbstbehalte (ESB) die tatsächlich unter der Zweitverlustgarantie abgerechneten Verluste sowie noch nicht abgerechnete Verbräuche der Vergangenheit (abzüglich ESB), Wertpapier-Impairments (abzüglich ESB) sowie PoWB auf das garantierte Portfolio.

Die bis zum planerischen Ablauf des garantierten Portfolios erwarteten Zahlungsausfälle betragen auf dieser Basis zum Jahresultimo 2014 insgesamt 5,3 Mrd. €, wovon ein Selbstbehalt von 3,2 Mrd. € bei der HSH Nordbank verbleibt. Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie werden in Note 3 dargestellt.

Ein wesentlicher Treiber der Höhe der Risikoversorge ist die Einteilung von leistungsgestörten Kreditengagements in „sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer EWB unter der Prämisse der Fortführung des Geschäfts des Kreditnehmers) oder als „nicht sanierungsfähig“ (und damit die Bildung einer EWB unter der Prämisse der Abwicklung). Die Einschätzungen zur langfristigen Risikoversorge basieren auf der Annahme der signifikanten Erholung der Schifffahrtsmärkte sowie der Annahme der Fortführung der aktuellen Sanierungsstrategie, insbesondere der Bereitschaft der HSH Nordbank zur Weiterfinanzierung von Problemkrediten, um das geplante signifikante Wertaufholungspotenzial in der Zukunft zu erreichen. Weitere Informationen zur Prognose der Risikoversorge sowie zu den mit der langfristigen Risikoversorgeplanung verbundenen Unsicherheiten enthält das Kapitel „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“.

### Berichte zum Ausfallrisiko

Mit den Portfolio Batch Reports werden der Vorstand und Risikoausschuss regelmäßig über den Risikogehalt sowie die zukünftige Entwicklung der einzelnen Asset-Klassen bzw. Teilportfolios informiert. Dabei kommt den Risikokonzentrationen ein besonderer Stellenwert zu.

Zu den weiteren regelmäßigen Berichten zum Ausfallrisiko gehören das Limitauslastungsreporting Kapital und Bilanzaktiva, der Problemkreditbericht, der Neugeschäfts- und Pipelinereport, die Profit-Center-Rechnung, das Reporting der Ratingvalidierungsergebnisse, der Ratingmigrationsreport sowie die Solvenzmeldung gemäß CoRep (Common Solvency Ratio Reporting). Ergänzt werden diese Berichte durch Informationen zur Überwachung und Steuerung des Länderrisikos.

## MARKTRISIKO

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen unserer Positionen im Handels- und Anlagebuch entstehen können. Zu den für die HSH Nordbank relevanten Marktbewegungen zählen die Änderungen von Zinssätzen und Credit Spreads (Zinsrisiken), Wechselkursen (Währungsrisiken), Aktienkursen, Indizes und Fondspreisen (Aktienrisiken) sowie Rohwarenpreisen (Rohwarenrisiken) einschließlich ihrer Volatilitäten.

### Organisation des Marktrisikomanagements

Der Vorstand legt die Methoden und Prozesse zur Marktrisikomessung, -limitierung und -steuerung fest und budgetiert einen übergeordneten Globallimitanteil für Marktrisiken. Im Rahmen dieser Verlustobergrenze werden die Risiken aller Marktrisiko tragenden Geschäfte durch ein System von Verlust- und Risikolimiten begrenzt.

Die aktive Steuerung der Marktrisiken erfolgte im Berichtsjahr im Unternehmensbereich Capital Markets. Der Bereich Strategic Treasury nimmt die zentrale Steuerungsfunktion für Zins- und Währungsrisiken im Bankbuch wahr. Für ausgewählte strategische Positionen mit Marktrisiken ist das Asset Liability Committee verantwortlich.

Eine im Sinne der MaRisk aufbauorganisatorische Trennung von Marktrisikokontrolling, Abwicklung und Kontrolle auf der einen und den positionsverantwortlichen Handelsbereichen auf der anderen Seite ist auf allen Ebenen gewährleistet. Alle wesentlichen methodischen und operativen Aufgaben zur Risikomessung und -überwachung sind im Unternehmensbereich Group Risk Management gebündelt.

Abwicklung und Kontrolle, Finanzcontrolling und Risikocontrolling werden für die Kernbank und die Restructuring Unit aus den entsprechenden Unternehmensbereichen der Gesamtbank gesteuert. Die Restructuring Unit bearbeitet unter anderem die ihr zugeordneten Positionen des Kapitalmarkt- und Kreditersatzgeschäfts.

### Management des Marktrisikos

#### Marktrisikomessung und -limitierung

Grundlage unseres Systems zur Messung und Steuerung von Marktrisiken ist einerseits das ökonomische Tagesergebnis, andererseits ein Value-at-Risk-Ansatz. Das ökonomische Ergebnis wird dabei aus der barwertigen Veränderung gegenüber dem Ende des Vorjahres ermittelt. Das Marktrisiko einer Position stellt den Wertverlust (in Euro) dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Der Value at Risk (VaR) wird in der HSH Nordbank nach der Methode der historischen Simulation ermittelt. Die Berechnung basiert konzernweit auf einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Halte-dauer von einem Tag bei einem historischen Beobachtungszeitraum von gleichgewichteten 250 Handelstagen.

Die wesentlichen Marktrisiken in der HSH Nordbank sind das Zinsrisiko (inklusive des Credit Spread-Risikos) und das Fremdwährungsrisiko. Der VaR der HSH Nordbank deckt neben diesen Risikoarten auch die Aktien- und Rohwarenrisiken sowohl für das Handelsbuch als auch für das Anlagebuch ab. Bei der Ermittlung des VaR wird auch das Basisrisiko berücksichtigt. Das Basisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust oder Gewinn, der sich aus Veränderungen im Preis- bzw. Zinsverhältnis ähnlicher Finanzprodukte innerhalb eines Portfolios ergibt. Die einzelnen Marktrisikokarten werden nicht durch gesonderte Limite begrenzt. Die Limitierung erfolgt im Rahmen des VaR-Limits für das Gesamt-Marktrisiko der Bank. Zur Steuerung der Marktrisiken wird einerseits der VaR für die verschiedenen Berichtseinheiten limitiert, andererseits werden auflaufende Verluste durch Stop-Loss-Limite begrenzt. Für Limitanpassungen und -überschreitungen gibt es klar definierte Prozesse.

Zur Steuerung bzw. Reduzierung der Marktrisiken geht die HSH Nordbank bei Bedarf Sicherungsgeschäfte ein, um den Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen (zum Beispiel bei Zinssätzen, Wechselkursen) auf die eigenen Positionen entgegenzuwirken. Als Sicherungsinstrumente dienen insbesondere derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Zins- und Zinswährungsswaps. Weitere Informationen hierzu und zu Art und Kategorien der von der HSH Nordbank eingegangenen Sicherungsgeschäfte und Sicherungsbeziehungen sowie zur Art der jeweils gesicherten Risiken werden im Anhang dargestellt. Insbesondere verweisen wir auf den Abschnitt I. F) der Note 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Note 11 „Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen“, Note 27 „Positive Marktwerte der Hedge-Derivate“, Note 40 „Negative Marktwerte der Hedge-Derivate“ und Note 60 „Bericht über das Derivategeschäft“.

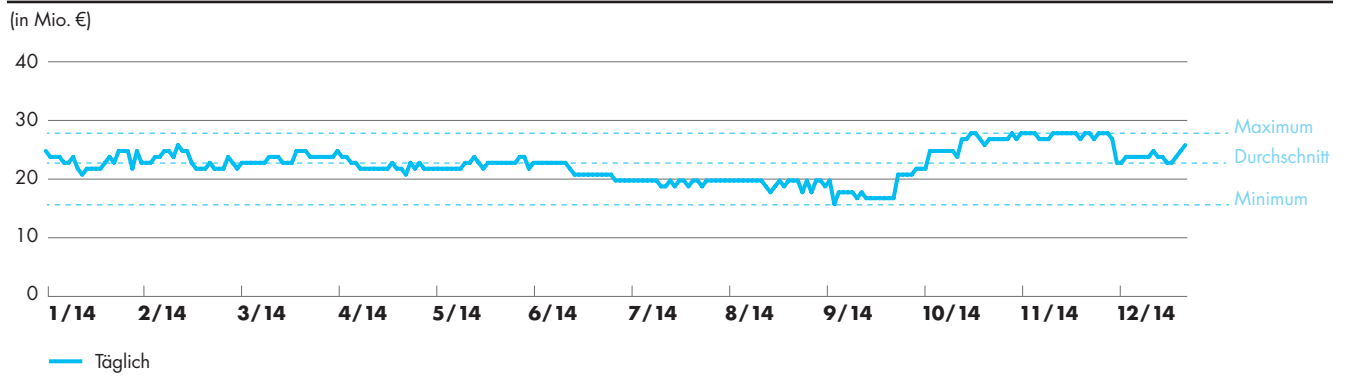
Marktrisiken aus dem Kreditgeschäft und den Passiva der HSH Nordbank werden an die Handelsbereiche übertragen und in den entsprechenden Risikopositionen berücksichtigt. Dort werden sie im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gesteuert und über externe Geschäfte abgesichert.

Das von der HSH Nordbank eingesetzte und laufend weiterentwickelte VaR-Modell beinhaltet alle wesentlichen Marktrisiken der Bank in adäquater Form.

**Täglicher Value at Risk im Berichtsjahr**

Die folgende Abbildung zeigt den Verlauf des täglichen VaR für die Gesamtheit der Handels- und Anlagebuchpositionen der HSH Nordbank im Jahresverlauf 2014.

Grafik 18  
**TÄGLICHER VALUE AT RISK IM JAHRESVERLAUF 2014**



Das Marktrisiko belief sich auf Werte zwischen 16 Mio. € und 28 Mio. €. Wesentlicher Treiber für den Rückgang des Gesamt-VaR in den ersten neun Monaten 2014 ist das reguläre Herausfallen volatiler Handelstage aus dem der historischen Simulation zugrunde liegenden Betrachtungszeitraum. Der seit Oktober 2014 zu beobachtende Anstieg ist auf die Ausbildung neuer volatiler Handelstage in dem der historischen Simulation zugrunde liegenden Betrachtungszeitraum zurückzuführen.

Der VaR der Handelsbuchpositionen belief sich am 31. Dezember 2014 auf 1 Mio. €, der der Anlagebuchgeschäfte auf 26 Mio. €. Der

Gesamt-VaR, der sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht additiv aus dem VaR der Handels- und Anlagebuchpositionen ergibt, betrug zum Berichtsstichtag 26 Mio. €. Auf Basis des VaR-Limits in Höhe von 35 Mio. € ergab sich damit eine Limitauslastung von 74%.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Gesamt-VaR und der einzelnen Marktrisikokarten. Maximum und Minimum kennzeichnen die Grenzen, in denen sich der jeweilige Risikowert im Laufe des Berichtsjahres bewegte.

**TÄGLICHER VALUE AT RISK DES KONZERNS**

(Mio. €)	Zinsrisiko <sup>1)</sup>		Credit Spread-Risiko <sup>1)</sup>		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Gesamt <sup>2)</sup>	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Durchschnitt	9,1	30,6	18,4	31,5	11,3	7,2	2,3	3,2	0,2	0,2	22,7
Maximum	13,7	47,3	25,3	45,4	16,1	16,0	5,7	5,4	0,5	0,6	28,4	40,8
Minimum	6,2	7,4	15,3	19,0	8,0	2,2	0,8	1,3	-	0,1	16,2	19,9
Periodenendwert	12,1	7,4	18,4	19,2	9,9	12,2	1,1	4,3	0,1	0,2	26,0	26,0

<sup>1)</sup> Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

<sup>2)</sup> Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der VaR nicht additiv.



Der Gesamt-VaR blieb im Vergleich zum Vorjahresstichtag nahezu unverändert bei 26 Mio. €. Hinsichtlich der Risikoarten zeigte sich ein Anstieg des Zinsrisikos. Maßgebliche Ursache ist auch hier die Ausbildung neuer volatiler Handelstage in dem der historischen Simulation zugrunde liegenden Betrachtungszeitraum.

Das Marktrisiko der Kernbank ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch das Zins-, Credit Spread- und Währungsrisiko aus dem Kreditgeschäft, der Refinanzierung und dem Handelsbuch, das überwiegend Positionen des Zins- und Währungsderivatehandels mit Kunden sowie des Rentenhandels beinhaltet. Aktien- und Rohwarenrisiken bestehen nur in geringem Umfang.

In der Restructuring Unit resultieren die Marktrisiken überwiegend aus dem Kreditersatzgeschäft bzw. dem Credit Investment Portfolio im Anlagebuch. Entsprechend dominiert hier das Credit Spread-Risiko.

Das Marktrisiko, das bei Derivatepositionen aus der Veränderung der Markteinschätzung zur Bonität der Kontrahenten resultiert, ist in den gezeigten VaR-Werten des Konzerns erstmals per 31. Dezember 2014 enthalten. Dies hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Gesamt-VaR.

### Backtesting

Zur Überprüfung der Angemessenheit ihrer VaR-Prognosen führt die HSH Nordbank tägliche Backtests durch. Dabei werden unter der Annahme unveränderter Positionen die aufgrund der beobachteten Marktentwicklung des Folgetags theoretisch erzielten Tagesergebnisse den jeweils mittels historischer Simulation prognostizierten VaR-Werten des Vortags gegenübergestellt. Unter Annahme des in der HSH Nordbank verwendeten Konfidenzniveaus von 99% weisen bis zu vier Ausreißer auf eine ausreichende Prognosegüte für die Marktrisiken hin. 2014 waren auf Ebene des HSH Nordbank Konzerns stets weniger als vier Ausreißer zu verzeichnen, so dass die Qualität des Marktrisikomodells der Bank bestätigt wurde.

### Stresstests

Zusätzlich zur limitbasierten Steuerung des täglichen VaR werden mindestens wöchentlich Stresstests durchgeführt, die die Auswirkungen außergewöhnlicher Marktschwankungen auf den Barwert unserer Positionen untersuchen.

Die HSH Nordbank unterscheidet im Marktrisiko zwischen standardisierten, historischen und hypothetischen Stressszenarien. Während standardisierte Szenarien risikoartenspezifisch definiert sind (zum Beispiel Verschiebung oder Drehung der Zinskurve), wirken historische und hypothetische Stresstests auf mehrere Marktrisikofaktoren gleichzeitig. Dabei bilden historische Szenarien tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene Korrelationen zwischen den verschiedenen Risikofaktoren ab, während hypothetische Szenarien fiktive Veränderungen von Risikofaktoren unterstellen. Die hypothetischen

Szenarien werden zudem unterschieden nach volkswirtschaftlichen Szenarien, die einen konjunkturellen Abschwung des makroökonomischen Umfelds simulieren, und portfoliospezifischen Szenarien, die eine Bedrohung für den Wert einzelner Teilportfolios der HSH Nordbank darstellen können. Dabei werden die hypothetischen Szenarien je nach Änderung des Marktumfelds regelmäßig angepasst.

### Berichte zum Marktrisiko

Der Vorstand wird täglich über die Marktrisiko- und Ergebnisentwicklung sowie Limitauslastungen informiert und erhält darüber hinaus detaillierte wöchentliche und monatliche Marktrisikoberichte.

### LIQUIDITÄTSRISIKO

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang erfüllt werden können. Dieses wird als Liquiditätsrisiko im engeren Sinne bezeichnet. Wesentlicher Treiber dieses Liquiditätsrisikos ist die Cashflow-Struktur in der Liquiditätsablaufbilanz (LAB), die durch die Aktiva (Laufzeit-/Währungsstruktur) und die Passiva (Refinanzierungsstruktur nach Laufzeiten/Währungen/Investoren) determiniert wird. In diesem Zusammenhang wird das Marktliquiditätsrisiko, also die Gefahr, dass Geschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen veräußert werden können, als Komponente des Zahlungsunfähigkeitsrisikos in der Liquiditätsablaufbilanz berücksichtigt. Ein weiterer Bestandteil des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ist das Refinanzierungsrisiko, also die Gefahr, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können. Das Refinanzierungsrisiko wird von der Refinanzierungsstruktur bestimmt. Angaben zur Refinanzierungsstruktur finden sich in Note 52 im Konzernanhang „Restlaufzeitgliederung der Finanzinstrumente“.

Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass sich aus den abweichenden Konditionsbindungsfristen der Aktiva und Passiva, der sogenannten Liquiditätsfristentransformationsposition, und der Änderung des eigenen Refinanzierungsaufschlags ein Verlust ergibt.

### Organisation des Liquiditätsrisikomanagements

Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt durch den Bereich Strategic Treasury. Ziel der Liquiditätssteuerung ist es, die Zahlungsfähigkeit der HSH Nordbank jederzeit, an allen Standorten und in allen Währungen sicherzustellen, die regulatorischen Liquiditätskennzahlen einzuhalten, die Verwertbarkeit der liquiden Aktiva des Liquiditätspuffers zu steuern und Konzentrationsrisiken in der Refinanzierungsstruktur zu vermeiden. Die operative Umsetzung der Mittelaufnahme und die Marktpflege obliegen dem Bereich Capital Markets.

Der Bereich Group Risk Management verantwortet die Methoden zur Messung und Limitierung der Liquiditätsrisiken im Konzern und führt die tägliche Risikomessung und Limitüberwachung durch. Die Ergebnisse der Risikomessung unterstützen das Strategic Treasury bei der Disposition der Liquidität aller Laufzeitbereiche und versetzen es in die Lage, möglichen Risiken frühzeitig entgegenzutreten.

Das ALCO ist das zentrale Gremium für die Steuerung der Ressourcen Kapital und Liquidität. Durch das Transaction Committee werden zudem im Sinne einer aktiven Portfoliosteuerung Ressourcenverbräuche auf Ebene wesentlicher Einzelgeschäfte gesteuert.

Die HSH Nordbank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der einen Maßnahmenkatalog sowie geregelte Verfahren und Verantwortlichkeiten für den Fall einer Liquiditätskrise enthält. Darüber hinaus werden im Rahmen der Notfallprozesse auch institutsspezifische, marktspezifische und regulatorische Frühwarnindikatoren zur Abwendung eines Liquiditätsnotfalls berücksichtigt. Der Liquiditätsnotfallplan ist eng mit dem Sanierungsplan gemäß MaSan verknüpft.

## Management des Liquiditätsrisikos

### Liquiditätsrisikomessung und Limitierung

Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos bzw. des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte im Konzern in Zahlungsströmen und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Die Differenz zwischen Zahlungsein- und -ausgängen zeigt den Liquiditätsüberschuss oder -bedarf (Gap) in den jeweiligen Laufzeitbändern an. Die Gaps werden kumuliert vom ersten Tag bis zu zwölf Monaten zur Abbildung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs dargestellt. Sie werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das jeweilige Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Als Nettogröße aus den Gaps und den Liquiditätspotenzialen ergibt sich die Nettoliquiditätsposition, die damit das Maß für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellt.

Neben dem gesamten bilanziellen Geschäft fließen in die Liquiditätsablaufbilanz auch bereits erteilte Kreditzusagen, Bürgschaften, vorvalutierte und sonstige außerbilanzielle Geschäfte ein. Zur besseren Abbildung der wirtschaftlichen Fälligkeiten werden für einige Positionen Ablaufszenarien verwendet. Dabei werden zum Beispiel mögliche Bodensätze aus Einlagen sowie Liquidierungsfristen und -beträge von Aktiva grundsätzlich konservativ modelliert. Gemäß MaRisk erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Modellierungsannahmen.

Das zum Schließen der Gaps zur Verfügung stehende Liquiditätspotenzial setzt sich zusammen aus einem Wertpapierportfolio, das zur Krisenvorsorge gehalten wird (Liquiditätspuffer), weiteren hochliquiden

und liquiden Wertpapieren entsprechend ihrer Liquidierbarkeit, unbesicherten Fundingmöglichkeiten, besicherten Fundingpotenzialen aus Pfandbriefemissionen sowie notenbankfähigen Wirtschaftskrediten. Zusätzlich wird auch langfristiges Fundingpotenzial aus der Beleihung von illiquiden Assets berücksichtigt. Der überwiegende Teil des Portfolios aus Wertpapieren und Schuldscheindarlehen ist an liquiden Märkten investiert und kann über die Refinanzierungskanäle Notenbanken, Eurex-Repo-Markt, bilateraler Repo-Markt oder Kassamarkt liquidiert werden.

Die Komponenten des Liquiditätspotenzials – unter anderem der gemäß MaRisk vorzuhaltende Liquiditätspuffer – werden gemäß internen und externen Mindestanforderungen laufend überprüft und validiert. Um die Wahrscheinlichkeit einer Vollausschüttung bzw. Überschreitung der Obergrenzen möglichst gering zu halten, werden Sicherheitspuffer bzw. Risikoabschläge bei der Limitierung berücksichtigt. Bei diesen Abschlägen handelt es sich beispielsweise um Haircuts oder andere Sicherheitsabschläge, die die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Limitkomponente widerspiegeln. Der Marktzugang zu den für die HSH Nordbank relevanten Refinanzierungsquellen wird ebenfalls regelmäßig überprüft. Dabei erfolgt zum einen eine laufende Marktbeobachtung aller Fundingquellen durch die Geschäftsbereiche der Bank. Zum anderen überprüft das Group Risk Management täglich das Fundingpotenzial aus den erwarteten Prolongationsquoten der kurzfristigen Einlagen. Darüber hinaus erstellt das Strategic Treasury Ist-Plan-Analysen bezüglich des langfristigen Fundings.

Die Berechnung des Liquidity-Value-at-Risk (LVaR) als Ausdruck des Liquiditätsfristentransformationsrisikos erfolgt monatlich über eine historische Simulation (Konfidenzniveau 99,9%) der Liquiditätsspreads und deren barwertigen Effekt auf die Geschäfte, die theoretisch notwendig wären, um die aktuelle Fristentransformationsposition sofort schließen zu können. Hierbei wird unterstellt, dass diese hypothetischen Schließungsgeschäfte tatsächlich am Markt abgeschlossen werden können und somit eine vollständige Refinanzierung möglich ist. Die Limitierung des LVaR erfolgt auf Konzernebene und ist Bestandteil des Risikotragfähigkeitskonzepts.

### Liquiditätssteuerung

Die Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsausstattung und der regulatorischen Liquiditätskennziffern findet anhand von Rahmenparametern, die der Unternehmensbereich Strategic Treasury vorgibt, statt und wird operativ durch den Bereich Capital Markets wahrgenommen. Neben den regulatorischen Vorgaben sind unter anderem die Liquiditätsablaufbilanzen für das Festlegen der Rahmenparameter relevant. Die Festlegung oder Veränderung einzelner Parameter bzw. der Rahmenvorgaben wird vom ALCO beschlossen. Die HSH Nordbank ist somit in der Lage, flexibel auf die Entwicklung der Märkte zu reagieren.

Bei der Steuerung der mittelfristigen Liquiditätsausstattung orientiert sich der Bereich Strategic Treasury an der sogenannten Expected Case-Liquiditätsablaufbilanz, die erwartete planerische Cashflows enthält und für den überjährigen Bereich erstellt wird.

Die Sicherheitenstellung der HSH Nordbank aus Guthaben, Wertpapieren und förderfähigen Kreditforderungen (Collateral Pool) wird vom Strategic Treasury koordiniert, um das Potenzial an besicherten Refinanzierungen optimal zu nutzen.

### Stresstests

Die Auswahl unserer Stresstests ist das Ergebnis einer Analyse historischer Ereignisse und hypothetischer Situationen. Die Auswahl wird jährlich geprüft und gegebenenfalls an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko werden im Rahmen der unterschiedlichen Stressmodellierungen neben der täglichen Berechnung einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz monatlich weitere marktspezifische Szenarien (zum Beispiel Rating-Downgrade der HSH Nordbank AG, Kapitalmarktgerüchte) sowie ein kombiniertes Szenario (schwerer Konjunkturabschwung und Rating-Downgrade) betrachtet. Ein gestresster US-Dollar (sukzessiver Anstieg) wird in den Szenarien Marktliquiditätskrise, schwerer Konjunkturabschwung sowie im kombinierten Szenario berücksichtigt.

Zudem führt die HSH Nordbank monatlich einen US-Dollar-Stresstest durch, der auf der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz aufsetzt und sowohl einen unmittelbaren als auch einen schrittweisen Anstieg des US-Dollars simuliert, der auf die US-Dollar-Cashflows und die Cash Collaterals für US-Dollar-Derivate wirkt. Dabei wird der Stressfaktor für den Anstieg auf Basis einer Analyse der historischen Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses zum Euro ermittelt.

Im Rahmen eines Stresstests für das Liquiditätsfristentransformationsrisiko wird untersucht, wie sich der LVaR bei ansteigenden Liquiditätsspreads verhält. Der Stress-LVaR ist ein Indikator für die Sensitivität des LVaR auf eine Spread-/Liquiditätskosten-Erhöhung und stellt eine zusätzliche Managementinformation dar.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr bei der turnusmäßigen Durchführung inverser Stresstests Ereignisse untersucht, die sich kritisch auf die Zahlungsfähigkeit der HSH Nordbank auswirken könnten.

### Risikokonzentrationen

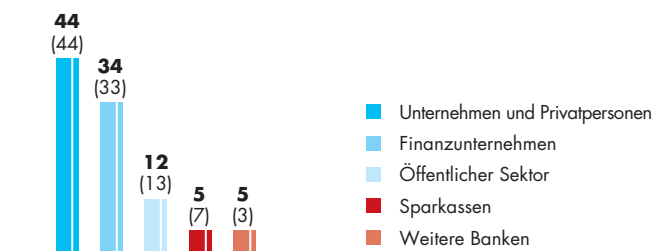
Die HSH Nordbank hat ein Überwachungssystem zur Steuerung der Konzentrationen sowohl von Aktiv- als auch von Passivinstrumenten etabliert. Im besonderen Fokus stehen dabei die Einlagen, die hinsichtlich Einlegerstruktur (Einleger, Sektoren), Laufzeiten (Ursprungs- und Restlaufzeiten) und Einlagenabzugsrisiko analysiert und berichtet werden.

Die Zusammensetzung unserer Einlagen nach Sektoren zeigt die folgende Grafik:

Grafik 19

#### Einlegerstruktur per 31. Dezember 2014<sup>1)</sup>

in % (Vorjahreswerte)



<sup>1)</sup> Neben Tages- und Termineinlagen werden in dieser Darstellung erstmals auch Sichteinlagen berücksichtigt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Werte für den Vergleichsstichtag 31. Dezember 2013 entsprechend angepasst.

Zur Analyse der Risikokonzentrationen werden quantitative Maße (zum Beispiel Konzentrationskurve, Herfindahl-Index und Verhältnisskennzahlen) berechnet. Des Weiteren erfolgt nicht nur eine Analyse der Struktur, sondern insbesondere auch des Risikogehalts, um entsprechende Steuerungsimpulse aus den quantitativen Maßen in Kombination mit einer qualitativen Diskussion ableiten zu können.

Neben der Analyse der Einlegerstruktur werden auch Risikokonzentrationen bezüglich der US-Dollar-Aktiv-/Passiv-Position untersucht. Hier zeigt sich eine Abhängigkeit der Liquiditätssituation von der US-Dollar-Entwicklung, die sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht hat und unverändert als hoch einzustufen ist. Grund hierfür ist der große Bestand an US-Dollar-Aktiva, die unter anderem durch EUR/USD-Basiswaps refinanziert werden. Bei einem EUR/USD-Kursrückgang stellt die Erhöhung des für die Fremdwährungsderivate zu stellenden Cash Collateral eine Liquiditätsbelastung dar. Zur Analyse der Abhängigkeit vom US-Dollar werden daher regelmäßig eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt und Sensitivitätsanalysen für das Cash Collateral sowie ein US-Dollar-Stresstest der Liquiditätsablaufbilanz durchgeführt.

**Quantifizierung des Liquiditätsrisikos**

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätslücken am 31. Dezember 2014 sowie zum Ende 2013. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch den aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätspuffer enthält.

**LIMITIERUNG DER KUMULIERTEN LIQUIDITÄTS-GAPS**

Auslastung des Liquiditätspotenzials (in %)	Normal Case		Stress Case	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
1. Tag	22	12	28	16
7. Tag	29	26	42	36
14. Tag	32	30	45	40
3. Woche	34	35	51	47
4. Woche	38	36	57	50
2. Monat	45	51	72	71
3. Monat	51	55	81	79
6. Monat	65	63	101	95
9. Monat	71	71	115	110
12. Monat	94	78	146	126

Die Risikotoleranz der HSH Nordbank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindestüberlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100 % erreicht werden soll.

In der Normal Case-Betrachtung, die einen Geschäftsverlauf in einem gewöhnlichen Marktumfeld unterstellt, wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag höchstens mit 94% im zwölften Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Mindest-Survival-Period von zwölf Monaten eingehalten. Die Stress-Case-Liquiditätsablaufbilanz (Szenario Marktliquiditätskrise – unter anderem mit der Annahme eines schrittweisen Anstiegs des US-Dollars) weist innerhalb der unter Berücksichtigung der MaRisk festgelegten Mindest-Survival-Period von einem Monat ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus; tatsächlich werden die Limite Ende 2014 sogar für einen Zeitraum von fünf Monaten eingehalten. Im Vergleich zum Ende 2013 haben sich die Auslastungsgrade in der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz uneinheitlich entwickelt, während sich die Auslastungsgrade in der Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz über alle Laufzeitbänder erhöht haben. Der Anstieg der Auslastung im zwölften Monat ist insbesondere auf Lauf-

zeitverkürzungen von Passiva mit Gewährträgerhaftung zurückzuführen. Kritische Limitauslastungen waren im Laufe des Berichtszeitraums weder in der Normal Case- noch in der Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz zu verzeichnen. Die Auslastungsgrade haben sich zum Jahresbeginn 2015 aufgrund der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht, erreichten aber kein kritisches Niveau.

Die zusätzlich zur Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Ergebnisse der markt- und institutsbezogenen Stressszenarien sowie des kombinierten Szenarios zeigen per Dezember 2014, dass der Liquiditätsbedarf der HSH Nordbank trotz der strengen Worst Case-Annahmen je nach Szenario für vier Monate bis hin zu zwölf Monaten durch das Liquiditätspotenzial gedeckt ist. Damit wird die Mindest-Survival-Period von einem Monat in allen Szenarien eingehalten. Die Ergebnisse belegen, dass die HSH Nordbank entsprechend auf die betrachteten Krisenszenarien vorbereitet ist.

Der LVaR als Ausdruck des Liquiditätsfristentransformationsrisikos reduzierte sich im Berichtsjahr auf 0,3 Mrd. € (31. Dezember 2013: 0,5 Mrd. €). Die Entlastung ist zurückzuführen auf den Wegfall bzw. die Verkürzung langfristiger Refinanzierungsbedarfe sowie adjustierte historische Szenarien.



### Aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahlen

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV). Mit Werten zwischen 1,82 und 2,15 lag die Liquiditätskennzahl der HSH Nordbank im Berichtsjahr jederzeit oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes. Der Durchschnittswert für 2014 lag bei 1,96 (Vorjahr: 2,06), zum Berichtsstichtag lag die Kennzahl bei 1,99 (31. Dezember 2013: 2,30).

Unter Basel III wurde mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) eine zusätzliche Kennzahl zur Sicherstellung der Liquidität in einer akuten Stressphase von 30 Tagen festgelegt. Bei der Berechnung der LCR wird der Bestand an hochliquiden Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen in den nächsten 30 Tagen gesetzt. Die Kennzahl ist ab Oktober 2015 einzuhalten, wobei die Erfüllungsquote von anfänglich 60% auf 100% im Jahr 2018 ansteigt. Zum Berichtsstichtag betrug die LCR im Rahmen der QIS (Regelwerk nach Basel) 143% und lag damit deutlich oberhalb der zukünftigen Mindestgrenze.

Die frühestens ab 2018 einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) ergibt sich aus der Relation der verfügbaren Refinanzierungsmittel über alle Laufzeiten zu den erforderlichen Refinanzierungsmitteln und soll nach vollständiger Einführung ebenfalls mindestens 100% betragen. Zum Berichtsstichtag betrug die NSFR im Rahmen der QIS 96%.

Bei den Angaben zur LCR und NSFR handelt es sich um vorläufige Werte.

### Refinanzierungslage

Die Umsetzung der Fundingstrategie wurde im Geschäftsjahr erfolgreich vorangetrieben und damit das Liquiditätsprofil weiter gestärkt. Neben den Emissionsaktivitäten hat ein stabiler Einlagenbestand zur Refinanzierung des Geschäfts beigetragen. Allerdings besteht kein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt, der insbesondere im Zusammenhang mit der noch ausstehenden Beendigung des erneuten EU-Beihilfeverfahrens steht. Die künftige Refinanzierung und das Rating der HSH Nordbank stellen sich daher trotz dieser positiven Entwicklung weiterhin als wesentliche Herausforderungen dar. Ein weiterer Einflussfaktor für die zukünftige Liquiditätssituation ist die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses. Für den Fall einer anhaltenden Aufwertung des US-Dollars hat die HSH Nordbank Maßnahmen vorbereitet, die zum einen zusätzliche Fundingaktivitäten umfassen und zum anderen darauf abzielen, das zu refinanzierende Aktivvolumen stärker zu reduzieren.

Weitere Informationen zur Refinanzierungslage der HSH Nordbank enthalten die Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ und „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“.

### Berichte zum Liquiditätsrisiko

Der CRO und die betroffenen Unternehmensbereiche werden täglich über die Entwicklung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos im Normal Case und Stress Case informiert. Zusätzlich erfolgt mindestens monatlich die Berichterstattung des Liquiditätsrisikos an das GRC und ALCO. Diese enthält neben der Analyse des Zahlungsunfähigkeits- und Fristentransformationsrisikos im Normal Case und Stress Case eine Betrachtung der weiteren Stressszenarien, der Liquiditätsrisiken aus US-Dollar-Positionen sowie des Einlagenkonzentrationsrisikos.

### OPERATIONELLES RISIKO

Die HSH Nordbank definiert das operationelle Risiko (OpRisk) als die Gefahr von direkten und indirekten Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur, interner Verfahren, von Mitarbeitern oder infolge externer Einflüsse (Risikokategorien) eintreten. Die Definition bezieht Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein.

Für Zwecke der Risikotragfähigkeitssteuerung werden die operationellen Risiken anhand des aufsichtsrechtlichen Standardansatzes ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 31. Dezember 2014 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2013: 0,2 Mrd. €).

### Organisation des Managements operationeller Risiken

Das Management operationeller Risiken in der HSH Nordbank ist dezentral ausgerichtet. So werden die Risiken unmittelbar in den einzelnen Organisationseinheiten der Bank identifiziert und gesteuert. Entsprechend tragen die Bereichsleiter die Verantwortung für die Durchführung und die Qualität des Managements operationeller Risiken in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Die operative Umsetzung wird durch dezentrale OpRisk-Beauftragte in den einzelnen Unternehmensbereichen unterstützt.

Das OpRisk-Controlling im Bereich Group Risk Management definiert die bankweiten Grundsätze des operationellen Risikomanagements gemäß der vom Vorstand verabschiedeten OpRisk-Strategie und entwickelt die zentralen Methoden und Instrumente für die Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken.

Als bankweites Steuerungsgremium für operationelle und sonstige Risiken im Konzern tagt vierteljährlich das OpRisk-Komitee, das unter dem Vorsitz des CRO den Gesamtvorstand bei der Umsetzung der OpRisk-Strategie unterstützt. Ziel des interdisziplinären OpRisk-Komitees ist es, den Dialog zwischen den Beteiligten auf allen Hierarchieebenen zu fördern und geeignete Maßnahmen zur Minderung operationeller Risiken zu beschließen.

**Management des operationellen Risikos**

Die Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken und die Förderung einer entsprechenden Risikokultur im Konzern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die HSH Nordbank. Dabei kommen verschiedene Verfahren und Instrumente zum Einsatz.

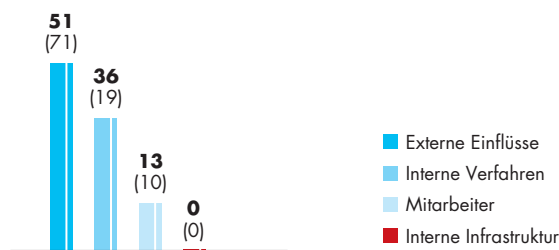
**Schadenfalldatenbank**

Die Schadenfälle aus operationellen Risiken werden für die HSH Nordbank und die relevanten Tochtergesellschaften in einer zentralen Schadenfalldatenbank zusammengeführt. Die Schadenfälle werden dezentral von den betroffenen Unternehmensbereichen erfasst und an das zentrale Risikocontrolling weitergeleitet. Die Ergebnisse der Analysen eingetretener Schadenfälle liefern dabei Ansatzpunkte zur Beseitigung bestehender Schwachstellen. Das OpRisk-Komitee wird vierteljährlich über die Schadenfallentwicklung und die ergriffenen Maßnahmen informiert. Über wesentliche operationelle Risikoereignisse wird der Vorstand umgehend informiert.

Die Schadenfalldatenbank berücksichtigt alle Schadenfälle mit einem Bruttoschaden von mindestens 2.500€ sowie wesentliche Beinaheschäden.

Grafik 20  
**ANTEIL DER RISIKOKATEGORIEN AN DEN OPERATIONELLEN BRUTTOSCHÄDEN 2014**

in % (Vorjahreswerte)



Die HSH Nordbank nimmt am Austausch operationeller Schadenfalldaten im Rahmen des Datenkonsortiums operationeller Risiken (DakOR) teil. Dadurch erhält die HSH Nordbank eine umfassendere Datengrundlage für die Bewertung von Risikoszenarien und für externe Vergleiche.

**Risikoinventur**

Die HSH Nordbank führt jährlich eine konzernweite Risikoinventur durch. Die hieraus gewonnenen Informationen über die Risikosituation der Unternehmensbereiche ergänzen das Reporting operationeller Risiken und fördern damit die präventive Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken. Die Bank führt die Risikoinventur auf Basis definierter Szenarien durch, die sowohl eigene als auch externe Schadenfalldaten berücksichtigen, und leitet hieraus Schadenpotenziale ab.

**Maßnahmencontrolling**

Ausgehend von einer Ursachenanalyse bedeutender Schadenfälle und den Ergebnissen der Risikoinventur werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um zukünftige Schäden soweit wie möglich zu vermeiden. Die identifizierten Maßnahmen sollen hierbei unter Kosten-Nutzen-Aspekten sachgerecht sein. Die Instrumente der Risikominderung bestehen dabei vor allem aus einer Vielzahl organisatorischer Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen, die auch im internen Kontrollsystem zur Anwendung kommen. Mit dem Maßnahmencontrolling überwacht das zentrale Risikocontrolling die tatsächliche Umsetzung der festgelegten Maßnahmen.

**Risikoindikatoren**

Risikoindikatoren werden vierteljährlich erhoben und in das OpRisk-Reporting integriert. Die Indikatoren werden auf Basis der eingeschätzten Risikolage ausgewählt und regelmäßig auf Aktualität hin geprüft. Durch eine fortlaufende und vergleichende Analyse von Schadenfällen und Risikoindikatoren sollen Risiken frühzeitig erkannt und ihren Ursachen soll vorgebeugt werden.

Für die nachfolgend aufgeführten Elemente des operationellen Risikos bestehen zusätzlich zu den oben genannten Methoden spezifische Verfahren und Verantwortlichkeiten innerhalb der HSH Nordbank.

### Management von Personalrisiken

Das Personalrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die aus einem ungeplanten Ausscheiden von Leistungsträgern der HSH Nordbank, einem Engpass an qualifizierten Mitarbeitern oder einer unzureichenden Motivation von Mitarbeitern resultieren können. Dieses Risiko könnte sich insbesondere vor dem Hintergrund des anstehenden Personalabbaus realisieren. Daher fokussiert der Unternehmensbereich Personal verstärkt auf Maßnahmen zur Minderung des Personalrisikos. Um ein ungeplantes Ausscheiden von Leistungsträgern zu vermeiden, wird eine Vielzahl von personalwirtschaftlichen Instrumenten zur Mitarbeiterbindung eingesetzt. Zusätzlich wird der Stellenbedarf anhand zukünftiger betrieblicher Anforderungen für einen mehrjährigen Zeitraum geplant, um durch rechtzeitige Rekrutierung Engpässe zu vermeiden.

### IT-Risikomanagement

Der Unternehmensbereich IT verantwortet das IT-Risikomanagement. In der IT-Strategie hat er als primäres Ziel des IT-Risikomanagements festgelegt, IT-Risiken frühzeitig zu erkennen, um Schäden, die beispielsweise aus einer unzureichenden IT-Infrastruktur resultieren können, auf Grundlage klarer Verantwortlichkeiten zu verhindern bzw. zu mindern. Es sind IT-spezifische Risikoinstrumente im Einsatz, mit denen die Risiken in Projekten und in der Linie aktiv gesteuert und durch eine überwachte Maßnahmenumsetzung reduziert werden.

2014 wurde die Berichterstattung über IT-Risiken im OpRisk-Komitee ausgeweitet. Zudem konnten IT-Risiken im Berichtsjahr durch intensive Projektarbeit weiter reduziert werden.

### Business Continuity Management

Die HSH Nordbank ist den Risiken aus unvorhergesehenen Ereignissen, wie zum Beispiel schweren Naturkatastrophen oder Terroranschlägen, ausgesetzt, die zu einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebes und damit zu Verlusten und zusätzlichen Kosten führen können. Das Group Risk Management hat mit Einbindung der jeweiligen Unternehmensbereiche Prozesse etabliert, um die Risiken aus unvorhergesehenen Ereignissen zu begrenzen. Ziel der von jedem Unternehmensbereich zu erstellenden und regelmäßig zu überprüfenden Business-Continuity-Pläne ist es, die Funktionsfähigkeit kritischer Geschäftsabläufe und Aktivitäten auch im Notfall sicherzustellen. Zur Minderung von Risiken aus IT-, Provider- und Personalausfällen existieren für kritische Prozesse individuelle Beschreibungen innerhalb der Notfallpläne.

### Internes Kontrollsystem

Das Thema operationelles Risiko ist eng mit dem IKS der HSH Nordbank verbunden. So ist eine wesentliche Zielsetzung des IKS die Optimierung der bankinternen Prozesse, um Schäden, die sich beispielsweise aus Bearbeitungsfehlern ergeben können, zu vermeiden. Ausführliche Informationen zum IKS enthält das Kapitel „Risikomanagementsystem“.

### Management von Rechtsrisiken

Zu den operationellen Risiken zählen auch die Rechtsrisiken. Dabei umfassen Rechtsrisiken wirtschaftliche Risiken aufgrund nicht erfolgter oder nicht vollständiger Berücksichtigung von Vorschriften bzw. des durch die Rechtsprechung definierten Rahmens, insbesondere des Handels-, Steuer- oder Gesellschaftsrechts.

Verantwortlich für die Steuerung dieser Risiken sind der Unternehmensbereich Recht und der Unternehmensbereich Steuern. Zur Risikominderung, -begrenzung oder -vermeidung erfolgt eine intensive juristische Beratung aller Unternehmensbereiche durch regelmäßig geschulte Mitarbeiter und externe Berater.

Für Prozessrisiken und -kosten hat die HSH Nordbank zum Berichtsstichtag Rückstellungen in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €) gebildet. Zusätzlich werden Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 41 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil der Rückstellungen für Prozessrisiken resultiert aus drei im Folgenden genannten Prozessen.

Die HSH Nordbank AG befindet sich seit 2005 in Rechtsstreitigkeiten mit einer türkischen Reedereigruppe und hatte bisher im Jahr 2013 insgesamt 54 Mio. US-Dollar aufgrund von Entscheidungen türkischer Gerichte zu zahlen. Die Kläger haben nun neue Klagen eingereicht, mit denen weiterer Schadenersatz aus demselben Sachverhalt geltend gemacht wird. Hierfür wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

In einem Gerichtsverfahren mit einer dänischen Bank, die die HSH Nordbank AG auf Rückzahlung einer Einlage zzgl. Zinsen verklagt hat, ist die HSH Nordbank AG mit Gerichtsurteil vom 26. Januar 2015 unterlegen. Die HSH Nordbank AG hat hierfür Risikovorsorge in Höhe von ca. 13 Mio. € für den Streitwert und ca. 7 Mio. € für die Prozesskosten gebildet. Die Auswirkungen des Urteils sind damit im Konzernabschluss verarbeitet. Derzeit wird geprüft, ob die HSH Nordbank AG Rechtsmittel gegen die Entscheidung einlegt.

Darüber hinaus wird die HSH Nordbank AG von einem Dienstleister auf Schadenersatz in Höhe von 34 Mio. € verklagt und macht im Wege der Widerklage Gegenansprüche in Höhe von bisher ca. 33 Mio. € geltend.

Die Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten resultieren aus mehreren einzelnen Sachverhalten mit Streitwerten von bis zu 9 Mio. €.

Darüber hinaus wurde die HSH Nordbank AG im Januar 2015 von einem Darlehensnehmer auf Schadenersatz in Höhe von ca. 215 Mio. € verklagt. Der der Klage zugrunde liegende Sachverhalt war bereits Gegenstand mehrerer Gerichtsverfahren zwischen der Bank und dem Darlehensnehmer, in denen die Bank bis auf relativ geringe Beträge stets vor verschiedenen Gerichten obsiegt hat. Die vom Darlehensnehmer zum bekannten Sachverhalt neu geltend gemachten Ansprüche sind aus Sicht der Bank unbegründet. Sie enthalten keine rechtlich maßgeblichen Veränderungen zum bekannten Sachverhalt und geben daher keinen Anlass dafür, die bisherigen rechtlichen Einschätzungen in dieser Sache anzupassen. Da die Erfolgswahrscheinlichkeit für die jetzt vorliegende Klage gering eingeschätzt wird, wurden hierfür keine Rückstellungen bzw. Eventualverbindlichkeiten verbucht.

Sonstige im Zusammenhang mit Rechtsrisiken stehende Rückstellungen in Höhe von 33 Mio. € hat die HSH Nordbank AG aufgrund der aktuellen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH) zur Rückerstattung von Kreditbearbeitungsgebühren gebildet.

Steuer Risiken sind ein Bestandteil der Rechtsrisiken und resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung von interpretierbaren Vorschriften in konkreten Einzelfällen aufgrund des langen Zeitraums noch ausstehender Betriebsprüfungen erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Derzeit sind die Betriebsprüfungen für die Jahre ab 2003 noch nicht abgeschlossen.

Für steuerliche Risiken hat die HSH Nordbank zum Berichtsstichtag Rückstellungen (inklusive Zinsen) in Höhe von insgesamt 159 Mio. € (Vorjahr: 194 Mio. €) gebildet. Hiervon entfällt ein wesentlicher Teil auf steuerliche Betriebsprüfungsrisiken (im Zusammenhang mit konzerninternen Leistungsverrechnungen und Umlagen an ausländische Einheiten, strukturierten Transaktionen, der Erstattung von Umsatzsteuer aus Eingangsleistungen und Risiken aus der steuerlichen Abbildung von Investmenterträgen).

Zudem bestehen steuerliche Risiken hinsichtlich der derzeit ablehnenden Auffassung der Finanzverwaltung zur Abzugsfähigkeit sogenannter finaler Betriebsstättenverluste, die die Bank im Zusammenhang mit der Schließung der Betriebsstätte in Kopenhagen im Zuge der Steuererklärungen 2012 entsprechend der finanzgerichtlichen Rechtsprechung berücksichtigt hat. Eine Rückstellung für diesen Sachverhalt wurde nicht gebildet, da es derzeit als überwiegend wahrscheinlich angesehen wird, dass sich die HSH Nordbank mit ihrer Rechtsauffassung durchsetzen wird.

### **Management von Compliance-Risiken**

Das Compliance-Risiko umfasst rechtliche und regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von bestimmten Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie organisatorischer Standards und Verhaltenskodizes.

Das Management der Compliance-Risiken wird durch den Bereich Compliance verantwortet. Zusätzlich wird die Einhaltung der unterschiedlichen Normen durch die jeweils betroffenen Unternehmensbereiche sichergestellt. Compliance überwacht die Einhaltung der strengen Verhaltensvorgaben für die Themengebiete Kapitalmarkt-Compliance, Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen gemäß §25h KWG sowie die Einhaltung von Finanzsanktionen und Embargos. Zusätzlich nimmt der Unternehmensbereich die Compliance-Funktion gemäß AT 4.4.2 MaRisk wahr und wirkt in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben der HSH Nordbank eingehalten werden.

Der Code of Conduct fasst Anforderungen verschiedener Rechtsquellen und interner Richtlinien zusammen. Er gilt für alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte sowie für den Vorstand der HSH Nordbank AG und ist ein verbindlicher Bestandteil der Zielvereinbarungen. Die konkreten Verhaltensvorgaben des Bereichs Compliance sind im internen Anweisungswesen detailliert niedergelegt.

Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte der Bank werden regelmäßig in den Compliance-relevanten Themengebieten geschult. Ziel der Trainings ist es, Compliance fest in der Unternehmenskultur zu verankern, relevante Normen und deren Änderungen zu vermitteln sowie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell mit der Unternehmenspraxis vertraut zu machen und damit die Einhaltung der Normen sicherzustellen.



Über interne Meldewege und die sogenannte Whistleblowing-Stelle erhält die Bank Kenntnis von Verdachtsfällen regelwidrigen Verhaltens und leitet diese an die zuständigen internen oder externen Stellen weiter. Die Whistleblowing-Stelle wird von unabhängigen Ombudsmännern der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft besetzt und ermöglicht die Abgabe auch anonymen Hinweise von Beschäftigten der Bank.

### Berichte zum operationellen Risiko

Das OpRisk-Komitee unter Vorsitz des CRO erhält vierteljährlich einen Bericht über die Entwicklung der Risikolage, wesentliche Schadenfälle und adressierte Steuerungsmaßnahmen. Der Gesamtvorstand wird einmal jährlich über den Kapitalbedarf, die Schadenfallentwicklung sowie wesentliche Schadenfälle und Schadenpotenziale sowie erforderliche Maßnahmen informiert.

Darüber hinaus werden wesentliche Risikoereignisse ad hoc an den jeweils zuständigen Vorstand berichtet.

### WEITERE WESENTLICHE RISIKEN

Zu den weiteren wesentlichen Risikoarten der HSH Nordbank gehören das Transformationsrisiko und das Reputationsrisiko.

#### Transformationsrisiko

Das Transformationsrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Schadens durch unzutreffende oder auf falschen Annahmen beruhende langfristige Entscheidungen, die insbesondere den laufenden Restrukturierungsprozess gefährden könnten und sich auf die Entwicklung einzelner Geschäftsfelder oder des gesamten Bankensektors beziehen. Sollte es der HSH Nordbank beispielsweise nicht gelingen, Veränderungen in den für sie relevanten Märkten rechtzeitig zu erkennen, könnte sich dies negativ auf ihre Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Darüber hinaus könnten beispielsweise Änderungen von Gesetzen und Vorschriften oder neue regulatorische Anforderungen die Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank gefährden.

Die Steuerung des Transformationsrisikos erfolgt über die regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Geschäftsstrategie. Die Verantwortung für die Strategie obliegt dem Gesamtvorstand, wobei die Prozessverantwortung durch den Unternehmensbereich Strategie wahrgenommen wird. Der unterjährige maßnahmenorientierte Steuerungsdialog – unter anderem zu den strategischen Geschäftszielen – erfolgt dabei im Rahmen des mindestens vierteljährlich stattfindenden BRM.

Im Berichtsjahr hat die HSH Nordbank die strategische Neuausrichtung erfolgreich fortgesetzt. Unter anderem durch die gemäß EU-Entscheidung auflagen- und zusagenkonforme Konzentration auf ihre Kerngeschäftsfelder, die Fortsetzung der Separierung und den aktiven Abbau von risikobehafteten und nicht strategischen Portfolios in der Restructuring Unit, die Übertragung von Portfolios von unseren internationalen Standorten auf das Haupthaus sowie den Verkauf weiterer Beteiligungen konnte das Transformationsrisiko im Berichtsjahr weiter reduziert werden.

Um die steigenden regulatorischen Vorgaben und die Anforderungen des Kapitalmarkts an die Kapitalquoten nachhaltig zu erfüllen, wurde die Zweitverlustgarantie nach Teilkündigung 2011 zum 30. Juni 2013 wieder auf den Ursprungsbetrag von 10 Mrd. € erhöht. Da die Wiederaufstockung der Garantie einen beihilferechtlichen Tatbestand darstellt, wurde von der Europäischen Kommission ein erneutes Beihilfungsverfahren eingeleitet. Sollte das zweite EU-Verfahren anders als erwartet nicht mit einer positiven Entscheidung für die HSH Nordbank beendet werden, würde dies die weitere Umsetzung des jetzigen Geschäftsmodells und damit die Perspektiven der Bank erheblich gefährden. Weitere Informationen zum EU-Beihilfungsverfahren enthält das Kapitel „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“.

#### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens. Unter Rufschädigung wird ein öffentlicher Vertrauens- oder Ansehensverlust der HSH Nordbank aus Sicht einzelner Interessengruppen (zum Beispiel Kapitalmarkt, Kunden, Anteilseigner, Investoren, Öffentlichkeit, Mitarbeiter) verstanden.

Eine Rufschädigung kann dabei unmittelbar durch das Verhalten bankinterner Mitarbeiter, externer Interessengruppen oder durch das gesellschaftliche Umfeld insgesamt erfolgen oder indirekt im Zusammenhang mit einer anderen Risikoart auftreten. In beiden Fällen können negative Auswirkungen für die HSH Nordbank erwachsen, zum Beispiel durch die Abwanderung von Kunden.

Die HSH Nordbank steuert Reputationsrisiken insbesondere mittels präventiver Maßnahmen zum einen über transaktionsspezifische Prüfungen, zum anderen durch prozessuale Regelungen, um den Eintritt von Reputationschäden möglichst zu verhindern. In Ergänzung zu den bestehenden Regelungen und Anweisungen, wie zum Beispiel dem Code of Conduct, sind in der jährlich verabschiedeten Reputationsrisikostategie die bankweiten Grundsätze zur Steuerung von Reputationsrisiken definiert.

## ZUSAMMENFASSENDE RISIKOBEWERTUNG UND AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt vom kontinuierlichen Abbau risikobehafteter, nicht strategischer Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte in den Portfolios der Restructuring Unit sowie von Fortschritten in der Umsetzung des neuen Geschäftsmodells „Bank für Unternehmer“.

Die Risikotragfähigkeit der HSH Nordbank war im Berichtsjahr mit Auslastungsgraden des Risikodeckungspotenzials von maximal 36 % durchgängig gegeben. Der Garantierahmen in Höhe von 10 Mrd. € sowie der fortlaufende Abbau von Risikopositionen im Zuge der Umsetzung der EU-Auflagen haben hierzu positiv beigetragen.

Das im Vorfeld der Etablierung der Europäischen Bankenunion von der EZB durchgeführte Comprehensive Assessment hat die HSH Nordbank im November 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die Mindestkapitalquoten hat die Bank sowohl im Asset Quality Review als auch im Stresstest übertroffen.

Herausforderungen bestehen weiterhin insbesondere im Hinblick auf Risikokonzentrationen in den Schiffskreditportfolios sowie im US-Dollar-Geschäft der HSH Nordbank. Dabei wirken sich insbesondere die anhaltend schwierigen Bedingungen in den Schifffahrtsmärkten belastend aus.

Die Umsetzung neuer aufsichtsrechtlicher Vorgaben wird weiterhin Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2015 sein. So ergeben sich beispielsweise aus dem Baseler Standard 239 (BCBS 239) zukünftig umfangreiche Anforderungen an die Risikodatenaggregationskapazitäten einschließlich der IT-Architektur sowie die Risikoberichterstattung von Kreditinstituten, die im Rahmen von Projekten umzusetzen sind.

Die von uns dargestellten Risiko- und Banksteuerungssysteme sind darauf ausgerichtet, Risiken systematisch zu berücksichtigen. Dies gilt auch für unsere Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Markt- und Geschäftsentwicklung. Nach unserer Überzeugung haben wir das Gesamtrisikoprofil der HSH Nordbank sowie die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung unserer Geschäftsaktivitäten im „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“ und in diesem Risikobericht angemessen und umfassend vermittelt.

Hamburg/Kiel, den 24. März 2015

Constantin von Oesterreich

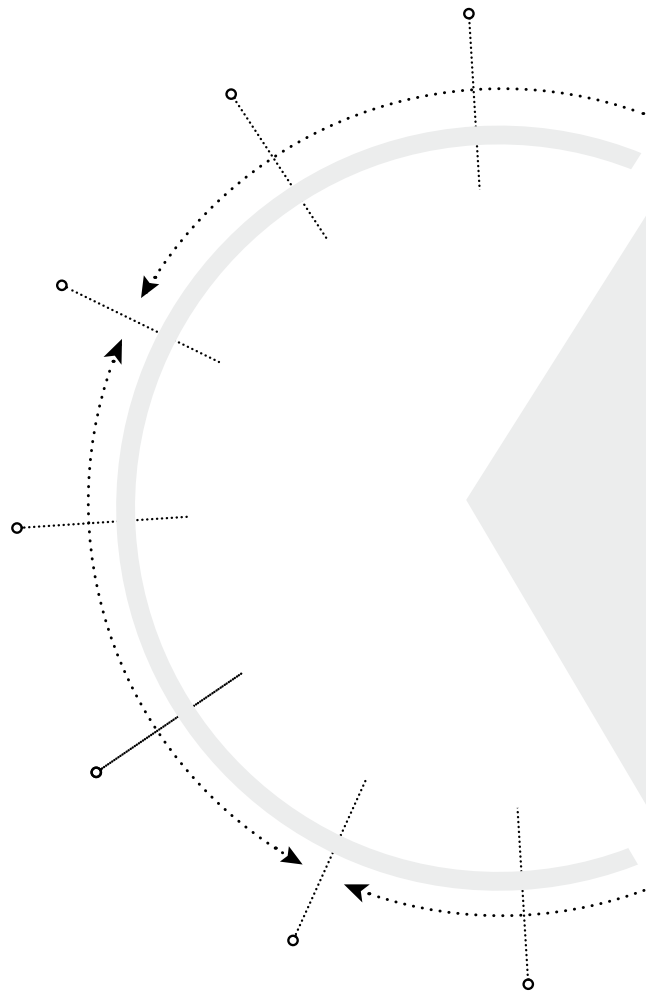
Stefan Ermisch

Torsten Temp

Edwin Wartenweiler

Matthias Wittenburg





# KONZERNABSCHLUSS

**124 Konzern-Gewinn-  
und Verlustrechnung**

**125 Konzern-Gesamt-  
ergebnisrechnung**

**126 Konzern-Bilanz**

**128 Konzern-Eigenkapital-  
veränderungsrechnung**

**130 Konzern-Kapitalfluss-  
rechnung**

**132 Konzern-Anhang**

132 Allgemeine Angaben

172 Erläuterungen zur Konzern-  
Gewinn- und Verlustrechnung

182 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

208 Segmentberichterstattung

211 Angaben zu Finanzinstrumenten

258 Sonstige Angaben



## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

(Mio. €)	Note	2014	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013	Veränderung in %
Zinserträge		5.119	6.097	-16
Zinsaufwendungen		-4.326	-5.021	-14
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-207	-147	-41
<b>Zinsüberschuss</b>	(9)	<b>586</b>	<b>929</b>	<b>-37</b>
Provisionsüberschuss	(10)	130	104	25
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(11)	-40	9	> -100
Handelsergebnis	(12)	62	193	-68
Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	169	276	-39
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(14)	2	-15	> 100
<b>Gesamtertrag</b>		<b>909</b>	<b>1.496</b>	<b>-39</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(15)	576	-833	> -100
Verwaltungsaufwand	(16)	-724	-755	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(17)	122	44	> 100
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>		<b>883</b>	<b>-48</b>	<b>&gt; 100</b>
Restrukturierungsergebnis	(18)	-84	-56	-50
Aufwand für öffentliche Garantien	(19)	-521	-414	26
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>278</b>	<b>-518</b>	<b>&gt; 100</b>
Ertragsteuern	(20)	-118	-251	-53
<b>Konzernergebnis</b>		<b>160</b>	<b>-769</b>	<b>&gt; 100</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1	-2	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		159	-767	> 100

### ERGEBNIS JE AKTIE

(in €)	Note	2014	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013
Unverwässert	(22)	0,53	-2,54
Verwässert	(22)	0,53	-2,54
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>		<b>302</b>	<b>302</b>

# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

## ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)

	<b>2014</b>	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013
<b>Konzernergebnis</b>	<b>160</b>	<b>-769</b>
<b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden</b>		
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	195	104
davon: aus Wechselkurseffekten	14	-7
erfassten Ertragsteuern	-38	-15
davon: aus Wechselkurseffekten	1	1
	<b>157</b>	<b>89</b>
Rücklage aus der Währungsumrechnung	44	-5
	<b>44</b>	<b>-5</b>
Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-3	3
	<b>-3</b>	<b>3</b>
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-3	3
	<b>-3</b>	<b>3</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>195</b>	<b>90</b>
<b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden</b>		
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	-107	-47
erfassten Ertragsteuern	31	16
	<b>-76</b>	<b>-31</b>
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	-262	15
erfassten Ertragsteuern	83	-5
	<b>-179</b>	<b>10</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>-255</b>	<b>-21</b>
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>-60</b>	<b>69</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100</b>	<b>-700</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	1	-2
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	99	-698

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

### AKTIVA

(Mio. €)

	Note	2014	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013	Veränderung in %
Barreserve	(23)	5.967	4.851	23
Forderungen an Kreditinstitute	(24)	6.915	5.158	34
Forderungen an Kunden	(25)	67.336	68.469	-2
Risikovorsorge	(26)	-2.061	-3.583	-42
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(27)	1.405	1.287	9
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		510	151	>100
Handelsaktiva	(28)	9.163	9.045	1
Finanzanlagen	(29)	18.688	21.256	-12
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(30)	1	-	>100
Immaterielle Vermögenswerte	(31)	27	45	-40
Sachanlagen	(32)	399	480	-17
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(32)	185	267	-31
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(33)	34	25	36
Laufende Ertragsteueransprüche	(34)	85	59	44
Latente Steueransprüche	(35)	1.190	1.226	-3
Sonstige Aktiva	(36)	238	375	-37
<b>Summe Aktiva</b>		<b>110.082</b>	<b>109.111</b>	<b>1</b>

**PASSIVA**

(Mio. €)	Note	2014	nach Anpassung (siehe Note 4) 2013	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(37)	14.547	18.212	-20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(38)	43.165	40.662	6
Verbriefte Verbindlichkeiten	(39)	27.634	28.561	-3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(40)	1.156	934	24
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.202	961	25
Handelsspassiva	(41)	9.246	7.103	30
Rückstellungen	(42)	1.699	1.394	22
Laufende Ertragsteerverpflichtungen	(44)	129	203	-36
Latente Steerverpflichtungen	(45)	81	39	>100
Sonstige Passiva	(46)	1.044	1.175	-11
Nachrangkapital	(47)	5.507	5.288	4
Eigenkapital	(48)	4.672	4.579	2
Grundkapital		3.018	3.018	-
Kapitalrücklage		487	594	-18
Gewinnrücklagen		929	1.775	-48
Neubewertungsrücklage		108	27	>100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-16	-61	74
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		-	3	-100
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		-	3	-100
Konzernergebnis		159	-767	>100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		4.685	4.592	2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-13	-13	-
<b>Summe Passiva</b>		<b>110.082</b>	<b>109.111</b>	<b>1</b>



# KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(Mio. €)

	Note	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
					davon vers.-math. Gewinne/ Verluste gem. IAS 19
<b>Stand 1. Januar 2013</b>		<b>3.018</b>	<b>594</b>	<b>1.876</b>	<b>- 1</b>
Veränderungen aufgrund Restatement		-	-	14	-
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	-21	-
<b>Angepasster Stand 1. Januar 2013</b>		<b>3.018</b>	<b>594</b>	<b>1.869</b>	<b>- 1</b>
Konzernfehlbetrag		-	-	-	-
Veränderungen aufgrund Restatement		-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	10	10
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-	-	-
Wechselkursänderungen		-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	-	-
<b>Gesamtergebnis 31. Dezember 2013</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>10</b>
Entnahme Konzernbilanzverlust des Vorjahres		-	-	-114	-
Veränderung der Gewinnrücklage		-	-	9	1
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	1	-
<b>Angepasster Stand 31. Dezember 2013</b>		<b>3.018</b>	<b>594</b>	<b>1.775</b>	<b>10</b>
<b>Stand 1. Januar 2014</b>		<b>3.018</b>	<b>594</b>	<b>1.775</b>	<b>10</b>
Konzernüberschuss		-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	-179	-179
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-	-	-
Wechselkursänderungen		-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	-	-
<b>Gesamtergebnis 31. Dezember 2014</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-179</b>	<b>-179</b>
Veränderung der Gewinnrücklage		-	-	-7	-
Entnahme Konzernbilanzverlust des Vorjahres		-	-107	-660	-
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	-	-
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	(48)	<b>3.018</b>	<b>487</b>	<b>929</b>	<b>-169</b>

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen								
Währungs- rücklage	Neubewer- tungsrücklage	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	Aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögens- werten und Veräußerungs- gruppen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	<b>Gesamt</b>
-59	-31	-	-	-91	-120	5.278	-6	5.272
-	-	-	-	-	6	20	-	20
-	-	-	-	-	-	-21	-	-21
-59	-31	-	-	-91	-114	5.277	-6	5.271
-	-	-	-	-	-812	-812	-2	-814
-	-	-	-	-	8	8	-	8
-	101	3	3	117	-	117	-	117
-	-37	-	-	-37	-	-37	-	-37
-5	-6	-	-	-11	-	-11	-	-11
3	-	-	-	3	37	40	-	40
-2	58	3	3	72	-767	-695	-2	-697
-	-	-	-	-	114	-	-	-
-	-	-	-	1	-	9	-	9
-	-	-	-	-	-	1	-5	-4
-61	27	3	3	-18	-767	4.592	-13	4.579
-61	27	3	3	-18	-767	4.592	-13	4.579
-	-	-	-	-	159	159	1	160
-	166	-3	-	-16	-	-16	-	-16
-	-99	-	-	-99	-	-99	-	-99
44	14	-	-	58	-	58	-	58
-	-	-	-3	-3	-	-3	-	-3
44	81	-3	-3	-60	159	99	1	100
-	-	-	-	-	-	-7	-	-7
-	-	-	-	-	767	-	-	-
1	-	-	-	1	-	1	-1	-
-16	108	-	-	-77	159	4.685	-13	4.672

# KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

(Mio. €)	2014		nach Anpassung 2013	
Periodenergebnis		160		-769
Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit				
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties		653		2.182
a) Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	528	-	2.131	-
b) Finanzanlagen	-	-	-83	-
c) Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte/Investment Properties	125	-	134	-
Veränderung der Rückstellungen		395		-121
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-379		-699
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen/ Investment Properties		-195		-203
a) Finanzanlagen	-180		-194	-
b) Sachanlagen/Investment Properties	-15		-9	-
Sonstige Anpassungen		-387		-706
<b>Zwischensumme</b>		<b>247</b>		<b>-316</b>
Veränderung der Forderungen		-1.122		14.005
a) an Kreditinstitute	-1.924	-	3.276	-
b) an Kunden	802	-	10.729	-
Veränderung der Handelsaktiva		-895		3.422
Veränderung anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit		207		-255
Veränderung der Verbindlichkeiten		-1.721		-12.385
a) gegenüber Kreditinstituten	-4.269	-	-11.830	-
b) gegenüber Kunden	2.548	-	-555	-
Veränderung der Verbrieften Verbindlichkeiten		-903		-2.841
Veränderung der Handelspassiva		2.666		-4.735
Veränderung anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit		-256		-416
Erhaltene Zinsen und Dividenden		5.112		6.325
Gezahlte Zinsen		-4.587		-5.503
Ertragsteuerzahlungen		8		-102
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>-1.244</b>		<b>-2.801</b>
Einzahlungen aus Abgängen von		6.305		5.918
a) Wertpapieren	6.212	-	5.735	-
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	32	-	64	-
c) Sachanlagen	61	-	119	-
Auszahlungen für Investitionen in		-3.546		-4.867
a) Wertpapiere	-3.520	-	-4.708	-
b) Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	-15	-	-113	-
c) Sachanlagen	-11	-	-46	-
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>2.759</b>		<b>1.051</b>

**KAPITALFLUSSRECHNUNG**

(Mio. €)	<b>2014</b>		nach Anpassung 2013
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		-	-
Einzahlungen (+) aus Nachrangkapital		37	-
Auszahlungen (-) aus Nachrangkapital		-49	-77
Einzahlungen (+) aus Stillen Einlagen		-	-
Auszahlungen (-) aus Stillen Einlagen		-	-78
Ausschüttungen auf das Eigenkapital		-	-1
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-12</b>	<b>-156</b>
<b>Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode</b>		<b>4.851</b>	<b>6.745</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.244	-2.801
Cashflow aus Investitionstätigkeit		2.759	1.051
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-12	-156
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-387	12
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>5.967</b>	<b>4.851</b>

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

Im Rahmen der Übernahme oder den Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Zahlungsströme:

**ZAHLUNGSSTRÖME**

(Mio. €)	Übernahme von Beherrschung	Verlust von Beherrschung
Gezahlte/Erhaltene Entgelte	-	16,6
davon: Zahlungsmittel/ Zahlungsmitteläquivalente	-	16,6
Betrag der Zahlungsmittel/ Zahlungsmitteläquivalente	0,1	-

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen, über die im Geschäftsjahr Beherrschung erlangt oder verloren wurde setzen sich wie folgt zusammen:

**AKTIVA**

(Mio. €)	Übernahme von Beherrschung	Verlust von Beherrschung
Finanzanlagen	-	-
Sachanlagen	-	24,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	21,5
Sonstige Aktiva	-	1,3

**PASSIVA**

(Mio. €)	Übernahme von Beherrschung	Verlust von Beherrschung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
Rückstellungen	-	4,0
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	20,3
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	-	0,3
Sonstige Passiva	-	0,7

# KONZERN-ANHANG

## ALLGEMEINE ANGABEN

### 1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarkt-orientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Die ergänzenden Bestimmungen des § 315a HGB werden berücksichtigt und sind in Note 68 aufgeführt.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom IASB verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt.

Außer den im Folgenden aufgeführten neuen Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben können, wurden eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

#### **IFRS 10 – Consolidated Financial Statements**

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Auf den Ausweis einer dritten auf den Beginn der vorherigen Periode aufgestellten Bilanz gem. IAS 1.40A, wurde verzichtet, da die Effekte nicht wesentlich sind.

Nähere Informationen zu den Auswirkungen der Erstanwendung enthalten die Notes 4 und 6.

#### **IFRS 11 – Joint Arrangements**

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

#### **IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities**

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher als die bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Den erweiterten Angabepflichten ist die HSH Nordbank in Note 58 nachgekommen.

#### **Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance**

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht einbezogenen strukturierten Unternehmen (Structured Entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die HSH Nordbank hat die Erleichterungen der Übergangsvorschriften in Anspruch genommen.

#### **Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures**

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der



Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da nunmehr nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, wenn der übrige (zurückzubehaltende) Anteil bis zur Veräußerung des erstgenannten Anteils weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

#### **Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities**

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

#### **Amendments to IAS 36 – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets**

Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 war eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 für 2013 eingeführt worden: Es war der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt wurde, wird sie mit diesem Amendment aus Mai 2013 für 2014 wieder gestrichen.

Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment nunmehr zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Die HSH Nordbank ist den Angabepflichten entsprechend dem Amendment nachgekommen.

#### **Amendments to IAS 39 – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting**

Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstrumentes auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Die Änderungen hatten, soweit nicht im Einzelnen anders angegeben, keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der HSH Nordbank.

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die HSH Nordbank keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Abschluss der HSH Nordbank derzeit geprüft.

*EU-Endorsement ist bereits erfolgt:*

#### **IFRIC 21 – Levies**

IFRIC 21 Abgaben ist eine Interpretation zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrunde liegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

#### **Amendments to IAS 19 – Defined Benefit Plans: Employee Contributions**

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

#### **Improvements to IFRS 2010–2012**

Im Rahmen des Annual Improvement Project wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen.

Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung der HSH Nordbank haben.

### **Improvements to IFRS 2011–2013**

Im Rahmen des Annual Improvement Project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

*EU-Endorsement ist noch ausstehend:*

### **IFRS 9 – Financial Instruments**

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

### **IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers**

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

IFRS 15 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.

### **Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture**

Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at Equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen Gesellschafter an diesem Unternehmen zu erfassen ist.

Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als Share oder Asset Deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

### **Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 – Investment Entities: Applying the Consolidation Exception**

Die Änderungen dienen zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Demnach sind Mutterunternehmen auch dann von der Konzernabschlussstellungspflicht befreit, wenn das übergeordnete Mutterunternehmen seine Tochterunternehmen nicht konsolidiert, sondern zum gemäß IFRS 10 beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Bezogen auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft wird nunmehr wie folgt differenziert: Tochterunternehmen, die selbst Investmentgesellschaften sind, sind – dem allgemeinen Grundsatz der investment entity exception folgend – zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Dagegen sind Tochterunternehmen, die selbst keine Investmentgesellschaften sind, jedoch Dienstleistungen erbringen, die sich auf die Anlagetätigkeit des Mutterunternehmens beziehen und damit als Verlängerung der Tätigkeit des Mutterunternehmens zu betrachten sind, zu konsolidieren.

Schließlich wird klargestellt, dass ein Investor, der nicht die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt und die Equity Methode auf ein assoziiertes Unternehmen oder ein Joint Venture anwendet, die Bewertung zum beizulegenden Zeitpunkt beibehalten kann, die das Beteiligungsunternehmen auf seine Beteiligungen an Tochterunternehmen anwendet.

Zudem sehen die Änderungen vor, dass eine Investmentgesellschaft, die alle ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die nach IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zu Investmentgesellschaften zu leisten hat.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

#### **Amendments to IFRS 11 – Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations**

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar.

Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

#### **Amendments to IAS 1 – Disclosure Initiative**

Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

#### **Amendments to IAS 16 and IAS 38 – Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation**

Mit diesen Änderungen stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

#### **Improvements to IFRS 2012–2014**

Im Rahmen des *annual improvement project* wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34.

Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Gemäß IFRS 10 wird der Konzernabschluss der HSH Nordbank nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Notes inklusive der Segmentberichterstattung. Neben dem Konzernabschluss wurde ein Konzernlagebericht nach § 315 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Grundlage der getroffenen Annahme der Unternehmensfortführung ist die Unternehmensplanung der Bank sowie weitere strukturelle Maßnahmen. Einschätzungen, die Grundlage der Unternehmensplanung und insbesondere der Planung der langfristigen Entwicklung der Risikovorsorge, der Planung von Zahlungsausfällen sowie daraus folgend der tatsächlichen Inanspruchnahme der Zeitverlustgarantie sind, berücksichtigen die uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Diese Einschätzungen sind abhängig von Faktoren, die zu wesentlichen Teilen außerhalb des Einflussbereiches der Bank liegen und daher mit bedeutenden Unsicherheiten verbunden sind. Dies betrifft z. B. Erwartungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, von Wechselkursen, Fracht- und Charterraten oder zur Entwicklung des regulatorischen Umfelds. Weiterhin

verursacht der sehr lange Planungshorizont der langfristigen Risikovorsorgeplanung erhebliche Unsicherheiten. Weitere Annahmen, Unsicherheiten, Chancen und Risiken der Unternehmensplanung sowie die strukturellen Maßnahmen werden im Lagebericht im Abschnitt Prognose-, Chancen- und Risikenbericht erläutert.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung basiert insbesondere darauf, dass die EU-Kommission unter Berücksichtigung von weiteren umzusetzenden strukturellen Maßnahmen einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Erträge und Aufwendungen werden im Konzern zeitanteilig abgegrenzt; sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, die sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die Bilanzierung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen erfolgt unter Berücksichtigung des Stetigkeitsprinzips. Abweichungen hiervon werden nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen, die im HSH Nordbank Konzernabschluss bei der Erläuterung der jeweiligen Posten gesondert dargestellt werden.

Sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, erfolgen alle Betragsangaben in Millionen Euro (Mio. €).

Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

IFRS 7.31 ff. enthält Vorschriften zur Darstellung von Risiken aus Finanzinstrumenten. IFRS 7.B6 eröffnet in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, die Risikoangaben außerhalb des Abschlusses in einem dafür geeigneten Medium zu leisten. Die HSH Nordbank hat diese Möglichkeit in Anspruch genommen und veröffentlicht die Risikoangaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.31 ff. überwiegend im Konzernrisikobericht innerhalb des Konzernlageberichts. Im Einzelnen betrifft dies die übergreifenden qualitativen und quantitativen Risikoangaben gemäß IFRS 7.33. ff., die gesamte Marktrisikoberichterstattung gemäß IFRS 7.40–42 sowie die nach IFRS 7.39 (c) geforderte Beschreibung der Steuerung des Liquiditätsrisikos.

Darüber hinaus hat der Konzern im Rahmen der Anwendung der ergänzenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses bzw. Konzernlageberichts beachtet:

- DRS 20 Lageberichterstattung
- DRS 17 Vergütung von Organmitgliedern

## 2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## 3. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

### Grundlagen der Wirkung der Zweitverlustgarantie

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR als Garantiegeberin am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt. Dieser Vertrag über die Bereitstellung eines Garantierahmens sowie eine damit in Verbindung stehende Rekapitalisierung der Bank stellen einen durch die EU-Kommission genehmigungspflichtigen beihilferechtlichen Tatbestand dar. Die EU-Kommission hat dieses Beihilfungsverfahren Ende September 2011 unter Vereinbarung eines Zusagenkatalogs und Auferlegung von Auflagen mit den Beteiligten abgeschlossen. Die Auflagen umfassen u. a. ein Dividendenverbot bis einschließlich

Geschäftsjahr 2014. Die Garantie der Länder teilt sich im Rahmen der bilanziellen Abbildung in zwei Teilgarantien auf. Teilgarantie Eins bezieht sich auf nicht strukturierte Finanzinstrumente. Teilgarantie Zwei bezieht sich auf strukturierte, insbesondere ganz oder teilweise derivative Finanzinstrumente sowie Eigenkapitaltitel. Teilgarantie Eins wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet. Teilgarantie Zwei wird als Kreditderivat abgebildet.

Die Garantiegeberin sichert bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle aus nach definierten Kriterien selektierten Finanzinstrumenten im Vermögen der HSH Nordbank AG ab.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag unter Berücksichtigung der Einzelrisikovorsorge, die zum 31. März des Jahres 2009 bestand. Der ausstehende Betrag entspricht maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Seit 2014 ist eine vollständige Kündigung für die HSH Nordbank AG möglich.

Die Garantie wurde 2011 um insgesamt 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € zurückgeführt. Zum 30. Juni 2013 erfolgte eine Wiederaufstockung des Garantierahmens um 3 Mrd. € auf den ursprünglichen Betrag von 10 Mrd. €. Der Garantievertrag wurde durch eine entsprechende Änderungsvereinbarung angepasst. Dabei bleiben die Vergütungsregelungen für die wiedererhöhte Garantie grundsätzlich unverändert. Mit Inkrafttreten der Änderungsvereinbarung wird jedoch für den Wiedererhöhungsbetrag eine Einmalzahlung in Höhe von 275 Mio. € fällig. Durch diese wird die Garantiegeberin so gestellt, als wäre die Garantie nie reduziert worden. Die Einmalzahlung stellt ein Entgelt für eine zeitraumbezogene Leistung dar und wird über den Zeitraum des erwarteten Nutzens verteilt. Für das Jahr 2014 sind in der Position Aufwand für öffentliche Garantien 116 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €) aufwandswirksam erfasst. Die EU-Kommission hat die Wiederaufstockung der Garantie vorläufig genehmigt und zugleich ein formales Prüfverfahren eingeleitet, das voraussichtlich 2015 abgeschlossen werden kann.

Gegenstand der Änderungsvereinbarung ist auch eine Neuregelung der Kapitalschutzklausel mit Wirkung zum 1. Januar 2014. Soweit die Verpflichtung zur Zahlung der zusätzlichen Prämie (sowohl ex post als auch ex ante) dazu führen würde, dass die Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Common-Equity-Quote) der HSH Nordbank unter 10% (Mindest-Common-Equity-Quote) absinkt oder eine bereits bestehende Unterschreitung ausweiten würde, ist die Garantiegeberin verpflichtet, auf den Teil des Anspruchs, der zu einem Absinken unter die Mindest Common Equity Quote führen würde, gegen Gewährung eines Besserungsscheins zu verzichten (sogenannte Kapitalschutzklausel).

Seit Januar 2014 berechnet die HSH Nordbank die aufsichtsrechtliche Kapitalquote auf Basis von IFRS-Daten (bis 31. Dezember 2013 mit HGB-Daten). Bei Absinken der Common-Equity-Quote unter 10% wird wie bisher ein Verzicht der Garantiegeberin HSH Finanzfonds AöR aus der Zusatzprämie ertragswirksam erfasst. Der Besserungsschein entsteht nach der Neuregelung der Kapitalschutzklausel jedoch nicht mehr unmittelbar mit Aussprache des Forderungsverzichtes,

sondern ist an bestimmte Bedingungen geknüpft. Erst mit Eintritt dieser Bedingungen entsteht die Verpflichtung aus dem Besserungsschein. Per 31. Dezember 2014 wurde ein Forderungsverzicht erfasst. Die Voraussetzungen für den Besserungsschein sind zum Stichtag nicht erfüllt. Der Forderungsverzicht erhöht den Kompensationsposten und somit die Sicherungswirkung um 781 Mio. €.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank AG eine vertragliche Grundprämie in Höhe von 4% p.a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen. Inanspruchnahmen reduzieren die Bemessungsgrundlage der Prämie nicht. Die laufend zu zahlende Grundprämie wird aufwandswirksam pro rata temporis in der Position Aufwand für öffentliche Garantien erfasst.

Solange und soweit die Inanspruchnahme der Garantie noch nicht durch abgerechnete Verluste erfolgt ist, die in Summe den durch die Bank zu tragenden Erstverlust von 3,2 Mrd. € übersteigen, besteht gegenüber der HSH Finanzfonds AöR kein aktivierbarer Ausgleichsanspruch. Vor diesem Hintergrund bildet die Bank die bilanziell erfasste Sicherungswirkung der Garantie im Rahmen einer Nettobilanzierung ab. Diese besteht darin, dass die Bank zunächst Einzelrisikovorsorge und Pauschalwertberichtigungen ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt und dann die Sicherungswirkung bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens erfasst, der den bilanziellen Ausweis des Bestands der Risikovorsorge im Kreditgeschäft entsprechend verringert. Die gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen selbst werden durch die Bilanzierung der Sicherungswirkung nicht verändert.

Der Kompensationsposten wird durch eine von der EU-Kommission festgelegte zusätzliche Prämie in Höhe von 3,85% p.a. gemindert. Diese zusätzliche Prämie wird nur im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie an die HSH Finanzfonds AöR gezahlt. Die zusätzliche Prämie ist längstens zahlbar bis zum 31. Dezember 2019 und entfällt rückwirkend, sollte die Garantie nicht in Anspruch genommen werden. Für die Absetzung vom Kompensationsposten berechnet die Bank die zusätzliche Prämie (ex post) auf die aktuelle bilanzielle Sicherungswirkung (Kompensationsposten). Die Zusatzprämie führt zudem zu einer erfolgsneutralen Erfassung einer Eventualverpflichtung mit korrespondierender Rückgriffsforderung an die HSH Finanzfonds AöR, da diese nur bei tatsächlicher Inanspruchnahme der Garantie über die Mittel verfügen darf. Bemessungsgrundlage für die Eventualverpflichtung aus der zusätzlichen Prämie ist der jeweils ausstehende nicht gekündigte Garantierahmen. Die Berechnung erfolgt ab 1. April 2009.

Soweit die Inanspruchnahme der Garantie überwiegend wahrscheinlich ist, sind auch zukünftig zu leistende Prämien als Kosten der Kreditrisikosituation (barwertig) zu erfassen, da gemäß Garantievertrag Inanspruchnahmen die Bemessungsgrundlagen der Garantieprämien nicht



mindern. Die zukünftigen Prämien führen ebenso wie die Zusatzprämie zu einer Kürzung des Kompensationspostens. Im Rahmen der Barwertermittlung ergibt sich ein Zinseffekt, der im Zinsergebnis ausgewiesen wird.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren in Bezug auf abgesicherte Engagements garantiekonforme Maßnahmen unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstruments als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung des von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in die Teilgarantie Zwei unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teilgarantie Zwei nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf. Per 31. Dezember 2014 betrug die Sicherungswirkung der Teilgarantie Zwei 13,9 Mio. €. Auf diesen Betrag entfiel eine zusätzliche Prämie in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €).

Die HSH Nordbank AG war im Jahr 2011 verpflichtet, einmalig eine aufwandswirksame Zahlung in Höhe von 500 Mio. € an die Garantiegeberin der Zweitverlustgarantie zu leisten, die im Wege einer Sacheinlage wieder in die Bank einzubringen war. Am 18. Januar 2012 hat die Hauptversammlung in einer außerordentlichen Sitzung eine gemischte Bar- und Sachkapitalerhöhung beschlossen. Mit Eintragung der Kapitalerhöhung in die Handelsregister am 20. Februar 2012 wurde diese wirksam.

### **Bilanzielle Auswirkung der Zweitverlustgarantie im Geschäftsjahr 2014**

Die erstmals zum 31. Dezember 2010 eingetretene bilanzielle Sicherungswirkung des von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Garantierahmens beträgt zum 31. Dezember 2014 4.999 Mio. € (Vorjahr: 4.039 Mio. €).

Wir gehen davon aus, dass die erwarteten Zahlungsausfälle im Kreditgeschäft aus dem von der Garantie abgedeckten Portfolio in der Zukunft über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen werden. Aufgrund dessen waren ab dem Berichtsjahr 2012 erstmals zukünftig erwartete Gebühren (Grund- und Zusatzprämie) für die Zweitverlustgarantie in der Risikovorsorge zu erfassen. Diese beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 auf 575 Mio. € und werden mit dem Kompensationsposten verrechnet. Hierbei entfallen 384 Mio. € (Vorjahr: 328 Mio. €) auf die zukünftige Zusatzprämie (Zusatzprämie ex ante) und 191 Mio. € (Vorjahr: 240 Mio. €) auf die zukünftige Grundprämie (Grundprämie ex ante).

Die Common-Equity-Quote ist im Geschäftsjahr 2014 unter die Marke von 10 % gesunken, daher wurde ein Forderungsverzicht in Höhe von 781 Mio. € ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2014 wurden zunächst 4.999 Mio. € im Posten Risikovorsorge kompensatorisch berücksichtigt. Auf diesen Betrag wurde die zusätzliche Prämie von 3,85 % p.a. seit dem 1. April 2009 bis zum 31. Dezember 2014 berechnet und mit 1.123 Mio. € in der Risikovorsorge erfasst (hiervon entfallen 373 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2014). Zusätzlich wurde ein Zinersatzanspruch in Höhe von 8 Mio. € berechnet. Ebenso wurden die zukünftigen Prämien in Höhe von 575 Mio. € ermittelt (hiervon entfällt ein Aufwand von 7 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2014). Da mit der HSH Finanzfonds AöR im Falle einer tatsächlichen Inanspruchnahme der Garantie ein Ausgleich auf Nettobasis erfolgen würde, werden der Kompensationsposten und die darauf entfallenden Buchungen aus Zusatzprämie (ex post und ex ante), Zinersatzanspruch, Grundprämie (ex ante) sowie Forderungsverzicht und Besserungsschein miteinander verrechnet. Nach Berücksichtigung aller vertraglich zu verrechnenden Komponenten ergibt sich ein bilanzieller Kompensationsposten in der Risikovorsorge in Höhe von 4.074 Mio. € (Vorjahr: 2.714 Mio. €). Die korrespondierende Kompensationswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung der Risikovorsorge beträgt 1.401 Mio. € (Vorjahr: 744 Mio. €).

**SICHERUNGSWIRKUNG DER GARANTIE**

(Mio. €)	2014		2013		2014		2013	
	Bilanz		Bilanz		GuV		GuV	
	Risiko- vorsorge		Risiko- vorsorge		Risiko- vorsorge	Zinsergebnis	Risiko- vorsorge	Zinsergebnis
Sicherungswirkung vor Garantiekosten	4.999		4.039		960	-	1.232	-
Zusatzprämie ex post	- 1.123		- 750		- 373	-	- 338	-
Forderungsverzicht	781		-		781	-	- 718	-
Besserungsschein	-		-		-	-	713	-
Grund- und Zusatzprämie ex ante	- 575		- 568		33	- 40	- 145	50
Zinersatzanspruch	- 8		- 7		-	- 1	-	- 4
<b>Kompensation durch Zweitverlustgarantie</b>	<b>4.074</b>		<b>2.714</b>		<b>1.401</b>	<b>- 41</b>	<b>744</b>	<b>46</b>

Seit dem Berichtsjahr 2009 hat die Bank für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie insgesamt einen Prämienaufwand von 3.671 Mio. € aufwandswirksam verarbeitet. Bisher wurden 2.733 Mio. € gezahlt,

davon entfallen auf die laufende Grundprämie 1.958 Mio. € und auf Einmalzahlungen 775 Mio. €.

**4. ÄNDERUNG DER VORJAHRESZAHLEN**

Der vorliegende Abschluss enthält im Vergleich zu vorhergehenden Abschlussstichtagen verschiedene Änderungen der berichteten Werte.

Die durchgeführten Änderungen wurden gemäß den Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Änderungen aufgrund von Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8.41 ff und Änderungen aufgrund von Methodenänderungen gemäß IAS 8.14 ff klassifiziert.

Die folgenden Korrekturen haben Auswirkungen auf die Konzernbilanz- und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, den Segmentbericht sowie die Notes entsprechend den folgenden Darstellungen.

**I. Korrekturen gemäß IAS 8.41 ff.**

Bei der Schuldenkonsolidierung von konzerninternen einzelwertberechtigten Forderungen führte ein Datenerhebungsfehler dazu, dass latente Steuerverpflichtungen, Forderungen an Kunden, Eigenkapital und Zinsüberschuss zu niedrig ausgewiesen wurden, Ertragssteuern hingegen zu hoch.

**II. Korrekturen gemäß IAS 8.14 ff.**

Die Einführung des neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10 führt zu einer Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zum 31. Dezember 2013. Für weitere Informationen zu den Gesellschaften, die aufgrund der Einführung von IFRS 10 neu zu konsolidieren sind, wird auf Note 5 verwiesen.

In der Berichtsperiode wurde die Darstellungsweise der latenten Steueransprüche und latenten Steuerverpflichtungen, die auf den Posten Forderungen an Kunden bzw. Risikoversorge entfallen, umgestellt. Dadurch wird ein den tatsächlichen Verhältnissen besser entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die Anpassung wirkt sich nicht auf die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung aus, sondern lediglich auf den Ausweis in den Notes. Die Vergleichswerte wurden angepasst (siehe Notes 34 und 44).

Der Ausweis der Vorjahresperiode wurde angepasst. In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen der Änderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, das Ergebnis je Aktie und die Überleitung zum Gesamtergebnis sowie die Auswirkungen der Änderungen auf die Bilanz dargestellt.

**ANPASSUNG 2013**  
**GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG**

(Mio. €)

	2013				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
Zinserträge	6.105	11	6.116	-19	6.097
Zinsaufwendungen	-5.022	-	-5.022	1	-5.021
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-147	-	-147	-	-147
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>936</b>	<b>11</b>	<b>947</b>	<b>-18</b>	<b>929</b>
Provisionsüberschuss	104	-	104	-	104
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	9	-	9	-	9
Handelsergebnis	189	-	189	4	193
Ergebnis aus Finanzanlagen	276	-	276	-	276
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-15	-	-15	-	-15
<b>Gesamtertrag</b>	<b>1.499</b>	<b>11</b>	<b>1.510</b>	<b>-14</b>	<b>1.496</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-882	-	-882	49	-833
Verwaltungsaufwand	-732	-	-732	-23	-755
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	-	22	22	44
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>-93</b>	<b>11</b>	<b>-82</b>	<b>34</b>	<b>-48</b>
Restrukturierungsergebnis	-56	-	-56	-	-56
Aufwand für öffentliche Garantien	-414	-	-414	-	-414
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-563</b>	<b>11</b>	<b>-552</b>	<b>34</b>	<b>-518</b>
Ertragsteuern	-251	-3	-254	3	-251
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-814</b>	<b>8</b>	<b>-806</b>	<b>37</b>	<b>-769</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis	-2	-	-2	-	-2
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	-812	8	-804	37	-767

**ERGEBNIS JE AKTIE**

(€)

	2013				
	vor Anpassung	Anpassungen gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassungen gemäß IAS 8.14 ff.	nach Anpassung gesamt
Unverwässert	-2,69	0,03	-2,66	0,12	-2,54
Verwässert	-2,69	0,03	-2,66	0,12	-2,54
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>	<b>302</b>	<b>-</b>	<b>302</b>	<b>-</b>	<b>302</b>

## ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)

	2013				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
<b>Konzernergebnis</b>	<b>- 814</b>	<b>8</b>	<b>- 806</b>	<b>37</b>	<b>- 769</b>
<b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Veränderung der					
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	104	-	104	-	104
davon aus Wechselkurseffekten	-7	-	-7	-	-7
erfassten Ertragsteuern	-15	-	-15	-	-15
davon aus Wechselkurseffekten	1	-	1	-	1
	<b>89</b>	<b>-</b>	<b>89</b>	<b>-</b>	<b>89</b>
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-5	-	-5	-	-5
	<b>- 5</b>	<b>-</b>	<b>- 5</b>	<b>-</b>	<b>- 5</b>
Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3	-	3	-	3
	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>3</b>
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	3	-	3	-	3
	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>3</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>90</b>	<b>-</b>	<b>90</b>	<b>-</b>	<b>90</b>
<b>Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Veränderung der					
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	-47	-	-47	-	-47
erfassten Ertragsteuern	16	-	16	-	16
	<b>- 31</b>	<b>-</b>	<b>- 31</b>	<b>-</b>	<b>- 31</b>
versicherungsmathematischen Gewinn/Verluste (vor Steuern)	15	-	15	-	15
erfassten Ertragsteuern	-5	-	-5	-	-5
	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>10</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 21</b>	<b>-</b>	<b>- 21</b>	<b>-</b>	<b>- 21</b>
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>69</b>	<b>-</b>	<b>69</b>	<b>-</b>	<b>69</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- 745</b>	<b>8</b>	<b>- 737</b>	<b>37</b>	<b>- 700</b>
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	-2	-	-2	-	-2
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	-743	8	-735	37	-698

**ANPASSUNG 2013 BILANZ****AKTIVA**

	2013				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff.	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff.	nach Anpassung gesamt
(Mio. €)					
Forderungen an Kreditinstitute	5.156	–	5.156	2	5.158
Forderungen an Kunden	69.079	39	69.118	–649	68.469
Risikovorsorge	–3.804	–	–3.804	221	–3.583
Handelsaktiva	9.049	–	9.049	–4	9.045
Finanzanlagen	21.255	–	21.255	1	21.256
Sachanlagen	215	–	215	265	480
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	68	–	68	199	267
Latente Steueransprüche	1.222	–	1.222	4	1.226
Sonstige Aktiva	364	–	364	11	375
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	6.418	–	6.418	–	6.418
<b>Summe Aktiva</b>	<b>109.022</b>	<b>39</b>	<b>109.061</b>	<b>50</b>	<b>109.111</b>

**ANPASSUNG 2013 BILANZ****PASSIVA**

	2013				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff.	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassungen gemäß IAS 8.14 ff.	nach Anpassung gesamt
(Mio. €)					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.697	–	40.697	–35	40.662
Handelspassiva	7.102	–	7.102	1	7.103
Rückstellungen	1.360	–	1.360	34	1.394
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	202	–	202	1	203
Latente Steuerverpflichtungen	27	12	39	–	39
Sonstige Passiva	1.154	–	1.154	21	1.175
Eigenkapital	4.524	27	4.551	28	4.579
Grundkapital	3.018	–	3.018	–	3.018
Kapitalrücklage	594	–	594	–	594
Gewinnrücklagen	1.768	19	1.787	–12	1.775
Neubewertungsrücklage	27	–	27	–	27
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–64	–	–64	3	–61
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	3	–	3	–	3
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	3	–	3	–	3
Konzernergebnis	–812	8	–804	37	–767
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.537	27	4.564	28	4.592
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	–13	–	–13	–	–13
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	53.956	–	53.956	–	53.956
<b>Summe Passiva</b>	<b>109.022</b>	<b>39</b>	<b>109.061</b>	<b>50</b>	<b>109.111</b>



## 5. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

---

Im Konzernabschluss werden das Mutterunternehmen, die HSH Nordbank AG, sowie die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen als eine wirtschaftliche Einheit dargestellt. Tochterunternehmen umfassen auch strukturierte Einheiten, die durch die HSH Nordbank beherrscht werden. Strukturierte Einheiten sind solche, bei denen Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht den dominierenden Faktor zur Beurteilung der Beherrschung darstellen. Dazu gehören auch Gesellschaften, deren relevante Aktivitäten durch eine enge Zwecksetzung im Gesellschaftsvertrag oder in sonstigen vertraglichen Vereinbarungen vorbestimmt sind oder bei denen eine dauerhafte Beschränkung der Entscheidungsgewalt des Leitungsgremiums vorliegt. Die HSH Nordbank fasst im Wesentlichen ABS-Conduits und sonstige Verbriefungs- und Refinanzierungsvehikel sowie Investmentfonds (einschließlich Private-Equity-Fonds) unter die strukturierten Einheiten. Strukturierte Einheiten werden in den Konsolidierungskreis einbezogen, wenn sie Tochterunternehmen sind und für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder für die Beurteilung der Risikosituation des HSH Nordbank Konzerns wesentlich sind. Angaben zur Art der Risiken im Zusammenhang mit Anteilen an konsolidierten strukturierten Einheiten werden in Note 6 dargestellt. In Bezug auf nicht konsolidierte strukturierte Einheiten wird auf Note 58 verwiesen.

Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn die HSH Nordbank variablen Rückflüssen aus dem Engagement mit diesem Unternehmen ausgesetzt ist oder Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Rückflüsse mittels ihrer Entscheidungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die HSH Nordbank besitzt Entscheidungsgewalt über ein Unternehmen, wenn sie über Rechte verfügt, die ihr direkt oder über Dritte die gegenwärtige Möglichkeit zur Steuerung der relevanten Aktivitäten des Unternehmens verleihen. Bei den relevanten Aktivitäten handelt es sich um diejenigen, die je nach Art und Zweck des Unternehmens dessen Rückflüsse wesentlich beeinflussen. Als variable Rückflüsse gelten sämtliche Rückflüsse, die in Abhängigkeit von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens variieren können. Demzufolge können Rückflüsse aus dem Engagement mit einem anderen Unternehmen sowohl positiv als auch negativ sein. Variable Rückflüsse beinhalten Dividenden, feste und variable Zinsen, Vergütungen und Gebühren, Wertschwankungen des Investments sowie sonstige wirtschaftliche Vorteile.

Die Beurteilung, ob Entscheidungsgewalt vorliegt, erfolgt auf Basis der relevanten Aktivitäten des Unternehmens sowie der Einflussbefugnisse der HSH Nordbank. Dabei werden sowohl Stimmrechte als auch sonstige vertragliche Rechte zur Steuerung der relevanten Aktivitäten berücksichtigt, sofern es keine ökonomischen oder sonstigen Hindernisse bei der Ausübung der bestehenden Rechte gibt und die HSH Nordbank von der Ausübung der Rechte profitieren würde. Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten liegt vor, wenn die HSH Nordbank aufgrund von Eigenkapitalinstrumenten oder vertraglichen Vereinbarungen über mehr als 50% der Stimmrechte verfügt und mit diesem Stimmrechtsanteil ein substantielles Entscheidungsrecht in Bezug auf die relevanten Aktivitäten verbunden ist. Sonstige vertragliche Rechte, die einen beherrschenden Einfluss ermöglichen können, sind im Wesentlichen Organbestellungs-, Abberufungs-, Liquidations- und sonstige Entscheidungsrechte. Vertragliche Vereinbarungen, die der HSH Nordbank keine Gestaltungsrechte einräumen, sondern lediglich ihre Interessen als Gläubiger schützen und insoweit der Sicherung eines Kredits dienen, werden bei der Beurteilung der Entscheidungsgewalt nicht berücksichtigt. Die HSH Nordbank beherrscht ein Tochterunternehmen, sofern sie auf Basis der Gesamtheit der vertraglichen Rechte die Möglichkeit zur Steuerung der relevanten Aktivitäten des Unternehmens besitzt.

Ein Tochterunternehmen wird auch dann durch die HSH Nordbank beherrscht, wenn die Entscheidungsgewalt durch Dritte im Interesse und zum Nutzen der HSH Nordbank ausgeübt wird. Ob eine solche delegierte Entscheidungsmacht vorliegt, wird anhand der bestehenden Organbestellungsbefugnisse, des rechtlichen und faktischen Entscheidungsspielraums sowie der wirtschaftlichen Anreizstruktur beurteilt. Die HSH Nordbank selbst übt keine delegierte Entscheidungsmacht zum Nutzen Dritter aus.

Aufgrund von Entherrschungsverträgen und laufenden Insolvenzverfahren hält die HSH Nordbank in Einzelfällen Stimmrechtsanteile von mehr als 50% an Gesellschaften, die keinen entsprechenden beherrschenden Einfluss nach sich ziehen. In derartigen Fällen wurden für Zwecke der Konsolidierungskreisabgrenzung sowie der Erstellung der Liste des Anteilsbesitzes die Stimmrechtsverhältnisse in dem Maße angepasst, wie dies aufgrund der genannten Sonderfaktoren geboten erscheint. Umgekehrt verfügt die HSH Nordbank in Einzelfällen aufgrund von vertraglichen Gestaltungsrechten über beherrschenden Einfluss, obwohl sie weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital des Tochterunternehmens werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Anteile ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen, sofern es sich nicht um Anteile außenstehender Gesellschafter an konsolidierten Personenhandelsgesellschaften handelt. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss ist der Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens eines Tochterunternehmens, der auf Anteile entfällt, die nicht direkt vom Mutterunternehmen oder einem Konzerntochterunternehmen gehalten werden. Nicht beherrschende Eigentumsanteile an Tochterunternehmen und der daraus resultierende Gewinn bzw. Verlust sowie zusammengefasste Finanzinformationen von Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen werden in Note 5 bereitgestellt. Anteile außenstehender Gesellschafter an konsolidierten Personenhandelsgesellschaften stellen kündbare Finanzinstrumente dar, die nach IAS 32 im Konzernabschluss als Fremdkapital zu klassifizieren sind und unter der Position Sonstige Passiva ausgewiesen werden. Die Wertänderungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HSH Nordbank einbezogen. Bei der Kapitalkonsolidierung wird der Buchwert des Anteils an jedem Tochterunternehmen mit dem Anteil der HSH Nordbank am Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein damit in Zusammenhang stehender Geschäfts- oder Firmenwert wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten und Ergebnisse werden im Rahmen der Schulden- bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung für Zwecke des Konzernabschlusses eliminiert. Durch konzerninterne Übertragungen von Vermögenswerten entstandene Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls eliminiert.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns nicht konsolidiert werden, werden nach den Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 39 als Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale (AFS) bilanziert.

Bei strukturierten Einheiten im Sinne des IFRS 12 handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht den dominierenden Faktor hinsichtlich der Beurteilung des Vorliegens von Beherrschung darstellen. Stimmrechte beziehen sich bei derartigen Einheiten lediglich auf vertraglich festgelegte Verwaltungsaufgaben. Unter ähnlichen Rechten werden z.B. potenzielle Stimmrechte, wie Optionen auf Stimmrechte, verstanden.

Objekt- und Projektgesellschaften werden von der HSH Nordbank nicht als strukturierte Einheiten klassifiziert, da diese i.d.R. nicht so konzipiert werden, dass das Halten von Stimmrechten lediglich der Vornahme vertraglich geregelter Verwaltungsaufgaben dient. Strukturierte Einheiten zeichnen sich ferner über einen eng definierten Geschäftszweck, eine beschränkte Tätigkeit und vergleichsweise niedriges Eigenkapital aus. Soweit die Steuerung eines Unternehmens nicht über Stimmrechte sondern über vertragliche Rechte erfolgt, werden diese als strukturierte Einheit klassifiziert.

Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Joint Arrangements) basieren auf vertraglichen Vereinbarungen, auf deren Grundlage zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Aktivität begründen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Gemeinschaftliche Führung liegt vor, wenn die Partner zusammenwirken müssen, um die relevanten Aktivitäten der gemeinschaftlichen Vereinbarung zu steuern und Entscheidungen die einstimmige Zustimmung der beteiligten Partner erfordern. Um ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) handelt es sich bei einer solchen gemeinschaftlichen Vereinbarung dann, wenn die Partner, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte und Pflichten am Nettoreinvermögen der Vereinbarung besitzen. Haben die Partner hingegen unmittelbare Rechte an den der gemeinschaftlichen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen für deren Schulden, handelt es sich bei der Vereinbarung um eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation). Sofern eine gemeinschaftliche Vereinbarung durch eine rechtlich selbständige Personen- oder Kapitalgesellschaft mit eigenem Gesellschaftsvermögen verkörpert wird, sodass die HSH Nordbank aus ihren Anteilen an der betreffenden Gesellschaft lediglich einen anteiligen Anspruch

auf das Nettovermögen der Gesellschaft hat, liegt in der Regel ein Gemeinschaftsunternehmen vor. Bei gemeinschaftlichen Vereinbarungen in der Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (z.B. Arbeitsgemeinschaften), bei denen nicht bereits aufgrund der Rechtsform eine von den Partnern getrennte Vermögens- und Finanzstruktur besteht, werden zur Bestimmung, ob es sich dabei um ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit handelt, ergänzend die vertraglichen Bestimmungen sowie der Zweck der gemeinschaftlichen Vereinbarung zugrunde gelegt. Geben weder die Rechtsform noch die Vertragsbestimmungen oder andere Fakten und Umstände einen Hinweis darauf, dass die HSH Nordbank unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten bzw. Pflichten für die Schulden der gemeinschaftlichen Vereinbarung hat, handelt es sich dabei um ein Gemeinschaftsunternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die die HSH Nordbank AG direkt oder indirekt über Tochterunternehmen zwar einen maßgeblichen, jedoch keinen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Als maßgeblichen Einfluss bezeichnet man die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen eines anderen Unternehmens mitzuwirken, ohne diese jedoch zu beherrschen. Maßgeblicher Einfluss liegt grundsätzlich vor, wenn die HSH Nordbank als Investor direkt oder indirekt über Tochterunternehmen 20% oder mehr der Stimmrechte hält. Um ein assoziiertes Unternehmen kann es sich auch dann handeln, wenn die HSH Nordbank über weniger als 20% der Stimmrechte verfügt, aber aufgrund von anderen Faktoren die Möglichkeit der Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens hat. Dazu zählen insbesondere die Vertretung der HSH Nordbank im Entscheidungsgremium des Unternehmens sowie vertragliche Rechte zur Bewirtschaftung oder Verwertung von Vermögenswerten einschließlich Investitionsentscheidungen bei Investmentfonds. Verfügt die HSH Nordbank lediglich über Genehmigungs-, Zustimmungs- oder Vetorechte, wird nicht von einem maßgeblichen Einfluss ausgegangen.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bedeutsam sind, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Anteile des Konzerns an dem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen erstmalig mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und nachfolgend um den Anteil des Konzerns am Gewinn bzw. Verlust des Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Die betreffenden Anteile werden in der Bilanz in einem separaten Posten ausgewiesen. Angaben zu den mit den Anteilen der HSH Nordbank an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verbundenen Risiken sowie zusammengefasste Finanzinformationen zu diesen Unternehmen werden in Note 6 dargestellt. In Bezug auf Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die für sich genommen nicht wesentlich sind, werden die zusammengefassten Finanzinformationen in aggregierter Form dargestellt.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden nach den Ansatz- und Bewertungsvorschriften des IAS 39 als Finanzinstrumente der Kategorie AfS bilanziert und unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Liegen der HSH Nordbank zum Bilanzstichtag keine Informationen vor, die eine zuverlässige Ermittlung des Fair Value für diese Anteile ermöglichen, erfolgt wie auch für nicht konsolidierte Tochterunternehmen eine Bewertung mit den Anschaffungskosten.

## 6. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der im Berichtsjahr 2014 erstmals unter Berücksichtigung des IFRS 10 aufgestellte Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 64 vollkonsolidierte Tochterunternehmen ein (31. Dezember 2013: 74; ohne Berücksichtigung des IFRS 10: 59).

Nach der Equity-Methode werden zum Bilanzstichtag drei assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2013: drei; ohne Berücksichtigung des

IFRS 10: sieben) und ein Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2013: ein) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die folgenden Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

### EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Tochterunternehmen, bei denen 100 % der Kapitalanteile direkt oder indirekt durch die HSH Nordbank AG gehalten werden

	Sitz	2014 Anteil am Eigenkapital (in %)	2013 Anteil am Eigenkapital (in %)
1. Avia Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
2. Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0	100,0
3. CAPCELLENCE Erste Fondsbeteiligung GmbH <sup>3)</sup>	Hamburg	100,0	100,0
4. CAPCELLENCE Holding GmbH & Co. KG (vormals: Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG) <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0	100,0
5. CAPCELLENCE Zweite Fondsbeteiligung GmbH <sup>4)</sup>	Hamburg	100,0	100,0
6. CHIOS GmbH	Hamburg	100,0	100,0
7. DEERS Green Power Development Company S.L. <sup>6)</sup>	Madrid	100,0	100,0
8. GODAN GmbH	Hamburg	100,0	100,0
9. HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0
10. HSH Facility Management GmbH	Hamburg	100,0	100,0
11. HSH Gastro+Event GmbH <sup>5)</sup>	Hamburg	100,0	100,0
12. HSH N Finance (Guernsey) Limited	St. Peter Port	100,0	100,0
13. HSH N Financial Securities LLC	New York	100,0	100,0
14. HSH N Funding <sup>19)</sup>	George Town	100,0	66,3
15. HSH N Residual Value Ltd.	Hamilton	100,0	100,0
16. HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
17. HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0	100,0
18. Ilex Integra GmbH (vormals: DMS Beteiligungs GmbH) <sup>1)</sup>	Hamburg	100,0	100,0
19. ISM Agency LLC <sup>7)</sup>	New York	100,0	100,0
20. Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
21. Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
22. Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0	100,0
23. Solar Holding S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
24. Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,0	100,0
25. 2200 Victory LLC	Dover	100,0	100,0

**EINBEZOGENE UNTERNEHMEN**

Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen		2014 Anteil am Eigenkapital (in %)	2013 Anteil am Eigenkapital (in %)
	Sitz		
26. Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG <sup>9)</sup>	Wiesbaden	–	–
27. AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited	Dublin	99,6	99,6
28. Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited <sup>9)</sup>	Dublin	49,0	49,0
29. Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited <sup>9)</sup>	Dublin	49,0	49,0
30. Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited <sup>9)</sup>	Dublin	49,0	49,0
31. Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited <sup>9)</sup>	Dublin	49,0	49,0
32. Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
33. Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
34. Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
35. Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
36. Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
37. Capcellence Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
38. Capcellence Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	83,3
39. CAPCELLENCE Vintage Year 14 Beteiligungen GmbH & Co. KG <sup>2)</sup>	Hamburg	83,3	–
40. Franz Portfolio 2 GmbH & Co. KG <sup>9)</sup>	Hamburg	–	–
41. HSH Care+Clean GmbH <sup>9)</sup>	Hamburg	51,0	51,0
42. HSH Move+More GmbH <sup>9)</sup>	Kiel	51,0	51,0
43. HSH N Funding II <sup>9)</sup>	George Town	56,3	56,3
44. Kontora Family Office GmbH	Hamburg	75,0	75,0
45. K/S Angered	Hellerup	–	–
46. LCG Finance II B.V. <sup>9)</sup>	Vught	–	–
47. Life Insurance Fund Elite LLC <sup>9)</sup>	New York	–	–
48. Life Insurance Fund Elite LLC Trust <sup>9)</sup>	New York	–	–
49. Mitco Real Estate A S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
50. Mitco Resolution 1 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
51. Mitco Resolution 2 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
52. Mitco Resolution 3 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
53. Mitco Resolution 4 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
54. Mitco Resolution 5 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
55. Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Munsbach	49,0	49,0
56. Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l. <sup>9)</sup>	Munsbach	49,0	49,0
57. OCEAN Funding 2013 GmbH <sup>9)</sup>	Frankfurt a.M.	–	–
58. RDM Limited <sup>9)</sup>	George Town	–	–
59. RESPARCS Funding Limited Partnership I <sup>9)</sup>	Hongkong	0,0	0,0
60. RESPARCS Funding II Limited Partnership <sup>9)</sup>	St. Helier	0,0	0,0
61. Senior Assured Investment S.A. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
62. Senior Preferred Investments S.A. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–
63. SPE II Pissarro SAS <sup>9)</sup>	Paris	–	–
64. Stratus ABF S.A. <sup>9)</sup>	Luxemburg	–	–



## AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	2014 Anteil am Eigenkapital (in %)	2013 Anteil am Eigenkapital (in %)
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen</b>			
1. Belgravia Shipping Ltd.	London	33,3	33,3
2. Relacom Management AB	Stockholm	21,2	21,2
3. SITUS NORDIC SERVICES ApS	Kopenhagen	40,0	40,0
<b>Nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen</b>			
4. PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership <sup>9)</sup>	St. Helier	47,5	47,5

<sup>1)</sup> Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH.

<sup>2)</sup> Tochterunternehmen der Capcellence Holding GmbH & Co. KG.

<sup>3)</sup> Tochterunternehmen der Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG.

<sup>4)</sup> Tochterunternehmen der Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG.

<sup>5)</sup> Tochterunternehmen der HSH Facility Management GmbH.

<sup>6)</sup> Tochterunternehmen der HSH Private Equity GmbH.

<sup>7)</sup> Tochterunternehmen der Life Insurance Fund Elite LLC.

<sup>8)</sup> Tochterunternehmen der Solar Holdings S.à.r.l.

<sup>9)</sup> Strukturierte Einheiten.

## I. Angaben zu Tochterunternehmen – Veränderungen im Konsolidierungskreis

### A) Zugänge

Aus der Neubeurteilung der Beherrschungsverhältnisse gemäß IFRS 10 resultierte eine veränderte Klassifizierung von fünf in der nachstehenden Auflistung genannten Gesellschaften aus der Amentum-Gruppe, die bisher aufgrund eines von der HSH Nordbank gehaltenen Stimmrechtsanteils von 49% als assoziierte Unternehmen eingestuft wurden. Diese stellen nunmehr Tochterunternehmen nach IFRS 10 dar, da die Entscheidungsgewalt im Interesse und zum Nutzen der HSH Nordbank durch Dritte (Agenten) ausgeübt wird. Dieser Beherrschungstatbestand ist auch bei den unten genannten zehn weiteren Gesellschaften der Grund für die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung gemäß IFRS 10.

- Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, Dublin
- Franz Portfolio 2 GmbH & Co. KG, Hamburg
- LCG Finance II B.V., Vught, Luxemburg
- Mitco Real Estate A S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 1 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 2 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 3 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 4 S.à.r.l., Luxemburg

- Mitco Resolution 5 S.à.r.l., Luxemburg
- RDM Limited, George Town
- SPE II Pissarro SAS, Paris

Die strukturierten Unternehmen OCEAN Funding 2013 GmbH, Frankfurt a.M. sowie Stratus ABF S.A., Luxemburg werden im Berichtszeitraum erstmalig im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Unternehmen haben im Berichtszeitraum ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und werden von der HSH Nordbank AG mittels vertraglicher Rechte gesteuert.

Darüber hinaus werden folgende drei Gesellschaften, an denen die HSH Nordbank die Mehrheit der Stimmrechte hält, erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- CAPCELLENCE Erste Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg
- CAPCELLENCE Vintage Year 14 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- CAPCELLENCE Zweite Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg

Im Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 wurde über eine Veränderung der Einbeziehungsmethode bei der Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG sowie der Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG berichtet. Zwischenzeitlich erfolgte entsprechend einem Stimmrechtsanteil von jeweils 33,3% ein Einbezug dieser Gesellschaften in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode. Durch eine Erhöhung der Kapital- und Stimmrechtsanteile

im vierten Quartal werden beide Gesellschaften wie zu Beginn der Periode als Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Aus dem unterjährigen Wechsel der Einbeziehungs- methode resultiert kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Im Berichtszeitraum fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 statt.

## B) Abgänge

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2013 nicht mehr in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einbezogen:

- AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited, Dublin
- Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd., St. Helier
- CPM Luxembourg S.A., Luxemburg
- CPM Securitisation Fonds S.A., Luxemburg
- DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH, Radolfzell
- Feronia GmbH, Hamburg
- GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG, Hamburg
- HSH Corporate Finance GmbH, Hamburg
- HSH Debt Advisory ApS, Kopenhagen
- HSH Kunden- und Kontenservice GmbH, Hamburg
- HSH Restructuring Advisory ApS, Kopenhagen
- HSH Security GmbH, Kiel
- Sotis S.à.r.l., Luxemburg
- Teukros GmbH, Hamburg

Mit Vertrag vom 23. Mai 2014 wurden die bis dato von der HSH Nordbank AG an der AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited gehaltenen Preference Shares von der Gesellschaft eingezogen. Der mit dieser Änderung erfolgte Verlust der Beherrschung zog die Entkonsolidierung der Gesellschaft nach sich. Daraus resultierte ein Verlust von 1,4 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird. Aufgrund vertraglicher Regelungen ist die Gesellschaft per 31. Dezember 2014 nunmehr als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren und wird wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Entkonsolidierung der Gesellschaft Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd. liegt in der am 5. September 2014 erfolgten Rückgabe der bis dahin von der HSH Nordbank AG an der Gesellschaft gehaltenen Note begründet. Mit der Inhaberschaft der Note war das vertragliche Recht zur Steuerung der relevanten Aktivitäten der Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd. verbunden. Aus der Entkonsolidierung resultierte kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Die Gesellschaften CPM Luxembourg S.A. und CPM Securitisation Fonds S.A. schieden durch Liquidation zum 28. November 2014 aus dem Konsolidierungskreis aus. Aus der Entkonsolidierung resultierte kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Mit Wirkung zum 30. April 2014 veräußerte die HSH Nordbank AG ihre bis dahin indirekt an der DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH gehaltenen Anteile und verlor infolgedessen die Beherrschung über die Gesellschaft. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Gewinn in Höhe von 15 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Die Gesellschaften Feronia GmbH, HSH Kunden- und Kontenservice GmbH sowie Teukros GmbH wurden mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juni 2014, 1. Februar 2014 bzw. 1. Dezember 2014 auf die vollkonsolidierte Tochter HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG verschmolzen. Die Eintragungen dieser Verschmelzungen in das Handelsregister erfolgten unter dem 24. Juni 2014, 9. Mai 2014 bzw. 12. Januar 2015.

Die Gesellschaft GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG ist mit Ablauf des 27. März 2014 auf die nicht konsolidierte Tochter Arbutus GmbH angewachsen, ehe die Arbutus GmbH ihrerseits am 9. Mai 2014 auf die HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG anwuchs.

Des Weiteren erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2014 die Verschmelzung der Gesellschaft HSH Corporate Finance GmbH auf die HSH Nordbank AG. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 1. September 2014.

Die Gesellschaften HSH Debt Advisory ApS und HSH Restructuring Advisory ApS schieden durch Liquidation zum 8. Dezember 2014 aus dem Konsolidierungskreis aus. Aus der Entkonsolidierung resultierte kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Des Weiteren erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 die Verschmelzung der Gesellschaft HSH Security GmbH auf die HSH Facility Management GmbH. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 1. September 2014.

Die Gesellschaft Sotis S.à.r.l. schied durch Liquidation zum 18. Juni 2014 aus dem Konsolidierungskreis aus. Aus der Entkonsolidierung resultierte kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Die Gesellschaft Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, wurde im Rahmen der Neubeurteilung der Beherrschungsverhältnisse gemäß IFRS 10 als Tochterunternehmen klassifiziert und demzufolge im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen (siehe Zugänge). Mit Wirkung zum

23. Dezember 2014 veräußerte die HSH Nordbank sämtliche ihrer bis dahin über die Avia Management S.à.r.l. an dieser Gesellschaft gehaltenen Anteile und verlor infolgedessen die Beherrschung über die Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Verlust von 4,7 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird. Im Rahmen der Transaktion, bei der auch die Darlehensbeziehung zwischen der HSH Nordbank AG und der Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited beendet worden ist, hat es weitere Ergebniseffekte gegeben, die den Entkonsolidierungsverlust nahezu kompensieren.

### C) Veränderung der Beteiligungshöhe an Tochterunternehmen

In der Berichtsperiode ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen an Eigentumsanteilen der HSH Nordbank an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führten.

### D) Maßgebliche Beschränkungen

Innerhalb des Konzern bestehen Vermögenswerte, die vertraglichen, gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Verfügungsbeschränkungen unterliegen, die den Konzern in seiner Möglichkeit einschränken, zu diesen Vermögenswerten Zugang zu erhalten und sie für die Erfüllung von Verbindlichkeiten der Gruppe zu verwenden.

Sicherheiten, die für die Besicherung außerbörslicher derivativer Geschäfte, Besicherungen für die Mittelaufnahme bei Notenbanken und anderen Kreditinstituten sowie Wertpapierpensionsgeschäfte genutzt werden, werden in Note 62 dargestellt.

## II. Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Tochterunternehmen mit für die HSH Nordbank wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen liegen zum Abschlussstichtag nicht vor.

## III. Angaben zu nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

### A) Allgemeine Angaben

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2013 nicht mehr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

- Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, Dublin

Die zum Geschäftsjahr 2013 nach IFRS 5 ausgewiesenen Anteile der assoziierten Unternehmen Railpool Holding GmbH & Co. KG und Nobis Asset Management S.A. wurden zum 20. Mai 2014 bzw. zum 16. Dezember 2014 vollständig verkauft.

Obwohl die HSH Nordbank keine Stimmrechte an der Prime 2006-1 Funding Limited Partnership hält, ist im vorliegenden Fall eine gemeinschaftliche Führung mit anderen Gesellschaften gegeben, weil wesentliche Entscheidungen explizit einstimmig zu treffen sind.

Nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Anteile an für die HSH Nordbank wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sind zum Abschlussstichtag nicht vorhanden.

### FÜR DIE HSH NORDBANK WESENTLICHE NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

(in %)		Geschäftstätigkeit	Sitz	Kapitalanteil (Stimmrechtsanteil)	
				2014	2013
Relacom Management AB	Holding-Gesellschaft für einen skandinavischen Telekommunikationsdienstleistungskonzern	Stockholm, Schweden	21,2	21,2	
			(21,2)	(21,2)	

Die Gesellschaft Relacom Management AB stellt eine nicht-strategische Beteiligung der HSH Nordbank AG dar.

**B) Veränderung der Beteiligungen**

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Veränderungen an Eigentumsanteilen der HSH Nordbank an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, die nicht zu einem Verlust der gemeinschaftlichen Führung oder des maßgeblichen Einflusses führten.

**C) Zusammengefasste Finanzinformationen**

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen des für die HSH Nordbank wesentlichen assoziierten Unternehmens Relacom Management AB sowie eine Überleitung auf den nach der Equity-Methode bewerteten Buchwert des von der HSH Nordbank AG gehaltenen Anteils zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

(Mio. €)	<b>Relacom Management AB</b>
<b>31.12.2014</b>	
Erträge/Umsatzerlöse	522
Jahresfehlbetrag	- 10
Sonstiges Ergebnis	- 10
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- 20</b>
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	142
Summe der langfristigen Vermögenswerte	344
Summe der kurzfristigen Schulden	143
Summe der langfristigen Schulden	203
<b>Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens</b>	<b>140</b>
Auf die HSH Nordbank AG entfallender Anteil (in %)	21,2
am Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	30
Goodwill	-
Sonstige Anpassungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bei Zugang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung	- 40
Nicht mehr erfasste kumulierte Verluste	- 10
<b>Buchwert des nach der Equity-Methode bilanzierten Anteils der HSH Nordbank AG</b>	<b>-</b>

(Mio. €)	Relacom Management AB
<b>31.12.2013</b>	
Erträge/Umsatzerlöse	69
Jahresfehlbetrag	- 68
Sonstiges Ergebnis	3
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- 65</b>
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	133
Summe der langfristigen Vermögenswerte	319
Summe der kurzfristigen Schulden	132
Summe der langfristigen Schulden	195
<b>Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens</b>	<b>125</b>
Auf die HSH Nordbank AG entfallender Anteil (in %)	21,2
am Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	27
Goodwill	-
Sonstige Anpassungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bei Zugang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung	- 40
Nicht mehr erfasste kumulierte Verluste	- 13
<b>Buchwert des nach der Equity-Methode bilanzierten Anteils der HSH Nordbank AG</b>	<b>-</b>

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den übrigen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die für sich genommen für die HSH Nordbank nicht wesentlich sind, belaufen sich bezüglich aller Bestandteile jeweils auf Werte kleiner 1 Mio. € und werden hier daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht dargestellt. Die Effekte aus nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind der Note 14 zu entnehmen.

Der Einbeziehung der Belgravia Shipping Limited zum 31. Dezember 2014 liegt ein Abschluss der Gesellschaft per 30. Juni 2014 zugrunde. Es liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf schließen lassen, dass materielle Geschäftsvorfälle oder andere wesentliche Ereignisse zwischen diesem Abschlussstichtag und dem Abschlussstichtag der HSH Nordbank zu berücksichtigen wären.

Der Abschlussstichtag der PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership weicht um drei Monate von dem der HSH Nordbank ab (Geschäftsjahr endet zum 30. September). Für die Einbeziehung der Gesellschaft in den vorliegenden Konzernabschluss wurde der Abschluss zum Stichtag 30. September 2014 herangezogen. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die Anpassungen auf den Konzernabschlussstichtag erfordern würden, haben sich seitdem nicht ereignet.

#### **D) Risiken und Beschränkungen**

Die HSH Nordbank ist im Zusammenhang mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden weder Risiken aus nicht bilanzierten Verpflichtungen gegenüber diesen Unternehmen ausgesetzt, noch ergeben sich Beschränkungen im Sinne von IFRS 12.22 gegenüber diesen Unternehmen.

Weitere Informationen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sind den Notes 14 und 30 zu entnehmen.

#### **IV. Angaben zu konsolidierten strukturierten Einheiten**

Im Konsolidierungskreis der HSH Nordbank sind 27 vollkonsolidierte strukturierte Einheiten enthalten. Hieraus resultieren 19 vollkonsolidierte strukturierte Einheiten aufgrund einer Prinzipal-Agent-Beziehung oder aufgrund von vertraglichen Rechten.

Nachfolgende Angaben stellen die Art von Risiken im Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen mit konsolidierten strukturierten Einheiten dar:

Die HSH Nordbank AG ist Sponsor einer konsolidierten strukturierten Einheit und profitiert von dieser Gesellschaft durch eine Ausweitung des Fundingvolumens. Im Rahmen dieser Asset-Based-Funding-Transaktion hat die HSH Nordbank AG Forderungen an die Gesellschaft übertragen, bei denen es aufgrund der verbleibenden Chancen und Risiken bei der HSH Nordbank AG nicht zu einem bilanziellen Abgang gekommen ist. Die strukturierte Einheit refinanziert sich neben der Gewährung eines Junior-Loans durch die HSH Nordbank AG

insbesondere über die Ausgabe eines Senior-Schuldscheindarlehens. Die HSH Nordbank AG hat gegenüber dem Inhaber des Senior Schuldscheindarlehens garantiert, dass dessen Zahlungsansprüche im Falle eines Ausfalls der strukturierten Einheit bedient werden. Gegenüber der strukturierten Einheit besteht eine Rückkaufverpflichtung für die HSH Nordbank AG bezüglich der übertragenden Forderungen bei Eintritt von bestimmten vertraglich definierten Ereignissen.

Die HSH Nordbank AG ist Sponsor von Verbriefungsvehikeln, deren Geschäftszweck die Platzierung von erworbenen Stillen Einlagen der HSH Nordbank AG durch Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt ist. Die HSH Nordbank hat diesen konsolidierten strukturierten Einheiten einen Garantierahmen zur Verfügung gestellt. Der Garantierahmen dient zur Absicherung der Zahlungsverpflichtungen der strukturierten Einheiten gegenüber den Inhabern der Wertpapiere. Diese Zahlungsverpflichtungen entstehen, soweit sich für die strukturierten Einheiten Zahlungsansprüche gegenüber der HSH Nordbank AG aus den von ihnen gehaltenen Stillen Einlagen ergeben.

Die HSH Nordbank AG hat konsolidierten strukturierten Einheiten Liquiditäts- und Kreditfazilitäten eingeräumt. Diese sind betragsmäßig von untergeordneter Bedeutung für die Finanzlage des Konzerns.

Gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten hat die HSH Nordbank AG eine vertragliche Verpflichtung zur Übernahme der operativen Kosten.

Im Berichtsjahr stellte die HSH Nordbank weder konsolidierten noch nicht konsolidierten strukturierten Einheiten eine nicht vertragliche Unterstützung zur Verfügung.

Zum Bilanzstichtag liegt keine gegenwärtige Absicht vor, einer konsolidierten strukturierten Einheit eine Finanzhilfe oder sonstige Hilfe im Sinne des IFRS 12.17 zu gewähren.



## 7. SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN DES MANagements

---

In den Konzernabschluss der HSH Nordbank sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere ist die Bestimmung der Risikovorsorge unter Einbeziehung der Garantiewirkungen (siehe Note 8.I.C), der zukünftigen Zahlungsströme hybrider Finanzinstrumente (siehe Note 8.I.E), der latenten Steuern (siehe Note 8.III.6), der Ermittlung von Fair Values (siehe Note 8.I.D), der Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen und anderen Rückstellungen (siehe Note 8.III.5) sowie des Geschäfts- oder Firmenwerts (siehe Note 8.III.1) von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen An-

nahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen – mit Ausnahme von Schätzungen – des Managements bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen:

- die Nutzung der Fair Value Option für Finanzinstrumente (siehe Note 8.I.A);
- den Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM);
- die Anwendung der geltenden Umklassifizierungsregelungen des IAS 39 (siehe Note 51);
- die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes.

## 8. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

---

### I. Finanzinstrumente

#### A) Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden dann bilanziert, wenn die HSH Nordbank Vertragspartei aus den vertraglichen Regelungen des entsprechenden Finanzinstruments wird. Erwartete künftige Transaktionen bzw. Verträge werden nicht bilanziert.

Schwebende Geschäfte in Form von Derivaten sind, sofern sie die Kriterien von IAS 39 erfüllen, stets als finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in der Bilanz mit dem Fair Value zum Handelstag zu erfassen. Kassageschäfte in nichtderivativen finanziellen Vermögenswerten (sog. Regular Way Contracts) werden zum Erfüllungstag erfasst. Die Fair-Value-Änderung in der Zeit zwischen Handelstag und Erfüllungstag wird gemäß den durch die Kategorie des Vermögenswerts vorgegebenen Bewertungsregeln erfasst. Das bedeutet, dass Wertänderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale in der Neubewertungsrücklage zu erfassen sind, während für die Kategorien Designated at Fair Value und Held for Trading eine erfolgswirksame Erfassung im Handelsergebnis erfolgt.

Sonstige nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht aus Kassageschäften resultieren, beispielsweise ausgereichte Kredite, werden zum Erfüllungstag erfasst.

Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten werden dann erfasst, wenn eine der beiden Vertragsparteien den Vertrag erfüllt hat (Erfüllungstag).

Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den Anschaffungskosten des Finanzinstruments entspricht.

Der Abgang eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Bei Derivaten erfolgt der Abgang zum Handelstag.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ist abhängig davon, welcher IAS-39-Kategorie sie im Zeitpunkt des Erwerbs zugeordnet werden. Hierbei wird wie folgt unterschieden:

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Financial Instruments at Fair Value through Profit and Loss) umfassen einerseits zum Handel bestimmte (Held for Trading) Instrumente sowie andererseits solche Instrumente, die bei der erstmaligen Erfassung freiwillig und für die Zukunft unwiderruflich zum beizulegenden Zeitwert designiert werden (Designated at Fair Value):

- a. Als Held for Trading (HfT) werden alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und alle Derivate, die nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind (Hedge Accounting), kategorisiert.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgswirksam berücksichtigt. Gemäß IAS 39.43 erfolgt die Einbeziehung von Transaktionskosten bei der Zugangsbewertung nur für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Soweit ein Marktpreis in Form einer Börsennotierung vorliegt, wird dieser zur Bewertung herangezogen. In anderen Fällen werden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts Marktpreise vergleichbarer Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere Barwertmethoden und Optionspreismodelle, herangezogen.

Der bilanzielle Ausweis dieser Handelsinstrumente und Derivate erfolgt unter den Handelsaktiva bzw. -passiva. Das laufende Bewertungsergebnis sowie das realisierte Ergebnis für diese Finanzinstrumente fließt in das Handelsergebnis ein. Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividenden aus HfT-Geschäften werden im Zinsüberschuss erfasst.

- b. Ferner werden bestimmte komplexe Strukturen aus Emissionen und Beständen, die absplattungspflichtige Derivate enthalten, sowie bestimmte Finanzinstrumente, die Bestandteil einer wirtschaftlichen Hedge-Beziehung sind, ohne dass diese den Anforderungen des IAS 39 an das Hedge Accounting genügt, als Designated at Fair Value (DFV) kategorisiert. Darüber hinaus kann die Fair Value Option in der HSH Nordbank auf Portfolios angewendet werden, deren Steuerung und Performancemessung auf Fair-Value-Basis gemäß der dokumentierten Risikomanagementstrategie erfolgt. Dies ist beispielsweise bei zu konsolidierenden Spezialfonds oder ähnlichen zu konsolidierenden Vermögensmassen möglich.

Die Designierung in der HSH Nordbank dient zum einen der Vermeidung bzw. Reduzierung von Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen (sog. Accounting Mismatch) aus Wertpapieren und Krediten, die mit Zinsderivaten gesichert sind. Zum anderen wird die Fair Value Option grundsätzlich auf ansonsten trennungspflichtige Strukturen angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie DFV zugeordnet sind, betreffen im Wesentlichen Bestände des Kreditersatzgeschäftes (Asset Backed Securities, synthetische Collateralised Debt Obligations, Credit Linked Notes) und Wandelschuldverschreibungen. Finanzielle Verbindlichkeiten, die der Kategorie DFV zugeordnet sind, setzen sich insbesondere aus komplex strukturierten Namens- und Inhaberpapieren mit eingebetteten Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Risiken zusammen.

Finanzinstrumente in der Fair Value Option werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Diese Finanzinstrumente werden in den Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten sowie im Nachrangkapital ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der laufenden Bewertung bzw. realisierte Ergebnisbestandteile werden im Handelsergebnis gezeigt. Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Sofern Dividenden erträge vereinnahmt werden, werden diese im Zinsüberschuss ausgewiesen.

2. Kredite und Forderungen (Loans and Receivables), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden:

Als Loans and Receivables (LaR) werden gemäß IAS 39.9 nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen ausgewiesen, die bei Zugang nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Darüber hinaus enthält diese Kategorie in Ausnahmefällen auch Finanzinstrumente, die ursprünglich den LaR-Kategorisierungsvorgaben entsprachen und gemäß den Verlautbarungen des IAS 39 (rev. 2008) aus den Kategorien HfT und AfS umgewidmet wurden, weil kein aktiver Markt mehr vorlag und die Fähigkeit und Absicht bestand, das Finanzinstrument auf absehbare Zeit oder bis zur Fälligkeit zu halten.

Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig zum Beispiel von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind.

Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu Anschaffungskosten, die dem Fair Value zum Zeitpunkt des Zugangs entsprechen und unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei vereinbarte Agien bzw. Disagien über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode amortisiert und erfolgswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt werden. Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden in den Positionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Sonstige Aktiva ausgewiesen.

3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale), die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden:

Unter die Kategorie Available for Sale (AfS) werden alle nicht-derivativen Vermögenswerte subsumiert, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Die AfS-Bestände des Konzerns betreffen im Wesentlichen marktgängige verzinsliche Wertpapiere, Investmentfondsanteile und Eigenkapitalinstrumente wie Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die nach IAS 39 bilanziert werden. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Positionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Sonstige Aktiva.

Die Zugangsbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente AfS erfolgt gemäß IAS 39.46 zum beizulegenden Zeitwert, soweit dieser verlässlich ermittelbar ist. Insbesondere für Eigenkapitaltitel, die nicht börsennotiert sind und deren beizulegender Zeitwert auch durch andere Methoden nicht zuverlässig bestimmbar ist, erfolgt die Folgebewertung zu Anschaffungskosten gemäß IAS 39.46 (c) i. V. m. IAS 39.A81. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Eigenkapitalinstrumente von nicht börsennotierten Unternehmen, für die kein aktiver Markt besteht und für die aufgrund nur schwer zu prognostizierender Zukunftserwartungen auch keine realistischen Schätzungen für den Marktwert bestimmende Parameter möglich sind.

Wertänderungen der zum Fair Value bilanzierten AfS-Instrumente werden, sofern diese nicht auf ein Impairment zurückzuführen sind, erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsrücklage im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Soweit es sich um gesicherte AfS-Titel handelt, wird hiervon abweichend die auf das abgesicherte Risiko entfallende Schwankung im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfolgswirksam erfasst und separat im Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

Bei Abgang und Impairment eines Vermögenswerts wird die Neubewertungsrücklage erfolgswirksam aufgelöst, so dass sich der Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegelt. Ggf. notwendige Zuschreibungen nach einem Impairment erfolgen bei Eigenkapitaltiteln erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) und bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam.

Bei zinstragenden Titeln wird die Amortisierung des Unterschiedsbetrags zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis ausgewiesen.

4. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities):

Als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities (LLA)) werden diejenigen Verbindlichkeiten erfasst, die weder zu den Handelsbeständen zählen, noch als DFV kategorisiert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zeitpunkt der Begebung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

**B) Klassenbildung der Finanzinstrumente**

Um eine einheitliche und übersichtliche Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gewährleisten, erfolgt die für die Berichterstattung gemäß IFRS 7.6 erforderliche Klassenbildung der Finanzin-

strumente analog der Kategorisierung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 in Verbindung mit den Bilanzpositionen. Nachfolgende Tabelle stellt die Klassen von Finanzinstrumenten der HSH Nordbank dar:

<b>Bewertungsansatz</b>	<b>Klassen</b>	<b>Bilanzposition/-unterposition</b>	
Finanzinstrumente, bewertet at Amortised Cost	Loans and Receivables (LaR)	Barreserve	
		Forderungen an Kreditinstitute	
		Forderungen an Kunden	
		Finanzanlagen	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
		Sonstige Aktiva	
	Other Liabilities (LIA)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
		Verbriefte Verbindlichkeiten	
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	
		Nachrangkapital	
		Sonstige Passiva	
	Finanzinstrumente, bewertet at Cost	Available for Sale (AFS)	Finanzanlagen
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen			
Sonstige Aktiva			
Finanzinstrumente, bewertet zum Fair Value	Held for Trading (HfT)	Handelsaktiva	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
		Handelspassiva	
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	
	Designated at Fair Value (DFV)	Forderungen an Kreditinstitute	
		Forderungen an Kunden	
		Finanzanlagen	
		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
		Verbriefte Verbindlichkeiten	
		Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	
		Nachrangkapital	
		Available for Sale (AFS)	Barreserve
			Forderungen an Kreditinstitute
			Forderungen an Kunden
			Finanzanlagen
			Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
n/a	Positive Marktwerte der Hedge-Derivate		
	Negative Marktwerte der Hedge-Derivate		
Finanzinstrumente, bewertet in Übereinstimmung mit anderen Standards	n/a	Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	
Außerbilanzielle Geschäfte	n/a	Eventualverbindlichkeiten	
		Unwiderrufliche Kreditzusagen	
		Andere Verpflichtungen	

Für Angaben nach IFRS 13, die das Vorjahr betreffen, erfolgt die Klassenbildung in 2014 ebenfalls wie zuvor dargestellt.

Für Angaben nach IFRS 13, die das Berichtsjahr betreffen, wird bei der Klassenbildung für die zuvor aufgeführten, in den Anwendungsbereich von IFRS 13 fallenden Bilanzpositionen/-unterpositionen neben den Haltekategorien auch nach der Beschaffenheit, Merkmale und Risiko der Finanzinstrumente unterschieden. Diese sind jeweils für nicht-derivative Finanzinstrumente und Derivate definiert und stellen sich wie folgt dar:

Nichtderivative Finanzinstrumente	Schuldinstrumente
	Verbriefungsinstrumente
	Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente
	Sonstige Handelsbestände
Derivate	Zinsderivate
	Zinswährungsderivate
	Währungsderivate
	Kreditderivate
	Strukturierte Derivate
	Sonstige Derivate

Für quantitative Angaben nach IFRS 13, die sich auf Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables in den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden beziehen, erfolgt die Klassenbildung für Schuldinstrumente wie folgt:

Bilanzposition/-unterposition	IAS-39-Kategorie	Klassen
Forderungen an Kreditinstitute	Loans and Receivables (LaR)	Schuldinstrumente Täglich fällig
		Schuldinstrumente Andere Forderungen
Forderungen an Kunden	Loans and Receivables (LaR)	Schuldinstrumente
		Privatkunden
		Firmenkunden
		Öffentliche Haushalte

**C) Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten**

Zu jedem Bilanzstichtag wird untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, besteht.

Ein Wertminderungstest wird durchgeführt, wenn nach der Zugangserfassung des Finanzinstruments objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Kriterien für eine Wertminderung sind im Wesentlichen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners sowie Hinweise darauf, dass der Kapitaldienst auf Basis heutiger Informationen nicht erbracht und eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage nicht nachgewiesen werden kann. Hierzu zählen insbesondere auch Zins- und/oder Tilgungsstundungen, Zugeständnisse wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers sowie Insolvenzgefahr.

Bei Wertpapieren wird zunächst überprüft, ob der Marktwert in den letzten zwölf Monaten dauerhaft um mindestens 10% oder in den letzten sechs Monaten einmalig um 20% unter den Anschaffungskosten lag. Dies gilt sowohl für Eigenkapital- als auch für Fremdkapitaltitel. Sofern es sich um einen Eigenkapitaltitel handelt, erfolgt in einem solchen Fall zwingend eine Wertminderung auf den Marktwert.

Bei Fremdkapitaltiteln hingegen, die eines dieser Kriterien erfüllen, wird im Rahmen eines mehrstufigen Votierungsprozesses untersucht, ob Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen. Einen Indikator für eine Wertminderung bei Wertpapieren stellt beispielsweise ein Downgrade in den Non Investment Grade-Bereich dar. Sofern es sich bereits um Non-Investment-Grade-Wertpapiere handelt und sich das Rating um weitere drei Ratingklassen verschlechtert, ist dies ebenfalls ein Indikator. Bei Asset Backed Securities (ABS) wird überprüft, ob die Übersicherungsmechanismen eine deutliche Verschlechterung seit Kauf bzw. seit Emission aufweisen. Dazu können beispielsweise bei Collateralized Debt Obligations (CDOs) die Nennwert- und Zinsdeckungsstests herangezogen werden.

Einzelwertberichtigungen bei verzinslichen Wertpapieren werden i. d. R. in Höhe der Differenz aus Anschaffungskosten und Marktwert gebildet.

Erkennbaren Risiken aus dem Kreditgeschäft wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung auf die jeweilige Forderung Rechnung getragen. Zur Berechnung der Höhe der Einzelwertberichtigung wird der Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus der Forderung, das heißt der erzielbare Betrag, dem Buchwert der Forderung gegenübergestellt. Die erwarteten Zahlungsströme können sich aus Tilgungs- und/oder Zinszahlungen sowie Erlösen aus der Sicherheitenverwertung unter Berücksichtigung von Verwertungskosten zusammensetzen. Ist der Buchwert größer als der erzielbare Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Einzelwertberichtigung gebucht.

Die Einschätzung hinsichtlich der notwendigen Risikovorsorge wird vielfach auf Basis von Informationen getroffen, die zum Teil vorläufigen Charakter (z.B. geplante Restrukturierungen der Kreditnehmer, Sanierungsgutachten im Entwurfsstadium) haben, oder einer erhöhten Volatilität (z.B. Sicherheitenwerte von Immobilien und Schiffen) unterliegen. Hierdurch besteht eine erhöhte Schätzunsicherheit hinsichtlich wesentlicher Parameter der Risikovorsorge. Die größte Unsi-



cherheit hierbei liegt in der Einschätzung der erwarteten Zahlungsströme, die abhängig von Kreditnehmern, Branchen, der gesamtwirtschaftlichen Einschätzung u. a. Faktoren ist. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und – sofern notwendig – an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Für eingetretene, aber noch nicht identifizierte Risiken wird ferner für Gruppen von Vermögenswerten, die hinsichtlich ihres Ausfallrisikos vergleichbar sind, eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung werden aktuelle Entwicklungen des wirtschaftlichen Umfelds auf Basis von Parametern aus einem Expected-Loss-Ansatz berücksichtigt. Die Portfoliowertberichtigungen werden dabei zum Abschlussstichtag auf Basis von Risikoparametern der internen ökonomischen Adressenausfallrisikomessung bestimmt. Für die Berechnung werden die Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), Verlusthöhe im Schadenfall (Loss Given Default, LGD) und, für Off-Balance Positionen, der Kreditäquivalenzbetrag (Credit Conversion Factor, CCF) verwendet. Der in die Berechnung eingehende LIP-Faktor (Loss Identification Period) stellt die Zeitspanne zwischen Eintritt eines Ausfallereignisses und dessen Bekanntwerden dar und überführt den Expected-Loss-Ansatz in einen Incurred-Loss-Ansatz.

Da die Entwicklungen wesentlicher Risikoparameter mit einem Zeitverzug auf die realwirtschaftliche Entwicklung reagieren, wird für diesen Zeitverzug bewertet, ob ein Sicherheitsaufschlag auf die Portfoliowertberichtigung (Management Adjustment) zu bilden ist.

Aufgrund der Absicherung durch die Zweitverlustgarantie werden für das abgesicherte Portfolio Risiken der Schätzungsunsicherheiten durch die Garantiegeberin übernommen.

Die Buchung der Wertberichtigung ist von der Kategorie der finanziellen Vermögenswerte abhängig, so dass hinsichtlich der Bewertung folgende Fälle zu unterscheiden sind:

- a. Finanzinstrumente der Kategorie LaR, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Wertminderungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden auf separaten Wertberichtigungskonten unter der Position Risikovorsorge erfasst. Der Verbrauch der so gebildeten Risikovorsorge erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem die Höhe des tatsächlichen Forderungsausfalls feststeht bzw. die Forderung ausfällt. Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestanden, werden direkt abgeschrieben, ebenso wie die Verluste bei wertgeminderten Forderungen, die die gebuchte Risikovorsorge übersteigen. Wertminderungen auf LaR-Wertpapiere werden grundsätzlich über Direktabschreibungen der Wertpapiere erfasst. Eingänge auf abbeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

- b. Finanzinstrumente der Kategorie AfS, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bei einer dauerhaften oder signifikanten Wertminderung eines AfS-Eigenkapital-Instrumentes wird eine erfolgswirksame Direktabschreibung vorgenommen. Dabei wird eine Umbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Erfolge in die Gewinn- und Verlustrechnung in das Ergebnis aus Finanzanlagen vorgenommen. Diese Vorgehensweise wird analog auch für AfS-Fremdkapital-Instrumente angewendet. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung wird nur bei Fremdkapitaltiteln eine erfolgswirksame Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darüber hinausgehende Beträge sowie Wertaufholungen von Eigenkapitaltiteln werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

- c. Eigenkapitaltitel der Kategorie AfS, die nicht an einem aktiven Markt quotiert sind und zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ihr beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann

Im Falle einer Wertminderung eines zu Anschaffungskosten bewerteten AfS-Finanzinstrumentes wird eine erfolgswirksame Abschreibung des Finanzinstrumentes vorgenommen.

Für das außerbilanzielle Geschäft werden ebenfalls Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet und als Rückstellungen im Kreditgeschäft bilanziert.

Die Einzelwertberichtigungen und die Portfoliowertberichtigungen werden zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt. Die Sicherungswirkung wird dann bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der den Bestand der Risikovorsorge entsprechend verringert (vgl. Note 3).

#### **D) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value)**

Der beizulegende Zeitwert stellt gemäß IFRS 13 den Preis dar, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt werden würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente erfolgt anhand des notierten Preises auf einem aktiven Markt (Mark-to-Market) oder, falls dies nicht möglich ist, mittels anerkannter Bewertungstechniken und -modelle (Mark-to-Matrix bzw. Mark-to-Model). In Abhängigkeit davon, ob bzw. inwieweit die bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten verwendeten Parameter am Markt beobachtbar sind, erfolgt die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einem der drei Level der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach der Mark-to-Market-Methode ist möglich, wenn ein Marktpreis, zu dem ein Geschäft für ein identisches Finanzinstrument zum Bewertungsstichtag abgeschlossen werden könnte oder abgeschlossen worden ist, vorliegt. Dies ist in der Regel für börsengehandelte Aktien der Fall, die auf liquiden Märkten gehandelt werden. Ein solcher unangepasster Marktpreis vom Bewertungsstichtag für das identische Instrument ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 zuzuordnen.

Wenn für das identische Finanzinstrument ein solcher Marktpreis nicht verfügbar ist, erfolgt die Bewertung mittels Bewertungstechniken oder -modellen.

#### 1. Bewertungstechniken und -modelle

Bei Einsatz von Bewertungstechniken wird der beizulegende Zeitwert vorzugsweise nach dem marktorientierten Ansatz (Market-Approach) ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird dabei soweit wie möglich auf Basis von Preisen ermittelt, die aus Transaktionen am Bewertungsstichtag stammen. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht aus Markt- oder Transaktionspreisen des identischen Finanzinstruments ermittelbar ist, werden alternativ Preise vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Indizes, die für das Finanzinstrument repräsentativ sind, herangezogen und soweit notwendig angepasst (Mark-to-Matrix-Methode). Bei nur unwesentlichen Anpassungen der am Markt beobachtbaren Preise oder Parameter wird der beizulegende Zeitwert dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Wenn die Anpassungen demgegenüber wesentlich sind und nichtbeobachtbare Inputparameter betreffen, erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach dem Einkommensorientierten Ansatz (Income-Approach) über ein geeignetes Modell (z.B. Optionspreismodell, Discounted-Cashflow-Methode, Collateralized-Debt-Obligation-Model (Gauß-Copula)), wenn der marktorientierte Ansatz unter Einsatz der Mark-to-Market- oder Mark-to-Matrix-Methode nicht oder nicht in ausreichender Qualität möglich ist. Auch bei Modellbewertungen werden soweit verfügbar vorrangig marktbeobachtbare Parameter sowie qualitätsgesicherte Marktdaten geeigneter Preisagenturen oder auch validierte Preise von Marktpartnern (Arranger) herangezogen. Beizulegende Zeitwerte, die mittels Modellbewertungen ermittelt werden, bei denen ausschließlich auf beobachtbare Parameter zurückgegriffen wird bzw. denen nur in unwesentlichem Umfang nichtbeobachtbare Parameter zugrunde liegen, werden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Beobachtbare Marktdaten sind gewöhnlich für liquide Wertpapiere und einfache OTC-Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (bspw. Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen in bestimmten Währungen sowie Aktienderivate auf bestimmte börsennotierte Aktien bzw. Indizes), verfügbar. Sofern die unter Ein-

satz von Bewertungsmodellen bestimmten beizulegenden Zeitwerte in wesentlichem Umfang auf nichtbeobachtbaren Parametern basieren, erfolgt die Zuordnung zum Level 3 der Bewertungshierarchie. Bewertungsmodelle, die auf nichtbeobachtbare Marktdaten zurückgreifen und damit Annahmen bzgl. der relevanten Parameter erfordern, sind häufig notwendig für strukturierte Wertpapiere bzw. allgemeiner für Wertpapiere, deren Markt illiquide ist, sowie komplexe OTC-Derivate.

Für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts größtenteils durch Abzinsung von Cashflows der Finanzinstrumente. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der noch zu erwartenden zukünftigen Cashflows.

Ein Teil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten fällt unter die Gewährträgerhaftung (Credit Enhancements). Für solche Verbindlichkeiten werden niedrigere Bonitätsspreads in der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Ansatz gebracht, als dies für Verbindlichkeiten, für die derartige Verpflichtungen Dritter nicht bestehen, der Fall ist.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick bzgl. der verwendeten Parameter bzw. Annahmen und der zugrunde liegenden Bewertungsprozesse.

#### 2. In Bewertungstechniken und -modellen verwendete Parameter

Im Folgenden sind die Parameter, die zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verwendet werden, angegeben. Zu den quantitativen Angaben über signifikante nichtbeobachtbare Parameter verweisen wir auf die Angaben in der Note 53.

##### a. Handelsaktiva/Handelsspassiva (HfT):

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in wesentlichen Teilen über Börsenkurse und Preise aus dem liquiden OTC-Markt bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels Mischpreisen von Preis-Service-Agenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Börsengehandelte Derivate werden ebenfalls über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs vor, erfolgt eine Bewertung über anerkannte Bewertungsmodelle (bspw. Black-Scholes für europäische Optionen), die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nichtbeobachtbaren Parameterschätzungen basieren.

OTC-Derivate werden über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei ist zwischen einfachen, auf liquiden Märkten gehandelten Derivaten, wie Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Single Name- und Index-Credit Default Swaps und komplexen Derivaten, deren Markt illiquide ist, zu unterscheiden. Erstere werden über anerkannte Techniken und Modelle bewertet, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen. Bei letzteren sind sowohl im Hinblick auf die Wahl des Modells als auch der Parameter Einschätzungen in wesentlichem Umfang erforderlich.

Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass am Interbankenmarkt vermehrt besicherte Derivate (mit Sicherheitenvertrag z.B. CSA) abgeschlossen werden. Damit einher geht auch eine explizite Berücksichtigung der Besicherung bei der Bewertung von OTC-Derivaten.

**b. Positive/Negative Marktwerte der Hedge-Derivate:**

Diese Klasse enthält ausschließlich einfache Zins- und Zinswährungsswaps, die über anerkannte Techniken und Modelle bewertet werden.

**c. Finanzanlagen (AfS):**

In den Finanzanlagen der HSH Nordbank sind hauptsächlich verzinsliche Wertpapiere enthalten. Wesentliche Teile werden über liquide Marktpreise (z.B. Preise aus dem liquiden OTC-Markt) bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels Mischpreisen von Preis-Service-Agenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Darüber hinaus sind auch ABS als Teilbestände des Kreditsatzgeschäftes in den Finanzanlagen enthalten. Diese werden nach zuvor genannter Preisfindungshierarchie bewertet.

Für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Aktien, die nach IAS 39 oder IFRS 5 bilanziert werden) werden keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt, da kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente besteht und erforderliche Schätzungen nicht innerhalb vertretbarer Schwankungsbreiten und angemessener Eintrittswahrscheinlichkeiten möglich sind. Daher erfolgt der Ansatz dieser Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten.

**d. Designated at Fair Value Assets / Liabilities (DFV):**

Designated at Fair Value Assets, die unter den Finanzanlagen und Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute ausgewiesen werden, setzen sich vor allem aus Beständen des Kreditsatzgeschäftes zusammen (ABS, synthetische CDOs, CLN). Für die Bewertung von CDOs wird ein marktübliches Modell (Gauß-Copula) eingesetzt, in das sowohl am Markt beobachtbare als auch nicht am Markt beobachtbare Parameter eingehen. Für die anderen Produkte gilt zuvor genannte Preisfindungshierarchie.

Designated at Fair Value Liabilities, die unter den Verbriefen Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten sowie unter dem Nachrangkapital ausgewiesen werden, beinhalten komplex strukturierte Namens- und Inhaberpapiere mit eingebetteten Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Risiken, die im Wesentlichen unmittelbar durch entsprechende Derivate abgesichert sind (sogenannte Back-to-Back-Geschäfte), so dass bzgl. der Modellrisiken bzw. Parameterunsicherheiten kompensierende Positionen vorliegen. Liegen für Verbriefte Verbindlichkeiten aktuelle Börsenkurse oder OTC-Marktpreise von liquiden Märkten vor, werden diese verwendet. Der überwiegende Teil der DFV Liabilities wird jedoch über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei wird in wesentlichem Umfang auf komplexe Techniken und Modelle zurückgegriffen, die auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter verwenden.

Die Ermittlung der bonitätsinduzierten Komponente der Wertänderung von DFV Beständen erfolgt auf Basis der am Markt feststellbaren Spreads für Instrumente der jeweiligen Ratingkategorie. Für DFV kategorisierte Verbindlichkeiten wird im Rahmen der Zuordnung eines angemessenen Spreads zwischen Instrumenten mit und ohne Gewährträgerhaftung unterschieden.

**e. Vermögenswerte, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden (LaR)**

Zur Bestimmung des Fair Values für Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute werden Cashflows mittels der Discounted-Cashflow-Methode abgezinst. Als signifikante Parameter werden dabei sektorabhängige Marktzinskurven sowie rating- und verlustquotenabhängige Bonitätsspreads verwendet.

Bei den in den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumenten in der Kategorie LaR handelt es sich hauptsächlich um verzinsliche Wertpapiere. Sofern kein Börsenkurs oder ein Preis aus dem liquiden OTC-Markt verfügbar ist, werden Preise von Preis-Service-Agenturen verwendet oder die Discounted-Cashflow-Methode angewendet, wobei zur Abzinsung der Cashflows rating- und sektorabhängige Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden, als Parameter eingesetzt werden.

Für kurzfristige Forderungen (z.B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben. Dies gilt auch für den überwiegenden Teil der Barreserve, da es sich hierbei um Guthaben bei Zentralnotenbanken handelt.

- f. Verbindlichkeiten, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden (LIA)

Finanzinstrumente, die in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva und Nachrangkapital ausgewiesen sind, werden überwiegend der Kategorie LIA zugeordnet. Es handelt sich im Wesentlichen um nicht komplex strukturierte Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen sowie um Einlagen. Sofern kein liquider Börsenkurs oder ein Preis aus dem liquiden OTC-Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Mischpreisen von Preis-Service-Agenturen oder der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die dabei verwendeten Spreads ergeben sich aus der Art der Besicherung sowie dem Rang der Finanzinstrumente im Verhältnis zu anderen Schulden der Bank. Sofern Kündigungsoptionen bestehen, werden diese ebenfalls berücksichtigt.

Für kurzfristige Verbindlichkeiten (z.B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

### 3. Wertanpassungen

Berücksichtigt der über eine Bewertungstechnik oder ein Bewertungsmodell ermittelte Wert eines Finanzinstruments nicht in angemessener Weise Faktoren wie Geld-Brief-Spannen bzw. Glattstellungskosten, Liquidität, Modellrisiken, Parameterunsicherheiten und Kredit- bzw. Kontrahentenausfallrisiken, ermittelt die Bank entsprechende Wertanpassungen, die ein Käufer entsprechender Positionen ebenfalls berücksichtigen würde. Die angewendeten Verfahren greifen dabei partiell auf nicht am Markt beobachtbare Parameter in Form von Schätzungen zurück.

Bei der Ermittlung von Wertanpassungen für Modellrisiken und Parameterunsicherheiten werden Sicherungsbeziehungen (Back-to-Back-Geschäfte) und entsprechende risikokompensierende Effekte berücksichtigt. Die Ermittlung der Wertanpassung für das Kreditrisiko erfolgt bei OTC-Derivaten auf der Ebene einer Gruppe von Finanzinstrumenten eines Geschäftspartners (sog. portfolio-basierte Wertanpassung). Voraussetzung dafür ist, dass die in IFRS 13.49 genannten Voraussetzungen für eine portfolio-basierte Bewertung erfüllt sind.

Die Allokation der portfolio-basierten Wertanpassung für das Kreditrisiko auf die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten wird proportional zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung der Wertanpassung vorgenommen. Die Verteilung erfolgt dabei ausschließlich auf die Aktiva oder die Passiva, je nachdem ob ein Aktiv- oder Passivüberhang vorliegt (sog. „Relative Fair Value Approach“ – Nettoansatz).

### 4. Day One Profit and Loss

Durch Anwendung eines Bewertungsmodells können Differenzen zwischen Transaktionspreis und dem mittels Bewertungsmodell ermittelten beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt bestehen. Wenn der für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde zu legende maßgebliche Markt von dem Markt abweicht, in dem die Transaktion kontrahiert wurde und das Bewertungsmodell in signifikantem Umfang auf nichtbeobachtbaren Parametern basiert, werden solche Differenzbeträge (sog. Day One Profits and Losses) als Day-One-Profit-and-Loss-Reserve abgegrenzt. Die Auflösung dieser Reserve erfolgt über die Laufzeit.

### 5. Bewertungsprozesse

Zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten hat die Bank verschiedene Prozesse und Kontrollen implementiert sowie Prinzipien für den Einsatz von Bewertungsverfahren in einer Richtlinie in der schriftlich fixierten Ordnung verankert. Diese Maßnahmen stellen auch die IFRS-13-konforme Bewertung von Finanzinstrumenten, die dem Level 3 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind, sicher. Der Unternehmensbereich Group Risk Management, der von den Marktbereichen der Bank unabhängig ist, trägt die Verantwortung dafür, dass die genutzten Bewertungsverfahren im Einklang mit den Vorgaben der externen Rechnungslegung stehen. Dabei werden auch verfügbare Informationen zu den von anderen Marktteilnehmern verwendeten Verfahren berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten im Level 3 werden regelmäßig – mindestens jedoch monatlich – neu ermittelt. Für die im Vergleich zur Vorperiode eingetretenen Wertänderungen erfolgt eine Plausibilisierung. Im Rahmen der internen Preisvalidierung werden soweit verfügbar auch am Markt beobachtbare Informationen wie Transaktionspreise oder Ausprägungen von Bewertungsparametern verwendet. Sofern wesentliche Abweichungen zwischen von der Bank ermittelten beizulegenden Zeitwerten und von Kontrahenten angebotenen Preisen auftreten, erfolgt ad-hoc eine Validierung des eingesetzten Bewertungsmodells.

Es werden auch Informationen verwendet, die von Preisservicegesellschaften bezogen werden. Zur Qualitätsbeurteilung der gelieferten Informationen werden die Preise und Verfahren dieser Servicegesellschaften soweit möglich regelmäßig plausibilisiert und überprüft.

Die Bewertungsverfahren und -modelle sowie die Schätzverfahren zur Bestimmung von Level-3-Parametern und deren Parametrisierung werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, fortentwickelt, neu kalibriert oder durch neue Bewertungsverfahren oder -modelle ersetzt.

### E) Hybride Finanzinstrumente

IAS 39.A8 bestimmt für Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, dass der Buchwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgswirksam anzupassen ist, wenn sich die Schätzungen der mit den Geschäften verbundenen zukünftigen Zahlungsströme ändern. Der neue Buchwert ergibt sich aus dem Barwert der neu geschätzten Zahlungsströme unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. In Folgejahren mindert sich der Abzinsungseffekt effektivzinskonstant und führt für finanzielle Verbindlichkeiten zu einer Zuschreibung, welche im Zinsüberschuss erfasst wird.

Die Anwendung von IAS 39.A8 hat sich im Berichtsjahr auf die Bewertung der von der HSH Nordbank emittierten Hybriden Finanzinstrumente ausgewirkt, da die geschätzten zukünftigen Cashflows von den vertraglichen Cashflows abweichen.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und von konsolidierten Tochtergesellschaften emittierte Schuldverschreibungen subsumiert. Wesentliches gemeinsames Merkmal dieser Instrumente ist, dass ihre Verzinsung gewinnabhängig ist und sie an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Bei den zukünftigen Zahlungsströmen, für die Höhe und Zeitpunkt zu schätzen sind, handelt es sich um Zins- und Tilgungszahlungen unter Berücksichtigung von:

- Verlustteilnahmen der Investoren, soweit sie bis zu dem jeweils erwarteten Rückzahlungstermin eines Instruments voraussichtlich nicht wieder aufgeholt werden sowie
- eventuellen vertraglich vereinbarten Nachholungen von Kuponzahlungen.

Bei der Bewertung von Hybriden Finanzinstrumenten nach IAS-39.A8 wird nicht isoliert auf die Verlustsituation der Berichtsperiode abgestellt. Insbesondere handelt es sich nicht nur um eine Zuweisung des anteiligen Verlusts der Berichtsperiode selbst. Vielmehr werden auch die möglichen Auswirkungen voraussichtlicher zukünftiger Verlustzuweisungen sowie der Ausfall oder die Verschiebung von zukünftigen Zinszahlungen bereits in der Berichtsperiode der Schätzungsänderung erfolgswirksam ausgewiesen. Dies kann dazu führen, dass in zukünftigen Verlustperioden keine erfolgswirksamen Verlustpartizipationen mehr ausgewiesen werden, soweit diese zukünftigen Verluste den zuvor vorgenommenen Schätzungen entsprechen. Die erfolgswirksame Verlustpartizipation fällt insoweit grundsätzlich nicht in der Periode der Verlustentstehung an, sondern wird barwertig antizipiert. Weiterhin führen zukünftige verlustbedingte Minderungen der Verzinsung nicht zu einer vollständigen Entlastung des Zinsaufwandes, soweit diese Zinsminderung in der Schätzung bereits berücksichtigt war. Es bleibt vielmehr bei der aufwandswirksamen Fortführung des Abzinsungseffekts, der im Jahr der Schätzungsänderung verrechnet wurde (Zuschreibung der Verbindlichkeit infolge des Zeitablaufs).

Bei der im Rahmen der Anwendung von IAS-39.A8 vorzunehmenden Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme aus Hybriden Finanzinstrumenten sind wesentliche Annahmen erforderlich, die mit Schätzungsunsicherheiten verbunden sind. Die getroffenen Annahmen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen und – sofern notwendig – an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Bei den wesentlichen Quellen der Schätzungsunsicherheiten handelt es sich zunächst um die zukünftige Ertragslage der HSH Nordbank, die insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängt. Weiterhin sind Annahmen zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen zu treffen, die mit den einzelnen Geschäften verbunden sind. Ausgehend vom Kenntnisstand über die Schätzungsunsicherheiten zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses ist es nicht auszuschließen, dass in Folgeperioden aufgrund geänderter Erkenntnisse von den bisherigen Annahmen abgewichen werden muss, so dass eine erneute erfolgswirksame Anpassung der Buchwerte der Hybriden Finanzinstrumente erforderlich würde. So würde bei rückläufigen Verlustwartungen auch die Verlustbeteiligung der Investoren zurückgehen, womit eine aufwandswirksame Zunahme unserer Rückzahlungsverpflichtungen verbunden wäre. Entsprechendes gilt für den umgekehrten Fall.



Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten wird als eigener Posten im Zinsüberschuss ausgewiesen und enthält neben laufenden Zinsaufwendungen die Effekte aus der Anwendung von IAS-39.A8 vollständig (siehe Note 9). Infolge des Unterschieds zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung im Konzernabschluss ergeben sich latente Steuern. Die damit zusammenhängenden Erfolgsauswirkungen werden unter den Ertragsteuern ausgewiesen. Die Hybriden Finanzinstrumente werden unter dem Posten Verbriefte Verbindlichkeiten bzw. Nachrangkapital ausgewiesen (siehe Note 39 bzw. 47).

#### **F) Hedge Accounting**

Nach IFRS werden Wertänderungen von Positionen in den IAS-39-Kategorien AfS, LaR und LIA nicht erfolgswirksam erfasst. Wertänderungen von Derivaten werden stets erfolgswirksam erfasst. Werden Grundgeschäfte der IAS-39-Kategorie AfS, LaR oder LIA durch Derivate abgesichert, entsteht eine Verwerfung in der Gewinn- und Verlustrechnung, die nicht dem ökonomischen Sachverhalt entspricht. Eine Möglichkeit zur Vermeidung dieser Verwerfungen ist die Nutzung von Fair Value Hedge Accounting. Durch Fair Value Hedge Accounting werden auch die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderungen der Grundgeschäfte erfolgswirksam berücksichtigt.

Die HSH Nordbank setzt zur ökonomischen Sicherung der Marktrisiken aus Krediten, Emissionen und Wertpapierbeständen Derivate ein. Dabei werden sowohl einzelne Kredite, Emissionen und Wertpapierpositionen als auch ganze Portfolios dieser Finanzinstrumente abgesichert.

Um Verwerfungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vermeiden, werden Micro und Portfolio Fair Value Hedge Accounting angewendet. Derzeit werden hierbei ausschließlich Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts gegen Zinsrisiken berücksichtigt. Als Grundgeschäfte (Sicherungsgegenstand) werden festverzinsliche Kredite, Emissionen und Wertpapierpositionen, als Sicherungsinstrumente derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps designiert.

Werden einzelne Kredit-, Emissions- und Wertpapiergeschäfte durch Derivate mit konzernexternen Marktpartnern abgesichert und erfüllt diese Sicherungsbeziehung die Anforderungen des IAS-39, wird das Micro Fair Value Hedge Accounting angewendet. Bei Absicherung von Portfolios von Grundgeschäften werden die Sicherungsbeziehungen dieser Grundgeschäfte zu entsprechenden konzernexternen Derivaten im Portfolio Fair Value Hedge Accounting abgebildet, soweit die Anforderungen des IAS 39 erfüllt sind.

Beim Micro Fair Value Hedge wird der Buchwert des Grundgeschäftes erfolgswirksam um die Fair Value-Änderung angepasst, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Die Fair Value-Änderungen, die nicht dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, werden gemäß den allgemein gültigen Regeln der entsprechenden IAS-39-Kategorie behandelt.

Beim Portfolio Fair Value Hedge auf Zinsänderungsrisiken werden Portfolios von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind, berücksichtigt. Dabei wird ein Zyklus durchlaufen. Die Finanzinstrumente der Portfolios werden am Anfang einer Hedge-Periode auf Basis ihrer erwarteten Fälligkeiten bzw. Zinsanpassungstermine Laufzeitbändern zugeordnet; je Laufzeitband erfolgt dann die Festlegung des gesicherten Betrages. Des Weiteren erfolgt die Zuordnung der Sicherungsgeschäfte zu Beginn der Hedge-Periode. Am Ende einer Hedge-Periode erfolgt die bilanzielle Abbildung der Hedge-Beziehung und Designation einer neuen Hedge-Beziehungen. Die Änderungen des Fair Value der gesicherten Beträge der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, werden in einem eigenen Bilanzposten (Aktivischer bzw. Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge) erfasst. Die Fair-Value-Änderungen, die nicht dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, werden gemäß den allgemein gültigen Regeln der entsprechenden IAS-39-Kategorie behandelt.

Die Anwendung des Fair Value Hedge Accounting ist an eine Reihe von Bedingungen gebunden. Diese beziehen sich insbesondere auf die Dokumentation des Sicherungszusammenhangs sowie auf die Wirksamkeit der Absicherungsmaßnahme. In der HSH Nordbank werden alle Sicherungsbeziehungen gemäß den Anforderungen des IAS 39 dokumentiert. Hierbei werden unter anderem das Sicherungsinstrument, der Sicherungsgegenstand (Grundgeschäft), das abgesicherte Risiko sowie das Ergebnis und die verwendete Methode der Effektivitätsmessung festgehalten.

Im Rahmen des prospektiven Effektivitätstests werden zukünftige Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften über eine Regression ausgewertet. Im retrospektiven Effektivitätstest werden die tatsächlich eingetretenen Wertänderungen zugrunde gelegt. Die Ergebnisse der retrospektiven und prospektiven Effektivitätsmessung im Micro Fair Value Hedge Accounting werden über Regressionsanalysen ausgewertet. Im Portfolio Fair Value Hedge Accounting wendet die HSH Nordbank für die retrospektive Effektivitätsmessung die Dollar-Offset-Methode an. Hierbei wird überprüft, ob das Verhältnis der Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften innerhalb eines Intervalls von 80 % bis 125 % liegt.

Die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, werden im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Erträge und Aufwendungen aus Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben, werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### **G) Ausbuchung**

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden, das heißt bei Verlust der vertraglichen Ansprüche auf den Bezug von Cashflows aus diesem Vermögenswert. Sofern nicht alle Risiken und Chancen übertragen wurden, führt die HSH Nordbank einen Kontrolltest durch, um sicherzustellen, dass kein Continuing Involvement aufgrund zurückbehaltener Chancen und Risiken die Ausbuchung verhindert. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte auf Zahlungsströme ausgelaufen oder erloschen sind. Wird ein Vermögensgegenstand, insbesondere ein Kredit, im Rahmen von Restrukturierungen in seinen wesentlichen Vertragsbestandteilen geändert, führt dies ebenfalls zu einer Ausbuchung. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn sie getilgt, das heißt wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird bzw. fällig ist.

### **H) Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte**

Die HSH Nordbank tätigt nur echte Wertpapierpensionsgeschäfte. Echte Wertpapierpensionsgeschäfte, Repo-Geschäfte oder Sell-and-Buy-Back Transaktionen, sind Kombinationen aus Kassakäufen oder -verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten.

Bei echten Wertpapierpensionsgeschäften mit in Pension gegebenen Wertpapieren werden die Wertpapiere weiterhin durch die HSH Nordbank bilanziert, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentliche Risiken aus den Wertpapieren weiterhin bei der HSH Nordbank liegen. Der korrespondierende Liquiditätszufluss wird abhängig vom Kontrahenten als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Konzernbilanz gezeigt. Entsprechende Zinszahlungen werden im Zinsaufwand laufzeitgerecht erfasst. Die im umgekehrten Fall entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute

oder Kunden bilanziert. Korrespondierend werden in Pension genommene Wertpapiere nicht aktiviert. Vereinbarte Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst. Eine Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften mit demselben Kontrahenten wird nicht vorgenommen, da die Saldierungskriterien nicht erfüllt sind.

Es werden hierbei schwerpunktmäßig Rentenpapiere öffentlicher deutscher Emittenten und Bankschuldverschreibungen sowie Eigenemissionen für Pensionsgeschäfte eingesetzt. Wertpapierleihegeschäfte werden analog zu echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand, entliehene Wertpapiere werden nicht aktiviert. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Sicherheiten als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Pensions- und Leihegeschäfte werden in Aktien und schwerpunktmäßig in Rentenpapieren getätigt.

### **I) Finanzgarantien**

Laut IAS 39.9 ist eine Finanzgarantie ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für den Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstrumentes nicht fristgemäß nachkommt. Ein Kreditderivat wird entsprechend den Vorschriften des IAS 39 als Finanzgarantie behandelt, wenn die Voraussetzungen der Finanzgarantie gem. IAS 39.9 erfüllt sind. Kreditderivate, die nicht die Definition einer Finanzgarantie erfüllen, werden nach den allgemeinen Bewertungsregeln der Kategorie HfT zugerechnet und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzgarantien können in der HSH Nordbank bei Bürgschaften, Bankgarantien und Akkreditiven auftreten. Entsprechende Eventualverpflichtungen beruhen auf vergangenen Ereignissen, die in der Zukunft zu möglichen Verpflichtungen führen. Diese Verpflichtungen entstehen durch den Eintritt ungewisser zukünftiger Ereignisse, deren Erfüllungsbetrag nicht mit hinreichender Zuverlässigkeit geschätzt werden kann. Finanzgarantien werden nach der Nettomethode erfasst. Soweit eine hinreichend zuverlässige Schätzung des Erfüllungsbetrages möglich ist, wird eine Rückstellung bilanziert. Erfolgt die Prämienzahlung an die HSH Nordbank verteilt über die Laufzeit der Finanzgarantie, wird diese mit Null angesetzt und die Prämienzahlung periodengerecht vereinnahmt. Ist die HSH Nordbank Sicherungsnehmer, stellt die Finanzgarantie eine Sicherheit für den Konzern dar.

## II. Erläuterungen zu ausgewählten Bilanzpositionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

### 1. Barreserve

In der Position Barreserve werden der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ausgewiesen.

Sowohl die Zugangs- als auch die Folgebewertung der unter dem Posten Barreserve ausgewiesenen Vermögenswerte der Kategorie LaR erfolgt zum Nennwert, der aufgrund der Kurzfristigkeit dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die unter AfS ausgewiesenen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

### 2. Forderungen

Unter den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden im Wesentlichen Vermögenswerte der Kategorie LaR bilanziert. Des Weiteren werden hier Finanzinstrumente der Kategorie DFV und der Kategorie AfS ausgewiesen. Die Buchwerte von Forderungen, die Bestandteil des Micro Fair Value Hedge Accounting sind, werden um die Wertänderung angepasst, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist.

Die Forderungen der Kategorie LaR werden brutto, das heißt vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen. Der Ausweis von Wertberichtigungen erfolgt in dem gesonderten Posten Risikovor-sorge, der nach den Forderungen als Abzugsposten gezeigt wird. Finanzinstrumente der Kategorie DFV und AfS werden netto ausgewiesen. Soweit Forderungen mit Handelsabsicht erworben oder eingegangen wurden, werden diese unter den Handelsaktiva ausgewiesen.

Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden unter den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften erfasst. Diese umfassen auch Vorfälligkeitsentschädigungen aus der vorzeitigen Rückzahlung von Forderungen. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls dieser Bilanzposition zugeordnet.

Liegt bei sogenannten unechten Verbriefungstransaktionen kein Abgang unserer bilanziellen Forderungen vor und verbleiben die Risiken aus den Forderungen vollständig bei der HSH Nordbank, erfassen wir ggf. erforderliche Wertberichtigungen ausschließlich bei unseren originären Forderungen.

### 3. Positive und negative Marktwerte der Hedge-Derivate

In diesen Posten werden die Marktwerte von Derivaten ausgewiesen, die einen positiven bzw. negativen Zeitwert aufweisen und im Hedge Accounting eingesetzt sind. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Positionen Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen.

### 4. Aktiverischer und passiverischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge

Der aktiverische Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge enthält die dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Wertänderung des Sicherungsgegenstandes aus Portfolio Fair Value Hedges für Vermögenswerte. Analog enthält der passiverische Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge die dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Wertänderung des Sicherungsgegenstandes aus Portfolio Fair Value Hedges für Verbindlichkeiten.

### 5. Handelsaktiva und Handelspassiva

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente, vor allem verzinsliche Wertpapiere inklusive anteiliger Zinsen, aber auch Aktien und Schuldscheindarlehen sowie Devisen und sonstige Handelsbestände wie Edelmetalle. Auch Kredite bzw. Kreditzusagen mit harten Syndizierungsaufgaben werden hier ausgewiesen. Wesentlicher Bestandteil sind weiterhin Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder Handelsderivate sind oder nicht als Hedge-Derivate designiert sind, weil nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllt sind.

Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Die Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividenderträge werden als Zinsüberschuss und die Provisionserträge und -aufwendungen im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Analog zu den Handelsaktiva werden unter den Handelspassiva nur finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese beinhaltet Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder Handelsderivate sind oder nicht als Hedge-Derivate designiert wurden, weil nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllt sind. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren sowie deren anteilige Zinsen ausgewiesen.

## 6. Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden insbesondere Bestände der Kategorie AfS, darüber hinaus aber auch Wertpapiere der Kategorien LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Die Position umfasst jeweils festverzinsliche Wertpapiere inklusive anteiliger Zinsen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an Tochterunternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt, soweit es sich nicht um DFV-Bestände handelt. Das Zinsergebnis aus Finanzanlagen wird im Zinsüberschuss erfasst. Sofern eine Veräußerung von Beteiligungen oder Anteilen an verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag beschlossen und eingeleitet wurde sowie innerhalb der folgenden zwölf Monate höchst wahrscheinlich abgewickelt werden kann, werden diese in die Bilanzposition „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ umgebucht.

## 7. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

In dieser Position weisen wir Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen aus, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Bewertung dieser Anteile erfolgt entsprechend den Vorgaben des IAS 28 in Verbindung mit IFRS 11.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird der gesamte Buchwert des nach der Equity-Methode bewerteten Anteils gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft. Dafür wird sein erzielbarer Betrag mit dem Buchwert immer dann verglichen, wenn sich bei der Anwendung von IAS 39 Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte.

Der erzielbare Betrag ist als der höhere Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. (Zur Ermittlung des Nutzungswerts siehe Note 8.III.1)

## 8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten umfassen finanzielle Verpflichtungen der Kategorien LIA und DFV. Sie werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Nachrangige Verbindlichkeiten und Verbriefte Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Zeitpunkt der Begebung mit dem beizulegenden Zeitwert (ggf. zuzüglich Transaktionskosten)

angesetzt, der in der Regel dem Transaktionspreis entspricht. In den Folgeperioden werden die als LIA kategorisierten Verbindlichkeiten gemäß IAS 39.47 unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertänderungen der Finanzinstrumente LIA werden ausschließlich beim Abgang des betreffenden Finanzinstruments erfasst. Die Verteilung der Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (z. B. Agien und Disagien) erfolgt nach der Effektivzinsmethode erfolgswirksam im Zinsüberschuss. Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten der Kategorie DFV werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

Die Buchwerte von gesicherten Verbindlichkeiten, die die Voraussetzungen des Micro Fair Value Hedge Accounting erfüllen, werden um die Gewinne oder Verluste aus Schwankungen der Fair Values, die das gesicherte Risiko betreffen, angepasst.

Zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen werden von den Verbrieften Verbindlichkeiten abgesetzt.

## 9. Nachrangkapital

Unter dem Nachrangkapital werden aufgrund ihrer von den übrigen Verbindlichkeiten abweichenden Eigenschaft nachrangige Verbindlichkeiten, Stille Einlagen und Genussrechte ausgewiesen. Die Stillen Einlagen sind vollständig und die Genussrechte teilweise als so genannte Hybride Finanzinstrumente ausgestaltet (vgl. Note 8.I.E.). Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nachrangiger Verbindlichkeiten gegenüber anderen Verbindlichkeiten kann nicht entstehen. Bei Liquidation oder Insolvenz darf eine Rückzahlung erst nach vollständiger Befriedigung aller nicht-nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgen.

Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung und des wirtschaftlichen Charakters stellen die Einlagen der typischen stillen Gesellschafter grundsätzlich Fremdkapital dar, weshalb der Ausweis im Nachrangkapital erfolgt.

Das als LIA kategorisierte Nachrangkapital wird beim ersten Ansatz zum beizulegenden Zeitwert (unter Einbeziehung von Transaktionskosten) und in den Folgeperioden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Agio- und Disagioverteilung erfolgt effektivzinskonstant.

Laufende Ergebnisse aus der Bewertung des Nachrangkapitals der Kategorie DFV werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

Zur Behandlung der Hybriden Finanzinstrumente im Berichtsjahr verweisen wir auf Note 8.I.E..

**III. Erläuterungen zu weiteren Bilanzpositionen**

**1. Immaterielle Vermögenswerte**

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Die HSH Nordbank aktiviert gemäß IAS 38.21 Software-Entwicklungskosten, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind nur dann zu aktivieren, wenn sie zu einer wesentlichen Verbesserung im Sinne einer Funktionserweiterung führen. Da die HSH Nordbank den Full Goodwill Approach nicht anwendet, entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill), wenn beim Erwerb von Tochtergesellschaften die Anschaffungskosten den Anteil des Konzerns am neubewerteten Nettovermögen (Eigenkapital) des erworbenen Unternehmens übersteigen.

Die erstmalige Bewertung eines Immateriellen Vermögenswerts erfolgt nach IAS 38.24 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Selbst erstellte sowie erworbene Software wird planmäßig über einen Zeitraum von zwei bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

Liegen Hinweise auf eine Wertminderung vor, werden Immaterielle Vermögenswerte einem Wertminderungstest unterzogen, indem der Buchwert dieser Vermögenswerte mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist als der höhere Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Ein Vermögenswert ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bzw. noch nicht nutzungsreife Immaterielle Vermögenswerte sowie Goodwills werden auch ohne Hinweise auf eine Wertminderung jährlich einem Wertminderungstest unterzogen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt auf Basis sog. zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units). Die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der HSH Nordbank für nicht-strategische Beteiligungen erfolgt auf Basis der internen Steuerungsebene (Global-Head-Struktur). Jede Global-Head-Einheit bildet eine eigene zahlungsmittelgenerierende Einheit. Eine Gesellschaft gilt als nichtstrategische Beteiligung, wenn zugrunde liegende Tochtergesellschaften integral in die Geschäftstätigkeit der

jeweiligen Global Heads eingebunden sind. Wird hingegen erwartet, dass ein Nutzungswert überwiegend durch Mittelzuflüsse oder Wertsteigerungen einer zugrunde liegenden Tochtergesellschaft allein realisiert wird, so bildet die Tochtergesellschaft weiterhin selbst eine Cash Generating Unit (sog. strategische Beteiligungen). Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf der Grundlage prognostizierter und diskontierter Netto-Cashflows bestimmt. Die Ermittlung der Netto-Cashflows wird auf Basis der Konzernplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren vorgenommen und ein Trend für die Folgeperioden berücksichtigt. Den geplanten Cashflows wird ein risikoadäquater Diskontierungssatz zugrunde gelegt.

**2. Sachanlagen**

Unter diesem Posten werden Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Leasinggegenstände aus Operating-Lease-Geschäften, bei denen die HSH Nordbank als Leasinggeber auftritt, ausgewiesen. Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie den wirtschaftlichen Nutzen der entsprechenden Vermögenswerte erhöhen. Fremdkapitalzinsen aus der Finanzierung der Anschaffungskosten von Sachanlagen werden als Aufwand der jeweiligen Periode erfasst.

Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer werden die physische Abnutzung, die technische Alterung sowie rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Die lineare Abschreibung bei Sachanlagen wird über folgende Zeiträume vorgenommen:

**SACHANLAGENGRUPPE**

	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
Gebäude	50
Einbauten in Gebäuden Dritter	Die Ermittlung der Restlaufzeiten erfolgt jeweils in Abhängigkeit zur Restlaufzeit des Mietverhältnisses.
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Leasingvermögen	betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer

Sachanlagen werden an jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anhaltspunkten für Wertminderungen überprüft.



Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. Reparaturen, Wartungen und andere Instandhaltungskosten werden als Aufwand der jeweiligen Periode gebucht.

### 3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Unter dem Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Bei einer gemischten Nutzung eines Objekts wird eine prozentuale Aufteilung des Buchwerts vorgenommen. Selbstgenutzte Teile werden als Sachanlagen, vermietete bzw. leer stehende Teile werden als Investment Properties ausgewiesen. Die Objekte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Für planmäßige Abschreibungen wird eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zugrunde gelegt. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Investment Properties wird eine Ertragswertermittlung zugrunde gelegt; sie erfolgt unter Heranziehung von Marktdaten von internen zertifizierten Gutachtern. Der Ausweis des beizulegenden Zeitwerts erfolgt in Note 32.

### 4. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte, deren zugehöriger Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird, werden entsprechend IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Voraussetzung ist, dass der Verkauf zum Stichtag bereits beschlossen und eingeleitet ist und mit großer Wahrscheinlichkeit innerhalb der folgenden zwölf Monate abgewickelt wird.

Unter einer Veräußerungsgruppe versteht man eine Gruppe von Vermögenswerten, die in einer Transaktion und zu einem Preis an denselben Käufer veräußert werden. Zu einer Veräußerungsgruppe können auch Verbindlichkeiten gehören, wenn diese vom Käufer zusammen mit den Vermögenswerten übernommen werden. Als Veräußerungsgruppen bzw. Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen weist die HSH Nordbank insbesondere die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von konsolidierten Tochterunternehmen aus, die unter den Voraussetzungen des IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Für Finanzinstrumente erfolgt die Bewertung weiterhin nach den Vorschriften des IAS 39.

### 5. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Ereignissen resultieren, bei denen es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen mindestens einer vierteljährlichen Überprüfung und Neufestsetzung.

#### Pensionsrückstellungen

Der überwiegende Teil der Mitarbeiter der HSH Nordbank AG sowie die Beschäftigten einiger Tochterunternehmen erlangen Versorgungsansprüche aus verschiedenen Systemen der betrieblichen Altersversorgung, die sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Versorgungspläne umfassen.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) bestehen für die teilweise arbeitnehmerfinanzierten Direktversicherungen Vertragsverhältnisse mit der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Da das Versicherungsunternehmen zur Mitgliedschaft bei der Protektor Lebensversicherungs-AG verpflichtet ist, besteht für die versicherten Mitarbeiter Schutz gegen die Insolvenz des Versicherungsunternehmens, so dass die HSH Nordbank AG auch im Insolvenzfall der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nicht belastet wird. Diese Direktversicherungsverträge stellen versicherte Leistungen (Insured Benefits) dar und werden als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) hängt die Höhe der Versorgungsleistung von verschiedenen Faktoren wie Alter, Gehalt und Betriebszugehörigkeit ab. Die Versorgungspläne umfassen insbesondere Alters- und Invalidenrenten sowie die Hinterbliebenenversorgung. Sie basieren im Wesentlichen auf Dienstvereinbarungen der Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale, der Ruhegeldordnung der Hamburgischen Landesbank Girozentrale, den Ruhegeld-Richtlinien der Unterstützungskasse der Hamburgischen Landesbank Girozentrale, der Versorgungsordnung der Hamburgischen Landesbank Girozentrale sowie auf § 2 Abs. 4 des Investitionsbankgesetzes in der Fassung vom

23. Januar 1998. Die Höhe der Rentenzahlungen hängt von der Höhe des Endgehalts unmittelbar vor der Rente ab, die Gehaltsentwicklung bis hin zur Rente spielt keine Rolle (keine Leistungsbausteine). Die Versorgungspläne sehen laufende Rentenzahlungen und keine Kapitalzahlungen vor. Mindestgarantien sind nicht vorgesehen. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne entsprechen dem Barwert dieser zum Stichtag erdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung von erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eines Rententrends. Die Ermittlung erfolgt ausschließlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage des IAS 19, die von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) angefertigt werden.

Im Jahr 2002 wurden diese leistungsorientierten Versorgungspläne geschlossen.

Weiterhin nimmt die HSH Nordbank AG auch an einem gemeinschaftlichen Versorgungsplan teil (Multi Employer Plan), der von dem BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. durchgeführt wird. Beiträge werden unter Beteiligung der Mitarbeiter regelmäßig geleistet. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Für den BVV gilt die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter. Die HSH Nordbank AG klassifiziert den BVV-Plan als leistungsorientierten gemeinschaftlichen Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber. Da der BVV seine Vermögensanlagen weder den Leistungsberechtigten noch den Mitgliedsunternehmen vollständig zuordnet und insoweit die für eine Bilanzierung als leistungsorientierter Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte und Pensionsverpflichtungen, auf die gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeiter der einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, wird in der Rechnungslegung der Plan wie einen beitragsorientierter Plan behandelt. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird derzeit als unwahrscheinlich angesehen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, im sonstigen Ergebnis und im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Als langfristige Verpflichtungen werden Pensionsrückstellungen abgezinst. Der in den Aufwendungen für Altersversorgung enthaltene Zinsaufwand wird als Bestandteil des Zinsüberschusses ausgewiesen.

Bei der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen wurden im Wesentlichen die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

**VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN**

	2014	2013
Rechnungszinsfuß		
Inland	1,89 %	3,59 %
Ausland (gewichtet)	1,89 %	3,59 %
Gehaltsdynamik (gewichtet)	2,0 %	2,0 %
Anpassungsrate für Renten		
Inland		
Dienstvereinbarung 1 / Alte Versorgungsverordnung	individuell	individuell
Neue Versorgungsverordnung (gewichtet)	2,0 %	2,0 %
Dienstvereinbarung 4 (gewichtet)	2,0 %	2,0 %
Sterblichkeit, Invalidität etc.	Nach den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck	Nach den Richttafeln 2005 G von K. Heubeck

Die versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Note 43 einer Sensitivitätsanalyse unterzogen.

Die leistungsorientierten Versorgungspläne sind teilweise über Vermögenswerte und qualifizierte Versicherungsverträge, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen (Planvermögen), finanziert. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in der Bilanz rückstellungsmindernd berücksichtigt.

Andere Rückstellungen

Zu den anderen Rückstellungen gehören Rückstellungen im Kreditgeschäft, für Restrukturierungen, für Prozessrisiken und -kosten, für Personalaufwendungen (ohne Altersversorgung) und sonstige Rückstellungen.

Rückstellungen im Kreditgeschäft werden unter anderem für drohende Inanspruchnahmen aus Avalen, Garantien und Akkreditiven gebildet. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter werden im Abschnitt Risikovorsorge und Wertminderung von Finanzinstrumenten (siehe Note 8.I.C) dargestellt.

In den Rückstellungen für Restrukturierungen wird der Restrukturierungsaufwand erfasst. Rückstellungen wurden gebildet soweit die HSH Nordbank für die Maßnahmen einen hinreichend detaillierten Plan entwickelt und diesen auch kommuniziert bzw. mit der Umsetzung begonnen hat. Sobald die Verpflichtung z.B. durch unterzeichnete Verträge hinreichend sicher und quantifizierbar ist, erfolgt grundsätzlich eine Umbuchung in Sonstige Verbindlichkeiten bzw. in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Restrukturierungsaufwand wird neben der Zuführung zu den entsprechenden Rückstellungen auch Aufwand aus weiteren Restrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die nach den Passivierungsvorschriften des IAS 37 nicht die Kriterien für den Ansatz einer Rückstellung erfüllen. Dies betrifft insbesondere Aufwand zur Restrukturierung der künftigen Geschäftstätigkeit und Abschreibungen auf aktivierte Vermögensgegenstände, deren Nutzungswert sich für die Bank vermindert hat.

Rückstellungen für Prozesskosten umfassen erwartete Zahlungen für Gerichtskosten sowie außergerichtliche Kosten im Zusammenhang mit Prozessen wie z.B. Anwalts honorare und sonstige Kosten. Für laufende Prozesse dürfen nur die Kosten für die laufende Instanz zurückgestellt werden.

Rückstellungen für Prozessrisiken sind zu bilden, wenn die HSH Nordbank AG Beklagte in einem Prozess ist und die Wahrscheinlichkeit, dass sie den Prozess verliert, mit mehr als 50% angenommen wird. Zurückgestellt werden nur Zahlungen für wahrscheinliche Schadensersatzverpflichtungen, Bußgelder sowie Prozesskosten der aktuellen Instanz. Es gelten die allgemeinen Bewertungsvorschriften für Rückstellungen. Für Prozessrisiken, deren Eintritt nicht für wahrscheinlich gehalten, aber auch nicht ausgeschlossen werden kann, wurden die nach IAS 37.86 verpflichtenden Angaben gemacht.

Unter den Rückstellungen für Personalaufwendungen werden mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen alle noch ausstehenden Leistungen aus dem Personalaufwand ausgewiesen. Für die HSH Nordbank sind dies insbesondere Rückstellungen für variable Erfolgsvergütungen, Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Langzeitguthaben an Arbeitszeit. Die Personalrückstellungen umfassen auch die im Sinne des IAS 19 explizit genannten Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses.

Die Ermittlung der Rückstellungen basiert entsprechend IAS 37 im Wesentlichen auf bestmöglichen Schätzungen des Managements. Es wird der wahrscheinlichste Betrag angesetzt, der für die Erfüllung der zum Abschlussstichtag erkennbaren Verpflichtungen erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden in Höhe des Barwerts ausgewiesen, sofern der Effekt der Abzinsung wesentlich ist. Für die Abzinsung werden zum Bilanzstichtag gültige, laufzeitadäquate Zinssätze auf der Basis von risikolosen Zinskurven berücksichtigt. Im Berichtsjahr vorzunehmende Aufzinsungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

## 6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden anhand der steuerlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder in der Höhe angesetzt, in der Zahlungen an bzw. von Steuerbehörden erwartet werden.

Aktive latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den sich nach IFRS ergebenden Wertansätzen gebildet, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen für deren Nutzung vorliegt. Passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, in der eine zukünftige Nutzung wahrscheinlich ist. Die Berechnung latenter Steuern wird anhand der Steuersätze und Steuervorschriften vorgenommen, deren Gültigkeit zu den Zeitpunkten erwartet wird, in denen die latenten Steueransprüche realisiert werden sollen. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderung berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden als latente Ertragsteueransprüche und passive latente Steuern als latente Ertragsteuerverpflichtungen bilanziert.

Die HSH Nordbank erstellt eine steuerliche Ergebnisplanung für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern.

Die Aufwendungen und Erträge aus Steuerlatenzen werden grundsätzlich periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Ertragsteuern, getrennt von den tatsächlichen Steueraufwendungen und -erträgen, erfasst. Dabei wird die Bilanzierung des zugrunde liegenden Sachverhalts berücksichtigt. So werden die latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Bilanzposten selbst erfolgswirksam behandelt wird. Eine erfolgsneutrale Erfassung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis (OCI) erfolgt, soweit der zugrunde liegende Posten selbst erfolgsneutral behandelt wird (IAS 12.61A).

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die HSH Nordbank, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

## 7. Sonstige Aktiva und Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, die nicht einem der übrigen Aktiv- bzw. Passivposten zuzuordnen sind. Hierzu zählen unter anderem abgegrenzte Aufwendungen und Erträge.

Es werden die allgemeinen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Vermögenswerte beachtet. Die Erstbewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Für die in dieser Position enthaltenen Finanzinstrumente gelten die Vorschriften des IAS 39.

## IV. Leasinggeschäfte

Bei Leasingverhältnissen wird gemäß IAS 17 zwischen Finance und Operating Lease unterschieden. Die Zuordnung hängt davon ab, ob im wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden oder nicht.

Finance-Lease liegt vor, sofern die wirtschaftlichen Risiken und Chancen nach den Kriterien des IAS 17 beim Leasingnehmer liegen; in der Konsequenz bilanziert dieser den Leasinggegenstand. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease klassifiziert. Die Einordnung erfolgt jeweils zu Beginn des Leasingverhältnisses.

### 1. Finance-Lease

Die HSH Nordbank tritt bei Finance-Lease-Geschäften nur als Leasinggeber auf und bilanziert eine Forderung, die dem Nettoinvestitionswert entspricht. Der Ausweis erfolgt in Abhängigkeit vom Leasingnehmer entweder unter Forderungen an Kreditinstitute oder unter Forderungen an Kunden.

Fällige Leasingraten werden in einen erfolgsneutralen Tilgungsanteil und einen erfolgswirksamen Zinsanteil aufgeteilt. Der erfolgswirksame Teil wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### 2. Operating Lease

Die HSH Nordbank weist als Leasinggeber die Leasingobjekte als Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen oder in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien aus. Vereinnahmte Leasingraten werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis und die korrespondierenden Abschreibungen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Mietaufwendungen aus Vertragsverhältnissen, in denen die HSH Nordbank als Leasingnehmer fungiert, zeigt die HSH Nordbank als Mietaufwand im Verwaltungsaufwand.

## V. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der HSH Nordbank wird in Euro aufgestellt. Dem überwiegenden Teil der in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse liegt als funktionale Währung der Euro zugrunde. Die Abschlüsse einiger Konzerngesellschaften weisen jedoch eine vom Euro abweichende funktionale Währung auf.

Für die Umrechnung von in Fremdwährung geführten Posten innerhalb der Einzelabschlüsse sowie für die Umrechnung der Abschlüsse von Konzerngesellschaften, die nicht in Euro bilanzieren, gelten die folgenden Grundsätze:

### 1. Bilanzielle Abbildung von Fremdwährungsgeschäften

Die Zugangsbewertung von Vermögenswerten und Schulden sämtlicher Fremdwährungsgeschäfte erfolgt zum Kassakurs der Transaktion.

Bei der Folgebewertung werden monetäre Posten anhand des Kassamittelkurses zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bilanziert werden, werden mit dem im Bewertungszeitpunkt gültigen Kassa-Mittelkurs und sonstige nicht-monetäre Posten mit dem historischen Kurs umgerechnet.

Aus der Bewertung von Bilanzposten entstehende Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden anhand der für die Umrechnung der betreffenden Posten verwendeten Kurse umgerechnet. Für alle übrigen Aufwendungen und Erträge werden die Transaktionskurse herangezogen.

Bei monetären Posten und nicht monetären Posten, die zum Fair Value bewertet sind, werden Ergebnisse aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode erfasst, in der das Ergebnis entstanden ist. Eine Ausnahme bilden die Währungsumrechnungsergebnisse aus der Bewertung von nicht monetären AfS-Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, die im OCI erfasst werden.

### 2. Umrechnung von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen bei Einbeziehung in den Konzernabschluss

Vermögenswerte und Schulden von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge werden Durchschnittskurse der Berichtsperiode verwendet. Mit Ausnahme der zur Einbeziehung zugemeldeten Neubewertungsrücklage, die zum Stichtagskurs umgerechnet wird, erfolgt die Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen (Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles).

Die Differenzen, die sich aus dieser Umrechnungsmethodik ergeben, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und in der Währungsrücklage im Eigenkapitals kumuliert.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 9. ZINSÜBERSCHUSS

<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>		
(Mio. €)	<b>2014</b>	2013
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.684	2.035
festverzinslichen Wertpapieren	399	474
Handelsgeschäften	14	11
derivativen Finanzinstrumenten	2.782	3.341
Unwinding	215	203
Forderungsverkäufen	-	4
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht- festverzinslichen Wertpapieren	9	10
verbundenen Unternehmen	1	1
Beteiligungen	6	6
sonstigen Anteilen	9	12
<b>Zinserträge</b>	<b>5.119</b>	<b>6.097</b>
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind	2.076	2.480
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	286	392
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	764	847
Verbriefte Verbindlichkeiten	511	670
Nachrangkapital	89	92
sonstige Verbindlichkeiten	71	4
Forderungsverkäufe	6	9
derivative Finanzinstrumente	2.599	3.007
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>4.326</b>	<b>5.021</b>
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind	1.172	1.339
Ergebnis aus Neueinschätzung Zins- und Tilgungs-Cashflows	6	3
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	-213	-150
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	-	-
<b>Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten</b>	<b>-207</b>	<b>-147</b>
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind	-207	-147
<b>Gesamt</b>	<b>586</b>	<b>929</b>

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Der Zinsertrag von einzelwertberechtigten Forderungen ermittelt sich aus der Aufzinsung des Barwerts der erwarteten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz (Unwinding).

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Die Summe der aktuellen Verlustpartizipation (ohne Berücksichtigung von erwarteten Wertaufholungen), die auf das Geschäftsjahr 2014 entfällt, beträgt 121 Mio. € (Vorjahr: 159 Mio. €).

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.A8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt zum 31. Dezember 2014 357 Mio. € (Vorjahr: 564 Mio. €). Es entfällt mit 1.430 Mio. € auf das Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows (Vorjahr: 1.424 Mio. €) und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von -1.073 Mio. € (Vorjahr: -860 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. € aktive latente Steuern).



## 10. PROVISIONSÜBERSCHUSS

### PROVISIONSÜBERSCHUSS

(Mio. €)	2014	2013
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	97	78
Wertpapiergeschäft	27	65
Bürgschaftsgeschäft	19	19
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	22	22
Sonstige Provisionserträge	14	10
<b>Provisionserträge</b>	<b>179</b>	<b>194</b>
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	8	15
Wertpapiergeschäft	24	56
Bürgschaftsgeschäft	7	7
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	4	4
Sonstige Provisionsaufwendungen	6	8
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>49</b>	<b>90</b>
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>104</b>

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 129 Mio. € (Vorjahr: 107 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

## 11. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

### ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

(Mio. €)	2014	2013
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	18	-120
Micro-Fair-Value-Hedge	-44	-64
Portfolio-Fair-Value-Hedge	62	-56
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-58	129
Micro-Fair-Value-Hedge	43	64
Portfolio-Fair-Value-Hedge	-101	65
<b>Gesamt</b>	<b>-40</b>	<b>9</b>

## 12. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erfolge

aus der Umrechnung von Kreditrisikovorsorge in Fremdwährung, die nicht gegen Währungsrisiken abgesichert sind, werden in der Risikovorsorge ausgewiesen.

In den Sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities enthalten.

### HANDELSERGEBNIS

(Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Realisiertes Ergebnis								
HfT	265	304	3	-20	-56	41	212	325
DFV	10	2	-2	15	-	-	8	17
<b>Summe</b>	<b>275</b>	<b>306</b>	<b>1</b>	<b>-5</b>	<b>-56</b>	<b>41</b>	<b>220</b>	<b>342</b>
Bewertungsergebnis								
HfT	-423	-176	17	121	11	-33	-395	-88
DFV	259	76	-22	-137	-	-	237	-61
<b>Summe</b>	<b>-164</b>	<b>-100</b>	<b>-5</b>	<b>-16</b>	<b>11</b>	<b>-33</b>	<b>-158</b>	<b>-149</b>
<b>Gesamt</b>	<b>111</b>	<b>206</b>	<b>-4</b>	<b>-21</b>	<b>-45</b>	<b>8</b>	<b>62</b>	<b>193</b>

Im Handelsergebnis ist ein Devisenergebnis in Höhe von -55 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen 28 Mio. € (Vorjahr: 144 Mio. €) der Fair-Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von -2 Mio. € (Vorjahr: -11 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum -54 Mio. € (Vorjahr: -68 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von -30 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) auf die Credit-Spread-Änderungen zurückzuführen.

Infolge der Weiterentwicklung (Schätzungsänderung) der Wertanpassung für das Kreditrisiko bei OTC-Derivaten ergab sich ein GuV-Effekt in Höhe von -43 Mio. €, der sich im Handelsergebnis niederschlagen hat.

### 13. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

#### ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

(Mio. €)	2014	2013
AfS-Bestände		
+ realisierte Gewinne/Verluste (-)	135	129
- Abschreibungen	3	27
+ Zuschreibungen	2	10
<b>Summe</b>	<b>134</b>	<b>112</b>
LaR-Bestände		
+ realisierte Gewinne/Verluste (-)	37	48
- Abschreibungen	92	8
+ Zuschreibungen	70	113
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>153</b>
+ Auflösung von Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände)	20	11
<b>Summe</b>	<b>20</b>	<b>11</b>
<b>Gesamt</b>	<b>169</b>	<b>276</b>

Im Berichtsjahr sind nicht zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AfS mit einem Buchwert von 27 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) abgegangen. Daraus entstand ein realisiertes Ergebnis von 11 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €). Für verbleibende Instrumente dieser Art wurden Abschreibungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) vorgenommen.

#### 14. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Zum 31. Dezember 2014 hält die HSH Nordbank Anteile an drei assoziierten Unternehmen und einem Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: drei assoziierte Unternehmen – ohne Berücksichtigung des IFRS 10: sieben – sowie ein Gemeinschaftsunternehmen), die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden (siehe Note 6).

Das auf den Konzern entfallende anteilige Ergebnis aller nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 31. Dezember 2014 ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

##### ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

(Mio. €)	2014	2013
Anteiliges Periodenergebnis	2	–
Wertminderungen	–	– 15
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>– 15</b>

Aus der Überprüfung der Werthaltigkeit der übrigen nach der Equity-Methode bewerteten Anteile nach IAS 36 zum 31. Dezember 2014 ergibt sich kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf.

Aufgrund der bereits vorliegenden vollen Wertberichtigung einiger nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen wurden auf die HSH Nordbank entfallende Anteile an den laufenden Ergebnissen dieser Gesellschaften in Höhe von – 18 Mio. € (Vorjahr: – 13 Mio. €) in der laufenden Periode nicht mehr erfasst. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste an diesen Gesellschaften belaufen sich auf – 32 Mio. € (Vorjahr: – 27 Mio. €).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird im Segmentbericht als Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen ausgewiesen. Die wesentlichen Ergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen werden im Segment Restructuring Unit (Relacom Management AB) dargestellt.

**15. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT****RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT**

(Mio. €)	2014	2013
– Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen	1.559	2.631
+ Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.028	639
<b>Ergebnis aus Veränderungen der Wertberichtigungen</b>	<b>- 531</b>	<b>- 1.992</b>
– Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	18	68
+ Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	66	350
<b>Ergebnis aus Veränderungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>48</b>	<b>282</b>
– Direkte Abschreibungen	201	106
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	198	103
<b>Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>- 3</b>	<b>- 3</b>
<b>Ergebnis aus Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft vor Devisenergebnis und Kompensation</b>	<b>- 486</b>	<b>- 1.713</b>
<b>Devisenergebnis aus Risikovorsorge in Fremdwährung</b>	<b>- 339</b>	<b>136</b>
<b>Kompensation durch Zweitverlustgarantie</b>	<b>1.401</b>	<b>744</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft gesamt</b>	<b>576</b>	<b>- 833</b>

Bezüglich des Kompensationspostens an die HSH Finanzfonds AöR verweisen wir auf Note 3.

Die direkten Abschreibungen entfallen mit 201 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €) vollständig auf Forderungen an Kunden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die LaR kategorisiert sind. Ihre Nettoveränderung zeigt die nachfolgende Tabelle:

**NETTOVERÄNDERUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT**

(Mio. €)	2014	2013
Einzelwertberichtigungen	-566	-2.117
Portfoliowertberichtigungen	35	125
<b>Nettoveränderung der Wertberichtigungen im Kreditgeschäft</b>	<b>- 531</b>	<b>- 1.992</b>
Rückstellungen für Einzelrisiken	42	281
Rückstellungen für Portfoliorisiken	6	1
<b>Nettoveränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>	<b>48</b>	<b>282</b>



**16. VERWALTUNGSaufWAND****VERWALTUNGSaufWAND**

(Mio. €)	2014	2013
Personalaufwand	296	327
Sachaufwand	303	333
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte	125	95
<b>Gesamt</b>	<b>724</b>	<b>755</b>

**PERSONALAUFWAND**

(Mio. €)	2014	2013
Löhne und Gehälter	238	260
Soziale Abgaben	34	41
davon AG-Anteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	16	17
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	24	26
<b>Gesamt</b>	<b>296</b>	<b>327</b>

Für detaillierte Informationen zu den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie zum Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne wird auf Note 43 verwiesen.

**SACHaufWAND**

(Mio. €)	2014	2013
EDV-Kosten	98	110
Kosten für externe Dienstleistungen und Projektarbeiten	62	75
Kosten für Rechtsberatung	37	43
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	31	36
Pflichtbeiträge und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	6	6
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	8	8
Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	1
Übriger Sachaufwand	60	54
<b>Gesamt</b>	<b>303</b>	<b>333</b>

Die Abschreibungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerte:

**ABSCHREIBUNGEN**

(Mio. €)	2014	2013
Planmäßige Abschreibungen auf		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8	5
Immobilien	6	4
erworbene Software	8	10
selbst erstellte Software	14	15
Leasingvermögen	21	23
Technische Anlagen und Maschinen	1	3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	-
Immobilien	50	3
Leasing	6	-
Technische Anlagen und Maschinen	11	32
<b>Gesamt</b>	<b>125</b>	<b>95</b>

Von den planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien entfallen 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) auf Investment Properties. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immobilien entfallen 50 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) auf Investment Properties.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Leasinggegenstände resultieren aus einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 6 Mio. € auf das Frachtflugzeug der RDM Limited aufgrund einer dauerhaften Wertminderung. Der erzielbare Betrag für diesen Frachtflugzeugtyp ist seit Jahren rückläufig und eine Trendwende ist nicht zu erkennen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Investment Properties ergeben sich aus der außerplanmäßigen Abschreibung (14 Mio. €) der im Bestand der LCG Finance II B.V. befindlichen Gewerbeimmobilien aufgrund der Erwartung einer dauerhaften Marktwertverschlechterung im niederländischen Immobilienmarkt. Des Weiteren wurde der Wertansatz der Büroimmobilie der SPE II Pissarro SAS um eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 19 Mio. € verringert aufgrund eines dauerhaft anhaltenden verschlechterten Marktumfeldes französischer Büroimmobilien. Zusätzlich wurden die Einzelhandelsobjekte

der Mitco Real Estate A und 1–5, die sich vorwiegend in Kleinstädten und kleineren Gemeinden Deutschlands befinden, um 17 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben. Die dauerhafte Wertminderung ist in bestehenden Altlasten der Immobilien und durch gestiegenen Leerstand in Verbindung mit einem erwarteten Leerstandsanstieg begründet.

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 11 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus

einem Vermögenswert der Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, dessen im Rahmen eines Operating-Lease-Geschäftes abgeschlossener Leasingvertrag im Berichtsjahr ausgelaufen ist und nicht verlängert wurde. Hierdurch wird der erwartete Cashflow aus der Nutzung des Vermögenswerts nicht mehr generiert und es entsteht eine dauernde Wertminderung des Vermögenswerts in angegebener Höhe.

Die gesamten außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf das Segment Restructuring Unit.

## 17. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

### SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

(Mio. €)	2014	2013
<b>Erträge</b>		
aus dem Leasinggeschäft	33	33
aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	29	49
aus Zinsforderungen an das Finanzamt	25	–
aus Investment Properties (Mietträge)	23	19
aus Rechtsstreitigkeiten	15	58
übrige Erträge	94	113
<b>Summe Erträge</b>	<b>219</b>	<b>272</b>
<b>Aufwendungen</b>		
aus der Zuführung zu Rückstellungen für Bearbeitungsgebühren aufgrund eines BGH-Urteils	33	–
aus der Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	20	81
Zinsaufwand gem. § 233 AO	34	39
aus Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–	39
aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Vermögenswerten	–	18
für Investment Properties	14	14
übrige Aufwendungen	41	77
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>142</b>	<b>268</b>
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens	15	9
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Gesellschaften	30	31
<b>Gesamt</b>	<b>122</b>	<b>44</b>

Im Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Gesellschaften sind Erträge aus dem Verkauf von als nach IFRS 5 zur Veräußerung gehaltenen Finanzanlagen in Höhe von 20 Mio. € enthalten. Aus der Veräußerung der indirekt gehaltenen Anteile an der DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH sind 15 Mio. € Ertrag enthalten. Dagegen steht ein Aufwand in Höhe von 5 Mio. €, der im Wesentlichen auf den Verkauf der Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited entfällt.

## 18. RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

### RESTRUKTURIERUNGSERGEBNIS

(Mio. €)	2014	2013
Personalaufwand	99	20
Sachaufwand	37	56
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	52	20
<b>Gesamt</b>	<b>- 84</b>	<b>- 56</b>

Im vierten Quartal 2014 wurde ein neues Programm zur Reduktion von Sach- und Personalkosten in die Wege geleitet, das auf dem bereits im Vorjahr initiierten Programm aufsetzt. Für die beschlossenen Maßnahmen wurden im Konzernabschluss 2014 Rückstellungen gebildet. Aus vorherigen Restrukturierungsprogrammen wurden Rückstellungen aufgelöst.

## 19. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

### AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIE

(Mio. €)	2014	2013
HSH Finanzfonds AöR	521	414
<b>Gesamt</b>	<b>521</b>	<b>414</b>

Die vom Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg gewährte Garantie wurde im Juni 2013 auf 10 Mrd. € aufgestockt. Im Berichtsjahr ist ein zeitanteiliger Betrag aus der Einmalzahlung für die Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie in Höhe von 116 Mio. € enthalten (siehe Note 3).

## 20. ERTRAGSTEUERN

### ERTRAGSTEUERN

(Mio. €)	2014	2013
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag		
Inland	-	1
Ausland	-	3
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
Ertragsteuern Vorjahre	-35	194
<b>Summe laufende Ertragsteuern</b>	<b>- 35</b>	<b>198</b>
Ergebnis aus latenten Ertragsteuern		
aus temporären Differenzen	128	3
aus Verlustvorträgen	25	42
aus Konsolidierung	-	8
<b>Summe latente Ertragsteuern</b>	<b>153</b>	<b>53</b>
<b>Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)</b>	<b>118</b>	<b>251</b>

Der Steueraufwand im Jahr 2014 ist geprägt durch latenten Steueraufwand aus der Veränderung temporärer Differenzen.

Darüber hinaus stehen dem Steueraufwand aus der bilanziellen Vorsorge von Steuerrisiken aufgrund veränderter Risikoeinschätzung Steuererträge aus Vorjahren gegenüber.

### ÜBERLEITUNG ERTRAGSTEUERN

(Mio. €/%)	2014	2013
Konzernergebnis	160	-769
Ertragsteuern	118	251
Ergebnis vor Steuern inkl. der Erträge aus Verlustübernahme	278	-518
Anzuwendender inländischer Ertragsteuersatz in %	31,69	31,68
<b>Rechnerischer Ertragsteuerertrag im Geschäftsjahr</b>	<b>88</b>	<b>- 164</b>
Steuereffekte aufgrund		
Abwertung latente Steuern auf Verlustvorträge	50	148
abweichender Effektivsteuersätze im In- und Ausland	-154	10
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	197	67
gewerbsteuerlicher Korrekturen	7	-
von Steuersatzänderungen	-	-2
Steuern aus Vorjahren	-10	375
Steuerfreie Erträge	-60	-183
<b>Gesamtsteueraufwand (+)/-ertrag (-)</b>	<b>118</b>	<b>251</b>

Bei der Steuerberechnung 2014 wurde für die inländischen Steuern ein Steuersatz von 31,69% (Vorjahr: 31,68%) verwendet.

Die Abwertung latenter Steuern auf Verlustvorräte erfolgt auf Basis einer Werthaltigkeitsanalyse.

Es ergeben sich weitere wesentliche Effekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen, steuerfreien Erträgen sowie abweichenden ausländischen Steuersätzen.

## 21. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

In den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten werden realisierte und Bewertungsergebnisse des Handelsergebnisses und des Finanzanlageergebnisses sowie die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte, aufgliedert nach IAS-39-Kategorien, dargestellt. Weder das Zins- noch das Provisionsergebnis sind in dieser Position enthalten.

Der mit Wertberichtigungen und Verkäufen von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS verbundene erfolgswirksame Abgang der im Eigenkapital kumulierten Fair-Value-Änderungen wird in Note 48 dargestellt.

### NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

(Mio. €)	2014	2013
DFV	245	-44
AfS	134	112
LaR	564	-952
HfT	-183	237
<b>Gesamt</b>	<b>760</b>	<b>-647</b>

## 22. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Die HSH Nordbank AG hat zum 31. Dezember 2014 wie auch schon im Vorjahr keine verwässernden Kapitalien emittiert, das heißt das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch. Die Ermittlung des Ergebnisses erfolgt auf Grundlage ungerundeter Werte.

### ERGEBNIS JE AKTIE

Ergebnis je Aktie	2014	2013
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	159	-767
<b>Anzahl der Aktien (Mio. Stück)</b>		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert/verwässert	302	302
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>		
Unverwässert	0,53	-2,54
Verwässert	0,53	-2,54

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### 23. BARRESERVE

<b>BARRESERVE</b>		
(Mio. €)	<b>2014</b>	2013
Kassenbestand	12	14
Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.542	4.455
davon: bei der Deutschen Bundesbank	2.071	1.593
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	413	382
davon: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	406	375
<b>Gesamt</b>	<b>5.967</b>	<b>4.851</b>

### 24. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

#### FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)	<b>2014</b>			2013		
	Inland	Ausland	<b>Gesamt</b>	Inland	Ausland	Gesamt
Täglich fällig	908	3.568	4.476	679	2.556	3.235
Andere Forderungen	2.259	180	2.439	1.556	367	1.923
<b>Gesamt vor Risikovorsorge</b>	<b>3.167</b>	<b>3.748</b>	<b>6.915</b>	<b>2.235</b>	<b>2.923</b>	<b>5.158</b>
Risikovorsorge	–	15	15	–	126	126
<b>Gesamt nach Risikovorsorge</b>	<b>3.167</b>	<b>3.733</b>	<b>6.900</b>	<b>2.235</b>	<b>2.797</b>	<b>5.032</b>

Von den Forderungen an Kreditinstitute weisen Bestände in Höhe von 790 Mio. € (Vorjahr: 851 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Geldmarktgeschäfte in Höhe von 4.448 Mio. € (Vorjahr: 3.136 Mio. €) enthalten.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 62 dargestellt.



## 25. FORDERUNGEN AN KUNDEN

### FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)	2014			2013		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Privatkunden	1.452	155	1.607	1.648	196	1.844
Firmenkunden	28.699	31.021	59.720	29.231	31.676	60.907
Öffentliche Haushalte	5.398	611	6.009	5.105	613	5.718
<b>Gesamt vor Risikovorsorge</b>	<b>35.549</b>	<b>31.787</b>	<b>67.336</b>	<b>35.984</b>	<b>32.485</b>	<b>68.469</b>
Risikovorsorge	2.926	3.194	6.120	3.042	3.129	6.171
<b>Gesamt nach Risikovorsorge</b>	<b>32.623</b>	<b>28.593</b>	<b>61.216</b>	<b>32.942</b>	<b>29.356</b>	<b>62.298</b>

Von den Forderungen an Kunden weisen Bestände in Höhe von 41.295 Mio. € (Vorjahr: 43.118 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

In den Forderungen an Kunden sind Geldmarktgeschäfte in Höhe von 1.498 Mio. € (Vorjahr: 1.445 Mio. €) enthalten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften in Höhe von 111 Mio. € (Vorjahr: 131 Mio. €) enthalten. Der Bruttoinvestitionswert der Leasinggeschäfte beträgt 120 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €). Weitere Informationen zu Leasinggeschäften sind in Note 61 dargestellt.

In der Berichtsperiode wurde die Abgrenzung der Kundengruppen (Privatkunden, Firmenkunden und öffentliche Haushalte) auf die Definition umgestellt, wie sie der neuen aufsichtsrechtlichen und internen Steuerung entspricht. Die Aufteilung der Vorjahreszahlen auf Kundengruppen wurde aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 62 dargestellt.

## 26. RISIKOVORSORGE

### RISIKOVORSORGE

(Mio. €)	2014	2013
Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute	15	126
Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden	6.120	6.171
<b>Wertberichtigungen im Kreditgeschäft</b>	<b>6.135</b>	<b>6.297</b>
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	-4.074	-2.714
<b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen</b>	<b>2.061</b>	<b>3.583</b>
Rückstellungen im Kreditgeschäft	98	145
<b>Risikovorsorge für Bilanzpositionen und außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft</b>	<b>2.159</b>	<b>3.728</b>

Die Einzelwertberichtigungen und die Portfoliowertberichtigungen werden zunächst ohne Berücksichtigung der Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie ermittelt. Die Sicherungswirkung wird dann bilanziell durch den Ansatz eines Kompensationspostens abgebildet, der den Bestand der Risikovorsorge entsprechend verringert (siehe Note 3).

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

#### ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE VOR KOMPENSATION

(Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>125</b>	<b>133</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>126</b>	<b>134</b>
Zuführungen	-	5	-	-	-	5
Auflösungen	4	1	-	-	4	1
Verbrauch	90	2	-	-	90	2
Umbuchungen	-18	-7	-	-	-18	-7
Unwinding	-	-1	-	-	-	-1
Wechselkursänderungen	1	-2	-	-	1	-2
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>14</b>	<b>125</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>126</b>

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

#### ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN VOR KOMPENSATION

(Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>5.811</b>	<b>4.867</b>	<b>360</b>	<b>504</b>	<b>6.171</b>	<b>5.371</b>
Konsolidierungskreisänderungen	-	-124	-	-	-	-124
<b>Stand 1. Januar nach Anpassungen</b>	<b>5.811</b>	<b>4.743</b>	<b>360</b>	<b>504</b>	<b>6.171</b>	<b>5.247</b>
Zuführungen	1.559	2.594	-	32	1.559	2.626
Auflösungen	989	481	35	157	1.024	638
Verbrauch	861	647	-	-	861	647
Umbuchungen	18	7	-	-	18	7
Unwinding	-215	-202	-	-	-215	-202
Konsolidierungskreisänderungen	52	-61	-	-	52	-61
Wechselkursänderungen	402	-142	18	-19	420	-161
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>5.777</b>	<b>5.811</b>	<b>343</b>	<b>360</b>	<b>6.120</b>	<b>6.171</b>

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR kategorisiert wurden. Das Gesamtvolumen der wertberichtigten Kredite beträgt 13.303 Mio. € (Vorjahr: 13.824 Mio. €).

## 27. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

---

In dieser Position werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

### POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)	2014	2013
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen	102	152
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen	1.303	1.135
<b>Gesamt</b>	<b>1.405</b>	<b>1.287</b>

---

Von den Hedge-Derivaten weisen Bestände in Höhe von 1.289 Mio. € (Vorjahr: 1.197 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Negativen Marktwerte der Hedge-Derivate. Die gesamtheitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

## 28. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

Von den Handelsaktiva weisen Bestände in Höhe von 8.286 Mio. € (Vorjahr: 8.518 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 60 dargestellt.

### HANDELSAKTIVA

(Mio. €)	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Geldmarktpapiere		
von öffentlichen Emittenten	–	4
börsenfähige und börsennotierte	–	4
<b>Geldmarktpapiere</b>	<b>–</b>	<b>4</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	1.127	1.548
börsenfähige und börsennotierte	1.127	1.548
von anderen Emittenten	344	475
börsenfähige und börsennotierte	313	409
börsenfähige und nicht börsennotierte	31	66
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>	<b>1.471</b>	<b>2.023</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.471</b>	<b>2.027</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
börsenfähige und börsennotierte	2	4
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2</b>	<b>4</b>
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
zinsbezogene Geschäfte	6.427	5.776
währungsbezogene Geschäfte	138	143
übrige Geschäfte	1.116	1.056
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>7.681</b>	<b>6.975</b>
Sonstiges, inkl. Schuldscheindarlehen des Handelsbestandes	9	34
Forderungen aus Syndizierungsgeschäften	–	5
<b>Gesamt</b>	<b>9.163</b>	<b>9.045</b>

## 29. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

### FINANZANLAGEN

(Mio. €)	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.218	20.750
börsenfähig und börsennotiert	16.545	19.050
börsenfähig und nicht börsennotiert	1.673	1.700
Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	305	322
börsenfähig und börsennotiert	6	33
börsenfähig und nicht börsennotiert	143	135
Beteiligungen	164	180
börsenfähig und börsennotiert	1	3
börsenfähig und nicht börsennotiert	93	96
Anteile an verbundenen Unternehmen	1	4
börsenfähig und börsennotiert	-	-
börsenfähig und nicht börsennotiert	1	-
<b>Gesamt</b>	<b>18.688</b>	<b>21.256</b>

Von den Finanzanlagen weisen Bestände in Höhe von 16.891 Mio. € (Vorjahr: 19.329 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestehen zum Stichtag in Höhe von 384 Mio. € (Vorjahr: 358 Mio. €) sowie für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €).

Portfoliowertberichtigungen bestehen in Höhe von 34 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €).

Die Veränderungen der Einzel- und Portfoliowertberichtigungen werden im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die at Cost bewertet werden, sind in Höhe von 140 Mio. € (Vorjahr: 134 Mio. €) im Bestand enthalten. Das Volumen der at Cost bilanzierten Eigenkapitalinstrumente, das Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrifft, beträgt 164 Mio. € (Vorjahr: 181 Mio. €). Konkrete Veräußerungspläne bestehen für diese Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 62 dargestellt.



Nachfolgend wird die Entwicklung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen dargestellt:

#### ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

(Mio. €)	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Gesamt
<b>2014</b>			
<b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2014</b>	<b>307</b>	<b>20</b>	<b>327</b>
Zugänge	16	-	16
Abgänge	52	16	68
Umbuchungen	-12	-1	-13
Wechselkursänderungen	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>259</b>	<b>3</b>	<b>262</b>
<b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2014</b>	<b>127</b>	<b>16</b>	<b>143</b>
Zugänge	2	-	2
Abgänge	35	14	49
Umbuchungen	-	-	-
Wechselkursänderungen	1	-	1
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>95</b>	<b>2</b>	<b>97</b>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>164</b>	<b>1</b>	<b>165</b>
<b>Buchwert Stand 1. Januar 2014</b>	<b>180</b>	<b>4</b>	<b>184</b>

Aus den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erfolgen Umbuchungen in die Position Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 13 Mio. €, die im Laufe des Berichtsjahres veräußert wurden.

#### ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

(Mio. €)	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Gesamt
<b>2013</b>			
<b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013</b>	<b>365</b>	<b>31</b>	<b>396</b>
Zugänge	81	8	89
Abgänge	139	10	149
Umbuchungen	2	-10	-8
Wechselkursänderungen	-2	-	-2
Konsolidierungskreisänderungen	-	1	1
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>307</b>	<b>20</b>	<b>327</b>
<b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2013</b>	<b>182</b>	<b>16</b>	<b>198</b>
Zugänge	1	8	9
Abgänge	53	8	61
Umbuchungen	-2	-	-2
Wechselkursänderungen	-1	-	-1
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>127</b>	<b>16</b>	<b>143</b>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>180</b>	<b>4</b>	<b>184</b>
<b>Buchwert Stand 1. Januar 2013</b>	<b>183</b>	<b>15</b>	<b>198</b>

### 30. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

In dieser Position werden Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2014 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an drei assoziierten Unternehmen sowie einem Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden (Vorjahr: drei assoziierte Unternehmen – ohne Berücksichtigung des IFRS 10: sieben – sowie ein Gemeinschaftsunternehmen). Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Eine Übersicht sowie detaillierte Informationen der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ist in Note 6 enthalten. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird in Note 14 ausgewiesen.

Hinsichtlich der zusammengefassten Finanzinformationen für die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird auf Note 29 verwiesen.

### 31. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten wird selbst erstellte und erworbene Software bilanziert.

#### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	2014	2013
Software	26	43
selbst erstellt	14	26
erworben	12	17
Software in Entwicklung	1	2
selbst erstellt	–	2
erworben	1	–
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>45</b>

Die Buchwerte der Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie nachfolgend dargestellt:

#### ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software		Software in Entwicklung		Gesamt
		Selbst- erstellte Software	Erworbene Software	Selbst- erstellte Software	Erworbene Software	
<b>2014</b>						
<b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2014</b>	<b>217</b>	<b>96</b>	<b>171</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>486</b>
Zugänge	-	-	4	-	1	5
Abgänge	-	-	2	-	-	2
Umbuchungen	-	2	-3	-2	-	-3
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>217</b>	<b>98</b>	<b>170</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>486</b>
<b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2014</b>	<b>217</b>	<b>70</b>	<b>154</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>441</b>
Zugänge	-	14	8	-	-	22
Abgänge	-	-	2	-	-	2
Umbuchungen	-	-	-2	-	-	-2
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>217</b>	<b>84</b>	<b>158</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>459</b>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>27</b>
<b>Buchwert Stand 1. Januar 2014</b>	<b>-</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>45</b>

Aus der erworbenen Software erfolgte eine Umbuchung in die Position Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände. Die Vermögensgegenstände wurden im laufenden Berichtsjahr veräußert.

#### ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software		Software in Entwicklung		Gesamt
		Selbst- erstellte Software	Erworbene Software	Selbst- erstellte Software	Erworbene Software	
<b>2013</b>						
<b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013</b>	<b>255</b>	<b>96</b>	<b>177</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>532</b>
Zugänge	30	-	3	1	-	34
Abgänge	-	1	11	-	-	12
Umbuchungen	-	1	2	-1	-2	-
Konsolidierungskreisänderungen	-68	-	-	-	-	-68
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>217</b>	<b>96</b>	<b>171</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>486</b>
<b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2013</b>	<b>255</b>	<b>57</b>	<b>155</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>467</b>
Zugänge	30	14	10	-	-	54
Abgänge	-	1	11	-	-	12
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-68	-	-	-	-	-68
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>217</b>	<b>70</b>	<b>154</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>441</b>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>-</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>45</b>
<b>Buchwert Stand 1. Januar 2013</b>	<b>-</b>	<b>39</b>	<b>22</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>65</b>

Im Berichtsjahr sind, wie auch im Vorjahr, keine Forschungskosten im Rahmen der Einführung selbst erstellter Software angefallen.

### 32. SACHANLAGEVERMÖGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

#### SACHANLAGEVERMÖGEN

(Mio. €)	2014	2013
Grundstücke und Gebäude	77	80
Betriebs- und Geschäftsausstattung	55	61
Leasinggegenstände	227	320
Anlagen im Bau	3	–
Technische Anlagen und Maschinen	37	19
<b>Gesamt</b>	<b>399</b>	<b>480</b>

Weitere Informationen zu bestehenden Leasingverhältnissen werden in Note 61 dargestellt.

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

#### ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

(Mio. €)	2014	2013
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	185	267
<b>Gesamt</b>	<b>185</b>	<b>267</b>

Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties beträgt 195 Mio. € (Vorjahr: 273 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden ausnahmslos der Stufe 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Es werden marktbasier- te und einkommensbasierte Bewertungstechniken verwendet.

Die Entwicklung der Sachanlagen und der Investment Properties stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

#### ENTWICKLUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS UND DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

(Mio. €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Investment Properties	Leasing- gegenstände	Technische Anlagen u. Maschinen
<b>2014</b>						
<b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2014</b>	<b>85</b>	<b>146</b>	<b>-</b>	<b>295</b>	<b>465</b>	<b>98</b>
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2014 nach Anpassungen	85	146	-	295	465	98
Zugänge	-	3	3	1	-	-
Abgänge	-	6	-	37	60	-
Umbuchungen	-1	-2	-	1	-72	69
Wechselkursänderungen	-	-	-	3	52	1
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-15	-97
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>84</b>	<b>141</b>	<b>3</b>	<b>263</b>	<b>370</b>	<b>71</b>
<b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2014</b>	<b>5</b>	<b>85</b>	<b>-</b>	<b>28</b>	<b>145</b>	<b>79</b>
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen Stand 1. Januar 2014 nach Anpassungen	5	85	-	28	145	79
Zugänge	2	8	-	54	27	12
Abgänge	-	5	-	4	16	-
Umbuchungen	-	-2	-	-	-24	23
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wechselkursänderungen	-	-	-	-	18	1
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-7	-81
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>7</b>	<b>86</b>	<b>-</b>	<b>78</b>	<b>143</b>	<b>34</b>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>77</b>	<b>55</b>	<b>3</b>	<b>185</b>	<b>227</b>	<b>37</b>
<b>Buchwert Stand 1. Januar 2014</b>	<b>80</b>	<b>61</b>	<b>-</b>	<b>267</b>	<b>320</b>	<b>19</b>

Aus Grundstücken und Gebäuden wurde ein Gesamtbuchwert in Höhe von 1 Mio. € in die Investment Properties umgebucht. Aus Leasinggegenständen wurden 48 Mio. € in technische Anlagen und Maschinen umgebucht, sowie 2 Mio. € aus technischen Anlagen in die Zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgegenstände. Diese Vermögensgegenstände wurden im Berichtsjahr veräußert.

Weitere Informationen zu Abschreibungen sind in der Note 16 dargestellt.



## ENTWICKLUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS UND DER ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

(Mio. €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Investment Properties	Leasing- gegenstände	Technische Anlagen u. Maschinen
<b>2013</b>						
<b>Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013</b>	<b>85</b>	<b>145</b>	<b>1</b>	<b>55</b>	<b>24</b>	<b>199</b>
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	238	401	-
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2013 nach Anpassungen	85	145	1	293	425	199
Zugänge	-	9	-	1	-	-
Abgänge	-	8	-	43	-	-
Umbuchungen	-	1	-1	-13	-	-
Wechselkursänderungen	-	-	-	-1	-18	-6
Konsolidierungskreisänderungen	-	-1	-	58	58	-95
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>85</b>	<b>146</b>	<b>-</b>	<b>295</b>	<b>465</b>	<b>98</b>
<b>Abschreibungen Stand 1. Januar 2013</b>	<b>3</b>	<b>86</b>	<b>-</b>	<b>16</b>	<b>12</b>	<b>93</b>
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	23	104	-
Abschreibungen Stand 1. Januar 2013 nach Anpassungen	3	86	-	39	116	93
Zugänge	2	5	-	5	23	35
Abgänge	-	5	-	23	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-9	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-2	-
Wechselkursänderungen	-	-	-	-	-6	-4
Konsolidierungskreisänderungen	-	-1	-	16	14	-45
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>5</b>	<b>85</b>	<b>-</b>	<b>28</b>	<b>145</b>	<b>79</b>
<b>Buchwert Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>80</b>	<b>61</b>	<b>-</b>	<b>267</b>	<b>320</b>	<b>19</b>
<b>Buchwert Stand 1. Januar 2013</b>	<b>82</b>	<b>59</b>	<b>1</b>	<b>39</b>	<b>12</b>	<b>106</b>

### 33. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

#### ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)	2014	2013
Forderungen an Kunden	34	15
Übrige Vermögenswerte	-	10
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>25</b>

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen an Kunden sowie übrige Vermögenswerte, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

Nach dem Bilanzstichtag und noch während des Erstellungszeitraumes des Konzernabschlusses erfüllten sechs Kredite der Kategorie LaR und eine Beteiligung der Kategorie AfS die Voraussetzung der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 5.6 ff. Die Vermögenswerte sind gem. IFRS 5.12 nicht in der oben genannten Darstellung enthalten. Die Kredite sowie die Beteiligung sind dem Segment Restructuring Unit zugeordnet. Die Veräußerung erfolgt im Rahmen des Abbaugeschäftes dieses Segmentes. Die Veräußerung ist innerhalb des ersten Halbjahres geplant.

Alle mit diesen Vermögenswerten in Verbindung stehenden kumulativen Erträge und Aufwendungen sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

### 34. LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

#### LAUFENDE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

(Mio. €)	2014	2013
Inland	46	23
Ausland	39	36
<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>59</b>

### 35. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Aufgrund temporärer Unterschiede bei den Wertansätzen folgender Bilanzpositionen sowie steuerlicher Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern gebildet:

#### LATENTE STEUERANSPRÜCHE

(Mio. €)	2014	2013
<b>Aktiva</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	30	41
Forderungen an Kunden	–	–
Risikovorsorge	439	623
Handelsaktiva	–	33
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	–	21
Finanzanlagen	8	68
Sachanlagen	–	3
Sonstige Aktiva	42	99
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83	76
Verbriefte Verbindlichkeiten	215	172
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	366	293
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	381	304
Handelspassiva	3	–
Rückstellungen	363	169
Sonstige Passiva	248	177
Steuerliche Verlustvorträge	190	216
<b>Zwischensumme</b>		
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>2.368</b>	<b>2.295</b>
davon: langfristig	205	113
Saldierung mit latenten Steuerverpflichtungen	– 1.178	– 1.069
<b>Gesamt</b>	<b>1.190</b>	<b>1.226</b>

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von 190 Mio. € (Vorjahr: 216 Mio. €) gebildet. Aus der mittelfristigen Ergebnisplanung des HSH Nordbank Konzerns ergibt sich, dass der Bank in Zukunft ein ausreichendes steuerliches Einkommen für die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

Darüber hinaus bestanden zum Abschlussstichtag nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5.245 Mio. € (Vorjahr: 3.885 Mio. €). Beim Mutterunternehmen im Inland wurden in Höhe von 1.695 Mio. € (Körperschaftsteuer) bzw. 1.509 Mio. € (Gewerbesteuer) keine latenten Steuern auf Verlustvorträge gebildet.

Von den Latenten Steueransprüchen entfallen 1.079 Mio. € (Vorjahr: 1.139 Mio. €) auf das Inland und 111 Mio. € (Vorjahr: 87 Mio. €) auf das Ausland.

Der Rückgang der aktiven latenten Steuern in Höhe von – 36 Mio. € resultiert aus einer ergebniswirksamen Verminderung um 112 Mio. € und einer erfolgsneutralen Erhöhung um 76 Mio. €, die im Wesentlichen auf Pensionsrückstellungen beruht.

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung der Hybriden Finanzinstrumente (Note 7.1.E) und der Bewertung dieser Instrumente nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €).

### 36. SONSTIGE AKTIVA

#### SONSTIGE AKTIVA

(Mio. €)	2014	2013
Abgrenzung der Einmalzahlung gegenüber der HSH Finanzfonds AöR aus der Garantierhöhung	91	207
Mieterdarlehen	26	23
Forderungen aus Versicherungsverträgen	20	20
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12	14
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und verbundenen Unternehmen	7	2
Forderungen aus Fondsgeschäften	2	3
Forderungen aus sonstigen Steuern	2	3
Sonstige Vermögenswerte	78	103
<b>Gesamt</b>	<b>238</b>	<b>375</b>

Sonstige Aktiva in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Von den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 84 Mio. € (Vorjahr: 105 Mio. €) Finanzinstrumente.

### 37. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

#### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

(Mio. €)	2014			2013		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Täglich fällig	839	407	1.246	643	477	1.120
Andere befristete Verbindlichkeiten	7.736	5.565	13.301	12.187	4.905	17.092
<b>Gesamt</b>	<b>8.575</b>	<b>5.972</b>	<b>14.547</b>	<b>12.830</b>	<b>5.382</b>	<b>18.212</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen Bestände in Höhe von 4.644 Mio. € (Vorjahr: 10.803 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten, die als DFV kategorisiert sind, und deren Nennwert, der dem vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag im Fälligkeitszeitpunkt

entspricht, beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf –15 Mio. € (Vorjahr: –8 Mio. €).

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 62 dargestellt.

**38. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN**

**VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN  
NACH KUNDENGRUPPEN**

(Mio. €)	2014	2013
Firmenkunden	33.908	33.075
Öffentliche Haushalte	8.099	6.787
Privatkunden	1.158	800
<b>Gesamt</b>	<b>43.165</b>	<b>40.662</b>

**VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN**

(Mio. €)	2014			2013		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von						
3 Monaten	26	–	26	34	1	35
mehr als 3 Monaten	–	–	–	2	–	2
Andere Verbindlichkeiten						
täglich fällig	11.863	1.455	13.318	9.596	1.137	10.733
befristete Verbindlichkeiten	27.447	2.374	29.821	27.533	2.359	29.892
<b>Gesamt</b>	<b>39.336</b>	<b>3.829</b>	<b>43.165</b>	<b>37.165</b>	<b>3.497</b>	<b>40.662</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen Bestände in Höhe von 12.260 Mio. € (Vorjahr: 15.154 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

In der Berichtsperiode wurde die Abgrenzung der Kundengruppen (Firmenkunden, öffentliche Haushalte und Privatkunden) auf die Definition umgestellt, wie sie der neuen aufsichtsrechtlichen und internen Steuerung entspricht. Die Aufteilung der Vorjahreszahlen auf Kundengruppen wurde aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten, die als DFV kategorisiert sind, und deren Nennwert, der dem vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag im Fälligkeitszeitpunkt entspricht, beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf –238 Mio. € (Vorjahr: –261 Mio. €).

Informationen zu übertragenen Sicherheiten, die auch Angaben zu Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäften beinhalten, werden in Note 62 dargestellt.



### 39. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

#### VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	2014	2013
Begebene Schuldverschreibungen	27.591	28.459
Begebene Geldmarktpapiere	43	102
<b>Gesamt</b>	<b>27.634</b>	<b>28.561</b>

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten weisen Bestände in Höhe von 15.981 Mio. € (Vorjahr: 22.816 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die begebenen Schuldverschreibungen beinhalten in Höhe von 628 Mio. € (Vorjahr: 560 Mio. €) Hybride Finanzinstrumente, deren Buchwerte unter Zugrundelegung von Annahmen ermittelt wurden (siehe Note 8.1.E).

In der Position Verbriefte Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 3.611 Mio. € (Vorjahr: 3.443 Mio. €) in Abzug gebracht.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbrieften Verbindlichkeiten, die DFV kategorisiert wurden, und deren Nennwert, der dem vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag im Fälligkeitszeitpunkt entspricht, beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf –589 Mio. € (Vorjahr: –608 Mio. €).

### 40. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

#### NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)	2014	2013
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro-Fair-Value-Hedge-Beziehungen	139	138
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen	1.017	796
<b>Gesamt</b>	<b>1.156</b>	<b>934</b>

Von den Negativen Marktwerten der Hedge-Derivate weisen Bestände in Höhe von 1.150 Mio. € (Vorjahr: 914 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Positiven Marktwerte der Hedge-Derivate (siehe Note 27). Die gesamtheitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

## 41. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

Von den Handelspassiva weisen Bestände in Höhe von 8.479 Mio. € (Vorjahr: 6.667 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Informationen zu übertragenen Sicherheiten werden in Note 62 dargestellt.

### HANDELPASSIVA

(Mio. €)	2014	2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	8.278	6.403
Währungsbezogene Geschäfte	274	123
Übrige Geschäfte	694	577
<b>Gesamt</b>	<b>9.246</b>	<b>7.103</b>

## 42. RÜCKSTELLUNGEN

### RÜCKSTELLUNGEN

(Mio. €)	2014	2013
Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	1.122	854
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	41	54
Rückstellungen im Kreditgeschäft	98	145
Rückstellungen für Restrukturierungen	171	130
Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten	50	49
Sonstige Rückstellungen	217	162
<b>Gesamt</b>	<b>1.699</b>	<b>1.394</b>

Von den Rückstellungen weisen Bestände in Höhe von 1.389 Mio. € (Vorjahr: 1.306 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungen, Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie Sonstige Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Restrukturierungen betreffen in Höhe von 123 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €) Personalkosten sowie in Höhe von 49 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) Sachkosten.

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Zinsen auf Steuerverpflichtungen, Instandhaltungsverpflichtungen für in Tochtergesellschaften bilanzierte Flugzeuge sowie Rückstellungen für Rechtsrisiken aufgrund der aktuellen Rechtsprechung zu allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen wird in Note 43 dargestellt.

Die anderen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

#### ENTWICKLUNG DER ANDEREN RÜCKSTELLUNGEN

(Mio. €)	für Personalauf- wendungen	im Kredit- geschäft	für Restruk- turierungen	für Prozess- risiken und -kosten	Sonstige	<b>Gesamt</b>
<b>2014</b>						
<b>Stand 1. Januar 2014</b>	<b>54</b>	<b>145</b>	<b>130</b>	<b>49</b>	<b>162</b>	<b>540</b>
Zuführungen	25	18	118	11	99	271
Auflösungen	9	66	52	3	9	139
Aufzinsung	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-18	-	-8	-	-	-26
Währungskursänderungen	1	1	2	-	5	9
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-4	-4
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	12	-	19	7	36	74
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>41</b>	<b>98</b>	<b>171</b>	<b>50</b>	<b>217</b>	<b>577</b>

Aus den Rückstellungen erfolgten Umbuchungen in die Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 Mio. € sowie in die Verbindlichkeiten in Höhe von 23 Mio. €.

#### ENTWICKLUNG DER ANDEREN RÜCKSTELLUNGEN

(Mio. €)	für Personalauf- wendungen	im Kredit- geschäft	für Restruk- turierungen	für Prozess- risiken und -kosten	Sonstige	<b>Gesamt</b>
<b>2013</b>						
<b>Stand 1. Januar 2013</b>	<b>61</b>	<b>455</b>	<b>149</b>	<b>80</b>	<b>65</b>	<b>810</b>
Konsolidierungskreis- änderungen	-	-	-	-	30	30
Stand 1. Januar 2013 nach Anpassungen	61	455	149	80	95	840
Zuführungen	36	68	45	29	104	282
Auflösungen	3	350	15	7	10	385
Aufzinsung	-	2	-1	-	-	1
Umbuchungen	-23	-	-14	-	-1	-38
Währungskursänderungen	-1	-3	-1	-	-2	-7
Konsolidierungskreis- änderungen	-	-	-	-	14	14
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	16	27	33	53	38	167
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>54</b>	<b>145</b>	<b>130</b>	<b>49</b>	<b>162</b>	<b>540</b>

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

#### RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	2014	2013
Einzelrisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	30	47
unwiderrufliche Kreditzusagen	8	28
sonstige Kreditrisiken	9	14
<b>Summe</b>	<b>47</b>	<b>89</b>
Portfoliorisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	43	44
unwiderrufliche Kreditzusagen	8	12
<b>Summe</b>	<b>51</b>	<b>56</b>
<b>Gesamt</b>	<b>98</b>	<b>145</b>

### 43. PENSIONS- UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Bei der Bilanzierung der leistungsorientierten Versorgungspläne wird der Barwert der Verpflichtungen um den Fair Value des Planvermögens gekürzt.

#### RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONS- UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

(Mio. €)	2014	2013
Barwert der Verpflichtungen, ganz oder teilweise fondsfinanziert	14	13
Barwert der Verpflichtungen, nicht fondsfinanziert	1.116	850
<b>Barwert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen</b>	<b>1.130</b>	<b>863</b>
Fair Value des Planvermögens	8	8
<b>Fehlbetrag des Versorgungsplans (Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen)</b>	<b>1.122</b>	<b>855</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

#### ENTWICKLUNG DES BARWERTS

(Mio. €)	2014	2013
Barwert zum 1. Januar	<b>863</b>	862
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne (-)	-	-
aufgrund der Änderung finanzieller Annahmen	261	-11
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	3	-4
Zinsaufwand	30	29
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	8	5
Laufender Dienstzeitaufwand	10	12
Liquiditätswirksame Zahlungen (Benefits Paid)	-46	-41
Umbuchungen	1	11
<b>Barwert zum 31. Dezember</b>	<b>1.130</b>	<b>863</b>

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

#### ENTWICKLUNG DES FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS

(Mio. €)	2014	2013
<b>Fair Value des Planvermögens zum 1. Januar</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
Beiträge Arbeitgeber	–	–
Transfer Planvermögen	–	–
<b>Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>8</b>	<b>8</b>

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Rückgang des Rechnungszinses zurückzuführen.

Die gesamten versicherungsmathematischen Verluste des Geschäftsjahres betragen vor latenten Steuern –264 Mio. € (Vorjahr: Gewinn 15 Mio. €). Unter Berücksichtigung latenter Steuern ergibt sich ein Verlust in Höhe von –179 Mio. € (Vorjahr: Gewinn 10 Mio. €), der im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert in den Gewinnrücklagen ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Saldo der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne in der Gewinnrücklage vor Steuern –247 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) und nach Steuern –169 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €).

#### ZUSAMMENSETZUNG DES PLANVERMÖGENS

(Mio. €)	2014	2013
Qualifizierte Versicherungsverträge	7	7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Übrige Vermögenswerte	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–
Immobilien	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>8</b>

Die im Planvermögen enthaltenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden an einem aktiven Markt gehandelt.

Für leistungsorientierte Versorgungspläne entstanden im Berichtsjahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €).

Die Versorgungsverpflichtungen bilden den künftigen Erfüllungsbetrag ab und sind hinsichtlich ihrer Höhe und ihrer Fälligkeit ungewiss. Zukünftige Schwankungen des Barwerts der Versorgungsverpflichtung können insbesondere aus einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen wie z.B. des Rechnungszinses und der Langlebigkeit resultieren.

Ein Anstieg bzw. Rückgang der versicherungsmathematischen Annahmen (siehe Note 7) hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014 folgende Auswirkungen:

#### SENSITIVITÄT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

(Mio. €) 2014	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (+/–0,5 %)	–121	142
Inflationstrend <sup>1)</sup> (+/–0,25 %)	76	–72
Langlebigkeit (+ 1 Jahr)	82	–

#### SENSITIVITÄT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

(Mio. €) 2013	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (+/–0,5 %)	–60	67
Inflationstrend <sup>1)</sup> (+/–0,25 %)	29	–28
Langlebigkeit (+ 1 Jahr)	31	–

<sup>1)</sup> Die Variation des Inflationstrends wirkt sich auf den Gehaltstrend aus. Eine Annahme über die zukünftige Gehaltsentwicklung beeinflusst wegen der volldynamischen Versorgungszusagen unmittelbar die zukünftige Rentenenwicklung. Daher wurden Gehalts- und Rententrends nicht getrennt variiert.

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2014 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Dargestellt werden die Einflüsse der wesentlichen Annahmen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweise Werten. Des Weiteren wurden bei der Analyse der Veränderung einer versicherungsmathematischen Annahme die anderen Annahmen konstant gehalten.

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Versorgungszusagen erwartet der HSH Nordbank Konzern für das Geschäftsjahr 2015 Zahlungen an Leistungsempfänger in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung (Duration) beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf 18,6 Jahre (Vorjahr: 17,6 Jahre).

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne ohne Berücksichtigung der Leistungen an gesetzliche Versorgungssysteme beträgt in der Berichtsperiode 2014 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €).

**44. LAUFENDE ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN****ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN**

(Mio. €)	2014	2013
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern aus Ertragsteuern	3	1
Rückstellungen für Ertragsteuern	126	202
<b>Gesamt</b>	<b>129</b>	<b>203</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern enthalten Zahlungsverpflichtungen fälliger Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Rückstellungen für Ertragsteuern beinhalten Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist.

**45. LATENTE STEUERVERPFLICHTUNGEN**

Für temporäre Unterschiede bei den Wertansätzen der folgenden Bilanzpositionen wurden passive latente Steuern gebildet:

**LATENTE STEUERVERPFLICHTUNGEN**

(Mio. €)	2014	2013
<b>Aktiva</b>		
Barreserve	20	14
Forderungen an Kunden	122	51
Finanzanlagen	124	162
Handelsaktiva	44	-
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	445	408
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge	161	-
Sachanlagen	3	9
Sonstige Aktiva	1	6
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31	42
Handelspassiva	-	54
Rückstellungen	1	7
Sonstige Passiva	307	355
<b>Summe</b>	<b>1.259</b>	<b>1.108</b>
Saldierung mit Latenten Steueransprüchen	- 1.178	- 1.069
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>39</b>

Es bestanden zum Abschlussstichtag keine temporären Unterschiede, für die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die Latenten Steuerverpflichtungen in Höhe von 81 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) entfallen überwiegend auf das Ausland.

Der Anstieg passiver latenter Steuern in Höhe von 42 Mio. € resultiert aus einer ergebniswirksamen Erhöhung um 43 Mio. € und einer erfolgsneutralen Minderung um 1 Mio. €, die im Wesentlichen Finanzanlagen betrifft.

Latente Steuerverpflichtungen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen (sog. Outside Basis Differences) in Höhe von 1 Mio. € wurden gemäß IAS 12.39 nicht angesetzt, da eine Realisierung nicht wahrscheinlich ist.



## 46. SONSTIGE PASSIVA

### SONSTIGE PASSIVA

(Mio. €)	2014	2013
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	764	839
Ausstehende Zahlungen für die Zweitverlustgarantie	102	102
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	45	67
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	16	28
Passive Rechnungsabgrenzung	16	16
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	6	13
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	11	11
Übrige	84	99
<b>Gesamt</b>	<b>1.044</b>	<b>1.175</b>

Von den Sonstigen Passiva weisen Bestände in Höhe von 775 Mio. € (Vorjahr: 849 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingtransaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten.

Von den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 1.011 Mio. € (Vorjahr: 1.131 Mio. €) Finanzinstrumente.

## 47. NACHRANGKAPITAL

Im Nachrangkapital weist der HSH Nordbank Konzern Nachrangige Verbindlichkeiten, Stille Einlagen und Genussrechte aus.

### NACHRANGKAPITAL

(Mio. €)	2014	2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.128	4.110
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	2.053	2.050
Stille Einlagen	1.352	1.146
Genussrechte	27	32
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	15	14
<b>Gesamt</b>	<b>5.507</b>	<b>5.288</b>

Vom Nachrangkapital weisen Bestände in Höhe von 3.445 Mio. € (Vorjahr: 5.216 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Verbindlichkeiten, die als DFV kategorisiert sind, und deren Nennwert, der den vertraglich vereinbarten Rückzahlungsbetrag im Fälligkeitszeitpunkt bezeichnet, beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf – 13 Mio. € (Vorjahr: – 17 Mio. €).

Bei den im Nachrangkapital ausgewiesenen Hybriden Finanzinstrumenten handelt es sich um sämtliche Stillen Einlagen sowie um sämtliche Genussrechte. Die Buchwerte dieser Instrumente wurden unter Zugrundelegung von Annahmen ermittelt (siehe Note 7.I.E).

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren folgende wesentliche Nachrangige Verbindlichkeiten im Umlauf:

#### BUCHWERTE WESENTLICHER IM UMLAUF BEFINDLICHER NACHRANGIGER VERBINDLICHKEITEN

INHABERPAPIERE AB 80 MIO. €

Laufzeitbeginn	Mio. €	Mio.	Währung	Emittent	Zinssatz in %	Fälligkeit
14.02.2007	499	499	EUR	HSH Nordbank	1,02	14.02.2017
14.02.2007	430	430	EUR	HSH Nordbank	1,06	14.02.2017
25.05.2005	296	296	EUR	HSH Nordbank	3,63	23.12.2015
30.06.2005	292	355	USD	HSH Nordbank	0,42	30.12.2015
23.05.2005	138	138	EUR	HSH Nordbank	0,57	23.12.2015
15.10.2002	105	105	EUR	LBSH <sup>1)</sup>	0,61	15.10.2015
21.03.2001	118	144	USD	LBSH <sup>1)</sup>	0,65	21.03.2031
30.06.2005	100	100	EUR	HSH Nordbank	0,46	30.12.2015
22.01.2001	92	92	EUR	HLB <sup>2)</sup>	0,60	22.01.2041
25.11.1999	86	86	EUR	LBSH <sup>1)</sup>	0,60	25.11.2039
30.10.2000	80	80	EUR	HLB <sup>2)</sup>	0,61	30.10.2040

NAMENSPAPIERE AB 80 MIO. €

Laufzeitbeginn	Mio. €	Mio.	Währung	Emittent	Zinssatz in %	Fälligkeit
26.08.1997	83	12.016	JPY	HLB <sup>2)</sup>	6,42	26.08.2017

<sup>1)</sup> Landesbank Schleswig-Holstein.

<sup>2)</sup> Hamburgische Landesbank.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 bestanden folgende wesentliche Stille Einlagen:

#### BUCHWERTE WESENTLICHER STILLER EINLAGEN

AB 30 MIO. €

Laufzeitbeginn	Mio. €	Mio.	Währung	Emittent	Zinssatz in %	Fälligkeit
30.06.2014	458	458	EUR	LBSH <sup>1)</sup>	12-M-Euribor + 2,15	30.06.2033
17.06.2005	325	395	USD	HSH N Funding II	7,25	Unbefristet
24.07.2000	91	91	EUR	LBSH <sup>1)</sup>	7,65	Unbefristet

<sup>1)</sup> Landesbank Schleswig-Holstein.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 bestanden lediglich Genussrechte mit Buchwerten unter 15 Mio. €.

## 48. EIGENKAPITAL

### EIGENKAPITAL

(Mio. €)	2014	2013
Grundkapital	3.018	3.018
Kapitalrücklage	487	594
Gewinnrücklagen	929	1.775
kumulierte, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-247	15
latente Steuern aus kumulierten, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	78	-5
Neubewertungsrücklage	108	27
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-16	-61
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	3
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	3
Konzernbilanzgewinn/-verlust	159	-767
<b>Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss</b>	<b>4.685</b>	<b>4.592</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-13	-13
<b>Gesamt</b>	<b>4.672</b>	<b>4.579</b>

### Grundkapital

Das Grundkapital der HSH Nordbank ist in 301.822.453 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 10,00€ eingeteilt. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Die direkte und indirekte Aktienbeteiligung des Landes Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg beläuft sich auf 85,38%. Zum Abschlussstichtag ist die HSH Finanzfonds AöR, die zu jeweils 50,00% von der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein gehalten wird, größter Anteilseigner mit einem unmittelbaren Stimmrechtsanteil von 65,00%. Die weiteren mittelbaren und unmittelbaren Stimmrechtsanteile der Freien und Hansestadt Hamburg belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 10,80%, die weiteren unmittelbaren Anteile des Landes Schleswig-Holstein auf 9,58%. Der unmittelbare Anteil des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein beträgt per 31. Dezember 2014 5,31%. Die von J.C. Flowers & Co. LLC beratenen neun Investorengruppen verfügen zum 31. Dezember 2014 über einen Stimmrechtsanteil von insgesamt 9,31%. Die Anteilsverhältnisse sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die HSH Finanzfonds AöR mit Sitz in Hamburg hat uns in Vorjahren gemäß §20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien der HSH Nordbank AG und zugleich eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des §16 AktG gehört. Die von der HSH Finanzfonds AöR gehaltenen Aktien der HSH Nordbank AG werden der Freien und Hansestadt Hamburg sowie dem Land Schleswig-Holstein gemäß §16 Abs. 4 AktG zugerechnet. Darüber hinaus werden der Freien und Hansestadt Hamburg nach §16 Abs. 4 AktG diejenigen Aktien an der HSH Nordbank AG zugerechnet, die von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH als Tochterunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg gehalten werden.

Eigene Aktien der HSH Nordbank AG hält weder die Bank selbst noch ein von ihr abhängiges oder in Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen. Eine wechselseitige Beteiligung im Sinne des §19 AktG besteht nicht.

### ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

(Stück)	2014	2013
Bestand am Jahresanfang	301.822.453	301.822.453
<b>Bestand am Periodenende</b>	<b>301.822.453</b>	<b>301.822.453</b>

### Gewinnrücklagen und Dividenden

Unter den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in Vorjahren und dem laufenden Jahr thesaurierten Ergebnisse ausgewiesen. Gesetzliche Rücklagen nach §150 Abs. 2 AktG oder satzungsgemäße Rücklagen bestehen nicht.

Sowohl im laufenden Geschäftsjahr 2014 als auch im Geschäftsjahr 2013 erfolgten keine Dividendenzahlungen für Vorjahre.

### Neubewertungsrücklage

Die Effekte aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen.

Die mit den in der Neubewertungsrücklage abgebildeten Wertänderungen verbundenen latenten Steuern werden nach IAS 12.61A ebenfalls innerhalb der Neubewertungsrücklage abgebildet.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage stellt sich wie folgt dar:

**ENTWICKLUNG DER NEUBEWERTUNGSRÜCKLAGE**

(Mio. €)	2014	2013
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>27</b>	<b>-31</b>
Zuführung/Auflösung Neubewertungsrücklage aus Bewertung	166	101
Veränderungen aus Währungseinflüssen	14	-6
<b>Zwischensumme</b>	<b>207</b>	<b>64</b>
Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-99	-37
aufgrund Impairment	-	4
aufgrund von Verkauf	-107	-47
aufgrund von Umwidmung	8	6
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>108</b>	<b>27</b>
davon: erfolgsneutral gebildete latente Steuern	-49	-42

Im Geschäftsjahr sind latente Steuern mit einem Betrag von -7 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) in der Neubewertungsrücklage erfasst worden. Zum Bilanzstichtag betragen die latenten Steuern in der Neubewertungsrücklage insgesamt -49 Mio. € (Vorjahr: -42 Mio. €).

**Rücklage aus der Währungsumrechnung**

Vermögenswerte und Schulden von in Fremdwährung aufgestellten Einzelabschlüssen werden im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum Stichtagskurs umgerechnet, während für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge Durchschnittskurse der Berichtsperiode verwendet werden. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen; Ausnahme sind die in den in Fremdwährung zugemeldeten Konzernberichterstattungen bestehenden Neubewertungsrücklagen, die zum Stichtagskurs umgerechnet werden.

Die Differenzen, die sich aus dieser Umrechnungsmethodik im Vergleich zu einer vollständigen Umrechnung zum Stichtagskurs ergeben, werden in diesem Posten des Eigenkapitals erfasst.

**Kapitalmanagement**

Das Kapitalmanagement der HSH Nordbank hat die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten zum Ziel. Darüber hinaus sind vereinbarte Mindestkapitalquoten aufgrund der EU-Beihilfeentscheidung vom September 2011 einzuhalten. Über diese Mindestanforderungen hinaus dient das Kapitalmanagement der Einhaltung der geplanten Kapitalquoten und stellt sicher, dass die Kapitalausstattung der Bank den Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gerecht wird. Wesentliche Steuerungsgröße für das Kapitalmanagement ist dabei die harte Kernkapitalquote.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalisierung folgt den Vorschriften der europäischen Capital Requirements Regulation (CRR). Die HSH Nordbank ermittelt die Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen zugelassenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (Advanced IRBA). Die Meldung der Kapitalausstattung an die Aufsicht erfolgt für jedes Quartal. Die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestquoten wurden zu jedem Meldestichtag des Berichtsjahres eingehalten.

**AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN<sup>1)</sup>**

(in %) <sup>1)</sup>	2014	2013
Kernkapitalquote (inkl. Marktisikoposition)	13,5	15,9
Gesamtkapitalquote/Eigenmittelquote	17,3	24,2

<sup>1)</sup> Werte vor Feststellung des Konzernabschlusses der HSH Nordbank.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalbindung unterlag im Geschäftsjahr einer engen Überwachung sowohl auf Bank- als auch auf Unternehmensbereichsebene.

Im Hinblick auf das erfolgreiche Abschließen des Comprehensive Assessments der EZB wird auf die entsprechende Darstellung im Geschäftsverlauf des Konzernlageberichtes verwiesen.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

## 49. SEGMENTBERICHT

(Mio. €/%)	Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen		Corporates & Markets		Corporate Center		Konsolidierung Kernbank		Summe Kernbank	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Zinsüberschuss	549	570	100	139	-221	-137	3	49	431	621
Provisionsüberschuss	64	45	44	53	-9	-7	-4	-16	95	75
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen							-40	9	-40	9
Handelsergebnis	-25	58	166	165	9	1	-157	-180	-7	44
Ergebnis aus Finanzanlagen <sup>1)</sup>	4	54	6	13	110	87	-8	-5	112	149
<b>Gesamtertrag</b>	<b>592</b>	<b>727</b>	<b>316</b>	<b>370</b>	<b>-111</b>	<b>-56</b>	<b>-206</b>	<b>-143</b>	<b>591</b>	<b>898</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-444	-659	-14	-39	63	-2	330	306	-65	-394
Verwaltungsaufwand	-202	-214	-269	-287	24	30	12	6	-435	-465
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	12	6	11	-12	-22	6	-2	28	-1
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>-26</b>	<b>-134</b>	<b>39</b>	<b>55</b>	<b>-36</b>	<b>-50</b>	<b>142</b>	<b>167</b>	<b>119</b>	<b>38</b>
Restrukturierungsergebnis							-62	-41	-62	-41
Aufwand für öffentliche Garantien							-177	-120	-177	-120
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-26</b>	<b>-134</b>	<b>39</b>	<b>55</b>	<b>-36</b>	<b>-50</b>	<b>-97</b>	<b>6</b>	<b>-120</b>	<b>-123</b>
Cost Income Ratio (CIR)	33 %	29 %	84 %	75 %					70 %	52 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern	-2 %	-10 %	9 %	12 %					-6 %	-6 %
Durchschnittliches Eigenkapital	1.330	1.358	442	452	55	11	145	249	1.972	2.070

(Mrd. €)	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Segmentvermögen</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>76</b>	<b>69</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

(Mio. €/%)	Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Zinsüberschuss	188	265	-33	43	155	308	586
Provisionsüberschuss	35	29	-	-	35	29	130	104
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen							-40	9
Handelsergebnis	42	244	27	-95	69	149	62	193
Ergebnis aus Finanzanlagen <sup>1)</sup>	59	112	-	-	59	112	171	261
<b>Gesamtertrag</b>	<b>324</b>	<b>650</b>	<b>-6</b>	<b>-52</b>	<b>318</b>	<b>598</b>	<b>909</b>	<b>1.496</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-25	-1.021	666	582	641	-439	576	-833
Verwaltungsaufwand	-289	-290	-	-	-289	-290	-724	-755
Sonstiges betriebliches Ergebnis	94	45	-	-	94	45	122	44
<b>Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>104</b>	<b>-616</b>	<b>660</b>	<b>530</b>	<b>764</b>	<b>-86</b>	<b>883</b>	<b>-48</b>
Restrukturierungsergebnis		-	-22	-15	-22	-15	-84	-56
Aufwand für öffentliche Garantien			-344	-294	-344	-294	-521	-414
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>104</b>	<b>-616</b>	<b>294</b>	<b>221</b>	<b>398</b>	<b>-395</b>	<b>278</b>	<b>-518</b>
Cost Income Ratio (CIR)							70 %	49 %
Eigenkapitalrendite vor Steuern							6 %	-10 %
Durchschnittliches Eigenkapital	2.466	2.837	188	29	2.654	2.866	4.626	4.936

(Mrd. €)	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Segmentvermögen</b>	<b>31</b>	<b>37</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>34</b>	<b>40</b>	<b>110</b>	<b>109</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur.

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst die Segmente Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen, Corporates & Markets sowie Corporate Center. Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen werden die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Shipping, Energy & Infrastructure sowie Immobilienkunden ausgewiesen. Die Ergebnisse in diesem Segment werden im Wesentlichen durch Kredit- und Finanzprodukte sowie finanzierungsnahe Dienstleistungen erwirtschaftet. Im Bereich Corporates & Markets bündeln wir zum einen das Geschäft mit Firmenkunden und das Wealth Management mit dem Fokus auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Zum anderen sind diesem Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets),

spezielle Finanzierungs- und Beratungslösungen (Bereich Corporate Finance) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen zugeordnet. Im Segment Corporate Center werden Stabs- und Servicebereiche, seit Ende 2014 einschließlich des Bereichs Transaction Banking (zuvor Segment Corporates & Markets), sowie Gesamtbankpositionen und nicht den Segmenten zugeordnete Beteiligungen abgebildet.

Die Restructuring Unit der HSH Nordbank steuert den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht in der Kernbank fortgeführt werden. Der Bereich Special Loans betreut Sanierungsfälle in den Kreditportfolios. Die Abwicklung und Verwertung von besonders schwierigen Kreditengagements sowie die Betreuung der Kapitalmarktportfolios wird im Bereich Workout verantwortet. Dabei liegt ein Fokus auf alternativen Portfoliolösungen, die eine weitere ergebnisschonende Reduktion des Risikopotenzials ermöglichen können.



Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen für die Managementberichterstattung werden nicht erhoben, womit eine Veröffentlichung gemäß IFRS 8.32 und 8.33 entfällt.

Die Kennzahlen CIR und Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Corporate Center und Restructuring Unit gezeigt. Die Kennzahlen werden für das Segment Corporate Center nicht angegeben, weil sie für die im Segment enthaltenen Unternehmensbereiche nur eine geringe Aussagekraft besitzen. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt für die interne Berichterstattung an das Management nach der Marktzinsmethode. Anhand der ökonomischen Kapitalbindung wird der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf die Kundenbereiche der Kernbank allokiert.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Die im Corporate Center entstehenden Kosten werden im Rahmen einer Kostenallokation den Geschäftssegmenten zugewiesen. Die Methode der Kostenallokation wurde zum Jahresultimo 2014 angepasst. Die Änderung wurde vorgenommen, um die zentralen Kosten verursachungsgerechter zu verteilen. Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

In den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit werden die nicht den Unternehmensbereichen zugerechneten Ergebnisbestandteile ausgewiesen.

In der Konsolidierung des Zinsergebnisses werden im Wesentlichen Bewertungs- und Ausweisunterschiede sowie Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge gezeigt.

Die Konsolidierung des Handelsergebnisses umfasst u.a. Bonitätseffekte auf eigene zum Fair Value bewertete Emissionen der HSH Nordbank, Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge sowie Wertänderungen aus Zins-/Währungsderivaten im Handelsergebnis, insbesondere EUR/USD-Basiswaps.

Seit Jahresultimo 2014 wird das Devisenergebnis der Risikovorsorge nicht mehr den Segmenten zugeordnet, sondern in der Konsolidierung der Kernbank und der Restructuring Unit gezeigt. Eine Ausnahme stellt der Hedge-Effekt auf das Devisenergebnis des nicht von der Garantie abgedeckten Portfolios dar. Dieser wird weiterhin im Segment Corporate Center abgebildet. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst.

Die Kreditrisikovorsorge wird verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt. Effekte aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie werden in den Konsolidierungsspalten ausgewiesen.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wurde in der Vergangenheit anhand der ökonomischen Kapitalbindung den Segmenten zugeordnet. Seit 2014 wird die regulatorische Kapitalbindung aufgrund unmittelbarer Steuerungsrelevanz als Verteilungsschlüssel verwendet. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst.

Die Berechnung der CIR wurde zum Jahresultimo angepasst und stellt nun den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag zuzüglich Sonstigem betrieblichem Ergebnis dar. Damit wird den Effekten aus der erstmaligen Umsetzung des IFRS 10 im Jahr 2014 Rechnung getragen. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus der Relation des Ergebnisses vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital. Erläuterungen zu den in den Segmenten vorgenommenen Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen finden sich in Note 17, zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, die im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen werden, in Note 14.

Im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 10 waren die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend anzupassen.

## ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

### 50. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

#### BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

(Mio. €)

2014	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS-39- Kategorie	Gesamt
<b>Aktiva</b>							
Barreserve	5.554	413	-	-	-	-	5.967
Forderungen an Kreditinstitute	6.779	87	49	-	-	-	6.915
Forderungen an Kunden	65.760	97	1.369	-	-	-	67.226
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	111	111
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.405	1.405
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	510	510
Handelsaktiva	-	-	-	9.163	-	-	9.163
Finanzanlagen	4.496	12.002	2.190	-	-	-	18.688
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	34	-	-	-	-	-	34
Sonstige Aktiva	84	-	-	-	-	-	84
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>82.707</b>	<b>12.599</b>	<b>3.608</b>	<b>9.163</b>	<b>-</b>	<b>2.026</b>	<b>110.103</b>
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	162	-	14.385	-	14.547
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	2.370	-	40.795	-	43.165
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	4.370	-	23.264	-	27.634
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.156	1.156
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	1.201	1.201
Handelsspassiva	-	-	-	9.246	-	-	9.246
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	-	-	99	-	5.408	-	5.507
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.011	-	1.011
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7.001</b>	<b>9.246</b>	<b>84.863</b>	<b>2.357</b>	<b>103.467</b>

**BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN**

(Mio. €)

<b>2013</b>	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS-39- Kategorie	<b>Gesamt</b>
<b>Aktiva</b>							
Barreserve	4.469	382	-	-	-	-	4.851
Forderungen an Kreditinstitute	4.962	86	110	-	-	-	5.158
Forderungen an Kunden	67.015	146	1.177	-	-	-	68.338
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	131	131
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.287	1.287
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	151	151
Handelsaktiva	-	-	-	9.045	-	-	9.045
Finanzanlagen	6.436	12.671	2.149	-	-	-	21.256
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	15	-	-	-	-	-	15
Sonstige Aktiva	105	-	-	-	-	-	105
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>83.002</b>	<b>13.285</b>	<b>3.436</b>	<b>9.045</b>	<b>-</b>	<b>1.569</b>	<b>110.337</b>
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	143	-	18.069	-	18.212
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	2.557	-	38.105	-	40.662
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	4.717	-	23.844	-	28.561
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	934	934
Wertanpassungen aus dem Portfolio-Fair-Value-Hedge	-	-	-	-	-	961	961
Handelspassiva	-	-	-	7.103	-	-	7.103
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	-	-	103	-	5.185	-	5.288
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.109	-	1.109
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7.520</b>	<b>7.103</b>	<b>86.312</b>	<b>1.895</b>	<b>102.830</b>

## 51. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (rev. 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllten, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen. Die Umwidmungen wurden in den Jahren 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Bewertung von Wertpapierbeständen durchgeführt. Die Umwidmungen erfolgten gemäß IAS 39.50D bzw. IAS 39.50E.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungskos-

ten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwendung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39.54 a) zeitanteilig über den Zinsüberschuss aufgelöst.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet worden. Diese Umwidmungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	2014		2013	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	2	3	29	28
Umwidmung von AfS nach LaR	1.765	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden</b>	<b>2.785</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>29</b>	<b>28</b>

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03% und 14,72% sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97% und 9,75%. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.861 Mio. €.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	2014		2013	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	–	–	29	29
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	1.343	1.481	2.136	2.156
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden</b>	<b>6.735</b>	<b>1.343</b>	<b>1.481</b>	<b>2.165</b>	<b>2.185</b>

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5,00 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values aller umgewidmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die Finanzinstrumente, die seit der Umwidmung abgegangen oder fällig geworden sind, hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 1.419 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 6.585 Mio. €. Die Verkäufe wurden im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt und waren zum Zeitpunkt der Umwidmung weder beabsichtigt noch vorhersehbar.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewer-

tungsrücklage, die ohne Umwidmungen entstanden wären, dargestellt: Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von 1 Mio. € (Vorjahr: –2 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von 126 Mio. € (Vorjahr: –36 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht:

(Mio. €)	2014			2013		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	1	29	30	8	52	60
Handelsergebnis	–	–	–	–	–3	–3
Finanzanlageergebnis	5	–89	–84	7	–	7
<b>Summe</b>	<b>6</b>	<b>–60</b>	<b>–54</b>	<b>15</b>	<b>49</b>	<b>64</b>

## 52. RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG DER FINANZINSTRUMENTE

Bei der Ermittlung der Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten zur Darstellung des Liquiditätsrisikos werden die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine der undiskontierten Cashflows zugrunde gelegt.

(Mio. €) 2014	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.307	3.162	5.522	5.036	1.660	16.687
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.744	10.193	6.599	7.224	10.558	50.318
Verbriefte Verbindlichkeiten	4	2.906	8.951	13.169	5.292	30.322
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	85	124	654	313	1.176
Handelsspassiva	–	1.319	1.725	5.114	3.693	11.851
davon: Derivate	–	1.319	1.725	5.114	3.693	11.851
Sonstige Passiva	54	58	151	745	30	1.038
Nachrangkapital	16	93	4.167	3.311	5.516	13.103
Eventualverbindlichkeiten	2.716	–	–	–	–	2.716
Unwiderrufliche Kreditzusagen	7.081	–	–	–	–	7.081
<b>Gesamt</b>	<b>26.922</b>	<b>17.816</b>	<b>27.239</b>	<b>35.253</b>	<b>27.062</b>	<b>134.292</b>

(Mio. €) 2013	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.162	1.910	4.169	9.970	1.678	18.889
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.153	8.038	4.150	9.321	11.578	46.240
Verbriefte Verbindlichkeiten	5	1.879	4.147	20.256	4.786	31.073
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	88	154	562	146	950
Handelsspassiva	–	180	433	3.205	3.332	7.150
davon: Derivate	–	180	433	3.205	3.332	7.150
Sonstige Passiva	73	78	160	823	26	1.160
Nachrangkapital	–	6	147	3.847	3.059	7.059
Eventualverbindlichkeiten	2.707	–	–	–	–	2.707
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.911	–	–	–	–	6.911
<b>Gesamt</b>	<b>24.011</b>	<b>12.179</b>	<b>13.360</b>	<b>47.984</b>	<b>24.605</b>	<b>122.139</b>

Zinsswaps, Zinswährungsswaps und Equity Swaps werden mit ihren zukünftigen Nettozahlungsverpflichtungen dargestellt. Andere Derivate werden nach ihrer Gesamtfälligkeit mit ihren Buchwerten auf die Laufzeitbänder verteilt.

Eine ausführliche Beschreibung des Liquiditätsmanagements erfolgt im Risikobericht des Konzernlageberichts.



## 53. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7 UND NACH IFRS 13

## I. Fair Values von Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt und den Buchwerten gegenübergestellt.

## FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

## AKTIVA

(Mio. €)	2014			2013		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	9.163	9.163	–	9.045	9.045	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	49	49	–	110	110	–
Forderungen an Kunden	1.369	1.369	–	1.177	1.177	–
Finanzanlagen	2.190	2.190	–	2.149	2.149	–
Available for Sale (AFS)						
Barreserve	413	413	–	382	382	–
Forderungen an Kreditinstitute	87	87	–	86	86	–
Forderungen an Kunden	97	97	–	146	146	–
Finanzanlagen <sup>1)</sup>	12.002	12.169	167	12.671	12.464	–207
davon at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente	304	–		315	–	
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	5.554	5.554	–	4.469	4.469	–
Forderungen an Kreditinstitute	6.764	6.790	26	4.836	4.865	29
Forderungen an Kunden	59.640	61.593	1.953	60.844	61.587	743
Finanzanlagen	4.496	4.593	97	6.436	6.382	–54
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	34	32	–2	15	15	–
Sonstige Aktiva	84	84	–	105	105	–
ohne IAS-39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.405	1.405	–	1.287	1.287	–
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	111	111	–	131	131	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	509	–	–509	151	–	–151
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>103.967</b>	<b>105.699</b>	<b>1.732</b>	<b>104.040</b>	<b>104.400</b>	<b>360</b>

<sup>1)</sup> Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Fair Value entfällt mit 304 Mio. € auf Eigenkapitalinstrumente, die gemäß IAS 39.46 (c) zu Anschaffungskosten bewertet sind. Eine weitere Abweichung zwischen dem Buchwert und dem Fair Value bei Finanzanlagen, die als AFS kategorisiert sind, ist darauf zurückzuführen, dass der für diese Geschäfte gebildete Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge separat ausgewiesen wird. Dieser entspricht dem erfolgswirksam erfassten effektiven Teil der Sicherungsbeziehung und ist insoweit nicht im Buchwert enthalten.

Die erfolgswirksam erfassten effektiven Teile der Sicherungsbeziehung werden in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen und entfallen in Höhe von 471 Mio. € auf Finanzanlagen, die Available for Sale (AfS) kategorisiert sind, sowie in Höhe von 38 Mio. € auf LaR-kategorisierte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden.

#### FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

##### PASSIVA

(Mio. €)	2014			2013		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Held for Trading (HfT)						
Handelsspassiva	9.246	9.246	–	7.103	7.103	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	162	162	–	143	143	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.370	2.370	–	2.557	2.557	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.370	4.370	–	4.717	4.717	–
Nachrangkapital	98	98	–	103	103	–
Other Liabilities (LIA)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.385	14.597	212	18.069	18.260	191
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.795	42.468	1.673	38.105	39.280	1.175
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.264	23.516	252	23.844	23.849	5
Sonstige Passiva	1.011	1.011	–	1.109	1.109	–
Nachrangkapital	5.408	5.003	–405	5.185	4.790	–395
ohne IAS-39-Kategorie						
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	1.156	1.156	–	934	934	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.201	–	–1.201	961	–	–961
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>103.466</b>	<b>103.997</b>	<b>531</b>	<b>102.830</b>	<b>102.845</b>	<b>15</b>

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie LaR sind vermindert um die bilanzierte Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

## II. Bewertungshierarchie für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden

Die Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13. Für die zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden dabei die Fair Values nach Klassen von Finanzinstrumenten in die drei Stufen der Bewertungshierarchie aufgeteilt.

### HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)

2014	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>				
Barreserve				
Afs	7	406	-	413
davon Schuldinstrumente	7	406	-	413
Forderungen an Kreditinstitute				
Afs	-	42	45	87
davon Schuldinstrumente	-	42	45	87
DFV	-	-	49	49
davon Schuldinstrumente	-	-	49	49
Forderungen an Kunden				
Afs	-	-	97	97
davon Schuldinstrumente	-	-	97	97
DFV	-	62	1.307	1.369
davon Schuldinstrumente	-	62	1.307	1.369
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	1.405	-	1.405
davon Zinsderivate	-	1.405	-	1.405
Handelsaktiva (HfT)	437	7.990	736	9.163
davon Schuldinstrumente	435	952	-	1.387
davon Verbriefungsinstrumente	-	85	-	85
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	2	1	-	3
davon Zinsderivate	-	5.951	272	6.223
davon Zinswährungsderivate	-	204	-	204
davon Währungsderivate	-	117	20	137
davon Kreditderivate	-	27	3	30
davon sonstige Derivate	-	98	45	143
davon strukturierte Derivate	-	546	396	942
davon sonstige Handelsbestände	-	9	-	9
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)				
Afs	7.345	4.201	152	11.698
davon Schuldinstrumente	7.335	4.053	14	11.402
davon Verbriefungsinstrumente	-	147	-	147
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	10	1	138	149
DFV	-	1.280	910	2.190
davon Schuldinstrumente	-	1.273	558	1.831
davon Verbriefungsinstrumente	-	7	336	343
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	16	16
<b>Gesamt</b>	<b>7.789</b>	<b>15.386</b>	<b>3.296</b>	<b>26.471</b>

**HIERARCHIESTUFEN AKTIV**

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2013</b>				
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>				
Barreserve				
AFS	7	375	–	382
davon Schulinstrumente	7	375	–	382
Forderungen an Kreditinstitute				
AFS	–	41	45	86
davon Schulinstrumente	–	41	45	86
DFV	–	34	76	110
davon Schulinstrumente	–	34	76	110
Forderungen an Kunden				
AFS	–	–	146	146
davon Schulinstrumente	–	–	146	146
DFV	–	83	1.094	1.177
davon Schulinstrumente	–	83	1.094	1.177
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	–	1.287	–	1.287
davon Zinsderivate	–	1.287	–	1.287
Handelsaktiva (HfT)	440	7.502	1.103	9.045
davon Schulinstrumente	436	1.557	–	1.993
davon Verbriefungsinstrumente	–	69	–	69
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	4	–	–	4
davon Zinsderivate	–	4.979	270	5.249
davon Zinswährungsderivate	–	529	–	529
davon Währungsderivate	–	124	19	143
davon Kreditderivate	–	18	2	20
davon sonstige Derivate	–	35	80	115
davon strukturierte Derivate	–	187	732	919
davon sonstige Handelsbestände	–	4	–	4
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)				
AFS	7.537	4.680	139	12.356
davon Schulinstrumente	7.499	4.484	7	11.990
davon Verbriefungsinstrumente	–	195	–	195
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	38	1	132	171
DFV	–	1.281	868	2.149
davon Schulinstrumente	–	1.239	495	1.734
davon Verbriefungsinstrumente	–	42	353	395
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	–	–	20	20
<b>Gesamt</b>	<b>7.984</b>	<b>15.283</b>	<b>3.471</b>	<b>26.738</b>

**HIERARCHIESTUFEN PASSIV**

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2014</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
DFV	–	28	134	162
davon Schuldinstrumente	–	28	134	162
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
DFV	–	498	1.872	2.370
davon Schuldinstrumente	–	498	1.872	2.370
Verbriefte Verbindlichkeiten				
DFV	–	3.169	1.201	4.370
davon Schuldinstrumente	–	3.149	1.201	4.350
davon Verbriefungsinstrumente	–	20	–	20
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	1.156	–	1.156
davon Zinsderivate	–	1.156	–	1.156
Handelsspassiva (HFT)	–	8.150	1.096	9.246
davon Zinsderivate	–	6.886	656	7.542
davon Zinswährungsderivate	–	730	–	730
davon Währungsderivate	–	247	27	274
davon Kreditderivate	–	–	–	–
davon Sonstige Derivate	–	58	41	99
davon Strukturierte Derivate	–	229	372	601
Nachrangkapital				
DFV	–	82	16	98
davon Schuldinstrumente	–	82	16	98
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>13.083</b>	<b>4.319</b>	<b>17.402</b>

**HIERARCHIESTUFEN PASSIV**

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2013</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
DFV	-	26	117	143
davon Schulinstrumente	-	26	117	143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
DFV	-	443	2.114	2.557
davon Schulinstrumente	-	443	2.114	2.557
Verbriefte Verbindlichkeiten				
DFV	-	2.563	2.154	4.717
davon Schulinstrumente	-	2.560	2.154	4.714
davon Verbriefungsinstrumente	-	3	-	3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	934	-	934
davon Zinsderivate	-	934	-	934
Handelsspassiva (HfT)	-	6.280	823	7.103
davon Zinsderivate	-	5.727	432	6.159
davon Zinswährungsderivate	-	229	-	229
davon Währungsderivate	-	95	28	123
davon Kreditderivate	-	1	-	1
davon Sonstige Derivate	-	50	78	128
davon Strukturierte Derivate	-	178	285	463
Nachrangkapital				
DFV	-	87	16	103
davon Schulinstrumente	-	87	16	103
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>10.333</b>	<b>5.224</b>	<b>15.557</b>

Von den Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet werden, sind 2.664 Mio. € (Vorjahr: 2.767 Mio. €) Vermögenswerte bzw. 3.748 Mio. € (Vorjahr: 4.701 Mio. €) Verbindlichkeiten in ökonomischen Sicherungszusammenhängen (auf Mikroebene), so dass sich die aufgrund von nichtbeobachtbaren Parametern bestehenden Unsicherheiten bzw. Risikopositionen auf Ebene der jeweiligen Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) kompensieren.

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.



**TRANSFER AKTIV**

(Mio. €) <b>2014</b>	<b>Wechsel in Level 1</b>	<b>Wechsel aus Level 1</b>	<b>Wechsel in Level 2</b>	<b>Wechsel aus Level 2</b>	<b>Wechsel in Level 3</b>	<b>Wechsel aus Level 3</b>
Handelsaktiva (HfT)	333	-420	809	-333	-	-389
davon Schuldinstrumente	333	-419	419	-333	-	-
davon Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-1	1	-	-	-
davon sonstige Derivate	-	-	26	-	-	-26
davon strukturierte Derivate	-	-	363	-	-	-363
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)						
Afs	1.290	-1.395	1.402	-1.289	1	-9
davon Schuldinstrumente	1.288	-1.395	1.402	-1.289	1	-7
davon Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	2	-	-	-	-	-2
DFV	-	-	1	-1	1	-1
davon Schuldinstrumente	-	-	1	-1	1	-1
<b>Gesamt</b>	<b>1.623</b>	<b>-1.815</b>	<b>2.212</b>	<b>-1.623</b>	<b>2</b>	<b>-399</b>

**TRANSFER AKTIV**

(Mio. €) <b>2013</b>	<b>Wechsel in Level 1</b>	<b>Wechsel aus Level 1</b>	<b>Wechsel in Level 2</b>	<b>Wechsel aus Level 2</b>	<b>Wechsel in Level 3</b>	<b>Wechsel aus Level 3</b>
Forderungen an Kreditinstitute						
Afs	-	-	41	-	-	-41
davon Schuldinstrumente	-	-	41	-	-	-41
Handelsaktiva (HfT)	-	-200	354	-4	4	-154
davon Schuldinstrumente	-	-200	200	-	-	-
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	67	-	-	-67
davon Zinsderivate	-	-	42	-	-	-42
davon Kreditderivate	-	-	13	-1	1	-13
davon strukturierte Derivate	-	-	32	-3	3	-32
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)						
Afs	-	-2.270	2.271	-4	4	-1
davon Schuldinstrumente	-	-2.088	2.088	-4	4	-
davon Verbriefungsinstrumente	-	-182	182	-	-	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	1	-	-	-1
DFV	-	-913	936	-	-	-23
davon Schuldinstrumente	-	-913	918	-	-	-5
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	18	-	-	-18
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>-3.383</b>	<b>3.602</b>	<b>-8</b>	<b>8</b>	<b>-219</b>

**TRANSFER PASSIV**

(Mio. €) 2014	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	73	-	-	-73
davon Schuldinstrumente	-	-	73	-	-	-73
Verbriefte Verbindlichkeiten						
DFV	-	-	921	-	-	-921
davon Schuldinstrumente	-	-	921	-	-	-921
Handelsspassiva (Hft)	-	-	25	-	-	-25
davon Sonstige Derivate	-	-	25	-	-	-25
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.019</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 1.019</b>

**TRANSFER PASSIV**

(Mio. €) 2013	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
DFV	-	-	10	-28	28	-10
davon Schuldinstrumente	-	-	10	-28	28	-10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	8	-59	59	-8
davon Schuldinstrumente	-	-	8	-59	59	-8
Verbriefte Verbindlichkeiten						
DFV	-	-	314	-	-	-314
davon Schuldinstrumente	-	-	314	-	-	-314
Handelsspassiva (Hft)	-	-	97	-	-	-97
davon Zinsderivate	-	-	32	-	-	-32
davon Strukturierte Derivate	-	-	65	-	-	-65
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>429</b>	<b>-87</b>	<b>87</b>	<b>-429</b>

IFRS 13 und IDW RS HFA 47 konkretisieren die Grundsätze der Fair-Value-Ermittlung. Dies beinhaltet auch die Leitlinien zur Zuordnung der Inputfaktoren zu den Leveln der Fair-Value-Hierarchie. Für die Bewertung von verzinslichen Wertpapieren, für die der OTC-Markt der maßgebliche Markt ist, werden in der HSH Nordbank Preise von Preis-Service-Agenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Im Sinne des IFRS 13 bzw. des IDW RS HFA 47 sind Durchschnittspreise, die auf Basis bindender Angebote oder transaktionsbasierter Preise ermittelt wurden, Level 2 Inputfaktoren. Entsprechend kam es in der Berichtsperiode bei verzinslichen Wertpapieren – abhängig von den zur Bewertung verwendeten Preisen – zu Umklassifizierungen von Level 1 in Level 2 und umgekehrt. Darüber hinaus kam es in der Berichtsperiode für Produkte mit bestimmten Equity-Optionskomponenten im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Modellvalidierungen zu wesentlichen Umgliederungen von Level 3 in

Level 2, da nun im Modell am Markt beobachtbare Parameter verwendet werden konnten.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden und dem Level 3 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt nach den Klassen von Finanzinstrumenten vom Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden, sofern diese dem Level 3 innerhalb der Berichtsperiode zugeordnet waren bzw. sind.

In den nachfolgenden Überleitungsrechnungen der Passivpositionen sind Erträge mit einem negativen Vorzeichen und Aufwendungen ohne Vorzeichen ausgewiesen.

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV**

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2014	Erfolgswirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgsneutrales Ergebnis
<b>2014</b>			
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>			
Forderungen an Kreditinstitute			
Afs	45	-	-
davon Schuldinstrumente	45	-	-
DFV	76	-3	-
davon Schuldinstrumente	76	-3	-
Forderungen an Kunden			
Afs	146	15	-16
davon Schuldinstrumente	146	15	-16
DFV	1.094	187	-
davon Schuldinstrumente	1.094	187	-
Handelsaktiva (HfT)	1.103	-4	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	-
davon Zinsderivate	270	-12	-
davon Währungsderivate	19	-4	-
davon Kreditderivate	2	1	-
davon sonstige Derivate	80	-7	-
davon strukturierte Derivate	732	18	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)			
Afs	139	1	16
davon Schuldinstrumente	7	2	2
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	132	-1	14
DFV	868	69	-
davon Schuldinstrumente	495	63	-
davon Verbriefungsinstrumente	353	-	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	20	6	-
<b>Gesamt</b>	<b>3.471</b>	<b>265</b>	<b>-</b>

Mengenmäßige Bestandsveränderung			Transfers						Konsolidierungskreisänderungen	31. Dezember 2014	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2014 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen					
-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	-	
-	-9	-	-	-	-	-15	-	-	49	-	
-	-9	-	-	-	-	-15	-	-	49	-	
-	-33	-28	-	-	-	-	13	-	97	1	
-	-33	-28	-	-	-	-	13	-	97	1	
14	-9	-	-	-	-	16	5	-	1.307	187	
14	-9	-	-	-	-	16	5	-	1.307	187	
16	-12	1	-389	-	-	6	15	-	736	-34	
6	-6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9	-	-	-	-	-	-	5	-	272	4	
-	-1	-	-	-	-	6	-	-	20	-1	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	
1	-	-	-26	-	-	-	-3	-	45	7	
-	-5	1	-363	-	-	-	13	-	396	-44	
13	-30	-	-9	1	2	19	-	-	152	-1	
8	-	-	-7	1	-	1	-	-	14	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
5	-30	-	-2	-	2	18	-	-	138	-1	
-	-35	-	-1	1	-	8	-	-	910	68	
-	-	-	-1	1	-	-	-	-	558	63	
-	-24	-	-	-	-	-	7	-	336	-1	
-	-11	-	-	-	-	-	1	-	16	6	
<b>43</b>	<b>-128</b>	<b>-27</b>	<b>-399</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>60</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.296</b>	<b>221</b>	

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV**

(Mio. €)

2013	1. Januar 2013	abzügl. at Cost bewertete Eigenkapital- Instrumente	1. Januar 2013 nach An- passung	Ergebniswirksame Bestandsveränderung	
				Erfolgs- wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs- neutrales Ergebnis
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>					
Forderungen an Kreditinstitute					
Afs	41		41	-	-4
davon Schuldinstrumente	41		41	-	-4
DFV	78		78	-1	-
davon Schuldinstrumente	78		78	-1	-
Forderungen an Kunden					
Afs	-		-	-14	-7
davon Schuldinstrumente	-		-	-14	-7
DFV	1.155		1.155	-76	-
davon Schuldinstrumente	1.155		1.155	-76	-
Handelsaktiva (HfT)	1.441		1.441	-233	-
davon Verbriefungsinstrumente	67		67	4	-
davon Zinsderivate	480		480	-167	-
davon Währungsderivate	31		31	-12	-
davon Kreditderivate	15		15	-	-
davon sonstige Derivate	33		33	-11	-
davon strukturierte Derivate	815		815	-47	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)					
Afs	499	-349	150	-1	-
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-1	5
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	-	-	1
davon EK- und EK-ähnliche Instrumente	499	-349	150	-	-6
DFV	943		943	-6	-
davon Schuldinstrumente	541		541	-18	-
davon Verbriefungsinstrumente	360		360	14	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	42		42	-2	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen					
Afs	29		29	-	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	29		29	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>4.186</b>	<b>-349</b>	<b>3.837</b>	<b>-331</b>	<b>-11</b>

Mengenmäßige Bestandsveränderung			Transfers					Konsolidierungskreisänderungen	31. Dezember 2013	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen				
-	-	-4	-41	-	52	1	-	45	-	
-	-	-4	-41	-	52	1	-	45	-	
6	-7	-	-	-	-	-	-	76	-1	
6	-7	-	-	-	-	-	-	76	-1	
167	-	-	-	-	-	-	-	146	-14	
167	-	-	-	-	-	-	-	146	-14	
-	-	-	-	-	17	-2	-	1.094	-76	
-	-	-	-	-	17	-2	-	1.094	-76	
62	-2	36	-154	4	-24	-27	-	1.103	-194	
-	-	-	-67	-	-	-4	-	-	-	
4	-1	-	-42	-	-1	-3	-	270	-140	
-	-1	1	-	-	-	-	-	19	-12	
-	-	-	-13	1	-	-1	-	2	-	
58	-	-	-	-	-	-	-	80	-11	
-	-	35	-32	3	-23	-19	-	732	-31	
-	-	-	-1	4	-	-13	-	139	-3	
-	-	-	-	4	-	-1	-	7	-3	
-	-	-	-	-	-	-1	-	-	-	
-	-	-	-1	-	-	-11	-	132	-	
-	-1	-8	-23	-	-19	-18	-	868	-10	
-	-	-8	-5	-	-	-15	-	495	-19	
-	-	-	-18	-	-	-3	-	353	12	
-	-1	-	-	-	-19	-	-	20	-3	
-	-16	-	-	-	-	-	-13	-	-	
-	-16	-	-	-	-	-	-13	-	-	
<b>235</b>	<b>-26</b>	<b>24</b>	<b>-219</b>	<b>8</b>	<b>26</b>	<b>-59</b>	<b>-13</b>	<b>3.471</b>	<b>-298</b>	



**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2014	Erfolgswirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgsneutrales Ergebnis
<b>2014</b>			
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
DFV	117	6	-
davon Schulinstrumente	117	6	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
DFV	2.114	34	-
davon Schulinstrumente	2.114	34	-
Verbriefte Verbindlichkeiten			
DFV	2.154	26	-
davon Schulinstrumente	2.154	26	-
Handelsspassiva (HfT)	823	306	-
davon Zinsderivate	432	228	-
davon Währungsderivate	28	-	-
davon Sonstige Derivate	78	-9	-
davon Strukturierte Derivate	285	87	-
DFV	16	-	-
davon Schulinstrumente	16	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>5.224</b>	<b>372</b>	<b>-</b>

Mengenmäßige Bestandsveränderung				Transfers			Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen	Konsolidierungskreisänderungen	31. Dezember 2014	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2014 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Neugeschäft	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3						
17	-	-	-6	-	-	-	-	-	-	134	-
17	-	-	-6	-	-	-	-	-	-	134	-
68	-13	-	-266	-73	-	-	8	-	-	1.872	-74
68	-13	-	-266	-73	-	-	8	-	-	1.872	-74
-2	-5	33	-84	-921	-	-	-	-	-	1.201	-3
-2	-5	33	-84	-921	-	-	-	-	-	1.201	-3
-	-9	-	-1	-25	-	-	2	-	-	1.096	-307
-	-5	-	-1	-	-	-	2	-	-	656	-228
-	-1	-	-	-	-	-	-	-	-	27	-1
-	-	-	-	-25	-	-	-3	-	-	41	9
-	-3	-	-	-	-	-	3	-	-	372	-87
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-
<b>83</b>	<b>-27</b>	<b>33</b>	<b>-357</b>	<b>-1.019</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.319</b>	<b>-384</b>

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2013	Erfolgswirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgsneutrales Ergebnis
<b>2013</b>			
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
DFV	120	-2	-
davon Schulinstrumente	120	-2	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
DFV	2.399	-84	-
davon Schulinstrumente	2.399	-84	-
Verbriefte Verbindlichkeiten			
DFV	2.569	87	-
davon Schulinstrumente	2.569	87	-
Handelsspassiva (HfT)	1.144	-282	-
davon Zinsderivate	623	-167	-
davon Währungsderivate	46	-17	-
davon Sonstige Derivate	33	-20	-
davon Strukturierte Derivate	442	-78	-
DFV	18	-2	-
davon Schulinstrumente	18	-2	-
<b>Gesamt</b>	<b>6.250</b>	<b>-283</b>	<b>-</b>

Mengenmäßige Bestandsveränderung				Transfers		Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen	Konsolidierungskreisänderungen	31. Dezember 2013	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Neugeschäft	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3					
										-
-	-19	-	-	-10	28	-	-	-	117	3
-	-19	-	-	-10	28	-	-	-	117	3
72	-193	-	-130	-8	59	4	-5	-	2.114	89
72	-193	-	-130	-8	59	4	-5	-	2.114	89
-33	6	77	-94	-314	-	-3	-141	-	2.154	-111
-33	6	77	-94	-314	-	-3	-141	-	2.154	-111
91	-5	-	2	-97	-	-24	-6	-	823	261
11	-3	-	1	-32	-	-	-1	-	432	142
-	-1	-	-	-	-	-	-	-	28	17
64	-	-	1	-	-	-	-	-	78	15
16	-1	-	-	-65	-	-24	-5	-	285	87
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-
<b>130</b>	<b>-211</b>	<b>77</b>	<b>-222</b>	<b>-429</b>	<b>87</b>	<b>-23</b>	<b>-152</b>	<b>-</b>	<b>5.224</b>	<b>242</b>

Nachfolgend werden die Ergebnispositionen dargestellt, in denen die Ergebnisse der GuV und des Eigenkapitals (Gesamterfolgsrechnung) enthalten sind:

#### ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)				sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2014 noch im Bestand waren				
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt		Neube- wertungs- rücklage	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt
<b>2014</b>										
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Art des Instrumentenart</b>										
Forderungen an Kreditinstitute										
DFV	-	-3	-	-3	-	-	-	-	-	-
davon Schuldinstrumente	-	-3	-	-3	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden										
AfS	-2	-	17	15	-16	1	-	-	1	16
davon Schuldinstrumente	-2	-	17	15	-16	1	-	-	1	16
DFV	1	186	-	187	-	1	186	-	187	-
davon Schuldinstrumente	1	186	-	187	-	1	186	-	187	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handelsaktiva (HfT)	50	-54	-	-4	-	36	-70	-	-34	-
davon Zinsderivate	22	-34	-	-12	-	35	-31	-	4	-
davon Zinswährungs- derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Währungsderivate	-	-4	-	-4	-	-	-1	-	-1	-
davon Kreditderivate	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Derivate	-	-7	-	-7	-	-	7	-	7	-
davon strukturierte Derivate	28	-10	-	18	-	1	-45	-	-44	-
Finanzanlagen (ohne at cost bewertete Eigenkapital- instrumente)										
AfS	-	-	1	1	16	-	-	-1	-1	14
davon Schuldinstrumente	-	-	2	2	2	-	-	-	-	1
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	-1	-1	14	-	-	-1	-1	13
DFV	-	69	-	69	-	-	68	-	68	-
davon Schuldinstrumente	-	63	-	63	-	-	63	-	63	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	-	-	-	-	-	-1	-	-1	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	6	-	6	-	-	6	-	6	-
<b>Gesamt</b>	<b>49</b>	<b>198</b>	<b>18</b>	<b>265</b>	<b>-</b>	<b>38</b>	<b>184</b>	<b>-1</b>	<b>221</b>	<b>30</b>

**ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV**

(Mio. €)

2013	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)				sonstiges Perioden- ergebnis Neube- wertungs- rücklage	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 noch im Bestand waren				
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt		Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt	Sonstiges Perioden- ergebnis
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Art des Instrumentenart</b>										
Forderungen an Kreditinstitute										
AFS	-	-	-	-	-4	-	-	-	-	-2
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-	-4	-	-	-	-	-2
DFV	-	-1	-	-1	-	-	-1	-	-1	-
davon Schuldinstrumente	-	-1	-	-1	-	-	-1	-	-1	-
Forderungen an Kunden										
AFS	3	-	-17	-14	-7	3	-	-17	-14	-7
davon Schuldinstrumente	3	-	-17	-14	-7	3	-	-17	-14	-7
DFV	-	-76	-	-76	-	-	-76	-	-76	-
davon Schuldinstrumente	-	-76	-	-76	-	-	-76	-	-76	-
Handelsaktiva (HFT)	69	-302	-	-233	-	68	-262	-	-194	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	4	-	4	-	-	-	-	-	-
davon Zinsderivate	31	-198	-	-167	-	30	-170	-	-140	-
davon Währungsderivate	-	-12	-	-12	-	-	-12	-	-12	-
davon sonstige Derivate	-	-11	-	-11	-	-	-11	-	-11	-
davon strukturierte Derivate	38	-85	-	-47	-	38	-69	-	-31	-
Finanzanlagen (ohne at cost bewertete Eigenkapital- instrumente)										
AFS	-	1	-2	-1	-	-	-	-3	-3	1
davon Schuldinstrumente	-	1	-2	-1	5	-	-	-3	-3	6
davon Verbriefungs- instrumente	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	-	-	-6	-	-	-	-	-6
DFV	-	-6	-	-6	-	-	12	-22	-10	-
davon Schuldinstrumente	-	-18	-	-18	-	-	6	-25	-19	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	14	-	14	-	-	8	4	12	-
davon Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-2	-	-2	-	-	-2	-1	-3	-
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>-384</b>	<b>-19</b>	<b>-331</b>	<b>-11</b>	<b>71</b>	<b>-327</b>	<b>-42</b>	<b>-298</b>	<b>-8</b>



**ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV**

(Mio. €)

	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)				sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Schulden, die zum 31. Dezember 2014 noch im Bestand waren				
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	<b>Gesamt</b>		Neube- wertungs- rücklage	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	<b>Gesamt</b>
<b>2014</b>										
<b>Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart</b>										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten										
DFV	-	-6	-	-6	-	-	-	-	-	-
davon Schuldinstrumente	-	-6	-	-6	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
DFV	3	-37	-	-34	-	-1	-73	-	-74	-
davon Schuldinstrumente	3	-37	-	-34	-	-1	-73	-	-74	-
Verbriefte Verbindlichkeiten										
DFV	6	-32	-	-26	-	-	-3	-	-3	-
davon Schuldinstrumente	6	-32	-	-26	-	-	-3	-	-3	-
Handelsspassiva (HFT)	4	-310	-	-306	-	3	-310	-	-307	-
davon Zinsderivate	3	-231	-	-228	-	2	-230	-	-228	-
davon Währungsderivate	-	-	-	-	-	-	-1	-	-1	-
davon Sonstige Derivate	-	9	-	9	-	-	9	-	9	-
davon Strukturierte Derivate	1	-88	-	-87	-	1	-88	-	-87	-
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>-385</b>	<b>-</b>	<b>-372</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>-386</b>	<b>-</b>	<b>-384</b>	<b>-</b>

## ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

2013	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)				sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Schulden, die zum 31. Dezember 2013 noch im Bestand waren					
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt		Neube- wertungs- rücklage	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt	Sonstiges Perioden- ergebnis
Bilanzposition/Kategorie/ Instrumentenart											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten											
DFV	1	1	-	2	-	-	3	-	3	-	
davon Schuldinstrumente	1	1	-	2	-	-	3	-	3	-	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden											
DFV	3	81	-	84	-	-2	91	-	89	-	
davon Schuldinstrumente	3	81	-	84	-	-2	91	-	89	-	
Verbrieftete Verbindlichkeiten											
DFV	-3	-84	-	-87	-	-2	-109	-	-111	-	
davon Schuldinstrumente	-3	-84	-	-87	-	-2	-109	-	-111	-	
Handelsspassiva (Hft)	12	270	-	282	-	12	249	-	261	-	
davon Zinsderivate	8	159	-	167	-	8	134	-	142	-	
davon Währungsderivate	-	17	-	17	-	-	17	-	17	-	
davon Sonstige Derivate	-	20	-	20	-	-	15	-	15	-	
davon Strukturierte Derivate	4	74	-	78	-	4	83	-	87	-	
Nachrangkapital											
DFV	-	2	-	2	-	-	2	-	2	-	
davon Schuldinstrumente	-	2	-	2	-	-	2	-	2	-	
<b>Gesamt</b>	<b>13</b>	<b>270</b>	<b>-</b>	<b>283</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>236</b>	<b>-</b>	<b>244</b>	<b>-</b>	

### III. Bewertungshierarchie für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden

In den nachfolgenden Tabellen ist für in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente die Verteilung der Fair Values

nach Klassen auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 dargestellt.

#### HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)	Nicht zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2014</b>				
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>				
Barreserve (LaR)	-	5.554	-	5.554
Forderungen an Kreditinstitute (LaR)				
davon Schuldinstrumente	-	6.669	121	6.790
täglich fällig	-	4.462	-	4.462
andere Forderungen	-	2.207	121	2.328
Forderungen an Kunden (LaR)				
davon Schuldinstrumente	-	7.971	53.622	61.593
Privatkunden	-	60	1.548	1.608
Firmenkunden	-	3.131	51.357	54.488
Öffentliche Haushalte	-	4.780	717	5.497
Finanzanlagen (LaR)	19	3.776	798	4.593
davon Schuldinstrumente	19	1.928	15	1.962
davon Verbriefungsinstrumente	-	1.848	783	2.631
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen (LaR)	-	-	32	32
davon Schuldinstrumente	-	-	32	32
Sonstige Aktiva (LaR)	-	84	-	84
davon Schuldinstrumente	-	84	-	84
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>24.054</b>	<b>54.573</b>	<b>78.646</b>

#### HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)	Nicht zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2013</b>				
<b>Bilanzposition/Kategorie/Instrumentenart</b>				
Barreserve (LaR)	-	4.469	-	4.469
Forderungen an Kreditinstitute (LaR)				
davon Schuldinstrumente	-	4.698	167	4.865
tägl. fällig	-	3.205	-	3.205
andere Forderungen	-	1.493	167	1.660
Forderungen an Kunden (LaR)				
davon Schuldinstrumente	-	7.976	53.611	61.587
Privatkunden	-	26	956	982
Firmenkunden	-	3.581	52.026	55.607
Öffentliche Haushalte	-	4.369	629	4.998
Finanzanlagen (LaR)	220	4.660	1.502	6.382
davon Schuldinstrumente	220	2.655	12	2.887
davon Verbriefungsinstrumente	-	2.005	1.490	3.495
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen (LaR)	-	15	-	15
davon Schuldinstrumente	-	15	-	15
Sonstige Aktiva (LaR)	-	105	-	105
davon Schuldinstrumente	-	105	-	105
<b>Gesamt</b>	<b>220</b>	<b>21.923</b>	<b>55.280</b>	<b>77.423</b>

**HIERARCHIESTUFEN PASSIV**

(Mio. €)	Nicht zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2014</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LIA)	-	12.410	2.187	14.597
davon Schuldinstrumente	-	12.410	1.831	14.241
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	356	356
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LIA)	-	41.578	890	42.468
davon Schuldinstrumente	-	41.578	890	42.468
Verbriefte Verbindlichkeiten (LIA)	-	23.516	-	23.516
davon Schuldinstrumente	-	23.032	-	23.032
davon Verbriefungsinstrumente	-	484	-	484
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen (LIA)	-	-	-	-
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-
Nachrangkapital (LIA)	-	4.185	818	5.003
davon Schuldinstrumente	-	4.185	818	5.003
Sonstige Passiva (LIA)	-	1.011	-	1.011
davon Schuldinstrumente	-	1.011	-	1.011
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>82.700</b>	<b>3.895</b>	<b>86.595</b>

**HIERARCHIESTUFEN PASSIV**

(Mio. €)	Nicht zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>2013</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (LIA)	-	17.465	795	18.260
davon Schuldinstrumente	-	17.465	795	18.260
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (LIA)	-	38.861	419	39.280
davon Schuldinstrumente	-	38.861	419	39.280
Verbriefte Verbindlichkeiten (LIA)	-	23.678	171	23.849
davon Schuldinstrumente	-	23.678	171	23.849
Nachrangkapital (LIA)	-	4.222	568	4.790
davon Schuldinstrumente	-	4.222	568	4.790
Sonstige Passiva (LIA)	-	1.109	-	1.109
davon Schuldinstrumente	-	1.109	-	1.109
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>85.335</b>	<b>1.953</b>	<b>87.288</b>

#### IV. Angaben zu signifikanten nichtbeobachtbaren Parametern

##### Quantitative Angaben zu signifikanten nichtbeobachtbaren Parametern

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nichtbeobachtbaren Parametern.

##### FAIR VALUE

(Mio. €)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nichtbeobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne
<b>2014</b>								
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	AFS	Schuld- instrumente	45	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	130-160	145
	DFV	Schuld- instrumente	49	-	Options- preismodell	Basket-Korrelation	-39%-70%	32%
<b>Forderungen an Kunden</b>	AFS	Schuld- instrumente	97	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	57-700	343
	DFV	Schuld- instrumente	1.306	-	Options- preismodell	Mean Reversion	0%-10%	2%
						Zinsvolatilitäten	17%-87%	41%
						Zins-FX-Korrelation	-37%-28%	-5%
					Preis	Preis	93-97	95
<b>Handelsaktiva/ Handelspassiva</b>	HfT	Zinsderivate			Options- preismodell	Mean Reversion	0%-10%	2%
						Zinsvolatilität	17%-87%	41%
						Zinskorrelation	-12%-99%	38%
						Zins-FX-Korrelation	-37%-28%	-5%
		Währungs- derivate	20	27	Options- preismodell	FX-Korrelation	27%-78%	47%
		Kredit- derivate	3	-	Options- preismodell	Aktien-FX- Korrelationen	-71%-35%	-20%
		Sonstige Derivate	45	41	Options- preismodell	Mean Reversion	0%-10%	2%
		Strukturierte Derivate	396	372	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	17%-87%	41%
	Zinskorrelation					-12%-99%	38%	
	Zins-FX-Korrelation					-37%-28%	-5%	
	FX-Korrelation					27%-78%	47%	
						Aktien-FX-Korrelation	-71%-35%	-20%

**FAIR VALUE**

(Mio. €)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nichtbeobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne
<b>2014</b>								
<b>Finanzanlagen</b>	AfS	Schuld- instrumente	14	–	Preis	Preis	67–101	91
		Eigenkapital- und Eigenka- pital-ähnliche Instrumente	138	–	DCF-Verfahren	Spread (bps)	199–428	321
	DFV	Schuld- instrumente	558	–	Options- preismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	0 %–10 % 17 %–87 %	2 % 41 %
		Verbriefungs- instrumente	336	–	Preis	Preis	81–100	98
		Eigenkapital- und Eigenka- pital-ähnliche Instrumente	16	–	Preis	Preis	1–101	72
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	DFV	Schuld- instrumente	–	134	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten Zins-FX-Korrelation	17 %–87 % –37 %–28 %	41 % –5 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	DFV	Schuld- instrumente	–	1.872	Options- preismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten Zinskorrelation Zins-FX-Korrelation Aktien-FX-Korrelation	0 %–10 % 17 %–87 % –12 %–99 % –37 %–28 % –71 %–35 %	2 % 41 % 38 % –5 % –20 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	DFV	Schuld- instrumente		1.201	Options- preismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten FX-Korrelation Aktien-FX-Korrelation Preis	0 %–10 % 17 %–87 % 27 %–78 % –71 %–35 % 77–81	2 % 41 % 47 % –20 % 79
<b>Nachrangkapital</b>	DFV	Schuld- instrumente		16	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	17 %–87 %	41 %
			<b>3.295</b>	<b>4.319</b>				



## FAIR VALUE

(Mio.€)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nichtbeobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne
<b>2013</b>								
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	AFS	Schuld- instrumente	45	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	60-700	350
	DFV	Schuld- instrumente	76	-	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	11 %-77 %	29 %
						Basket-Korrelation	50 %-95 %	80 %
<b>Forderungen an Kunden</b>	AFS	Schuld- instrumente	146	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	60-700	350
	DFV	Schuld- instrumente	1.094	-	Options- preismodell	Mean Reversion	0 %-10 %	1,5 %
						Zinskorrelationen	- 3 %-98 %	41 %
					Preis	Preis	38-92	84
<b>Handelsaktiva/ Handelsspassiva</b>	HfT	Zinsderivate	270	432	Options- preismodell	Mean Reversion	0 %-10 %	1,5 %
						Zinsvolatilität	11 %-77 %	29 %
						Zinskorrelation	- 3 %-98 %	41 %
						Zins-FX-Korrelation	-20 %-23 %	2 %
		Währungs- derivate	19	28	Options- preismodell	FX-Korrelation	39 %-75 %	52 %
		Kredit- derivate	2	-	Options- preismodell	Optionspreismodell		
		Sonstige Derivate	80	78	Options- preismodell	Aktien-FX- Korrelationen	-66 %-17 %	-25 %
	Aktien-Korrelationen					-21 %-86 %	22 %	
	Dividendenrendite					0 %-4 %	2,5 %	
		Strukturierte Derivate	732	285	Options- preismodell	Mean Reversion	0 %-10 %	1,5 %
	Zinsvolatilitäten					11 %-77 %	29 %	
	Zinskorrelation					- 3 %-98 %	41 %	
	Zins-FX-Korrelation					-20 %-23 %	2 %	
Dividendenrendite	0 %-4 %					2,5 %		
					FX-Korrelation	39 %-75 %	52 %	

## FAIR VALUE

(Mio.€)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nichtbeobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne
<b>2013</b>								
<b>Finanzanlagen</b>	AfS	Schuld- instrumente	7	–	Preis	Preis	29–52	41
		Eigenkapital- und Eigenka- pital-ähnliche Instrumente	132	–	DCF-Verfahren	Spread (bps)	350–700	500
	DFV	Schuld- instrumente	495	–	Options- preismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	0 %–10 % 11 %–77 %	1,5 % 29 %
		Verbriefungs- instrumente	353	–	Preis	Preis	69–98	95
		Eigenkapital- und Eigenka- pital-ähnliche Instrumente	20	–	Options- preismodell	Dividendenrendite	0 %–4 %	2,5 %
					Preis	Preis	38–92	84
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	DFV	Schuld- instrumente	–	117	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten Zins-FX-Korrelation Dividendenrendite	11 %–77 % –20 %–23 % 0 %–4 %	29 % 2 % 2,5 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	DFV	Schuld- instrumente		2.114	Options- preismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten Zinskorrelation Zins-FX-Korrelation Dividendenrendite	0 %–10 % 11 %–77 % –3 %–98 % –20 %–23 % 0 %–4 %	1,5 % 29 % 41 % 2 % 2,5 %
					Preis	Preis	81–92	85
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	DFV	Schuld- instrumente		2.154	Options- preismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten Zinskorrelation Zins-FX-Korrelation FX-Korrelation Dividendenrendite	0 %–10 % 11 %–77 % –3 %–98 % –20 %–23 % 39 %–75 % 0 %–4 %	1,5 % 29 % 41 % 2 % 52 % 2,5 %
<b>Nachrangkapital</b>	DFV	Schuld- instrumente		16	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	11 %–77 %	29 %
			<b>3.471</b>	<b>5.224</b>				

Die für Derivate genannten Spannen für Korrelationen und Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Die Übersicht berücksichtigt auch Finanzinstrumente, deren Wertveränderung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund ökonomischer Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) keine GuV-Wirkung entfalten. Wertänderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter zurückzuführen sind, werden für diese Finanzinstrumente durch Wertänderungen von Sicherungsderivaten kompensiert.

### **Sensitivitäten der Fair Values in Abhängigkeit von nichtbeobachtbaren Parametern**

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nichtbeobachtbarer Parameter ändern können.

#### **Korrelationen**

Korrelationen können bei der Bewertung von Derivaten einen wesentlichen nichtbeobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen („FX-basket“-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwerte („Equity basket“-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein hoher Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den Fair Value auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der Fair Value des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

#### **Volatilitäten**

Volatilitäten können bei der Bewertung von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nichtbeobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Wert des Referenzwerts im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der Fair Value von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des Fair Value von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den Fair Value bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet („at-the-money“). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist („far-out-of-the-money“ oder „far-in-the-money“).

### **Wechselwirkungen zwischen nichtbeobachtbaren Parametern**

Zwischen nichtbeobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des Fair Value mehrere nichtbeobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nichtbeobachtbaren Parameter die Spanne der möglichen Ausprägungen für einen anderen nichtbeobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

#### **Effekte nichtbeobachtbarer Parameter**

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nichtbeobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte Fair Value zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert aber insoweit subjektiv, als dass auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Für viele der berücksichtigten Finanzinstrumente (zum Beispiel Derivate) sind die nichtbeobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

Eine alternative Parameterwahl für die nichtbeobachtbaren Parameter gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannbreite hätte die in den nachstehenden Tabellen beschriebenen Effekte auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Die vorteilhaften und unvorteilhaften Fair Value Änderungen sind durch Neuberechnung der Fair Values aufgrund möglicher alternativer Werte zu den relevanten nichtbeobachtbaren Parametern entstanden. Dabei wurden die Zins-Volatilitäten um  $\pm 5\%$ , alle Korrelationen um  $\pm 20\%$  (gecapped bei  $\pm 100\%$ ) und die Mean Reversion um  $\pm 0,5\%$  geändert. Ferner wurden auch Preisparameter um  $\pm 2\%$  und Spreads um  $\pm 50\text{bp}$  geändert.

a) Finanzinstrumente, für die keine ökonomischen Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen

### FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			2014		2013	
			vorteilhaft	unvorteilhaft	vorteilhaft	unvorteilhaft
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	AfS	Schuldinstrumente	–	–	1	1
<b>Forderungen an Kunden</b>	AfS	Schuldinstrumente	1	1	2	2
	DFV	Schuldinstrumente	–	–	1	1
<b>Handelsaktiva/Handelsspassiva</b>	HfT	Zinsderivate	2	2	3	3
		Währungsderivate	–	–	1	1
		sonstige Derivate	2	2	1	1
		Strukturierte Derivate	1	1	1	1
<b>Finanzanlagen</b>	AfS	Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Instrumente	3	3	3	3
	DFV	Verbriefungsinstrumente	1	1	1	1
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	DFV	Schuldinstrumente	–	–	2	2
			<b>10</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
davon erfolgswirksam bewertet			6	6	9	9
davon erfolgsneutral bewertet			4	4	6	6

Für die in der oben aufgeführten Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen keine Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nichtbeobachtbaren Parameter resultieren, vollständig absichern. Allerdings können Sicherungsderivate vorliegen, die die Wertänderungen näherungsweise absichern.

b) Finanzinstrumente, für die ökonomische Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen

### FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			2014		2013	
			vorteilhaft	unvorteilhaft	vorteilhaft	unvorteilhaft
<b>Forderungen an Kunden</b>	DFV	Schuldinstrumente	1	1	1	1
<b>Handelsaktiva/Handelsspassiva</b>	HfT	Zinsderivate	2	2	4	4
		Währungsderivate	1	1	–	–
		Kreditderivate	6	6	6	6
		Strukturierte Derivate	4	4	5	5
<b>Finanzanlagen</b>	DFV	Schuldinstrumente	1	1	1	1
		Verbriefungsinstrumente	6	6	6	6
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	DFV	Schuldinstrumente	1	1	1	1
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	DFV	Schuldinstrumente	1	1	2	2
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	DFV	Schuldinstrumente	1	1	3	3
			<b>24</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>29</b>
davon erfolgswirksam bewertet			–	–	29	29
davon erfolgsneutral bewertet			–	–	–	–

Für die in der oben aufgeführten Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nichtbeobachtbaren Parameter resultieren, absichern. Die angegebenen Wertänderungen würden sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung widerspiegeln, da sie durch Wertänderungen der Sicherungsderivate kompensiert werden.

### V. Day One Profit and Loss

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

(Mio. €)	2014	2013
Bestand zum 1. Januar	30	37
Erfolgsneutrale Zuführungen	-	1
Erfolgswirksame Auflösungen	6	8
<b>Bestand zum 31. Dezember</b>	<b>24</b>	<b>30</b>

Die Day-One-Profit-und-Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie HfT.

### VI. At Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente

Für Eigenkapitaltitel, die nicht börsennotiert sind und deren Fair Value auch durch andere Methoden nicht zuverlässig bestimmbar ist,

erfolgt die Folgebewertung at Cost (zu Anschaffungskosten) gemäß IAS 39.46 (c) in Verbindung mit IAS 39.A81. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Eigenkapitalinstrumente von nicht börsennotierten Unternehmen, für die kein aktiver Markt besteht und für die aufgrund nur schwer zu prognostizierender Zukunftserwartungen auch keine verlässlichen Schätzungen für den Marktwert bestimmende Parameter möglich sind.

Der Bestand der at Cost bewerteten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 140 Mio. € (Vorjahr: 134 Mio. €). Das Volumen der at Cost bilanzierten Eigenkapitalinstrumente, das Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrifft, beträgt 164 Mio. € (Vorjahr: 181 Mio. €). Konkrete Veräußerungsabsichten bestehen für diese Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht.

Die at Cost bilanzierten Finanzinstrumente werden als Finanzanlagen unter den zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte (AfS) ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum sind nicht zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AfS mit einem Buchwert in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) abgegangen. Daraus ist ein Ergebnis von 11 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €) entstanden.

## 54. SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Nachfolgend sind sowohl die bilanzierten Finanzinstrumente dargestellt, die zum Bilanzstichtag saldiert wurden, als auch Finanzinstrumente, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung unterliegen, unabhängig davon, ob die betreffenden Finanzinstrumente in der Bilanz tatsächlich saldiert wurden. In der HSH Nordbank

gebräuchliche Rahmenverträge für OTC-Geschäfte sind ISDA-Master-Agreements und der Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte (DRV). Diese sehen eine Verrechnung der gegenseitigen Ansprüche und Verpflichtungen nur im Fall der auf bestimmten Ereignissen beruhenden Kündigung sämtlicher Einzelgeschäfte unter einem Rahmenvertrag vor und berechtigen daher nicht zu einer Saldierung der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus ist in der Tabelle der Fair Value der in diesem Zusammenhang erhaltenen bzw. gestellten Sicherheiten angegeben. Diese umfassen sowohl Barsicherheiten als auch als Sicherheiten erhaltene bzw. gestellte Finanzinstrumente.

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt	Erhaltene Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
<b>2014</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	91	90	1	1	-	-
Forderungen an Kunden	60	41	19	-	-	19
Derivate	8.110	-	8.110	5.255	577	2.278

Die unter den Forderungen an Kreditinstituten und Forderungen an Kunden ausgewiesenen saldierten Beträge betreffen in voller Höhe Kontokorrentforderungen.

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 1.356 Mio. € auf Positive Marktwerte der Hedge-Derivate und 6.754 Mio. € auf Handelsaktiva.

#### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt	Gestellte Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
<b>2014</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.619	90	1.529	1	695	833
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	514	41	473	–	109	364
Derivate	10.337	–	10.337	5.255	4.621	461

Die unter den Verbindlichkeiten an Kreditinstituten und Verbindlichkeiten an Kunden ausgewiesenen saldierten Beträge resultieren vollumfänglich aus Kontokorrentgeschäften.

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 1.153 Mio. € auf Negative Marktwerte der Hedge-Derivate und 9.184 Mio. € auf Handelspassiva.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt	Erhaltene Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
<b>2013</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	90	89	1	–	–	1
Forderungen an Kunden	112	54	58	–	–	58
Derivate	7.179	–	7.179	4.450	554	2.175

Die unter den Forderungen an Kreditinstituten und Forderungen an Kunden ausgewiesenen saldierten Beträge betreffen in voller Höhe Kontokorrentforderungen.

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 1.238 Mio. € auf Positive Marktwerte der Hedge-Derivate und 5.941 Mio. € auf Handelsaktiva.

#### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungskriterien nicht erfüllt	Gestellte Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
<b>2013</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.674	89	1.585	–	1.506	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	310	54	256	–	185	71
Derivate	7.961	–	7.961	4.450	3.316	195

Die unter den Verbindlichkeiten an Kreditinstituten und Verbindlichkeiten an Kunden ausgewiesenen saldierten Beträge resultieren vollumfänglich aus Kontokorrentgeschäften.

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 934 Mio. € auf Negative Marktwerte der Hedge-Derivate und 7.027 Mio. € auf Handelspassiva.



## 55. FINANZGESCHÄFTE MIT AUSGEWÄHLTEN STAATEN

Die nachfolgenden Übersichten zeigen das Engagement der HSH Nordbank in europäischen Staaten, für die ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko angenommen wird. Dabei wird das Risiko gezeigt, das direkt einem der aufgeführten Länder zuzuordnen ist. Die GuV-wirksamen Effekte werden nur für die originären Positionen, das heißt ohne Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse aus Sicherungsderivaten, dargestellt.

### BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigung		Fair Value	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Portugal	207	213	6	5	214	263
Staat	168	167	–	–	182	225
Unternehmen/Sonstige	39	46	6	5	32	38
Irland	218	260	61	4	156	254
Banken	43	44	–	–	43	44
Unternehmen/Sonstige	175	216	61	4	113	210
Italien	675	709	25	17	596	636
Staat	55	58	–	–	51	51
Banken	–	12	–	–	–	12
Unternehmen/Sonstige	620	639	25	17	545	573
Griechenland	1.104	991	206	184	920	803
Unternehmen/Sonstige	1.104	991	206	184	920	803
Russland	89	53	6	7	83	46
Unternehmen/Sonstige	89	53	6	7	83	46
Spanien	1.478	1.523	78	52	1.423	1.473
Staat	161	166	–	–	170	142
Banken	21	124	–	–	21	130
Unternehmen/Sonstige	1.296	1.233	78	52	1.232	1.201
Slowenien	105	108	–	–	104	102
Staat	90	90	–	–	89	85
Unternehmen/Sonstige	15	18	–	–	15	17
Ungarn	82	83	–	–	84	82
Staat	5	5	–	–	6	6
Banken	–	1	–	–	–	1
Unternehmen/Sonstige	77	77	–	–	78	75
Zypern	1.691	1.702	506	409	1.188	1.289
Staat	–	–	–	–	–	–
Banken	21	–	–	–	22	–
Unternehmen/Sonstige	1.670	1.702	506	409	1.166	1.289
<b>Gesamt</b>	<b>5.649</b>	<b>5.642</b>	<b>888</b>	<b>678</b>	<b>4.768</b>	<b>4.948</b>

## FINANZGESCHÄFTE DER HALTEKATEGORIEN

(Mio. €)	HfT		Hedge		DFV		AfS	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Portugal	-	-	-	-	100	94	3	3
Staat	-	-	-	-	100	94	-	-
Banken	-	-	-	-	-	-	3	3
Irland	8	15	5	6	-	-	-	-
Banken	5	7	5	6	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	3	8	-	-	-	-	-	-
Italien	20	18	-	1	541	519	47	135
Staat	-	-	-	-	540	488	47	40
Banken	1	-	-	1	-	30	-	95
Unternehmen/Sonstige	19	18	-	-	1	1	-	-
Griechenland	15	32	-	-	-	1	6	4
Staat	-	-	-	-	-	1	6	4
Unternehmen/Sonstige	15	32	-	-	-	-	-	-
Russland	40	46	-	-	-	-	-	-
Banken	5	5	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	35	41	-	-	-	-	-	-
Spanien	93	230	23	28	1	56	200	487
Banken	41	32	21	19	-	55	53	305
Unternehmen/Sonstige	52	198	2	9	1	1	147	182
Ungarn	-	-	-	-	-	-	13	12
Staat	-	-	-	-	-	-	13	12
Zypern	7	3	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/Sonstige	7	3	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>183</b>	<b>344</b>	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>642</b>	<b>669</b>	<b>269</b>	<b>641</b>

Für die Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AfS beträgt das im Eigenkapital kumulierte erfolgsneutrale Bewertungsergebnis gegenüber den ausgewählten Ländern -10 Mio. € (Vorjahr: -31 Mio. €). Des Weiteren ist ein kumuliertes erfolgswirksames Bewertungsergebnis in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: -22 Mio. €) entstanden.

## 56. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

### I. Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die weder wertgemindert noch überfällig sind

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

#### KREDITQUALITÄT

(Mio. €)	1(AAA) bis 1(AA+)		1(AA) bis 1(A-)		2 bis 5		6 bis 9	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Held for Trading (HfT)								
Handelsaktiva	2.163	2.785	3.667	4.106	1.872	1.179	717	520
Designated at Fair Value (DFV)								
Forderungen an Kreditinstitute	49	51	-	-	-	59	-	-
Forderungen an Kunden	1.246	1.127	-	-	-	-	15	-
Finanzanlagen	161	158	915	821	1.083	1.059	-	29
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-	-
Available for Sale (AfS)								
Barreserve	413	382	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	61	52	21	26	2	5	3	3
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	11	97	118
Finanzanlagen	8.367	7.620	2.930	3.776	215	694	431	497
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)								
Barreserve	5.554	4.469	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.699	1.701	3.226	2.797	1.773	278	67	42
Forderungen an Kunden	4.761	4.604	4.836	5.224	14.136	14.788	15.849	14.170
Finanzanlagen	1.939	3.258	696	1.090	330	684	585	519
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	3	1	3	2	10	4	11	4
sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	105
ohne IAS-39-Kategorie								
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	252	343	580	683	455	160	105	85
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	11	11	11	14	32	39	36	37
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	91	40	210	80	165	19	38	10
<b>Gesamt</b>	<b>26.770</b>	<b>26.602</b>	<b>17.095</b>	<b>18.619</b>	<b>20.073</b>	<b>18.979</b>	<b>17.954</b>	<b>16.139</b>

**KREDITQUALITÄT**

(in Mio. €)	10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	101	56	374	147	269	252
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	75	50	33	-
Finanzanlagen	7	11	5	33	19	38
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Available for Sale (AfS)						
Barreserve	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	17	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	2	18	3	9	22
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	3	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	3.180	3.738	3.766	5.287	2.665	2.371
Finanzanlagen	74	79	198	190	98	118
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	2	1	3	2	2	1
sonstige Aktiva	84	-	-	-	-	-
ohne IAS-39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	10	13	3	3	-	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	7	10	8	14	6	6
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	4	2	1	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>3.469</b>	<b>3.932</b>	<b>4.451</b>	<b>5.729</b>	<b>3.101</b>	<b>2.808</b>

## II. Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

### BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Verzug < 3 Monate		Verzug 3 bis 6 Monate		Verzug 6 bis 12 Monate		Verzug > 12 Monate	
	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013
Loans and Receivables (LaR)								
Forderungen an Kunden	1.246	1.005	215	261	804	668	1.012	1.215
davon gesichert durch Zweitverlustgarantie	676	846	170	212	798	613	917	1.143
<b>Gesamt</b>	<b>1.246</b>	<b>1.005</b>	<b>215</b>	<b>261</b>	<b>804</b>	<b>668</b>	<b>1.012</b>	<b>1.215</b>

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 waren Zahlungseingänge in Höhe von 22 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 527 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

### III. Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte

Nachfolgend werden alle einzelwertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dargestellt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihren Kategorien gegliedert.

#### WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Loans and Receivables (LaR)					
Forderungen an Kreditinstitute	14	140	14	125	-	15
Forderungen an Kunden	13.289	13.684	5.777	5.811	7.512	7.873
Finanzanlagen <sup>1)</sup>	959	853	383	355	576	498
Available for Sale (AfS)						
Finanzanlagen <sup>1)</sup>	140	223	108	166	32	57
<b>Gesamt</b>	<b>14.402</b>	<b>14.900</b>	<b>6.282</b>	<b>6.457</b>	<b>8.120</b>	<b>8.443</b>

<sup>1)</sup> Die LaR- und AfS-kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, das heißt mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigungen, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Von dem Gesamtbetrag des Bruttobuchwerts wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 14.402 Mio. € (Vorjahr: 14.900 Mio. €) sind 13.198 Mio. € (Vorjahr: 13.096 Mio. €) durch die Zweitverlustgarantie abgesichert. Hiervon entfallen keine auf Forderungen an Kreditinstitute (Vorjahr: 60 Mio. €), Forderungen an Kunden 12.434 Mio. € (Vorjahr: 12.405 Mio. €) sowie auf Finanzanlagen der Haltekategorie LaR und AfS 764 Mio. € (Vorjahr: 631 Mio. €).

Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie sind in Note 3 ersichtlich.

### IV. Kreditrisiko-Exposure

Das Kreditrisiko-Exposure gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wie in Note 50 dargestellt sowie den außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 57.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 26. Das maximale Ausfallrisiko der als Designated at Fair Value (DFV) designierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate abgeschwächt.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.



## V. Erhaltene Sicherheiten

### A) Das Ausfallrisiko minimierende Sicherheitenwerte finanzieller Vermögenswerte

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich soweit ermittelbar nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)

	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	sonstige Sicherheiten
<b>2014</b>				
HfT				
Handelsaktiva	9.163	451	30	701
DFV				
Forderungen an Kreditinstitute	49	-	45	-
Forderungen an Kunden	1.369	-	-	-
Finanzanlagen	2.190	-	-	-
AFS				
Barreserve	413	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	87	-	-	-
Forderungen an Kunden	97	-	35	-
Finanzanlagen	12.002	-	-	-
LaR				
Barreserve	5.554	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	6.779	18	261	650
Forderungen an Kunden	65.760	26.352	1.593	1.974
Finanzanlagen	4.496	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	34	24	-	-
Sonstige Aktiva	84	18	-	1
Ohne IAS-39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.405	-	-	3
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	510	-	-	-
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	111	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	2.716	261	30	111
Unwiderrufliche Kreditzusagen	7.081	765	72	120
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>119.900</b>	<b>27.889</b>	<b>2.066</b>	<b>3.560</b>

**FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN**

(Mio. €)	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	sonstige Sicherheiten
<b>2013</b>				
HfT				
Handelsaktiva	9.045	313	–	624
DFV				
Forderungen an Kreditinstitute	110	–	60	–
Forderungen an Kunden	1.177	–	–	–
Finanzanlagen	2.149	–	–	–
AfS				
Barreserve	382	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	86	–	–	–
Forderungen an Kunden	146	–	35	–
Finanzanlagen	12.671	–	–	–
LaR				
Barreserve	4.469	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	4.962	11	557	24
Forderungen an Kunden	67.015	26.957	1.683	2.156
Finanzanlagen	6.436	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	15	–	–	–
Sonstige Aktiva	105	2	1	–
Ohne IAS-39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.287	–	–	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	151	–	–	–
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	131	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	2.707	275	131	130
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.911	480	55	50
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>119.955</b>	<b>28.038</b>	<b>2.522</b>	<b>2.984</b>

Über die in dieser Tabelle gezeigten Sicherheitenwerte hinaus besteht eine Absicherung eines Teilportfolios durch die Garantie, die das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR zu Beginn der Neuausrichtung der Bank gewährt haben (siehe Note 3).

**B) Davon erhaltene Sicherheiten, für die auch ohne Zahlungsverzug keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen**

Die HSH Nordbank hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 1.584 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.002 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 651 Mio. € (31. Dezember 2013: 681 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. In Höhe von 933 Mio. € (31. Dezember 2013: 321 Mio. €)

erhielt der Konzern Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 604 Mio. € (31. Dezember 2013: 612 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten in Höhe von 325 Mio. € (31. Dezember 2013: 275 Mio. €) wurden weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Die HSH Nordbank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Die HSH Nordbank tätigt Wertpapierpensions- und -leihengeschäfte sowie Triparty-Repo-Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

**C) Sonstige erhaltene Sicherheiten**

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte (Vorjahr: 0 Mio. €) aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert.

Für weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie wird auf die Ausführungen in Note 3 verwiesen.

Für Informationen zu übertragenen Sicherheiten wird auf die Angaben in Note 62 verwiesen.

**57. RESTRUKTURIERTE BZW. MODIFIZIERTE KREDITE**

In der folgenden Tabelle sind die Bruttobuchwerte von Krediten und Kreditzusagen angegeben, die restrukturiert bzw. deren Vertragsbedingungen modifiziert wurden, um den Schuldner trotz finanzieller

Schwierigkeiten in die Lage zu versetzen, den Kapitaldienst weiterhin bzw. wieder leisten zu können.

**FORBEARANCE-EXPOSURE**

(Mio. €)	Kernbank		Restructuring Unit		Gesamt
	Ratingklasse 1-15	Ratingklasse 16-18	Ratingklasse 1-15	Ratingklasse 16-18	
<b>2014</b>					
Loans and Receivables (LaR)	2.164	5.450	1.536	11.660	20.810
Forderungen an Kreditinstitute	-	14	-	1	15
Forderungen an Kunden	2.164	5.434	1.536	11.659	20.793
Finanzanlagen	-	2	-	-	2
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	127	95	27	192	441
<b>Summe</b>	<b>2.291</b>	<b>5.545</b>	<b>1.563</b>	<b>11.852</b>	<b>21.251</b>

**FORBEARANCE-EXPOSURE**

(Mio. €)	Kernbank		Restructuring Unit		Gesamt
	Ratingklasse 1-15	Ratingklasse 16-18	Ratingklasse 1-15	Ratingklasse 16-18	
<b>2013</b>					
Loans and Receivables (LaR)	1.952	6.032	1.590	13.841	23.415
Forderungen an Kreditinstitute	-	14	-	127	141
Forderungen an Kunden	1.952	6.018	1.590	13.714	23.274
Available for Sale (AFS)	8	17	-	-	25
Forderungen an Kunden	8	17	-	-	25
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen	137	86	41	377	641
<b>Summe</b>	<b>2.097</b>	<b>6.135</b>	<b>1.631</b>	<b>14.218</b>	<b>24.081</b>

Auf das hier dargestellte Forderungsvolumen, das mit Forbearance-Maßnahmen belegt ist, wurde bereits in Höhe von 5.396 Mio. € (Vorjahr 5.989 Mio. €) Risikovorsorge gebildet. Die Abdeckung des

Forbearance-Exposure durch die Sunrise Garantie beträgt ca. 92% (Vorjahr ca. 92%).

## 58. ANGABEN ZU NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN EINHEITEN

### I. Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Unter einem Interest wird eine Geschäftsbeziehung auf Basis von Eigenkapital, Fremdkapital, Derivaten, Garantien oder Ähnlichem verstanden.

Die HSH Nordbank fasst unter die strukturierten Einheiten ABS-Conduits, Verbriefungs- und Refinanzierungsvehikel, Investmentfonds und sonstige strukturierte Einheiten.

Die HSH Nordbank unterhält Geschäftsbeziehungen auf Basis eines Interests im Sinne der IFRS 12 zu insgesamt 275 nicht konsolidierten strukturierten Einheiten. Ein Interest liegt vor, wenn zwischen der HSH Nordbank und einer strukturierten Einheit eine Geschäftsbeziehung auf der Basis von Eigenkapital, Fremdkapital, Derivaten oder Avalen (Garantien) vorliegt oder wenn auf Grundlage anderer Sachverhalte ein signifikanter Einfluss, Joint Control oder Beherrschung ausgeübt werden kann und die HSH Nordbank aus der Geschäftsbeziehung variablen Rückflüssen der strukturierten Einheit ausgesetzt ist.

Die folgende Tabelle stellt die kumulierten Bilanzsummen der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten, mit denen die HSH Nordbank eine Geschäftsbeziehung unterhält, dar:

#### ANGABEN ZUR GRÖSSE NICHT KONSOLIDierter EINHEITEN

(Mio. €)	Anzahl	Bilanzsumme
<b>2014</b>		
ABS-Conduits	228	89.766
Investmentfonds	27	11.054
Verbriefungs- und Refinanzierungsvehikel	17	1.175
Sonstige	3	248
<b>Gesamt</b>	<b>275</b>	<b>102.243</b>

ABS-Conduits nutzt die HSH Nordbank zum Zweck der Risikodiversifikation. ABS-Conduits finanzieren sich durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen. Des Weiteren sind diese Investitionen in den ABS-Conduits mit Sicherheiten hinterlegt. Diese Gesellschaften betreiben den (revolvierenden) Ankauf und die Verbriefung von Darlehensforderungen einschließlich der Refinanzierung mit Investoren.

Refinanzierungs- und Verbriefungsvehikel haben den Zweck, Wertpapiere zu emittieren. Diese Gesellschaften betreiben den (revolvierenden) Ankauf und die Verbriefung von Forderungen einschließlich der Refinanzierung mit Investoren. Sie finanzieren sich im Wesentlichen durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen.

Die Geschäftszwecke von Investmentfonds sind im Wesentlichen die Finanzierung von Anlagegütern, Beteiligungen an nicht börsenhandelten Unternehmen und Anteilen an Immobiliensondervermögen. Wesentliche Aktivitäten dieser Investmentfonds sind Research-Tätigkeiten zur Marktanalyse, Investitions- und Desinvestitionsentscheidungen zur Portfolioanpassung sowie das Einwerben von Investoren. Investmentfonds finanzieren sich über die Ausgabe von Eigenkapital- und Fremdkapitaltiteln. Bei den Investmentfonds handelt es sich um fremd aufgelegte Fonds, denen die HSH Nordbank im Wesentlichen Kredite gewährt hat.

## II. Risiken aus Interests an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Die folgenden Informationen zu Risiken beziehen sich, neben der aktuellen Berichtsperiode, auch auf Risiken, die sich aus Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in früheren Berichtsperioden ergeben. Zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten werden auch Angaben bezüglich der Risiken gemacht, wenn keine vertragliche Verpflichtung vorliegt.

Die Risiken aus nicht konsolidierten strukturierten Einheiten werden in Form des maximal möglichen Verlusts, der aus diesen Geschäftsbeziehungen auf Basis eines Interests im Sinne des IFRS 12 entstehen

kann, dargestellt. Die HSH Nordbank weist als maximal möglichen Verlust die Buchwerte der Geschäfte aus. Bei unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem Nennwert.

Kreditderivate gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Einheiten liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die folgende Tabelle zeigt die IFRS-Buchwerte von Engagements mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten zum 31. Dezember 2014 gegliedert nach Bilanzpositionen. Abschreibungen und Wertminderungen werden dabei nicht berücksichtigt.

### ART DER GESCHÄFTSBEZIEHUNG

(Mio. €)

	Investmentfonds	ABS	Refinanzierungs- und Verbriefungs- vehikel	Sonstige strukturierte Einheiten	<b>Gesamt</b>
<b>2014</b>					
Forderungen an Kunden	366	–	309	8	683
Positive Marktwerte Hedge Derivate	1	–	–	–	1
Handelsaktiva	1	–	51	84	136
Finanzanlagen	–	2.557	252	–	2.809
<b>Summe Aktiva</b>	<b>368</b>	<b>2.557</b>	<b>612</b>	<b>92</b>	<b>3.629</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	81	–	17	7	105
Handelspassiva	–	–	1	–	1
<b>Summe Passiva</b>	<b>81</b>	<b>–</b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>106</b>

In der o.a. Tabelle sind Kredite, Schuldverschreibungen, Einlagen sowie Derivate gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Einheiten enthalten.

Darüber hinaus bestehen maximal mögliche Verluste aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 32 Mio. €, von denen 8 Mio. € aus ABS und 24 Mio. € aus Refinanzierungs- und Verbriefungsvehikeln resultieren.

Über den maximal möglichen Verlust hinausgehende Risiken aus Geschäftsbeziehungen auf Basis eines Interests im Sinne des IFRS 12.B26 zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten, wie

zum Beispiel Vertragsbedingungen, nach denen die HSH finanzielle Unterstützung gewähren müsste, Liquiditätsvereinbarungen, gewährte Garantien oder von der HSH gewährte Unterstützungen bei Schwierigkeiten der Refinanzierung von nicht konsolidierten strukturierten Einheit liegen nicht vor.

Die HSH Nordbank hat ferner keine Verlustübernahmevereinbarungen mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten getroffen. Aus Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten auf Basis eines Interests im Sinne des IFRS 12 wurden im Wesentlichen Zinserträge für die Gewährung von Krediten sowie Provisionserträge generiert.

**III. Sponsoring**

Sponsorenbeziehungen im Sinne des IFRS 12 liegen bei der HSH Nordbank vor, wenn die HSH Nordbank variablen Rückflüssen ausgesetzt ist, jedoch keine Geschäftsbeziehung im Sinne eines Interests im Sinne des IFRS 12 vorliegt. Die HSH Nordbank ist Sponsor, wenn sie an der Gründung der nicht konsolidierten strukturierten Einheit beteiligt war, wenn sie Hauptprofiteur der Einheit oder wesentlicher Sicherheitennehmer ist, wenn die HSH Nordbank implizite Garantien stellt oder wenn der Name der HSH Nordbank Bestandteil des Namens der strukturierten Einheit oder von dieser emittieren Produkte ist.

Angaben zu gesponserten Unternehmen werden nur aufgeführt, sofern diese nicht bereits in den Angaben unter II. (Risiken aus Interests an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten) enthalten sind. Diese Voraussetzung ist bei einer strukturierten Einheit erfüllt.

Dieses Unternehmen wurde von der HSH Nordbank gesponsert, jedoch liegt kein Interest im Sinne des IFRS 12 vor.

Die HSH Nordbank sponserte in der Berichtsperiode einen Publikumsfonds, bei der die HSH Nordbank an der Gründung beteiligt war und im Berichtsjahr den beratenden Anlageausschuss stellte. Die HSH Nordbank erhielt für diese Leistung eine Beratungsprovision.

**IV. Gewährung von Unterstützung**

Die HSH Nordbank hat in der laufenden Berichtsperiode keine nicht konsolidierte strukturierte Einheit finanziell oder anderweitig unterstützt ohne dazu vertraglich verpflichtet zu sein. Die HSH Nordbank hat zudem nicht die Absicht, einer nicht konsolidierten strukturierten Einheit finanzielle Unterstützung zu gewähren bzw. bei der Beschaffung finanzieller Unterstützung durch Dritte zu helfen.

**59. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN**

**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

(Mio. €)	2014	2013
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
Kreditbürgschaften	130	155
Akkreditive	307	383
Sonstige Gewährleistungen	-	-
Sonstige Bürgschaften	2.279	2.169
<b>Gesamt</b>	<b>2.716</b>	<b>2.707</b>

**UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN**

(Mio. €)	2014	2013
Unwiderrufliche Kreditzusagen für		
Buchkredite an Kreditinstitute	21	-
Buchkredite an Kunden	6.887	6.742
Avalkredite	168	93
Akkreditive	1	9
Sonstige	4	67
<b>Gesamt</b>	<b>7.081</b>	<b>6.911</b>

Informationen zu übertragenen Sicherheiten werden in Note 62 dargestellt.

Für weitere Ausführungen wird auf Note 2 verwiesen.

Aus Gründen der Praktikabilität werden keine Angaben nach IAS 37.28 erstellt.

Bei einzelnen Prozessen im Rahmen von Rechtsstreitigkeiten schätzt die HSH Nordbank die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geringer als 50% ein, so dass in diesen Fällen keine Rückstellung angesetzt wird. Bei der Ermittlung dieses geschätzten Betrags ist zu berücksichtigen, dass Unsicherheiten hinsichtlich des Eintretens der etwaigen Höhe und des etwaigen Zeitpunkts eines möglichen Ressourcenabflusses bestehen. Gleichwohl beurteilt die HSH Nordbank in diesen Fällen, dass ein Ressourcenabfluss im Sinne des IAS 37.28 nicht unwahrscheinlich ist und insoweit Eventualverbindlichkeiten vorliegen. Die finanziellen Auswirkungen aus diesen Eventualverbindlichkeiten werden auf 41 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) geschätzt.

Der Fair Value für unwiderrufliche Kreditzusagen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 7.081 Mio. € (Vorjahr: 6.911 Mio. €) beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 11 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €).



## SONSTIGE ANGABEN

### 60. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden werden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreibt der HSH Nordbank Konzern überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

#### I. Darstellung der Volumina

##### DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT ZINSRISIKEN

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Zinsswaps	180.690	193.914	5.958	5.019	7.102	5.910
FRAs	2.059	881	–	–	–	–
Swaption						
Käufe	3.953	2.882	168	81	34	4
Verkäufe	4.939	3.716	2	9	328	152
Caps, Floors	7.687	9.123	67	106	47	75
Börsenkontrakte	1.130	1.504	–	–	–	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	721	654	28	33	37	32
<b>Gesamt</b>	<b>201.179</b>	<b>212.674</b>	<b>6.223</b>	<b>5.248</b>	<b>7.548</b>	<b>6.173</b>

##### DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT ZINS- UND WÄHRUNGSRISIKEN

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Zinswährungsswaps	27.288	28.165	204	529	730	229
<b>Gesamt</b>	<b>27.288</b>	<b>28.165</b>	<b>204</b>	<b>529</b>	<b>730</b>	<b>229</b>

##### DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT WÄHRUNGSRISIKEN

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Devisentermingeschäfte	11.415	10.240	93	103	209	59
Devisenoptionen						
Käufe	475	740	45	40	–	–
Verkäufe	725	743	–	–	65	64
<b>Gesamt</b>	<b>12.615</b>	<b>11.723</b>	<b>138</b>	<b>143</b>	<b>274</b>	<b>123</b>

**DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT AKTIEN- UND SONSTIGEN PREISRISIKEN**

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Aktioptionen						
Käufe	111	106	58	80	-	-
Verkäufe	91	91	-	-	56	78
Aktientermingeschäfte	-	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Indexbezogene Swaps	-	-	-	-	-	-
Rohwarenbezogene Geschäfte	792	820	85	35	43	50
<b>Gesamt</b>	<b>994</b>	<b>1.017</b>	<b>143</b>	<b>115</b>	<b>99</b>	<b>128</b>

**KREDITDERIVATE**

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Sicherungsgeberposition	104	76	1	-	-	1
Sicherungsnehmerposition	677	586	29	20	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>781</b>	<b>662</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>-</b>	<b>1</b>

**DERIVATIVE GESCHÄFTE MIT STRUKTURIERTEN PRODUKTEN**

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Strukturierte Produkte	7.965	8.449	943	920	595	448
<b>Gesamt</b>	<b>7.965</b>	<b>8.449</b>	<b>943</b>	<b>920</b>	<b>595</b>	<b>448</b>

**DERIVATIVE GESCHÄFTE IM FAIR VALUE HEDGE ACCOUNTING**

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Fair Value Hedges						
Zinsswaps	31.068	31.769	1.405	1.287	1.156	934
Zinswährungsswaps	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>31.068</b>	<b>31.769</b>	<b>1.405</b>	<b>1.287</b>	<b>1.156</b>	<b>934</b>

## II. Kontrahentengliederung

### KONTRAHENTENGLIEDERUNG

(Mio. €)	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Banken in der OECD	181.291	219.924	4.881	5.111	8.230	6.771
Banken außerhalb der OECD	119	201	5	9	-	-
Nichtbanken <sup>1)</sup>	92.538	66.906	3.903	2.993	1.664	869
Öffentliche Stellen	7.941	7.428	297	148	508	396
<b>Gesamt</b>	<b>281.889</b>	<b>294.459</b>	<b>9.086</b>	<b>8.261</b>	<b>10.402</b>	<b>8.036</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Börsenkontrakte

## III. Fristengliederung

### FRISTENGLIEDERUNG

(Mio. €)	Positive Marktwerte Derivate		Positive Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge		Negative Marktwerte Derivate		Negative Marktwerte Derivate aus Fair Value Hedge	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Restlaufzeit								
bis 3 Monate	165	185	-	32	233	127	-	1
3 Monate bis 1 Jahr	665	318	116	58	534	308	6	19
1 Jahr bis 5 Jahre	2.184	3.103	640	778	3.255	3.110	403	496
über 5 Jahre	4.667	3.369	649	419	5.224	3.557	747	418
<b>Gesamt</b>	<b>7.681</b>	<b>6.975</b>	<b>1.405</b>	<b>1.287</b>	<b>9.246</b>	<b>7.102</b>	<b>1.156</b>	<b>934</b>

## 61. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

Operating Lease-Geschäfte, bei denen die HSH Nordbank als Leasingnehmer fungiert, dienen der Anmietung von technischen Anlagen und Geräten, die u.a. für den Betrieb von IT-Netzwerken notwendig sind.

Bei Finance-Lease-Geschäften tritt die HSH Nordbank auf dem US-amerikanischen Markt als Leasinggeber im Rahmen von Sale-and-Lease-back-Leasing für die Finanzierung von Solaranlagen auf.

### I. Leasingnehmer bei Operating Lease-Geschäften

#### MINDESTLEASINGZAHLUNGEN OPERATING LEASING

(Mio. €)	2014	2013
Mindestleasingzahlungen zu leisten		
bis zu 1 Jahr	46	44
1 Jahr bis 5 Jahre	162	146
mehr als 5 Jahre	43	117
<b>Gesamt</b>	<b>251</b>	<b>307</b>

#### AUFWAND FÜR LEASINGZAHLUNGEN

(Mio. €)	2014	2013
Aufwand aus		
Mindestleasingzahlungen	41	42
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>42</b>

Die Aufwendungen für Vermögenswerte, die auf Basis von Operating-Lease-Verträgen genutzt werden, sind im Verwaltungsaufwand (siehe Note 16) ausgewiesen.

### II. Leasinggeber bei Operating-Lease-Geschäften

#### ZU ERWARTENDE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

##### OPERATING LEASE

(Mio. €)	2014	2013
Mindestleasingzahlungen zu erhalten		
bis zu 1 Jahr	23	25
1 Jahr bis 5 Jahre	22	38
mehr als 5 Jahre	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>63</b>

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine Erträge für bedingte Mietzahlungen erfasst.

### III. Leasinggeber bei Finance-Lease-Geschäften

#### FINANCE-LEASE-GESCHÄFTE

(Mio. €)	2014	2013
Ausstehende Leasingzahlungen	86	110
+ Garantierte Restwerte	13	12
= Mindestleasingzahlungen	99	122
+ Nicht garantierte Restwerte	20	18
= Bruttoinvestition	119	140
– Nicht realisierter Finanzertrag	9	9
= Nettoinvestition	110	131
– Barwert der nicht garantierten Restwerte	14	10
<b>= Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>96</b>	<b>121</b>

Der Bruttoinvestitionswert und der Barwert der Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Laufzeiten:

#### RESTLAUFZEITENVERTEILUNG

(Mio. €)	Bruttoinvestitionen in das Leasinggeschäft		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2014	2013	2014	2013
Mindestleasingzahlungen zu erhalten				
bis zu 1 Jahr	11	10	11	33
1 Jahr bis 5 Jahre	50	35	41	32
mehr als 5 Jahre	58	70	45	56
<b>Gesamt</b>	<b>119</b>	<b>115</b>	<b>97</b>	<b>121</b>

In der Berichtsperiode wurden wie auch im Vorjahr keine Erträge für bedingte Mietzahlungen erfasst.

## 62. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN SICHERHEITEN SOWIE TRANSFERS VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UNTER RÜCKBEHALT VON RECHTEN UND/ODER PFLICHTEN

### I. Übertragene Sicherheiten

Die HSH Nordbank hat zum 31. Dezember 2014 Vermögenswerte, welche die Voraussetzungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht erfüllen, als Sicherheiten übertragen. Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken sowie die Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert beim HSH Nordbank Konzern liegen.

In der folgenden Tabelle werden im Wesentlichen die Sicherheiten gezeigt, die für die Besicherung außerbörslicher derivativer Geschäfte sowie für die Besicherung von Mittelaufnahmen bei Notenbanken und anderen Kreditinstituten genutzt werden. Angaben zu Wertpapierpensionsgeschäften sind weiter unten separat dargestellt. In geringem Umfang sind Sicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften übertragen worden.

#### BUCHWERTE ÜBERTRAGENER SICHERHEITEN

(Mio. €)	2014	2013
Forderungen	8.717	7.329
Forderungen an Kreditinstitute	4.440	3.149
Forderungen an Kunden	4.277	4.180
Handelsaktiva/Finanzanlagen	843	2.894
<b>Gesamt</b>	<b>9.560</b>	<b>10.223</b>

Nachstehend sind die Buchwerte der Verbindlichkeiten, die mit den übertragenen Sicherheiten in Verbindung stehen, dargestellt:

#### BUCHWERTE DER VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.173	5.351
Handelsspassiva	4.616	3.350
Eventualverbindlichkeiten	33	34
<b>Gesamt</b>	<b>7.822</b>	<b>8.735</b>

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Förderbanken werden in Höhe der korrespondierenden Darlehen ausgewiesen, die als Sicherheit übertragen wurden.

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank oder andere Kreditinstitute verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine weitere Verpfändung sind nicht möglich.

Auf Basis von Repo-Rahmenverträgen schließt die HSH Nordbank zudem national wie international Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden bilanziert. Zum Ende der Berichtsperiode betrug der Buchwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheiten übertragenen Wertpapiere 1.907 Mio. € (Vorjahr: 2.951 Mio. €). Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) beträgt 1.863 Mio. € (Vorjahr: 2.970 Mio. €). Die korrespondierenden Verbindlichkeiten sind in Höhe von 1.560 Mio. € (Vorjahr: 2.177 Mio. €) ausgewiesen, wobei der Fair Value dem Buchwert entspricht. Aus den beizulegenden Zeitwerten der übertragenen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten ergibt sich eine Nettoposition in Höhe von 303 Mio. € (Vorjahr: 793 Mio. €). Die im Rahmen der Wertpapierpensionsgeschäfte übertragenen Sicherheiten sind weiterveräußer- oder weiterverpfändbar.

Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Kontrahent von der HSH Nordbank verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten. Hat die HSH Nordbank eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Kontrahenten eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unterliegen der Vollrechtsübertragung, das heißt der

Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repo-Geschäften sind zwischen der HSH Nordbank und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen Triparty-Agent.

## II. Transfers finanzieller Vermögenswerte unter Rückbehalt von Rechten und/oder Pflichten

Die HSH Nordbank hat Vermögenswerte an konzernexterne Dritte transferiert, die die Bedingungen für eine vollständige Ausbuchung erfüllt haben. Die zurückbehaltenen Rechte und Pflichten dieser Transfers waren insgesamt unwesentlich. Durch die Bildung von Rückstellungen bzw. die Einbuchung von Eventualverbindlichkeiten werden die Risiken transparent. Im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Beteiligung besteht eine hypothetische Rückkaufoption, die die Bank jedoch nur in Abhängigkeit vom Eintritt bestimmter biometrischer Ereignisse ausüben kann. Die Option hat einen Zeitwert von 0€; Risiken resultieren hieraus nicht.

## 63. TREUHANDGESCHÄFT

Nachstehende Tabelle zeigt das Volumen der Treuhandgeschäfte, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind:

TREUHANDGESCHÄFT		
(Mio. €)	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	–	1
Forderungen an Kunden	9	12
Sonstige Forderungen	2	2
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>11</b>	<b>15</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8	12
Sonstige Verbindlichkeiten	2	2
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>11</b>	<b>15</b>



## 64. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die HSH Nordbank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50% an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei u. a. um Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

### I. Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen

Für Geschäfte mit der HSH Finanzfonds AöR sowie mit dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50% an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind, wird von der Regelung des IAS 24.25 Gebrauch gemacht. Danach ist die HSH Nordbank von der Angabepflicht gegenüber öffentlichen Stellen befreit, es sei denn, es handelt sich um Geschäftsvorfälle, die eine signifikante Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Als signifikanter Geschäftsvorfall im Sinne des IAS 24 wird die Höhe der Garantie hinsichtlich des Garantierahmens identifiziert, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben. Hierzu wird auf die Angaben in Note 3 und 19 verwiesen.

### II. Tochterunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

#### TOCHTERUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	2014	2013
Forderungen an Kunden	120	18
Risikovorsorge	-17	-4
Finanzanlagen	1	4
Sonstige Aktiva	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>105</b>	<b>19</b>

#### TOCHTERUNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	5
Rückstellungen	17	16
Sonstige Passiva	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>23</b>

#### TOCHTERUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	2014	2013
Zinsüberschuss	3	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>7</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie auch im Vorjahr, keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Des Weiteren liegen keine Unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen vor (Vorjahr: 801 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen nicht (Vorjahr: 0 Mio. €).

### III. Assoziierte Unternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen ausgewiesen:

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	2014	2013
Forderungen an Kunden	64	107
Risikovorsorge	-35	-3
Finanzanlagen	176	193
Sonstige Aktiva	6	1
<b>Gesamt</b>	<b>211</b>	<b>298</b>

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	13
Rückstellungen	-	27
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>40</b>

#### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	2014	2013
Zinsüberschuss	2	11
Risikovorsorge	-9	2
Handelsergebnis	-2	-
Verwaltungsaufwand	-7	-7
<b>Gesamt</b>	<b>-16</b>	<b>6</b>

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen im Berichts- wie auch im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten. Unwiderrufliche Kreditzusagen liegen ebenfalls nicht vor (Vorjahr: 19 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen in Höhe von 66 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €).

### IV. Gemeinschaftsunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

#### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	2014	2013
Forderungen an Kunden	62	7
Risikovorsorge	-62	-5
Handelsaktiva	-	1
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>3</b>

#### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	-
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>-</b>

#### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	2014	2013
Zinsüberschuss	2	4
Risikovorsorge	-4	-
Handelsergebnis	-1	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	3
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>8</b>

Unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

### V. Weitere nahestehende Personen und Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen nur Geschäfte in unwesentlicher Höhe (unter 1 Mio. €). Gleiches gilt für das Vorjahr.

## VI. Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen

Die Vergütung der Vorstände der HSH Nordbank AG ist entsprechend dem Beschluss der EU-Kommission vom 20. September 2011 bezüglich der staatlichen Beihilfe an die HSH Nordbank AG auf max. 500.000€ p. a. (Gesamtfestgehalt) je Vorstand begrenzt. Vergütungen von Nebentätigkeiten, die auf Wunsch des Aufsichtsrats übernommen wurden, werden auf die Vergütungsansprüche gemäß Anstellungsvertrag angerechnet. Weiterhin erhält jedes Vorstandsmitglied eine Altersvorsorge in Höhe von 20% des Jahresfestgehalts sowie angemessene Sachbezüge.

Es ist vorgesehen, das Vorstandsvergütungssystem um die Komponente einer variablen Vergütung zu ergänzen, sobald die Dividenden-

fähigkeit der Bank wiederhergestellt und die Umstrukturierungsphase gemäß Beschluss der EU-Kommission vom 20. September 2011 bezüglich der staatlichen Beihilfe an die HSH Nordbank AG erfolgreich beendet ist.

Weitere Instrumente mit langfristiger Anreizwirkung, wie Aktienoptionspläne, bestehen bei der Bank nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen. Die Steigerung bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist durch einen zinsinduzierten Anstieg der Pensionsrückstellungen für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat begründet.

### VERGÜTUNG DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

(Tsd. €)	Vorstand		Aufsichtsrat		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
kurzfristig fällige Leistungen	2.809	2.761	1.321	1.245	4.130	4.006
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-	-	-	-	-
andere langfristig fällige Leistungen	-	-	64	80	64	80
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	500	500	1.847	176	2.347	676
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>3.309</b>	<b>3.261</b>	<b>3.232</b>	<b>1.501</b>	<b>6.541</b>	<b>4.762</b>

## VII. Ergänzende Angaben nach § 315a HGB

Die HSH Nordbank ist verpflichtet, in ihrem Konzernabschluss ergänzende Angaben nach § 315a HGB vorzunehmen. Im Vergleich zu den Angaben nach IFRS sind einige Abweichungen zu beachten: In den Gesamtbezügen der aktiven Vorstände sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht einbezogen. Diese Bezüge werden stattdessen in den Gesamtbezügen an frühere Vorstände ausgewiesen. Die Bezüge an den Aufsichtsrat bestehen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat im Geschäftsjahr ohne Umsatzsteuer. Anders als in der Angabe nach IFRS sind hier die Gehaltszahlungen an Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die diese in ihrer Eigenschaft als Arbeitnehmer erhalten, nicht enthalten.

### ORGANBEZÜGE

(Tsd. €)	2014	2013
<b>Gesamtbezüge aktiver Organmitglieder</b>		
Vorstand	3.309	3.261
Aufsichtsrat	462	453
<b>Gesamt</b>	<b>3.771</b>	<b>3.714</b>
<b>Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen</b>		
Vorstand	2.734	2.868

Zum 31. Dezember 2014 wurden für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen insgesamt 59.841 Tsd. € (Vorjahr: 48.511 Tsd. €) an Pensionsverpflichtungen zurückgestellt.

Vorschüsse, Kredite und sonstige Haftungsverhältnisse bestanden zum 31. Dezember 2014 wie auch im Vorjahr gegenüber Vorstandsmitgliedern nicht. Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern beliefen sich diese auf 499 Tsd. € (Vorjahr: 231 Tsd. €). Im Berichtsjahr 2014 wurden keine Neukredite an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt. Die Steigerung zum Vorjahr beruht auf der veränderten personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Bei den Krediten an Aufsichtsratsmitglieder handelt es sich um Immobilienfinanzierungen. Kredite an Aufsichtsratsmitglieder wurden mit Laufzeiten von b. a. w. und letzter Fälligkeit im Jahr 2038 gewährt. Die Gewährung von Krediten an Aufsichtsratsmitglieder erfolgte zu Konditionen wie unter Dritten üblich mit einem Zinssatz zwischen 4,45% und 6,9%.

Die Besicherung von Krediten erfolgt bei Immobilienfinanzierungen unter Bestellung von Grundschulden. Tilgungen für Darlehen durch Mitglieder des Aufsichtsrates belaufen sich 2014 auf insgesamt 28 Tsd. € (Vorjahr: 4 Tsd. €).

## 65. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

---

Die im Folgenden genannten Geschäfte beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus nicht bilanzierungsfähigen schwebenden Verträgen oder Dauerschuldverhältnissen sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wesentlich auf die künftige Finanzlage der HSH Nordbank auswirken können.

Im Beteiligungsbereich bestehen Haftungen für ausstehende, aber bisher nicht eingeforderte Einzahlungen auf das gezeichnete Nominalkapital in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €).

Aus der Mitgliedschaft im Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe resultiert – sofern ein Stützungsfall eintritt – eine maximale Nachschusspflicht von 31 Mio. € (Vorjahr: 139 Mio. €). Soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung von Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen, können die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus langfristigen Leasingverträgen über betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude bestehen Verpflichtungen in Höhe von 65 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €). Aus Leasingverträgen für IT-Dienstleistungen ergeben sich weitere Verpflichtungen in Höhe von 172 Mio. € (Vorjahr: 212 Mio. €).

Aus langfristigen Mietverträgen für Büroräume resultiert eine jährliche Verpflichtung von rund 7 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €).

Aus einem Beteiligungsverkauf resultieren Verpflichtungen zum Ankauf von Fondsanteilen zum Marktpreis in Höhe von nominal bis zu 22 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) sowie Haftungsfreistellungen in Höhe von maximal 47 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €).

Des Weiteren besteht gemeinsam mit den anderen ehemaligen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der früheren Trägerfunktion.

Die im Vorjahr mit maximal 17 Mio. € ausgewiesene Nachschusspflicht aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, existiert nicht mehr.

Über die genannten Verpflichtungen hinaus existieren keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## 66. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUFGRUND DER BANKENABGABE

---

Die Restrukturierungsfonds-Verordnung sieht für die sogenannte Bankenabgabe eine Nacherhebung vor. Danach kann die Differenz zwischen der tatsächlich festgesetzten Bankenabgabe (Mindestbeitrag) und dem errechneten Regelbetrag für die Beitragsjahre 2011 bis 2019 in den jeweils folgenden zwei Jahren nacherhoben werden. Die Verpflichtung zur Zahlung des Nacherhebungsbetrags entsteht jedoch erst bei Erzielung entsprechender Gewinne in den späteren Geschäftsjahren bis zur Höhe der in der Verordnung vorgesehenen Zumutbarkeitsgrenze. Entstehen und Höhe des Nacherhebungsbetrags ist somit von der Gewinnerzielung in Folgejahren abhängig.

## 67. LISTE DES ANTEILSBESITZES

Die nachfolgende Angabe basiert auf handelsrechtlichen Vorschriften.

### IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN MIT EINEM STIMMRECHTSANTEIL DER BANK VON MEHR ALS 50 %

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
1	AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited, Dublin, Irland	99,60	99,60	USD	27.525.682,00	1.578.415,00
2	Avia Management S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,00	100,00	EUR	-34.159,22	23.750,28
3	Bu Wi Beteiligungsholding GmbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	17.013,30	1.548,42
4	CAPCELLENCE Erste Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	3.637,14	-3.045,21
5	Capcellence Holding GmbH & Co. KG (vormals: Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG), Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	122.678.731,72	1.976.288,33
6	Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,91	EUR	-31.633,13	-32.833,13
7	Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,99	EUR	8.046,62	44.798,66
8	Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,90	EUR	3.687,11	-10.828,57
9	Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,90	EUR	-6.296,91	-10.843,67
10	Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,99	EUR	14.264.336,99	295.743,83
11	CAPCELLENCE Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,95	EUR	18.041,02	-11.752,43
12	CAPCELLENCE Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,47	EUR	15.242,74	-384.925,14
13	CAPCELLENCE Vintage Year 14 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	83,33	99,00	EUR	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>
14	CAPCELLENCE Zweite Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	3.712,56	-3.045,28
15	CHIOS GmbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	13.624,24	-11.930,49
16	DEERS Green Power Development Company, S.L., Madrid, Spanien <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	-31.078.557,00	132.295,00
17	GODAN GmbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	-936.511,24	-12.962,46
18	HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,00	100,00	EUR	22.461.023,15	3.167.029,66
19	HSH Care+Clean GmbH, Hamburg <sup>1), 4)</sup>	51,00	51,00	EUR	25.000,00	11.481,43
20	HSH Facility Management GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>	100,00	100,00	EUR	205.600,00	239.186,19
21	HSH Gastro+Event GmbH, Hamburg <sup>1), 4)</sup>	100,00	100,00	EUR	25.000,00	215.922,62
22	HSH Move+More GmbH, Kiel <sup>1), 4)</sup>	51,00	51,00	EUR	25.000,00	109.319,76
23	HSH N Finance (Guernsey) Limited, St. Peter Port, Guernsey	100,00	100,00	EUR	425.931,00	-22.880,00
24	HSH N Financial Securities LLC, Wilmington, USA	100,00	100,00	USD	3.423.789,71	-382.649,21
25	HSH N Funding I, George Town, Cayman Islands	100,00	100,00	EUR	1.003.617.222,00	37.077.760,00
26	HSH N Funding II, George Town, Cayman Islands	56,33	100,00	USD	654.305.988,00	36.276.800,00
27	HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00	100,00	EUR	177.525.248,68	13.832.476,86
28	HSH N Residual Value Ltd., Hamilton, Bermuda	100,00	100,00	USD	3.792.273,00	-108.222,00
29	HSH Private Equity GmbH, Hamburg <sup>2)</sup>	100,00	100,00	EUR	550.000,00	-23.431.308,33
30	Ilex Integra GmbH (vormals: DMS Beteiligungs GmbH), Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	-17.420.978,05	-15.313.330,42
31	ISM Agency, LLC, New York, USA <sup>1)</sup>	100,00	100,00	USD	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
32	Kontora Family Office GmbH, Hamburg	75,02	75,02	EUR	784.259,77	- 152.372,29
33	Neptune Finance Partner S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,00	100,00	USD	375,07	0,00
34	Neptune Finance Partner II S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg <sup>15)</sup>	100,00	100,00	USD	13.311,83	0,00
35	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s., Luxemburg, Luxemburg <sup>5)</sup>	100,00	100,00	USD	- 216.561.991,90	- 144.730.514,57
36	RESPARCS Funding Limited Partnership I, Hongkong, Hongkong <sup>1)</sup>	0,01	100,00	USD	- 4.832.824,00	- 1.199.136,00
37	RESPARCS Funding II Limited Partnership, St. Helier, Jersey <sup>1)</sup>	0,01	100,00	EUR	- 237.826.353,00	134.264,00
38	Solar Holdings S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,00	100,00	EUR	- 20.311.108,98	- 11.694.234,94
39	Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung, Hamburg	100,00	100,00	EUR	32.312,77	- 1.354.744,88
40	2200 Victory LLC, Dover (Kent County), USA	100,00	100,00	USD	34.309.790,00	3.246.149,00

**IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN MIT EINEM STIMMRECHTSANTEIL DER BANK VON 50 % ODER WENIGER**

– davon Tochterunternehmen aufgrund einer Prinzipal-Agent-Beziehung

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
41	Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>	49,00	49,00	USD	- 11.086.567,00	- 1.032.971,00
42	Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>	49,00	49,00	USD	- 10.680.076,00	- 1.011.269,00
43	Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>	49,00	49,00	USD	- 3.663.131,00	- 1.191.837,00
44	Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>	49,00	49,00	USD	- 13.686.505,00	- 195.298,00
45	Franz Portfolio 2 GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>11)</sup>	0,00	0,00	EUR	- 88.867.164,37	- 6.428.284,28
46	LCG Finance II B.V., Vught, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 44.137.241,25	1.251.843,39
47	Mitco Real Estate A S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 16.495.726,00	16.604.889,00
48	Mitco Resolution 1 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 3.397.048,00	3.594.896,00
49	Mitco Resolution 2 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 6.424.669,00	2.939.697,00
50	Mitco Resolution 3 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 652.722,00	968.725,00
51	Mitco Resolution 4 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 2.323.387,00	2.660.411,00
52	Mitco Resolution 5 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	- 461.220,00	1.499.377,00
53	Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg <sup>1)</sup>	49,00	49,00	EUR	- 3.560.630,00	- 1.666.707,00
54	Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg <sup>1)</sup>	49,00	49,00	EUR	- 5.191.154,00	- 3.361.930,00
55	RDM Limited, George Town, Cayman Islands	0,00	0,00	USD	- 128.918.364,00	- 18.528.386,00
56	SPE Il Pissarro SAS, Paris, Frankreich	0,00	0,00	EUR	- 12.407.632,00	- 4.315.453,00

– davon Tochterunternehmen aufgrund vertraglicher Rechte

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
57	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden	0,00	0,00	EUR	- 559.238,13	- 8.965,43
58	Life Insurance Fund Elite LLC, New York, USA	0,00	0,00	USD	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>
59	Life Insurance Fund Elite Trust, New York, USA	0,00	0,00	USD	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>
60	OCEAN Funding 2013 GmbH, Frankfurt am Main	0,00	0,00	EUR	25.058,40	8,40
61	Senior Assured Investment S.A., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	31.000,00	0,00
62	Senior Preferred Investments S.A., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	31.000,00	0,00
63	Stratus ABF S.A., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>

– davon Tochterunternehmen aufgrund potentieller Stimmrechte

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
64	K/S Angered, Hellerup, Dänemark	0,00	0,00	DKK	-340.672.230,00	-70.690.961,00

#### NACH DER EQUITY-METHODE IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
65	Belgravia Shipping Ltd., London, Großbritannien <sup>1)</sup>	33,33	33,33	USD	54.250.000,00	-24.927,00
66	PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership, St. Helier, Jersey <sup>14)</sup>	47,50	0,00	EUR	-2.955.516,00	9.145.675,00
67	Relacom Management AB, Stockholm, Schweden	21,17	21,17	SEK	1.302.165.000,00	-338.759.000,00
68	SITUS NORDIC SERVICES ApS, Kopenhagen, Dänemark	40,00	40,00	DKK	4.573.256,00	2.784.740,00

#### NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINGEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN MIT EINEM STIMMRECHTSANTEIL DER BANK VON MEHR ALS 50 %

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
69	Asian Capital Investment Opportunities Limited, Hongkong, Hongkong <sup>1)</sup>	51,00	51,00	USD	115,00	0,00
70	Aviation Leasing OpCo France III, Paris, Frankreich <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	-66.489,00	-39.063,00
71	Aviation Leasing OpCo France IV, Paris, Frankreich <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	-8.554,00	-30.402,00
72	Bach Holdings LLC, Wilmington, USA	100,00	100,00	USD	539.439,00	89.121,00
73	BINNENALSTER-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	3.545.857,13	859.211,77
74	CAPCELLENCE Dritte Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	3.689,95	-3.045,24
75	CAPCELLENCE Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	15.817,42	-1.444,35
76	European Capital Investment Opportunities Limited, St. Helier, Jersey <sup>1)</sup>	51,00	51,00	EUR	90,00	6,00
77	Folkesta Handelsfastigheter AB, Stockholm, Schweden <sup>1)</sup>	100,00	100,00	SEK	18.298.418,00	-2.126.383,00
78	Grundstücksgesellschaft Porstendorf mbH & Co. KG, Hamburg	100,00	100,00	EUR	-2.019.284,49	31.767,08
79	Hamburgische Grundbesitz und Anlage GmbH & Co. Objekt London St. Georges House KG i. L., Hamburg <sup>2)</sup>	62,42	61,22	EUR	239.710,17	5.442,63
80	HSH Containers Security Trustee AB, Stockholm, Schweden	100,00	100,00	SEK	94.310,00	5.634,00
81	HSH N Structured Situations Limited, St. Helier, Jersey <sup>2)</sup>	100,00	100,00	USD	351.241,00	10.805,00
82	ISP Angered Development 1 AB, Stockholm, Schweden <sup>1)</sup>	100,00	100,00	SEK	-19.732,00	-13.025,00
83	LCG Monumenten I B.V., Vught, Luxemburg <sup>1)</sup>	100,00	100,00	EUR	807.862,00	103.523,00
84	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,00	100,00	USD	3.186,13	0,00
85	NORDIC BLUE CONTAINER V LIMITED, Majuro, Marshallinseln	100,00	100,00		<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>
86	PERIMEDES GmbH, Hamburg	100,00	100,00	EUR	18.810,25	3.423,80



**NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE TOCHTERUNTERNEHMEN  
MIT EINEM STIMMRECHTSANTEIL DER BANK VON 50 % ODER WENIGER**

– davon Tochterunternehmen aufgrund einer Prinzipal-Agent-Beziehung

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
87	AGV Irish Equipment Leasing No. 7 Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>	49,00	49,00	USD	-4.544.418,00	-274.812,00
88	Amentum Aircraft Leasing No. Seven Limited, Dublin, Irland <sup>1)</sup>	49,00	49,00	USD	1.413.073,00	1.045.654,00
89	TEAL FUNDING NO 1 LTD, Dublin, Irland <sup>10)</sup>	0,00	0,00	GBP	-73.766,00	-1.306,00

– davon Tochterunternehmen aufgrund vertraglicher Rechte

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
90	Lyceum Capital Fund 2000 (Number Five) GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>1), 11)</sup>	80,00	0,00	EUR	-192.138,73	198.186,39
91	HAHN Büro- und Geschäftshaus Cottbus Spremberger Straße 13/15 GmbH & Co. KG, Bergisch Gladbach	0,00	0,00	EUR	-4.666.781,42	201.731,27
92	Sverigefastigheter AS, Stabekk, Norwegen	0,00	0,00	NOK	100.000,00	0,00

**NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
93	AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited, Dublin, Irland <sup>16)</sup>	100,00	100,00	USD	-106.959.942,00	-67.948.335,00
94	Fosse Way Shipping Limited, London, Großbritannien <sup>17)</sup>	58,85	58,85	EUR	-20.030.801,00	-135.705,00
95	GmbH Altstadt Grundstücksgesellschaft, Wiesbaden <sup>1)</sup>	50,00	50,00	EUR	-261.221,72	862.931,04
96	HPC Infrastructure Holding S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg	0,00	0,00	EUR	12.500,00	0,00
97	LAGAN Viking Limited, Hongkong, Hongkong <sup>1), 17)</sup>	58,85	58,85	EUR	-15.913.376,00	789.953,00
98	Mersey Viking Limited, Hongkong, Hongkong <sup>1), 17)</sup>	58,85	58,85	EUR	-15.319.963,00	744.951,00
99	Watling Street Shipping Limited, London, Großbritannien <sup>17)</sup>	58,85	58,85	EUR	-36.449.309,00	-169.085,00

**NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN**

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
100	Berkenhoff GmbH, Heuchelheim	0,00	0,00		<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>
101	Capcellence Vintage Year 05/06 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	33,33	33,33	EUR	372,44	-10.827,56
102	First Ship Lease Trust, Singapur, Singapur	0,00	0,00		<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>
103	FSL Holdings Pte. Ltd., Singapur, Singapur <sup>1), 11)</sup>	20,00	20,00	USD	40.628.235,00	-12.002.301,00
104	Global Format GmbH & Co. KG, München	28,57	28,57	EUR	1.511.050,71	212.547,02
105	KAIACA LLC, New York, USA <sup>1), 17)</sup>	55,30	55,30	USD	100.000,00	0,00
106	LUCKON Servicegesellschaft mbH, München <sup>1)</sup>	40,00	40,00	EUR	<sup>3)</sup>	<sup>3)</sup>
107	RE-FundMaster, Frankfurt a. M. <sup>13)</sup>	42,80	42,80	EUR	32.469.379,87	-4.742.370,55
108	4Wheels Management GmbH, Düsseldorf <sup>1), 12)</sup>	68,75	40,00	EUR	13.966.235,44	-190.190,40

**ANDERE UNTERNEHMEN MIT KAPITALANTEIL 20 % UND MEHR**

Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital in jeweiliger Währung	Ergebnis in jeweiliger Währung
109	BRINKHOF Holding Deutschland GmbH, Erfurt <sup>1)</sup>	100,00	0,00	EUR	<sup>6)</sup>	<sup>6)</sup>
110	ISP Angered Development 2 AB, Stockholm, Schweden <sup>1)</sup>	100,00	0,00	SEK	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Mittelbar gehalten.

<sup>2)</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>3)</sup> Angaben liegen wegen Neugründung nicht vor.

<sup>4)</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der HSH Facility Management GmbH.

<sup>5)</sup> Sowohl direkte als auch indirekte Anteile.

<sup>6)</sup> Angaben liegen wegen Insolvenz der Gesellschaft nicht vor.

<sup>7)</sup> Keine Daten vorhanden.

<sup>8)</sup> Es liegen nur Daten zum 31.12.2010 vor.

<sup>9)</sup> Es liegen nur Daten zum 31.12.2011 vor.

<sup>10)</sup> Es liegen nur Daten zum 30.11.2012 vor.

<sup>11)</sup> Es liegen nur Daten zum 31.12.2012 vor.

<sup>12)</sup> Es liegen nur Daten zum 31.07.2013 vor.

<sup>13)</sup> Es liegen nur Daten zum 31.08.2013 vor.

<sup>14)</sup> Es liegen nur Daten zum 30.09.2013 vor.

<sup>15)</sup> Es liegen nur Daten zum 09.12.2013 vor.

<sup>16)</sup> Gemeinschaftliche Führung wurde explizit vertraglich vereinbart, daher stellt die Gesellschaft trotz Stimmrechtsmehrheit kein Tochterunternehmen dar.

<sup>17)</sup> Aufgrund des Erfordernisses einer qualifizierten Stimmrechtsmehrheit bei wesentlichen Entscheidungen handelt es sich nicht um ein Tochterunternehmen.

**DEWEISENKURSE FÜR 1 EURO ZUM 31.12.2014**

Dänemark	DKK	7,4453
Großbritannien	GBP	0,7789
Norwegen	NOK	9,0420
Schweden	SEK	9,3930
USA	USD	1,2141

**68. WEITERE ANGABEN NACH DEUTSCHEN HANDELSRECHTLICHEN VORSCHRIFTEN****I. Grundlagen**

Gemäß den Bestimmungen des §315a Abs. 1 HGB ist die HSH Nordbank verpflichtet, neben den IFRS ergänzende Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches im Rahmen der Erstellung und der Offenlegung des Konzernabschlusses zu beachten. Der vollständige Konzernabschluss nach IFRS kann unter [www.hsh-nordbank.com](http://www.hsh-nordbank.com) angefordert werden. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes findet sich in Note 67.

Die HSH Facility Management GmbH, Hamburg, macht von den Offenlegungserleichterungen des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

## II. Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ist auf Grundlage der jeweiligen Stände zum Quartalsende und nach Köpfen über alle im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften berechnet:

### MITARBEITERANZAHL

	2014			2013
	männlich	weiblich	Gesamt	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	1.550	620	2.170	2.430
Teilzeitbeschäftigte	140	619	759	757
<b>Gesamt</b>	<b>1.690</b>	<b>1.239</b>	<b>2.929</b>	<b>3.187</b>
Auszubildende	29	10	39	44

## III. Corporate Governance Kodex

Die HSH Nordbank AG unterstützt die Ziele des Deutschen Corporate Governance Kodex und hat als nicht börsennotiertes Unternehmen auf freiwilliger Basis die Regeln des Kodex anerkannt. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank AG haben eine Entsprechenserklärung im Sinne des § 161 AktG abgegeben und erklären, dass den von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ erarbeiteten Empfehlungen mit den angegebenen Einschränkungen entsprochen wurde und bis zur Abgabe der Folgeerklärung entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der HSH Nordbank AG veröffentlicht und im Geschäftsbericht 2014 abgedruckt.

## IV. Honorare des Abschlussprüfers

### HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

(Mio. €)	2014	2013
Abschlussprüfungen KPMG AG	6	6
sonstige Bestätigungsleistungen KPMG AG	2	5
Steuerberatungsleistungen KPMG AG	1	1
sonstige Leistungen KPMG AG	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>13</b>

## V. Mandate in Aufsichtsgremien

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften bzw. Kreditinstituten, die von Mitgliedern des Vorstands wahrgenommen wurden.

## 69. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER

---

### I. Der Aufsichtsrat des HSH Nordbank Konzerns

**Dr. Thomas Mirow, Hamburg**

Vorsitzender

Ehem. Präsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London

**Olaf Behm, Hamburg**

Stellvertretender Vorsitzender

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Dr. Jürgen Allerkamp, Hamburg**

(ab 23. Mai 2014 bis 31. Dezember 2014)

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Deutschen Hypothekenbank AG

**Stefanie Arp, Norderstedt**

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Sabine-Almut Auerbach, Neumünster**

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

**Hans-Werner Blöcker, Helmstorf**

(bis 23. Mai 2014)

Ehem. Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

**Berthold Bose, Hamburg**

(bis 23. Mai 2014)

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen ver.di-Landesbezirk Hamburg

**Oliver Dircks, Kiel**

(bis 23. Mai 2014)

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Simone Graf, Altenholz**

(ab 23. Mai 2014)

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Silke Grimm, Reinbek**

(ab 23. Mai 2014)

Mitglied des Vorstands der Euler Hermes Deutschland AG

**Torsten Heick, Rellingen**

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Oke Heuer, Kiel**

(bis 23. Mai 2014)

Stellv. Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

**Stefan Jütte, Bonn**

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Deutschen Postbank AG

**Sabine Kittner-Schürmann, Kiel**

(bis 23. Mai 2014)

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg**

Geschäftsführer der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement GmbH

**Lutz Koopmann, Altenholz**

(bis 23. Mai 2014)

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein

**Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich**

(bis 23. Mai 2014)

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Versicherung AG

**Manfred Lener, Eckernförde**

(bis 23. Mai 2014)

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Thomas Losse-Müller, Kiel**

(bis 27. November 2014)

Chef der Staatskanzlei des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein

**Rieka Meetz-Schawaller, Kiel**

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

**Dr. David Morgan, London**

Managing Director J.C. Flowers & Co UK Ltd.

**Dr. Philipp Nimmermann, Kiel**

(ab 27. November 2014)

Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein

**Dieter Randau, Pinneberg**

(ab 23. Mai 2014 bis 29. Oktober 2014)

Leiter Bereich Planung-Controlling-Finanzen  
ver.di-Landesbezirk Hamburg

**Edda Redeker, Kiel**

(bis 23. Mai 2014)

ver.di-Landesbezirk Nord

**Stefan Schlatermund, Hamburg**

(ab 23. Mai 2014)

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

**Klaus-Dieter Schwettscher, Reinbek**

(ab 10. Januar 2015)

Beauftragter des ver.di-Bundesvorstands

**Elke Weber-Braun, Hamburg**

(ab 23. Mai 2014)

Selbstständige Wirtschaftsprüferin

**Bernd Wrede, Hamburg**

(bis 23. Mai 2014)

Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag-Lloyd AG

**Jörg Wohlers, Rellingen**

(ab 1. Januar 2015)

Ehem. Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG und  
HASPA Finanzholding

**II. Mitglieder des Risikoausschusses****Stefan Jütte**

Vorsitzender

**Olaf Behm****Simone Graf**

(ab 23. Mai 2014)

**Torsten Heick****Sabine Kittner-Schürmann**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Manfred Lener**

(bis 23. Mai 2014)

**Rieka Meetz-Schawaller**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Thomas Mirow****Dr. David Morgan****Stefan Schlatermund**

(ab 23. Mai 2014)

**Bernd Wrede**

(bis 23. Mai 2014)

**III. Mitglieder des Prüfungsausschusses****Elke Weber-Braun**

Vorsitzende  
(ab 23. Mai 2014)

**Dr. Joachim Lemppenau**

Vorsitzender  
(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Jürgen Allerkamp**

(ab 23. Mai 2014 bis 31. Dezember 2014)

**Stefanie Arp****Olaf Behm****Oliver Dircks**

(bis 23. Mai 2014)

**Oke Heuer**

(bis 23. Mai 2014)

**Thomas Losse-Müller**

(bis 27. November 2014)

**Rieka Meetz-Schawaller****Dr. Thomas Mirow**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Philipp Nimmermann**

(ab 11. Dezember 2014)

**Jörg Wohlers**

(ab 23. Januar 2015)

**IV. Mitglieder des Präsidial-/Nominierungsausschusses****Dr. Thomas Mirow**

Vorsitzender

**Dr. Jürgen Allerkamp**

(ab 23. Mai 2014 bis 31. Dezember 2014)

**Olaf Behm****Simone Graf**

(ab 23. Mai 2014)

**Oke Heuer**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Thomas Losse-Müller**

(bis 27. November 2014)

**Rieka Meetz-Schawaller**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. David Morgan****Dr. Philipp Nimmermann**

(ab 11. Dezember 2014)

**Jörg Wohlers**

(ab 23. Januar 2015)

**V. Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses  
(ab 6. Februar 2014)****Dr. Thomas Mirow**

Vorsitzender

**Olaf Behm****Simone Graf**

(ab 23. Mai 2014)

**Silke Grimm**

(ab 23. Mai 2014)

**Oke Heuer**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Thomas Losse-Müller**

(bis 27. November 2014)

**Rieka Meetz-Schawaller**

(bis 23. Mai 2014)

**Dr. Philipp Nimmermann**

(ab 11. Dezember 2014)

**VI. Mitglieder des Vermittlungsausschusses****Dr. Thomas Mirow**

Vorsitzender

**Olaf Behm****Dr. Rainer Klemmt-Nissen****Manfred Lener**

(bis 23. Mai 2014)

**Rieka Meetz-Schawaller**

(ab 23. Mai 2014)

**VII. Die Mitglieder des Vorstands des  
HSH Nordbank Konzerns****Constantin von Oesterreich**

Jahrgang 1953

Vorstandsvorsitzender

**Stefan Ermisch**

Jahrgang 1966

Finanzvorstand

**Torsten Temp**

Jahrgang 1960

Shipping-, Projekt- und Immobilienfinanzierungen

**Edwin Wartenweiler**

(bis 31. Mai 2015)

Jahrgang 1959

Risikovorstand

**Matthias Wittenburg**

Jahrgang 1968

Corporates &amp; Markets



## ANLAGE ZUM KONZERNABSCHLUSS

### Country by Country Reporting 2014

#### Grundlagen

Die Anforderungen zur länderspezifischen Berichterstattung, dem sogenannten Country by Country Reporting aus Art. 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirement Directive, CRD IV), sind in §26a Abs. 1 KWG in deutsches Recht umgesetzt worden.

Nachdem zum 31. Dezember 2013 im Rahmen der erstmaligen Offenlegung verkürzte Angaben notwendig waren, ist ab dem 31. Dezember 2014 eine vollumfängliche Offenlegung aller geforderter Angaben als Anlage zum Konzernabschluss notwendig.

#### Offenlegung in der HSH Nordbank

Die HSH Nordbank legt in diesem Country by Country – Reporting die geforderten Angaben erstmals als Anlage zum Konzernabschluss offen. Es umfasst die erforderlichen Angaben für alle zu diesem Stichtag im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr entkonsolidierte Gesellschaften sind in den dargestellten Größen nicht enthalten. Die geographische Zuordnung erfolgt auf Basis des juristischen Sitzes der Gesellschaft. Niederlassungen werden wie eigenständige Gesellschaften ausgewiesen. Repräsentanzen sind nicht aufgeführt. Alle rechnungslegungsbezogenen Angaben basieren auf der Rechnungslegung nach IFRS.

Die geforderte Umsatzgröße definiert die HSH Nordbank in diesem Bericht als Summe aus Gesamtertrag wie in der Gewinn- und Verlust-

rechnung dargestellt und sonstigem betrieblichen Ertrag (Bruttoangaben vor Konsolidierung). Im sonstigen betrieblichen Ertrag weisen insbesondere die einbezogenen Nichtbankengesellschaften ihre Umsatzgrößen aus.

Der in diesem Bericht veröffentlichte Gewinn oder Verlust vor Steuern entspricht dem Ergebnis vor Steuern der einzelnen dargestellten Einheiten. Auch die Steuerposition entspricht der IFRS-Definition in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die HSH Nordbank hat zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank von ihren Eigentümern einen Garantierahmen über 10 Mrd. € zur Verfügung gestellt bekommen, der einen durch die EU genehmigungspflichtigen Tatbestand der erhaltenen staatlichen Beihilfe erfüllt. Es handelt sich um eine Zweitverlustgarantie, in der bonitätsinduzierte tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert sind. Für weitere Ausführungen wird auf Note 3 verwiesen.

Die Angabe zur Anzahl der Mitarbeiter entspricht der handelsrechtlichen Regelung des §267 Abs. 5 HGB für die zum Stichtag noch in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Angabe zur Art der Tätigkeit der relevanten Gesellschaften erfolgt nach Inkrafttreten der CRR in Anlehnung an die in Art. 4 Abs.1 CRR verwendeten Definitionen.

Die gemäß §26a KWG erstmals zum 31. Dezember 2014 auszuweisende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Konzernergebnis nach Steuern) und Bilanzsumme, beträgt 0,15%.

## Berichterstattung

## LÄNDERSPEZIFISCHE ANGABEN ZU UMSATZERLÖSEN, ERTRÄGEN UND STEUERN SOWIE MITARBEITERZAHLEN

(Mio. €/Anzahl)				
Land	Umsatzerlöse	Gewinn/ Verlust vor Steuern	Steuern auf Gewinn oder Verlust	Mitarbeiter
<b>EU</b>				
Deutschland	710	-34	-83	2.864
Luxemburg	184	95	-27	98
Irland	26	2	-1	-
Frankreich	3	-19	-	-
Dänemark	3	3	-	-
Spanien	1	-3	-1	-
<b>Drittstaaten</b>				
Cayman Islands	274	373	-	-
USA	49	-41	-6	65
Singapur	36	22	-	32
Britische Kanalinseln	1	-	-	-
Bermudas	-	-	-	-
Hongkong	-	-	-	-

**LÄNDERSPEZIFISCHE ANGABE ZUR SICHERUNGSWIRKUNG DER ZWEITVERLUSTGARANTIE ALS ERHALTENE BEIHILFE**

(Mio. €)						
Bilanzwerte Land	Sicherungs- wirkung vor Garantiekosten	Zusatzprämie ex post	Forderungs- verzicht	Grund- und Zusatzprämie ex ante	Zinersatz- anspruch	Kompensation durch Zweitverlust- garantie
<b>EU</b>						
Deutschland	4.364	-981	682	-501	-8	3.556
Luxemburg	459	-103	72	-53	-	374
<b>Drittstaaten</b>						
USA	93	-21	15	-11	-	76
Singapur	60	-13	9	-7	-	49
Cayman Islands	23	-5	3	-3	-	19

(Mio. €)							
GuV-Werte Land	Sicherungs- wirkung vor Garantiekosten	Zusatzprämie ex post	Forderungs- verzicht	Grund- und Zusatzprämie ex ante	Zinersatz- anspruch	Kompensation durch Zweitverlust- garantie	Grundprämie ex post als Aufwand aus öffentlichen Garantien
<b>EU</b>							
Deutschland	896	-348	676	46	-1	1.269	-421
Luxemburg	77	-30	58	4	-	109	-64
<b>Drittstaaten</b>							
USA	-17	7	-13	-1	-	-24	-15
Singapur	12	-5	9	1	-	17	-14
Cayman Islands	-8	3	-6	-	-	-11	-7

**ART DER TÄTIGKEIT UND GEOGRAFISCHE LAGE DER NIEDERLASSUNGEN UND VOLLKONSOLIDIERTEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

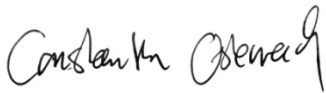
Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Ort	Land	Art der Tätigkeit
1	HSH Nordbank AG	Hamburg, Kiel	Deutschland	Kreditinstitut
2	HSH Nordbank AG, Niederlassung Luxemburg	Luxemburg	Luxemburg	Kreditinstitut
3	HSH Nordbank AG, Niederlassung New York	New York	USA	Kreditinstitut
4	HSH Nordbank AG, Niederlassung Singapur	Singapur	Singapur	Kreditinstitut
5	HSH Nordbank AG, Niederlassung Cayman Islands	Grand Cayman	Cayman Islands	Kreditinstitut
6	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Wiesbaden	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
7	AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited	Dublin	Irland	Finanzinstitut
8	Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited	Dublin	Irland	Sonstiges Unternehmen
9	Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited	Dublin	Irland	Sonstiges Unternehmen
10	Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited	Dublin	Irland	Sonstiges Unternehmen
11	Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited	Dublin	Irland	Sonstiges Unternehmen
12	Avia Management S.à.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Finanzinstitut
13	Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
14	CAPCELLENCE Erste Fondsbeteiligung GmbH	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
15	CAPCELLENCE Holding GmbH & Co KG (vormals: Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG)	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
16	Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG,	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
17	Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG,	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
18	Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG,	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
19	Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
20	Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG,	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
21	CAPCELLENCE Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
22	CAPCELLENCE Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
23	CAPCELLENCE Vintage Year 14 Beteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
24	CAPCELLENCE Zweite Fondsbeteiligung GmbH	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
25	CHIOS GmbH	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
26	DEERS Green Power Development Company	Madrid	Spanien	Sonstiges Unternehmen
27	Franz Portfolio 2 GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
28	GODAN GmbH	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
29	HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
30	HSH Care+Clean GmbH	Hamburg	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
31	HSH Facility Management GmbH	Hamburg	Deutschland	Anbieter von Nebendienstleistungen
32	HSH Gastro+Event GmbH	Hamburg	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
33	HSH Move+More GmbH	Hamburg	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
34	HSH N Finance (Guernsey) Limited	St. Peter Port	Guernsey	Finanzinstitut
35	HSH N Financial Securities LLC	Wilmington	U.S.A	Kreditinstitut

Lfd. Nr.	Name der Gesellschaft	Ort	Land	Art der Tätigkeit
36	HSH N Funding I	George Town	Cayman Islands	Finanzinstitut
37	HSH N Funding II	George Town	Cayman Islands	Finanzinstitut
38	HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Kreditinstitut
39	HSH N Residual Value Ltd.	Hamilton	Bermudas	Versicherungsunternehmen
40	HSH Privat Equity GmbH	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
41	Ilex Integra GmbH (vormals: DMS Beteiligungs GmbH)	Hamburg	Deutschland	Finanzinstitut
42	ISM Agency, LLC	New York	USA	Sonstiges Unternehmen
43	Kontora Family Office GmbH	Hamburg	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
44	K/S Angered	Hellerup	Dänemark	Sonstiges Unternehmen
45	LCG Finance II B.V.	Vught	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
46	Life Insurance Fund Elite LLC	New York	USA	Sonstiges Unternehmen
47	Life Insurance Fund Elite Trust	New York	USA	Sonstiges Unternehmen
48	Mitco Real Estate A S.a.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
49	Mitco Resolution 1 S.a.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
50	Mitco Resolution 2 S.a.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
51	Mitco Resolution 3 S.a.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
52	Mitco Resolution 4 S.a.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
53	Mitco Resolution 5 S.a.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
54	Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Finanzinstitut
55	Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Finanzinstitut
56	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	Luxemburg	Finanzinstitut
57	Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l.	Munsbach	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
58	Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l.	Munsbach	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
59	OCEAN Funding 2013 GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	Sonstiges Unternehmen
60	RESPARCS Funding II Limited Partnership	St.Helier	Jersey	Finanzinstitut
61	RESPARCS Funding Limited Partnership I	Hongkong	Hongkong	Finanzinstitut
62	RDM Limited	George Town	Cayman Islands	Sonstiges Unternehmen
63	Senior Assured Investment S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
64	Senior Preferred Investments S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
65	Solar Holdings S.à.r.l.	Luxemburg	Luxemburg	Finanzinstitut
66	SPE II Pissarro SAS	Paris	Frankreich	Sonstiges Unternehmen
67	Stratus ABF S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Sonstiges Unternehmen
68	Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung	Hamburg	Deutschland	Anbieter von Nebendienstleistungen
69	2200 Victory LLC	Dover	USA	Sonstiges Unternehmen

## ZEITPUNKT DER FREIGABE ZUR VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der HSH Nordbank hat den Konzernabschluss am 24. März 2015 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Hamburg/Kiel, den 24. März 2015



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp



Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht im Abschnitt „Chancen und Risiken aus dem EU-Beihilfeverfahren“ sowie im Konzernanhang unter Ziffer 1 hin. Dort ist dargelegt, dass die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung für die Bilanzierung und Bewertung insbesondere darauf basiert, dass die EU-Kommission unter Berücksichtigung von weiteren, umzusetzenden strukturellen Maßnahmen einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Hamburg, den 24. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Leitz  
Wirtschaftsprüfer



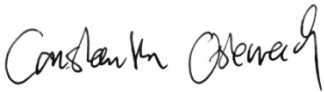
Thiede  
Wirtschaftsprüfer



## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 24. März 2015



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp

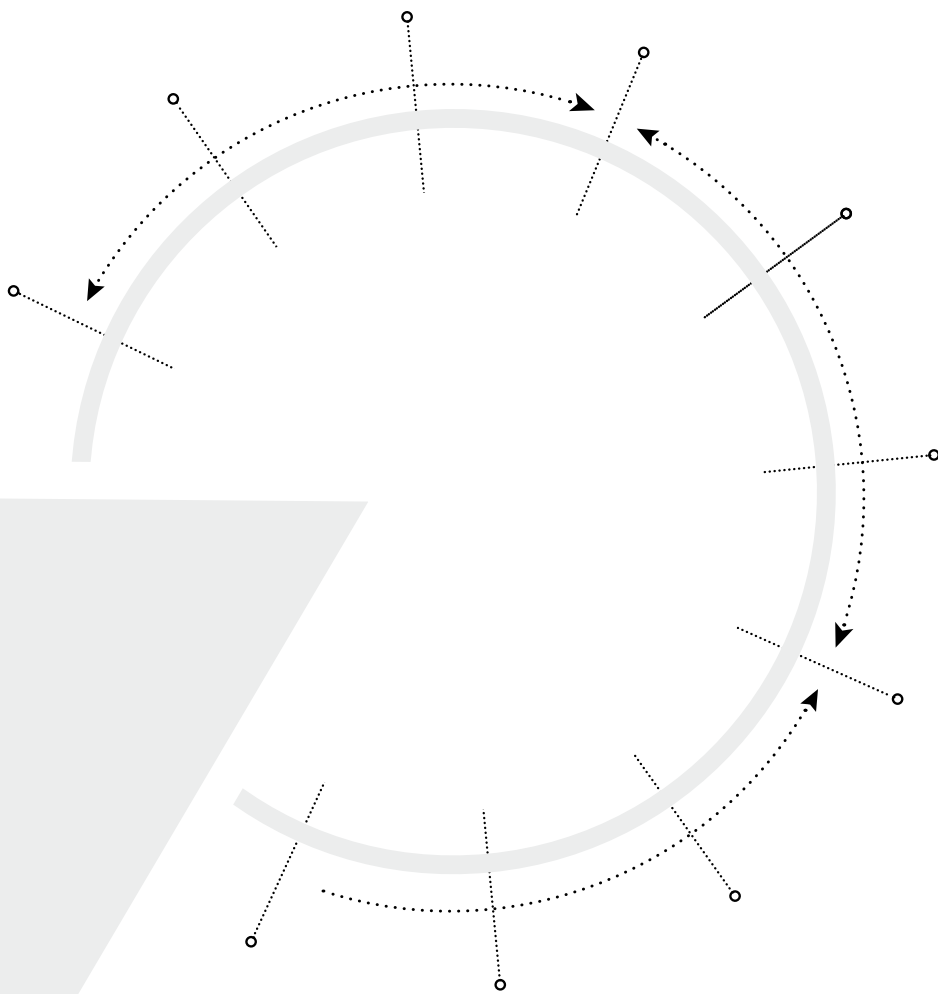


Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg





## **WEITERE INFORMATIONEN**

**288 Beirat der HSH Nordbank**

**292 Grafikverzeichnis**

**291 Mehrjahresübersicht**

**293 Kontakte/Impressum**

## BEIRAT DER HSH NORDBANK

Zur sachverständigen Beratung des Vorstands bei der Wahrnehmung seiner Geschäfte sowie zur Förderung des Kontakts mit der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und den Sparkassen hat die HSH Nordbank AG einen Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirats wurden auf Vorschlag des Vorstands durch den Aufsichtsrat berufen.

### VORSITZENDER

**Erck Rickmers**

Chairman  
E.R. Capital Holding,  
Hamburg

### STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

**Thomas H. Eckelmann**

Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung  
der EUROKAI KGaA,  
Hamburg

## MITGLIEDER DES BEIRATS

### **Dr. Jan Behrendt**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Behrendt Wohnungsbau KG (GmbH & Co.),  
Hamburg

### **Götz Bormann**

Vorsitzender des Vorstands  
der Förde Sparkasse,  
Kiel

### **Jutta Humbert**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
der NORD DRIVESYSTEMS Gruppe,  
Bargtheide

### **Andreas Keil**

Finanzvorstand  
der Tipp24 SE,  
London  
(bis 31.12.2014)

### **Jan Christoph Kersig**

Geschäftsführer  
der Kersig GmbH & Co. KG,  
Kiel

### **Dr. Johann Killinger**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Buss Group GmbH & Co. KG,  
Hamburg  
(seit 06.02.2014)

### **Dr. Bernd Kortüm**

Geschäftsführer  
der Norddeutsche Vermögen Holding GmbH & Co. KG,  
Hamburg

### **Angela Krüger-Steinhoff**

Geschäftsführende Gesellschafterin  
der Steinhoff Familienholding GmbH,  
Westerstede

### **Dirk Lütje**

Geschäftsführer  
der CITTI Handelsgesellschaft mbH & Co. KG,  
Kiel

### **Fritz Horst Melsheimer**

Präses der Handelskammer Hamburg,  
Hamburg

### **Dr. Claus-Georg Nette**

Mitglied des Vorstands  
der Marquard & Bahls AG,  
Hamburg

### **Dr. Arend Oetker**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Dr. Arend Oetker Holding GmbH,  
Berlin

### **Wolfgang Pötschke**

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse zu Lübeck AG,  
Lübeck  
(bis 30.04.2014)

**Reinhard Sager**

Landrat des Kreises Ostholstein,  
Eutin

**Frank Schumacher**

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse zu Lübeck AG,  
Lübeck  
(seit 06.06.2014)

**Dieter Schön**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Schön Klinik Verwaltung GmbH,  
Prien

**Katharina Strümpell**

Gesellschafterin und Prokuristin  
der Linnhoff Schifffahrt GmbH & Co. KG,  
Buxtehude  
(seit 06.02.2014)

**Dr. Fritz Süverkrüp**

Ehrenpräsident  
der Industrie- und Handelskammer zu Kiel,  
Kiel

**Egbert Tölle**

Mitglied des Vorstands  
der REMONDIS SE & Co. KG,  
Lünen  
(seit 28.08.2014)

**Dr. Harald Vogelsang**

Vorstandssprecher  
der Hamburger Sparkasse AG,  
Hamburg

**Christian Wriedt**

Vorsitzender des Vorstands  
der Körber Stiftung,  
Hamburg

# MEHRJAHRESÜBERSICHT

## HSH NORDBANK KONZERN 2010 – 2014

		2014	nach Anpassung			
			2013	2012	2011	2010
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	(Mio. €)					
Ergebnis vor Restrukturierung		883	-48	160	912	601
Ergebnis vor Steuern		278	-518	-185	-206	73
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag		160	-769	-124	-265	104
<b>Bilanz</b>	(Mio. €)					
Bilanzielles Eigenkapital		4.672	4.579	5.272	4.816	5.094
Bilanzsumme		110.082	109.111	130.606	135.901	150.945
Geschäftsvolumen		119.880	118.729	138.515	145.409	163.741
<b>Kapitalquoten<sup>1)</sup></b>	(%)					
Kernkapitalquote		14,4	15,3	12,3	13,8	15,2
Eigenmittelquote		18,7	23,8	19,1	21,3	22,7
<b>Mitarbeiter<sup>2)</sup></b>						
Gesamt		3.072	3.391	3.750	4.265	3.852
Inland		2.897	3.150	3.411	3.778	3.251
Ausland		175	241	339	487	601

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung des Konzernabschlusses 2014.

<sup>2)</sup> Kopfzahl.



# GRAFIKVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
<b>FOKUSSIERT</b>		<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>	
01	32	15	57
02	33	16	62
03	34	17	65
04	34	18	111
05	35	19	114
06	35	20	117
07	35		
08	36		
09	36		
10	37		
11	37		
12	40		
13	42		
14	43		

# KONTAKTE/IMPRESSUM

## KONTAKTE

HSH Nordbank AG  
Gerhart-Hauptmann-Platz 50  
20095 Hamburg  
Telefon 040 3333 - 0  
Fax 040 3333 - 34001

Martensdamm 6  
24103 Kiel  
Telefon 0431 900 - 01  
Fax 0431 900 - 34002

info@hsh-nordbank.com  
www.hsh-nordbank.de

## INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333 - 14601  
Fax 040 3333 - 61401  
investor-relations@hsh-nordbank.com

## PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333 - 12973  
Fax 040 3333 - 34224  
presse@hsh-nordbank.com

## IMPRESSUM

### KONZEPT UND GESTALTUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

### PRODUKTION

Inhouse produziert mit FIRE.sys

### FOTOS

#### RÄTZKE, THIES

Haslauer, Matthias

laif

Magunia, Roland

Nickolaus, Axel

Pohlmann, Andreas

werbung.sh

www.gettyimages.de

www.istockphoto.com

www.plainpicture.com

### DRUCKEREI

Max Siemen KG, Hamburg

## HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 1. April 2015 veröffentlicht und steht im Internet unter [www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de) zum Download zur Verfügung.

Der Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

## VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Geschäftsbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

**HSB NORDBANK AG**

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg  
Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel  
Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

**HSB-NORDBANK.DE**